NIPPON PRIDE - DIE PATRIOTISCHE MUSIKSZENE JAPANS
+ „THE HAWKS" & „SLEDGEHAMMER" INTERVIEW

Ausgabe #02 / Juni 2022

Frontmagazin

DAS ALTERNATIVE MUSIKMAGAZIN

Spreegeschwader

DAS GROSSE INTERVIEW NACH SEINER RÜCKKEHR

MIT „SCHWARZE BANDE" ZURÜCK ZUR ALTEN STÄRKE
DAS KURZINTERVIEW ZUM NEUEN ALBUM

Aryan Brotherhood

GIFT FÜR GUTMENSCHENOHREN

ORGULLO SUR MAKSS DAMAGE FRACTION
URWEISSE WEISSE WÖLFE AHNENERBE
LIFA TRUE NOTES VOLKSZORN BULDOK



+++ WWW.FRONT-RECORDS.COM +++

Das erste Studioalbum von Axel Schlimper und Eine deutsche Frau. Vorgetragen werden völkische Waisen mit Gitrarre, Akkordeon und Flöte. Wer Frank Rennicke mag, der kommen an Weissdorn nicht vorbei!

WEISSDORN
„Deutsches Bekennen"
14,50 €

BULDOK
„Creed of Iron"
Neuauflage / 13,00 EURO

BULDOK
„Blood and Soil"
Neuauflage / 13,00 EURO

BULDOK
„Ohen a led"
Neuauflage / 13,00 EURO

Ab einem Bestellwert von 30 Euro gibt es ein Gratis-Shirt unserer Wahl zu jeder Bestellung dazu!

Weitere Front Records Produktionen

STONEHAMMER „Valhalla We Are Bound" .... CD 13,00 EURO
TRIEBTÄTER „Rares gegen Bares + Bonus" .... CD 13,00 EURO
NAHKAMPF „Ein Krieger" .... MCD 7,00 EURO
N.O.B. „Hier kommt die Antwort" .... CD 13,00 EURO
BLUE EYED DEBILS „...it ends!" - Neuauflage .... CD 13,00 EURO
NOTWEHR „Genug ist genug" .... CD 13,00 EURO
SCOTT & STEVE (FORTRESS) „Flame for the Fallen" Unplugged .... CD 13,00 EURO
FORTRESS „Brothers of the Storm" .... CD 13,00 EURO
THE YARDBOMBS „Ebolapalooza" .... CD 13,00 EURO

SEIT ÜBER 20 JAHREN IM DIENST!

FRACTION 2021

Seid gegrüßt,

So, endlich fertig. Ihr haltet nun die zweite Druckausgabe in den Händen und ich möchte behaupten, dass sich das Warten gelohnt hat, oder? Es ist nun etwas über 5 Monate her - ich muss eindeutig schneller arbeiten - seit dem das Frontmagazin als gedruckte Variante in Erscheinung getreten ist. Bereits nach kurzer Zeit gab es sowohl positive wie auch negative Kritik, beides mit Berechtigung und zur Kenntnis genommen. Ja und siehe da, schon mit unserer zweiten Ausgabe erhaltet ihr eine stark verbesserte und ausgereiftere Druckausgabe. Ich zumindest bin zufrieden mit dem Heft, die Interviews decken fast jede Musikrichtung ab und von der Aufmachung her, kann sich das Magazin auch sehen lassen. Es war mir wichtig von alten, typischen und voller Klischee belasteten Erscheinungsformen den nötigen Abstand zu nehmen. In Ordung, so ganz funktioniert das aus verschiedenen Gründen nicht aber dennoch, auch in diesem Fall möchte ich mal behaupten, dass das Frontmagazin auf dem richtigen Weg ist. Dieser Weg versteht sich einheitlich mit allen Musikrichtungen die abseits des Mainstreams, weltweit ihre Existenz besitzen und ausleben. Entsprechend dessen, haben einige Interviews auch in die unterschiedlichsten Ecken der Welt geführt.

Doch nicht nur in gedruckter Form hat sich in der Zwischenzeit einiges getan, auch an der digitalen bzw., medialen Front steht mit dem Relaunch von Frontmagazin TV ein neues, überarbeitete Format in den Startlöchern. Vielleicht überschneidet sich der Start der Sendung sogar mit dem Erscheinen der neuen Druckausgabe, aber das wird man dann ja sehen. Jedenfalls steckt auch dort viel Herzblut drin und ich kann nur hoffen, das euch das neue Format genau so gefällt wie mir. Die FM Formate sind auf jeden Fall einmalig haben sich inzwischen fest etabliert.

Die zweite Ausgabe stellt unser erstes Heft locker in den Schatten. Warum? Nun, wir haben Interviews mit ORGULLO SUR aus Chile und TRUE NOTES aus den Staaten. Mit der japanischen Kultband THE HAWK oder mit FRACTION aus Frankreich, die einiges zu sagen haben. Und deutschen Größen wie ARYAN BROTHERHOOD, SPREEGESCHWADER oder den WEISSEN WÖLFEN. Dann gibt es eine Überraschung die für Wirbel sorgen wird. Wir haben ein Interview mit dem alten Sänger der deutschen Legende VOLKSZORN im Angebot, kein Witz. Wenn das nicht was ist, oder? Und für Kenner und Liebhaber der professionellen Metalmusik gibt es auch etwas spannendes, ein Interview mit dem ehemaligen Sänger der tschechischen Band BULDOK. Selbstverständlich kommt unsere Black & Death Metal Abteilung ebenfalls nicht zu kurz, dieses Mal gibt es ein spannendes Interview mit AHNENERBE und der Hendrik kommt anlässlich der neuen ABSURD Studioscheibe bereits zum zweiten Mal bei uns zu Wort. Dies und vieles mehr gibt es in der zweiten Druckausgabe vom Frontmagazin. Natürlich gibt es auch wieder einen ganzen Schwung Rezensionen in dieser Ausgabe, von Balladen über RAC und Oi! bis hin zur fetten Hardcore und Metal Mucke, das Programm ist groß und es ist bestimmt für jeden wieder etwas dabei. So, und nun wünsche ich allen Interessierten viel Vergnügen mit dem Heft. Bis zur nächsten Ausgabe, an dieser wird übrigens bereits mit Hochdruck gearbeitet und ich werde versuchen, dieses Mal schneller zu sein!

Beste Grüße

die Redax
kontakt@frontmagazin.de
www.frontmagazin.de

Impressum

Kuesten Textil UG Butig
Postfach 1104
06551 Artern



// INHALT DER 2. AUSGABE











// DAS FRONTMAGAZIN BEDANKT SICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG BEI:

FRONTMUSIK / GJALLARHORN KLANGSCHMIEDE, FRONT RECORDS, DAS ZEUGHAUS, OPOS RECORDS, REBEL RECORDS, WEWELSBURG RECORDS, MIDGARD RECORDS, OLDSCHOOL RECORDS, HERMANNSLAND VERSAND, WB VERSAND, STURM 18 VERSAND, 4UVINYL VERSAND, FK PRODUKTION, GERMANIA VERSAND, KC DIE FIRMA, DIM RECORDS, NORDIC SUN RECORDS BUDAPEST, ASKANIA PRODUCTIONS, HEIMDALL VERSAND, TINNITUS RECORDS, ONE-EIGHT, PC RECORDS, SUB:VERSION PRODUCTION, STURMGLANZ, NEUSCHWABENLAND PROPAGANDA UND DARKER THAN BLACK ... BEI ALLEN BANDS DIE WIR BEFRAGEN DURFTEN UND NATÜRLICH EUCH, UNSEREN LESERINNEN UND LESERN FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KAUF DIESER NEUEN DRUCKAUSGABE!

Frontmagazin

DAS ALTERNATIVE MUSIKMAGAZIN

TEMPORARY ARTWORK

A DECLARATION OF WAR

SACRED XIV WORDS

DAS GROSSE INTERVIEW

TEMPORARY ARTWORK

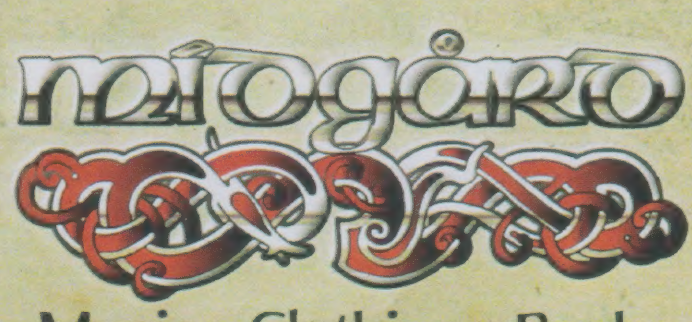
VORSCHAU AUF DIE 3. AUSGABE

EXKLUSIVE INTERVIEWS MIT:

14 SACRED WORDS -
MACHT & EHRE -
FRANK RENNICKE -
FLAK -
HOMICIDE -
HEILIGER KRIEG -
OIDOXIE -
GREEN ARROWS -
ODESSA -

UND WEITEREN KÜNSTLERN UND BANDS!
DER 2. TEIL UNSERER „NIPPON PRIDE“ SERIE!
JEDE MENGE RENZENSIONEN!

Thanks for your support



Music - Clothing - Books



Lockere Gespräche sind etwas unterhaltsames, ich habe das Goldkehlchen von D.S.T. getroffen und den alten Propagandisten mal zu einem munteren Ratespielchen gebeten. Viel Spaß mit „10 KURZE FÜR...", das musikalische Quiz aus und für die Musikszene!

Nr. 1: „Ja heut ist Party und der Schnaps steht bereit, da gibt es keinen mehr, der zu Hause bleibt. Mit den Freunden saufen bis zum Erbrechen, ja heut wollen wir so richtig zechen."
D.S.T.: *Ok, das sollte eindeutig von Kraftschlags erster Scheibe der Titel „Schnaps und Bier" sein. Der erste war schonmal einfach. :)*
Antwort: Treffer... hier habe ich aber auch nichts anderes erwartet! ^^
D.S.T.: *Wie darf ich das denn verstehen? :)Diese Verherrlichung von Trinkgelagen liegt mir völlig fern. :)*

Nr. 2: „Einiges kann ich nicht mehr verstehen, es muss sich was ändern, es muss was geschehen. Stolz auf sein Land, Stolz deutsch zu sein, dann bist du sofort ein Nazi-Schwein."
D.S.T.: *Den musste ich erstmal auf der Zunge zergehen lassen, auf den Titel komm ich nicht, müsste aber was altes von Sturmwehr sein ?*
Antwort: Richtig, es ist das Lied „Treue und Ehre" von Sturmwehr.
D.S.T.: *Sag ich doch, muss sogar von der ersten sein, wo Jens noch nicht gesungen hat. Die lief damals auch rauf und runter.*

Nr. 3: „Europe what have they got to do to make you come alive? What has happened to the heritage that once was yours and mine?"
D.S.T.: *Da bin ich raus, keine Ahnung. :(*
Antwort: Ich sehe schon die ersten geschockten Gesichter bei der Leserschaft. Das ist „Europe awake" von Skrewdriver.
D.S.T.: Haha, hättest du den Refrain erfragt, wäre ich drauf gekommen, aber da ich nie Skrewdriver Hörer war, kenn ich natürlich auch die Texte nicht auswendig. Obwohl das ja einfach sein müsste, die hatten ja glaube nur drei VÖs, oder ? :):):)

Nr. 4: „Yeah, I saw their symbols burning down. The new world order razed to the ground. The years of oppression spit back in their face. A noble beginning has become a Disgrace."
D.S.T.: *Hier bin ich ebenso raus, sagt mir nix.*
Antwort: Kommt aus Übersee, es ist das Lied „....it ends!" von den Blue Eyed Devils.
D.S.T.: Alter, wer soll denn die Texte von BED auswendig kennen ? ;) Da haben sich doch nur die bösen Parolen eingeprägt. :)

Nr. 5: „Deutschland es tut mir im Herzen weh. Es brennt wie Feuer wenn ich dich so leiden sehe. Sie haben vergessen was es heißt, mit dir zu leiden wenn man dich in Stücke reißt."
D.S.T.: *Jetzt wirds aber langsam peinlich, die Zeile sagt mir erstmal auch nichts.*
Antwort: Das ist das Lied „Auf den Barrikaden" von DER Ultrarechts-Band Hauptkampflinie...
D.S.T.: Du machst mir Angst, warum fragst du mich denn sowas ? War ich nie Fan von. Aber dass das unter deinen Top Ten Fragen ist, oh je. :)

Nr. 6: „Isten hozott, légy üdvözölve, ebben a beteg korban. Hol én lettem a Közellenség, mert a rendszer ellen szóltam."
D.S.T.: *Gesundheit. :):) Ich lehne mich mal weit aus dem Fenster und behaupte, das ist ne ungarische Band. :)*
Antwort: In der Tat, damit liegst du schon einmal richtig. Und das Lied heißt „Isten Hozott" und ist von Jogos Önvédelem. War doch gar nicht so schwer, oder? ^^
D.S.T.: Das war doch eindeutig ne Fangfrage, um mich zu diskreditieren. :)) Da hätte ich doch sofort beim ersten Wort drauf kommen müssen. :)

Nr. 7: „Wie oft hab ich ihr zugehört wenn sie vom Kriege sprach. Wie oft sah ich in ihren Augen Schmerz und all die Schmach."
D.S.T.: *Vom Schema her würd ich sage ist eine Ballade und wenn dem so ist, fragst du den falschen danach. :):)*
Antwort: Das Lied nennt sich „Grossmutters Traum....." und ist von deinem G.f.d.O.-Buddy, Uwocaust... ich weiß wer da demnächst wohl ein Bierchen ausgeben muss! ^^
D.S.T.: Na sag ich doch, ne Ballade. Dafür ist Uwe doch berühmt/berüchtigt. :)

Nr. 8: „Was glaubst du wer du bist, wenn du durch unsere Straßen ziehst. Uns bedrohst und uns beraubst, deine Bandenkriege hier auslebst."
D.S.T.: *Ich habe keinen Plan.*
Antwort: Das Lied heißt „Nenn mich wie du willst" und ist von Nordfront, ist auf dem Album „Jahre der Schande" druff... hmm, könnte ich mir mal wieder anhören!
D.S.T.: NF sind auch damals völlig an mir vorbei gegangen, war nie meins.

Nr. 9: „Du der schönste aller Engel warst! Verratener König dessen Krone barst! Verstoßener Prinz dem Unrecht geschah! Der stark blieb und neu begann!"
D.S.T.: *Kenn ich auch nicht oder ist nie hängengeblieben.*
Antwort: Die Nummer nennt sich „Schwarzer Engel" und ist von Legion of Thor.
D.S.T.: Au der war gemein, das waren aber manchmal auch komische Texte. :):)



Nr. 10: „Du springst von einem Extrem ins Andere, Rechte, Rotlicht, Rocker. Du bist kein Ehrenmann, du bist ein Szenehopper."
D.S.T.: *Kommt mir bekannt vor, aber ich komm nicht drauf. Waren es Onkelz, Ärzte, Tote Hosen ? :) Nein, natürlich waren es Die saufen Tee. :):)*
Antwort: Rischtisch... und ihr Motto lautet: „Die saufen Tee - gesunde Macht!"
D.S.T.: Böse Zungen behaupten sogar, damit wäre gar nicht Tee, sondern Tequila gemeint. Frechheit sowas, das trinken doch nur Mexikaner. :):)

Besten Dank an den Sänger von D.S.T. für seine Teilnahme, mal sehen wer als nächstes dran ist?!



Spricht man in heutiger Zeit vom Rechtsrock der Neuziger und dann auch noch aus Berlin, dann darf eine Band nicht fehlen... genau, die Rede ist von SPREEGESCHWADER. Das Original aus der Hauptstadt war in der Anfangsphase ein Garant für schön schnellen, melodischen RAC mit bissigen Texten. Dann hielt der Metal Einzug und Alex und seine Mannen verschärften den Ton. Bis es irgendwann ruhig um die Kultband wurde. Bis jetzt, wir haben Alex wachgerüttelt und mal ordentlich aufs Zahnfleisch gefühlt, was der Berliner in den letzten Jahren so getrieben hat und was aus Panzerbär Records wurde. Hier bekommt ihr die Antworten in unseren großen Interview mit...

Spreegeschwader

Das Original aus Berlin

Frontmagazin (FM): In einem kurzen Satz zusammengefasst, wofür steht Spreegeschwader?

Alex / Spreegeschwader (A): Spreegeschwader steht für RAC aus Berlin. Vor 15 Jahren hätte ich noch Skinhead-Rock geschrieben, aber die Haare sind dann doch im Alter etwas gewachsen.

FM: Ich denke das kann man so stehen lassen. Alex, sei gegrüßt und danke das du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Wie geht es dir?

A: Mir geht es im Grunde prima. Viel Arbeit, wenig Geld. Ihr kennt das ja.

FM: Wir halten es beim Frontmagazin immer so, dass auch die junge Generation von Anfang an, einen Ein- bzw. Durchblick bei den Gesprächspartnern hat. Darum, stell dich und Spreegeschwader doch mal vor, wann und warum wurde Spreegeschwader gegründet und wie verlief der bisherige Werdegang?

A: Ich gründete 1994 mit meinem damaligen Schlagzeuger die Band, nachdem ich einige Jahre zuvor mit Schulfreunden eine Band hatte und anschließend mehrere Jahre mit 2 anderen Freunden versuchte eine Band auf die Beine zu stellen.
Keiner blieb so richtig dabei, und so startete ich mit dem neuen Schlagzeuger als 2-Mann-Band mit „Spreegeschwader“ durch.
Der bisherige Werdegang begann mit unzähligen Live-Auftritten, über mehrer CD-Veröffentlichungen bis zur extremen Verfolgung durch LKA und Verfassungsschutz, obwohl ich bis heute wegen keinem Spreegeschwader Lied verurteilt worden bin. Allerdings haben wir auch von Anfang an unsere Texte vor offizieller Veröffentlichung anwaltlich prüfen lassen.

FM: Mit „E***** B******“ und „Orientexpress“ wurden zwei Alben veröffentlicht, die heute einen gewissen Kultstatus besitzen. Rückblickend betrachtet, wie bewertest du die beiden Werke aus heutiger Sicht und wie verliefen die Arbeiten an diesen Produktionen?

A: Als erstes, die Arbeiten verliefen großartig. Wir hatten mit Hanse Records (Brandy und Steffen) sehr erfahrene Unterstützung und vor allem Vertrauen. Sie kamen 1995 zu einem Konzert, um sich einen Eindruck zu verschaffen und wir unterschrieben sofort einen Vertrag für zwei Alben.
Ja, ich werde heute noch oft auf die „Kult-Scheiben“ angesprochen. Wir waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Ganz ehrlich: Unsere Fähigkeiten waren sehr gemäßigt und die Texte von vielen Einflüssen geprägt. Ich würde sagen, wir waren jung und haben uns keinen großen Kopf gemacht. Es passte in die Zeit.

FM: Ist ein Album wie beispielsweise „Orientexpress“ überhaupt noch zeitgemäß?

A: Musikalisch oder textlich? Textlich würde ich sagen sind alle Alben zeitgemäß, da es genau so gekommen ist, wie wir vor 25 Jahren gesungen haben. Wenn nicht sogar schlimmer.
Gut, die Texte waren einfach gestrickt, aber daraus habe ich nie einen Hehl gemacht. Ich wollte gerade raus singen, was ich zu sagen habe. Ich habe spätere Texte meines Gitarristen um die Hälfte zusammengekürzt. Damit war alles gesagt, der Rest war, meiner Meinung nach, unwichtiges drum herum Gerede.
Ich stehe zu jedem Titel, es war damals auf jeden Fall zeitgemäß, und dass wir uns in allen Belangen weiterentwickelt haben ist ja nicht von der Hand zu weisen.

FM: Ich möchte das Thema Berlin schon einmal anschneiden, als Rechtsrockband aus Hauptstadt mangelt es gewiss nicht an Themen die man in der Musik verarbeiten. Ich kann man mir aber auch gut vorstellen, das es in einer Stadt wie Berlin nicht gerade einfach ist, als RAC Musiker zu bestehen. Wie ist das so, wie waren die Spreegeschwader Jahre in Berlin?

A: Großartig. Ich bin ja ein Kind aus dem Westteil der Stadt. Nach dem Mauerfall haben wir uns sofort auf den Weg in den Ostteil gemacht. Bloß weg von den Multikulti-Bezirken. Ich erinnere mich genau, wie ich als junger Skin erst im Osten die Hosen hochgekrempelt habe. Im Westen wäre ich so keine 500 Meter gekommen. Zuvor, noch vor der Maueröffnung, habe ich fast täglich von Türkengangs, die jeden Morgen am U-Bahnhof warteten, auf die Fresse bekommen. Zu der Zeit war ich noch ein normaler Jugendlicher. Lediglich mein Lonsdale Pullover machte mich da schon zum „Nazi“.
Später, mit der Band, ging es auf die große Reise in die „Freiheit“.
Unglaublich, wenn man bedenkt dass die „Reisewelle“ eigentlich in die Freiheit gen Westen rollte. Ich hatte zwar durchaus schon Kontakte in die West-Berliner Szene, aber die Post ging für mich Mitte der 90iger im Osten ab. Ohne Zweifel.
Falls Deine Frage auf die Situation mit Antifa o.ä. abzielte, ich war mit PKW oder mit Taxi unterwegs . Das war allemal billiger als die Geldstrafen wegen irgendwelchen Auseinandersetzungen in Bus und Bahn.

FM: Einige Jahre später sollte es einen Umbruch im Musikstil geben. Mit „G******* i* S*****“ wurde das leider inzwischen indizierte, dritte Album veröffentlicht und man konnte eine Abkehr vom klassischen RAC vernehmen, stattdessen wurde es metallischer. Was mir persönlich sehr zugesagt hatte, auch weil es eine deutliche Steigerung zu den vorherigen Werken ist. Wie kam es zu diesem Stilwechsel und was für Geheimnisse kannst du uns über das Album verraten?

A: Tja, da triffst Du bei mir leider einen wunden Punkt. Natürlich entwickelte sich die Musik weiter und auch neue Stile wie Hardcore und Metal kamen in der gesamten Musikszene hinzu. Für mich war es in der Nachbetrachtung, was den Stilwechsel innerhalb der Band angeht, allerdings der Anfang vom Ende. Ich war und bin eher Oldschool geprägt. Britischer Oi und Punkrock der 80iger und 90iger, ein cooles Ska-Album, Deutschrock und Metal bis maximal Metallica oder Ähnliches war meine Musik. Gitarrist und Schlagzeuger waren sich damals allerdings einig, waren ihre Helden eben Slayer und der ganze Thrash-Metal Kram. Das haben sie gnadenlos durchgezogen, gegen all meinen Widerstand.
Klar habe auch ich Bands wie „Blue Eyed Devils" oder die neuen Sachen von „Bound for Glory" gehört, aber auf keinen Fall wollte ich aus „Spreegeschwader" eine Metal-Band machen.
Ich hörte nur selten Zustimmung zum Stilwechsel. Von den 20 Metal-Freunden aus dem Umfeld gab es Begeisterung. Ich stand aber in meinem Laden an der Quelle und habe 90% Ablehnung erfahren. Damit konnte kaum jemand etwas anfangen, zumal ich damals auch nicht bereit war mich gesanglich darauf einzulassen.
Keine Frage, musikalisch ein sehr verspieltes und anspruchsvolles „Brett", aber in meinen Augen hatte das nichts mehr mit „Spreegeschwader" zu tun.
Es wäre in meinen Augen besser gewesen, das als Nebenprojekt laufen zu lassen. So, wie es Uwocaust zum Beispiel macht. Naja, ist Geschicht.

FM: Das Album wurde seinerzeit über dein eigenes Label Panzerbär Records veröffentlicht. Aber nicht nur die Spreegeschwader Werke wurde über Panzerbär Records produziert und vertrieben, auch andere, fremde Produktionen stammen aus deiner Schmiede. Aushängeschild waren seinerzeit die Produktionen der „Lunikoff Verschwörung". Wie kam es dazu, das du die Sachen vom Luni veröffentlicht hast?

A: Das lag ja nun Nahe. Auf der oben genannten CD erschien ja das Lied „Sänger in Ketten" mit Lunikoff. Die Zusammenarbeit verlief so großartig, dass aus dieser „einmaligen" Geschichte die Band „Die Lunikoff Verschwörung" entstand, welche ja bekanntermaßen aus den Mitgliedern von „Spreegeschwader" und Luni bestand. Damit war ja eigentlich klar, dass wir diese Sachen über mein damaliges Label veröffentlichen.
Später folgten eben auch Anfragen von anderen Bands. Nun ja, hier gab es dann Höhen und Tiefen, aber das weiß man vorher leider nicht.

FM: Ich möchte noch etwas in Berlin bleiben, die Stadt bietet ja (noch immer) eine Vielzahl an verschiedenen Bands aus dem RAC Bereich, allesamt namentlich keine kleinen Fische sondern beliebte Größen. Auch hattest du mit On The Streets einen gut sortierten und über die Grenzen der Hauptstadt hin bekannten Szeneladen. Wie war das so, u.a. auch mit Luni als Zugpferd auf deinem Label, bestand Einigkeit unter den Bands und der Szene in Berlin? Außerdem, wie war so ein Tagesalbum mit einem rechten Szeneladen in Berlin, in der bekanntlich eine ziemlich große, extrem linksradikale Szene existiert?

A: Zum Großteil herrschte durchaus Einigkeit. Zum Beginn von „Spreegeschwader" weigerte sich lediglich „Idee Z" mit uns aufzutreten. Da muss ich heute noch schmunzeln.
Der Sampler „Hier tobt der Bär" zeigte eigentlich ganz eindrucksvoll den Zusammenhalt, bei dem alle damals aktiven Bands vertreten waren.
Mein Laden „On the Streets" war ja in diesem Sinne nicht in Berlin, sondern eine S-Bahn Station außerhalb, in Hennigsdorf (Brandenburg). Das war schon eine ziemlich coole Zeit. Ich hatte quasi Narrenfreiheit. Ich verstand mich super mit Vermieter, Nachbarschaft und Geschäftsleuten. Da gab es keine Probleme. Auch die Polizei in Hennigsdorf war anfangs größtenteils fair/desinteressiert (später war mein Laden genau gegenüber der Polizeiwache). Man muss aber auch dazu sagen, dass ich ausschließlich legale Artikel im Sortiment hatte.
Mit den Linken war es nie bedrohlich. Es blieb bei den üblichen Scheibeneinwerfen, Farbanschlägen und den jährlichen Demonstrationen gegen meinen Laden. Da hatte ich allerdings mehr Zuspruch aus der Bevölkerung als die linken Krawallmacher.
Als sie einmal ein Haus besetzten, um ein „Antifaschistisches Jugendzentrum" zu eröffnen, gingen wir mit 6 Mann vorbei, um uns das Treiben anzuschauen. Daraufhin griffen sie uns unvermittelt aus der Distanz an, wobei einer von denen vom Dach fiel und sich den Arm brach. Am nächsten Tag räumte die Polizei das Haus.
Am meisten ging mir später das Berliner LKA mit den Hausdurchsuchungen auf den Sack. Egal ob CD-Produktionen oder Bekleidung, erst mal alles beschlagnahmen, um dann alles wieder rauszugeben. Es nervte, was wohl auch der Sinn dieser Aktionen war.
Außer zwei Verurteilungen wegen Urheberrechtsverletzung wurde ich nie anderweitig wegen meiner Musik verurteilt. Allerdings haben die Verfahren und die daraus resultierenden Anwaltskosten Unmengen an Geld verschlungen.

FM: Zwischenzeitlich hast du mit „Einjahrzehnt" das vierte Spreegeschwader Album über Panzerbär Records produziert. Welches meiner Meinung nach, das abwechslungsreichste Werk in der Spreegeschwader Diskografie ist und erst kürzlich von Rebel Records als Neuauflage ins Rennen geschickt wurde. Erzähl doch mal, was lässt dieses Album so anders als seine Vorgänger sein?


Alex im Jahr 2021

A: Das kann ich ganz einfach beantworten. Ich versuchte mit der Band zum 10-jährigem Bandjubiläum einen Kompromiss zu finden, da wie bereits erwähnt, Metal nicht die Musik war, die ich machen wollte. Ich schlug also vor, einen Mix aus sämtlichen Stilrichtungen zu machen. Davon waren meine Bandmitglieder begeistert und so entstand dieses abwechslungsreiche Album. Es fand sich ja wirklich fast jedes Genre auf dieser CD.
Ich fand es passend zum Jubiläum und außerdem schaffte ich es, dass die Band wieder einen Gang runter schaltete.

FM: Ich muss doch noch mal ein paar Jahre zurück gehen, in das Jahr 2001. In diesem Jahr wurde mein persönlicher Favorit aus der Spreegeschwader Diskografie veröffentlicht. Eine Best Of Produktion mit neu arrangierten und eingespielten Liedern, allesamt im Metal Kleid. Leider ist dieses Brett indiziert und daher können wir nicht intensiv auf das Album eingehen, darum nur kurz angeschnitten; Was war die Intention hinter diesem Werk?

A: Ich merke schon, hier gibt es eindeutig einen Generationskonflikt (lach).
Es war damals so, dass schon Jahre zuvor „Hanse Records" die Rechte der alten Produktionen an „Wotan Records" verkaufte. Gerne hätte ich die Rechte erworben, beziehungsweise lagen die Rechte eh bei mir. Ich wurde aber leider nicht gefragt. Das fand ich blöd, weshalb irgendwer „Zank und Streit um die Rechte" in die Welt setzte. Gab es so aber nicht, ich bin Brandy nach wie vor dankbar für die Chance und das Vertrauen damals und finde es gut, dass sie ihr Ding bis heute

so durchgezogen haben.
Dann kommen wir wieder zurück zum Thema „zeitgemäß". Inzwischen waren auch wir von vielen neuen Bands beeinflusst. Deshalb wollten wir die Alben so nicht wiederveröffentlichen, sondern neu aufnehmen. Allerdings hatte ich dabei die göttliche Neuaufnahme von „No Remorse" im Kopf. Was allerdings dabei heraus kam, war diese völlig zerknüppelte „Best of...".
Für mich, bis heute, das übelste Album. Ansätze vom Spielerischen und des Arrangement absolut top, keine Frage. Aber dieses Geknüppel am Schlagzeug, die großteils missglückten Gitarrensolos und das Tempo..., ähm, mir fehlen heute noch die Worte. Aber scheinbar sind die Geschmäcker verschieden.

FM: Es wurde dann irgendwann ruhiger um dich, um Spreegeschwader und auch Panzerbär Records und On The Streets haben die Pforten geschlossen. Was ist geschehen, war der staatliche Druck zu groß gewesen? Hat es in Berlin intern geknallt oder hatte es gänzlich andere Gründe?

A: Es hatte alles andere Gründe.
Ich wurde in ein Geschäft „reingequatscht", von dessen Planung ich wusste, aber überhaupt kein Interesse daran hatte. Mein Laden lief gut, mein Label lief bombastisch und nebenbei druckte ich Textilien. Als Musiker war ich ja auch noch im zwei Bands unterwegs.
Es wurde mir versprochen, dass ich mich um nichts kümmern müsste, lediglich Firma und Vertrieb sollten über mich laufen. Es ging um hochwertige Textilien. Ich ließ mich drauf ein und begann mit den ersten kleinen Investitionen. Zweitfirma, Angestellter, anderer Steuerberater und so weiter. Nach einem Jahr waren 10.000 EUR „verbrannt", aber kein einziges T-Shirt hergestellt. Der Initiator, Finanzierer, Designer und Organisator machte sich aus dem Staub und ließ mich sitzen. Was nun?
Ich glaubte an den Erfolg der neuen Marke und setzte alles auf eine Karte. Ich verkaufte die Restbestände von Panzerbär Records und gab mein festes Standbein, das Label auf. Von dem Erlös ließ ich die erste Kollektion in Berlin herstellen, fand aber kaum Abnehmer bei den Versänden. Auch der Direktvertrieb lief sehr schleppend und auch ein späterer neuer Investor konnte die Sache nicht mehr retten. Ich verkaufte meinen Laden mit Versand und erhielt bis heute 0,00 EUR. Ich verkaufte den Rest an Band-Merchandising und erhielt bis heute 0,00 EUR. Von den Läden, die ich überwiegend auf Kommission ausgestattet hatte, erhielt ich bis heute 0,00 EUR. Ich war pleite und musste mit hohen Schulden Insolvenz anmelden.
Mit meinem Gitarristen hatte ich schon lange kein Wort mehr gewechselt (der Grund erschließt sich mir bis heute nicht) und nach einem respektlosen Vorfall mit ihm, entschloss ich mich nun auch komplett aus den Bands zurückzuziehen. Ich blieb noch fast ein halbes Jahr dabei, bis ein Nachfolger am Bass gefunden wurde. Dann bekam ich 2012 einen kurzen Anruf „Brauchst nicht mehr kommen, wir haben nen Neuen". Das war's.

FM: Du hast dich 2017 dann nach Jahren wieder zurückgemeldet. Allerdings nicht wie erwartet, der brachiale Metal ist dem Wiedereinzug des klassischen RAC gewichen. Was war der Grund für die Rückbesinnung auf die klassischen Klänge?

A: Ok, das brauche ich jetzt wohl nicht mehr genauer erklären.
Klassischer RAC ist halt eher mein Ding und stand eigentlich auch immer für „Spreegeschwader". Das ist jedenfalls meine persönliche Erfahrung. Ein Zufall ergab, dass ich überhaupt wieder Musik machte.
Als ich mein Zeug aus dem Proberaum holte stand es erst mal eine Weile unbenutzt in meinem Keller. Bis mir auffiel, dass nicht viel fehlte, um mein eigenes Home-Studio einzurichten. Und so fing ich an wieder etwas an der Gitarre herumzuspielen und schließlich entstanden 2014 die ersten Aufnahmen . Es entwickelten sich die ersten Lieder, und da ich eben fern von einem Metal-Gitarristen bin, blieb ja nur der alte Stil, den sich auch immer wieder die Leute von mir wünschten.
Allerding gab es 2015 noch einen „kleinen" Zwischenfall.
Ich fiel einfach tot um. Plötzlicher Herztod, aus die Maus. Ein guter Freund stand quasi daneben und handelte sofort. Er rief die Feuerwehr und begann umgehend mit der Wiederbelebung. 20 Minuten lang (!) bis der Notarzt vor Ort war. Der brauchte weitere 10 Minuten bis mein Herz wieder schlug.
30 Minuten Reanimation, ich würde sagen Kotzgrenze.
Ich fasse es mal kurz: Hubschrauber, künstliches Koma, die Vorbereitung meiner schwangeren Frau und unserer beiden Kinder, ob und in welchem Zustand ich überhaupt wieder aufwache.
Ich bin wieder aufgewacht, allerdings in einem desolatem Zustand. Sprechen, laufen, essen und so weiter, alles musste ich neu erlernen.
Um wieder zum Musikalischem zurück zu kommen: Mein neues Album existierte nur als Demo-Version, es musste ja noch ins „Reine" aufgenommen werden. Und das Ganze mit meinen nun vorhandenen Defiziten. Gitarre spielen ging anfangs überhaupt nicht. Es war wirklich hart für mich, weshalb dieses Album für mich persönlich etwas Besonderes ist. Daher war es umso enttäuschender, dass es bei CD-Besprechungen als „langweilig" oder „belanglos" tituliert wurde.
Thematisch habe ich vieles aus der Vergangenheit verarbeitet, daher möglicherweise zu persönlich. Trotzdem sind auch politisch aktuelle Lieder dabei, sowie die Bekenntnis, dass ich trotz vieler miesen Erfahrungen, der Sache treu geblieben bin und bleibe. Die Cover-Songs, sowie das Medley aus fast 20 Jahren Bandgeschichte rundeten das Album ab, alles musikalisch genau nach meinem Geschmack. Dazu noch, bis auf das Schlagzeug, komplett von mir alleine eingespielt und aufgenommen. Und das nach dieser tragischen Geschichte. Vielleicht hört der ein oder andere das Album nun aus einem anderen Blickwinkel.

FM: Nachdem du mittlerweile mit Spreegeschwader wieder aktiv bist, wirst du mit Panzerbär Records und On The Streets in Berlin ebenfalls eine Reformation starten oder ist das Kapitel Geschichte?

A: Auf gar keinen Fall. Zum Einen hab ich von der Selbständigkeit die Schnauze voll, zum Anderen würde ich das aus gesundheitlichen Gründen wahrscheinlich nicht mehr hinbekommen. Das Kapitel ist definitiv Geschichte.

FM: Deine aktuelle Arbeit ist eine Spreegeschwader Akustik Scheibe mit musikalischer Unterstützung von Marcel (F.i.e.L.). Erzähl doch mal, wie kam es zu dieser Produktion und wie verlief die Zusammenarbeit mit Marcel?

A: In der neuen Akustik-CD habe ich es ja schon angeschnitten. Es war purer Zufall.
Ich wurde oft nach Balladenabende mit „Spreegeschwader" gefragt, was ich mir bis dato null vorstellen konnte. Als ich den Marcel vor einigen Jahren das erste Mal live gesehen habe, war ich komplett begeistert. So, und nur so, konnte ich mir „Spreegeschwader-Akustik" vorstellen.
Und dann kam es zum Zufall, dass Marcel ein Studio suchte, um den Gesang für sein Rock-Album aufzunehmen. Er kam also zu mir ins Studio, brauchte aber immer einen Tag Pause, damit sich seine Stimme erholen konnte. Diesen Tag, zwischen den Gesangsaufnahmen, nutzten wir für das Akustik-Album. Es stand keine Titelauswahl, kein Arrangement, nichts. Wir schauten einfach was geht und legten los. Mir gefiel sein Konzept auf seinem Live-Album, weshalb ich mich für diese Liedauswahl von 6 Spreegeschwader- und 6 Coversongs entschied.
Natürlich wussten wir alle, dass es nicht einfach wird: Balladen (kann man das überhaupt so nennen?) sind nicht jedermanns Sache, die „Spreegeschwader" Titel sind alt, und die Coversongs auch hinlänglich bekannt. Ich finde das Ergebnis genial, auch wenn das Album bei Dir auch wieder nicht sonderlich gut ankam. Ich finde es musikalisch absolut mega, und auch beim Gesang hab ich Vollgas gegeben. Ich suche immer noch die Stellen, die Du als „jaulig" und „grausig" bezeichnet hast. Ich verstehe es einfach nicht. Vielleicht ist es ein Generationsproblem oder einfach nur Geschmackssache. *[Anm.d.Red.: Nach einem Strauß Blumen und einer Packung Pralinen, die Guten natürlich, war alles wieder i.O., Alex hat uns wieder lieb!]* Als Musiker tut man sich da oftmals schwer, weil man doch sehr viel Zeit, Mühe und Herzblut investiert.

FM:
Wie sieht die Zukunft im Bezug auf Spreegeschwader aus, was können wir erwarten? Darf man Hoffnung haben, das irgendwann wieder der metallische Stil seinen Einzug halten wird? Kannst du vielleicht schon etwas ausplaudern?

A: Mein erster Gedanke zu dieser Frage war: Niemals. Nie wieder Spreegeschwader und Metal. Allerdings hatte ich schon fertige Lieder vorliegen, die Deinem Geschmack wohl entgegen kommen würden. Ich habe die Lieder nach langer Überlegung abgelehnt, obwohl sie richtig fett waren. Aber für mich ist das eben nicht „Spreegeschwader".
Ich werde wohl nach diesem Interview noch mal Kontakt aufnehmen und die Sache überdenken.
Ansonsten will ich auf jeden Fall noch ein Album zum 30-jährigem „Band"-Jubiläum machen. Allerdings nicht im Metal-Stil. Sorry.
Der erste Auftritt mit F.i.e.L. liegt jetzt auch hinter uns, da kann man auf jeden Fall noch einiges erwarten.



FM: Alex, vielen Dank für die aufgebrachte Zeit um dieses Interview zu beantworten. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg, sowohl mit der Musik als auch im privaten Umfeld. Die letzten Zeilen gebühren dir, Grüße, Danksagung usw., bis zum nächsten Mal!

A: Ich habe zu danken.
Es sind viele Jahre ins Land gezogen, ich kann mich ehrlich gesagt nicht einmal an das letzte Interview erinnern. Von daher gab es auch viel zu erzählen.
Es gab viele Enttäuschungen, manche sitzen sehr tief. Ich gebe niemanden explizit die Schuld. Auch die entsprechenden Lieder des letzten Rock-Albums richten sich gegen niemanden persönlich. Da können sich einige Leute, auch aus meinem privatem Umfeld, angesprochen fühlen.
Ich bin jemand, der nach vorne schaut. Ich habe keine Spendenaufrufe gemacht, als mir das Wasser bis zum Hals stand. Ich habe auch nicht um Hilfe gerufen, als es um Leben und Tod ging. Ich versuche mich immer alleine zurück zu kämpfen. So bin ich. Ich kann nicht anders. Trotzdem danke ich allen, die immer an meiner Seite standen und stehen. Und ich hoffe auf viele weitere Jahre mit Musik.
Wir sehen uns bestimmt...



Außerdem erhältlich, die offizielle Neuauflage von Rebel Records // www.rebel-records.com



Das Zeughause | CD

Alex meldet sich mit mehr oder weniger, neuen Liedern zurück. Wie der Titel es schon vermuten lässt, gibt es mit "Akustik Rac'N'Roll" eine etwas andere Scheibe der einstigen Kultband aus Berlin... Es ist heute bekanntlich nicht mehr einfach den Pöbel bei Laune zu halten, in Bezug auf die Fülle an Veröffentlichungen kommt die rechtspolitische Musikszene dem Mainstream mittlerweile ziemliche nah. Dass es somit auch für die Musiker schwerer und herausfordernder wird, auf sich und seine Musik aufmerksam zu machen, ist eine logische Schlussfolgerung. Das dürfte auch das Gründungsmitglied der Berliner Band wissen. In Zusammenarbeit mit Marcel von F.i.e.L., hat man sich vier Jahre nach dem letzten Album erneut ans Werk gemacht. Dieses Mal gibt es allerdings keine Rocknummern geboten, stattdessen hat man eine akustische Klangscheibe mit eigenen und nachgespielten Liedern arrangiert. Akustikalben sind durchaus Geschmackssache, in den meisten Fällen gibt es einen Zuspruch oder eine Absage. Dazwischen liegt nicht wirklich viel Spielraum für Unentschlossenheit. Mit "Akustik Rac'N'Roll" kann man sich nun zwölfmal eine Meinung zu dieser Stilrichtung bzw. Interpretation bilden. Alex hat sich ans Werk gemacht und einige Klassiker aus dem Spreegeschwader Repertoire gekramt und entsprechend vertont. Gleiches gilt für Nummern anderer Bands. Wie bereits erwähnt, erhält er dabei musikalische Unterstützung von Marcel, dem Kopf von F.i.e.L. und entsprechend sind die instrumentalen Einflüsse deutlich zu hören. Das ganze Schaffen hat irgendwie einen gewissen Hauch von Country-Musik, die Mundharmonika rundet das ganze natürlich passend ab. Die eigenwilligen Interpretationen der jeweiligen Lieder brauchen sicherlich etwas Zeit bis sie ihre Wirkung zeigen, zumindest ein Teil der Titel. Es gibt auf dem Album definitiv Tops und Flops, eigene Lieder wie "S-Bahn Surfer" oder "Eisern Berlin" klingt nicht verkehrt und lassen sich durchaus hören. Dann allerdings erklingen Lieder wie "Dreckig, kahl und hundsgemein" oder "Der Morgen wird unser sein", die einfach nur jaulig bzw. grausig klingen.
Die Idee hinter einer solchen Scheibe mag sicherlich gut gemeint sein und technisch ist das Teil gut umgesetzt, spielerisch brauchen die beiden Musiker grundsätzlich ja nicht zu verstecken. Am Ende des Tages bleibt aber dann doch nur eine Scheibe übrig, die mit einem "ist ganz ok" abschneidet. Kann man gut in einer geselligen Runde am Abend oder am Lagerfeuer nebenbei laufen lassen. Ich bin ehrlich, da blicke ich doch mit einem weinenden Auge auf die guten Alben von Spreegeschwader zurück und wünsche mir ein neues Werk im Stil der "Einjahrzehnt" oder der 200ler Best Of Scheibe, das waren grandiose Werke. Die Produktion aus dem Hause Das Zeughaus scheidet sehr, sehr gut ab. Optisch mach das Teil eine sehenswerten Eindruck, gefällt mir gut. Ein Beiheft mit allen Texten und 1-2 Bildern gibt es selbstverständlich auch. Neben der normalen Edition im Jewelcase, gibt es ein limitiertes Digi von dem es 300 handschriftlich nummerierte Exemplare gibt. Dem Label kann man da wieder einmal nichts anheften, die Produktion kann sich sehen lassen und es ist löblich, dass das Label dieses Werk produziert hat. Testet das Werk an, wer gerne mal ruhigere Nummern hören mag, der bekommt hier die passende Klänge geboten!



Unter dem Künstlernamen „Lifa“ meldet sich eine talentierte Dame zu Wort, mit ihrer ersten Studioscheibe „Ideale halten stand“ überrascht und verzaubt das freundliche Wesen den sonst so rabiaten Musikmarkt. Doch auf Kuschelkurs zu gehen, steht nicht auf ihrer Agenda. Ich habe mich mit Lifa unterhalten und sie mal ein wenig zu ihren Beweggrüden und ihrer Musik befragt!

Frontmagazin (FM): Ich grüße dich, vielen Dank das du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Damit dieser Leserinnen und Leser da draußen wissen, mit wem sie es hier zu tun haben, möchte ich dich um eine kurze Vorstellung bitten.

Lifa (L): Ja, Moin, den Dank gebe ich gleich so zurück.
Diejenige zu sein die mal auf ein Interview Antworten geben darf, hätte ich mir, bis vor kurzem, wirklich nicht zu träumen gewagt, daher freue ich mich riesig.
Mein Name ist XXXXX doch ich verwende den Künstlernamen Lifa - und da Frauen ja bekanntlich weniger gern über ihr Alter sprechen, sagen wir es mal so, ich bin über 20 *lacht*
Ich stamme aus dem Norden unserer Heimat, lebte aber zwischenzeitlich auch schon in anderen schönen und auch weniger schönen Ecken. Letzteres weniger auf die Landschaft, als vielmehr auf die „Nachbarschaft“ bezogen...
Für meine Kinder zog es mich daher irgendwann wieder in eine nordisch ländliche Region und dort sitze ich nun am Rechner und beantworte gerade diese Fragen.

FM: Bevor ich dein erstes Album zerreiße und durch den Fleischwolf drehe, lach, erst einmal etwas Generelles. Lifa, wofür steht der Name und wie bist du das erste Mal in Kontakt mit der Musik gekommen? Was hat dich dazu gebracht selbst Musik zu machen und dann auch noch politische Musik?

L: Der Name „Lifa“ hat seinen Ursprung im Nordischen und bedeutet so viel wie Schutz, Verteidigung bzw., Leben.
Meine musikalischen Mitstreiter haben diesen Namen dann von mir einfach übernommen und ihm eine zusätzliche Bedeutung gegeben. Sie meinten: „Du bist Lifa die Künstlerin und wir gemeinsam sind L.i.F.A. die Band.“ So wurde eine Abkürzung geschaffen, welche den Herren viel Freude bereitet...also habe ich ihnen diese Lustigkeit durchgehen lassen.

Musik war generell schon immer ein wichtiger Bestandteil meines Lebens. Bereits in meinen Schulzeugnissen stand immer „XXXXX singt gern“. Ich begann in meiner Jugend dann Gesangsunterricht zu nehmen und habe auch mal versucht Klavier zu spielen – das letztere aber mit eher mäßigem Erfolg.
Der Gesang hat mich also schon von klein auf begleitet und das Gitarre spielen habe ich mir dann irgendwann selbst beigebracht.
Zeitgleich bekam auch der politische Aspekt in meinem Leben einen immer höheren Stellenwert. Also warum nicht das angenehme mit dem Notwendigen verbinden...?!

FM: Welche Intentionen verfolgst du mit deiner Musik, was möchtest du den Menschen vermitteln und siehst du deine Musik selbst als klassischen Rechtsrock oder als etwas anderes?

L: Ob es sich bei unserer Musik nun um klassischen Rechtsrock handelt liegt wohl im Auge des Betrachters, oder besser, im Ohr des Hörers. Ich denke da hat jeder seine ganz eigene Interpretation des Begriffs. Für mich persönlich ist es kein „klassischer“ Rechtsrock. Verstehe mich bitte nicht falsch, ich möchte mich davon gar nicht abgrenzen, denn in dieser musikalischen Gesellschaft, oder auch Kategorie, fühle ich mich durchaus zuhause. Ob man aber nun Freiheitsrock, Identitätsmusik oder was auch immer dazu sagt, ist am Ende nicht wichtig. Ich glaube die musikalische Bandbreite dessen was heute unter dem Label RAC/Rechtsrock existiert bietet so viele Facetten, (von Ballade über Pop/Rock bis Hardcore und Metal) dass da sicher auch für mein Album eine Ecke zu finden sein wird.
Meine Intension, mich musikalisch zu betätigen, war zuallererst die Freude am Musik machen selber. Dies paarte sich mit dem Wunsch mich mitzuteilen und einen Beitrag zur Gegenkultur beizusteuern. Wir leben in einer Zeit, die unseren Ahnen wohl wie ein einziger Fiebertraum vorgekommen wäre. Bei allen technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften der Moderne ist das natürliche und menschliche Miteinander leider zum Auslaufmodel erklärt worden. Gesundes wird abgelehnt und durch krankes und grenzenlos dekadentes ersetzt. ch möchte dem, aus meiner weiblichen Perspektive und im Rahmen meiner Möglichkeiten, etwas entgegensetzen. Dafür habe ich eben den Weg über die Musik gewählt. Ich denke, wenn man Menschen für ihre eigene Herkunft und Heimat wieder begeistern möchte, dann muss man einen positiven Bezug dafür schaffen. Es ist wichtig die Liebe zur eigenen Art, zur Familie und das Bewusstsein der Notwendigkeit von Gemeinschaft nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Natürlich muss man

auch die negativen Dinge ansprechen aber dabei den Menschen auch Hoffnung und ein positives Weltbild vermitteln, sozusagen einen Ausweg aus dieser herrschenden Misere. Nöte, Sorgen, wie auch Freude und Glück sind Bestandteil unseres Lebens und es ist mir ein Bedürfnis diese Dinge in kleinen Liedern einzufangen.

FM: Vor einigen Wochen erschien dann auch dein erstes Album, dieses hört auf den Namen „Ideale halten stand" und kam bei mir ganz gut an. Aber warum gleich ein ganzes Album hätte eine Demo zu Anfang nicht auch gereicht?

L: Ich freue mich, dass das Album bei dir gut angekommen ist. Manchmal kann ich es immer noch nicht so richtig glauben und gucke mir fast jeden Tag die CD mit einem dicken Grinsen im Gesicht an.

Ich habe hauptsächlich Coverversionen gespielt, wenn ich bei kleinen Feiern oder am Lagerfeuer zur Gitarre griff. Bei diesen Gelegenheiten wurde ich mit der Zeit immer öfter darauf angesprochen, ‚ob da nicht mal etwas mehr kommen würde'. Daher war mein erster Gedanke mal ein Demo aufzunehmen, doch entweder passte es zeitlich nicht oder scheiterte an der Technik. Ideen hatte ich viele aber diese dann auch in eine passende Form zu bekommen ist doch leichter gesagt, als getan.
Irgendwann lernte ich, an einem dieser Lagerfeuerabende, William von Handstreich kennen.
An dem Abend ergab dann ein Wort das andere und am Ende verblieben wir damit, etwas zusammen erarbeiten zu wollen. Anfänglich dachten wir an zwei bis drei Lieder. Aber das hat ja augenscheinlich nicht ganz hingehauen. Welches Ausmaß das Ganze dann nehmen sollte, wussten wir zu Beginn aber noch nicht.

FM: Musikalisch wurde ich ziemlich überrascht und dies im positiven Sinne. Aus irgendwelchen Gründen hatte ich mit rein balladesken Klängen gerechnet. Nun, die elf Lieder auf dem Album sind von rockiger Natur. Erzähl doch mal ein wenig über den Entstehungsprozess der Scheibe, stammen Texte und Musik aus deiner Schaffenskraft? Bist du selbst zufrieden mit dem Werk oder würdest du im Nachhinein etwas anders machen?

L: Ich glaube den Überraschungseffekt gab es nicht nur auf Deiner Seite.
Auch wir wussten anfangs noch nicht so recht, wo die Reise hingeht. *lacht*
Als erstes mussten wir herausfinden, was sich jeder so vorstellt, was möglich ist und was eher nicht...
Durch die Zusammenarbeit mit Handstreich ergab sich dann auch die Bekanntschaft mit Uwe und wir holten ihn mit ins Boot. Gemeinsam begannen wir dann die Texte und Musik zu basteln.
Viele meiner Ideen entwickelten ein regelrechtes Eigenleben und die Textwerdung war wahnsinnig interessant. Unglaublich beeindruckend und spannend war es, wie Uwe mit mir aus meinen Notizen ganze und stimmige Texte formte, ohne dass diese dabei die weibliche Sichtweise verlieren. Ich muss zugeben, dass ich die bisherigen Sachen von Uwe nicht wirklich kannte, auch wenn mir der Name Uwocaust natürlich ein Begriff war.
Handstreich ihrerseits begannen in enger Abstimmung mit mir die Musik zu stricken.
Alles in allem ist es dann tatsächlich doch sehr viel rockiger geworden, als ich es am Anfang erwartet hatte und zwischenzeitlich überkamen mich Zweifel, ob das Ergebnis das wird, was ich wirklich möchte. Da mussten mich die liebenswerten, aber in Ihrer Wortwahl doch bestimmten Kerle ab und an mal zur Besinnung rufen. Am Ende bin ich sehr dankbar dafür, denn mit dem Endresultat bin ich einfach glücklich. Ob ich im Nachgang etwas anders machen würde...?
Ich denke, dass man an etwas selbst erschaffenem immer kleine Macken entdeckt und nie zu hundert Prozent zufrieden sein kann. Aber die Quote liegt bei ‚Ideale halten Stand' für mich schon gut weit oben.
Auch bei der grafischen Umsetzung hatte ich großes Glück, denn was der Grafiker nach meinen Gedanken gezaubert hat, passt einfach wie „Faust aufs Auge."

FM: Du bist ja bei PC Records gelandet, wie verlief die Zusammenarbeit? Wurde dir als junge Künstlerin auf dem inzwischen nicht gerade kleinen rechtspolitischen Musikmarkt genug Aufmerksamkeit geschenkt und verlief alles nach deinen Vorstellungen? Wie kommt die Scheibe bei der breiten Masse an, hast du schon irgendwelche Rückmeldung?

L: Ich muss PC Records wirklich einen riesigen Dank aussprechen! Als Label mit einem so hohen Standard, wie sie es haben, einer neuen Künstlerin das Vertrauen zu schenken, ein ganzes Album auf die Beine zu stellen, ist schon Wahnsinn. Vielleicht war es auch ein glücklicher Zufall, dass Steve von PC ebenfalls an einem der Lagerfeuerabende anwesend war.
Ich denke als Neuling ist es in keinem Gebiet leicht. Da muss man sich schon erst einmal (zweimal oder dreimal) beweisen und seinen Worten auch Taten folgen lassen.
Allerdings habe ich im Gegenzug auch wirklich alles an geballtem Wissen und Erfahrung mit auf den Weg bekommen, was ich brauchte um auf diesem, mir neuen Gebiet, meine „Frau" stehen zu können.
Die Resonanzen waren, alles in allem, bisher recht positiv. William und Uwe hatten mich im Vorfeld schon vorsichtig darauf vorbereitet, dass grade bei „Neuen" doch genauer hingeschaut, bzw. gehorcht wird.
Natürlich ist es dem einen eventuell zu Rockig, dem Anderen dann doch zu ruhig und der nächste mag generell keinen Frauengesang, aber wir hatten auch nie vor ein Fähnlein im Wind zu sein. Dennoch, wirklich negative Kritik habe ich bisher keine vernommen.
Sollte dir doch was anderes zu Ohren kommen ... sag es mir bitte einfach nicht *lacht*

FM: Die Art und Weise deiner Textstrukturen erinnern mich an die Zeit in der Annett noch in unseren Kreisen musikalisch tätig war. Keine plumpen Parolen, sondern durchdachte Lieder mit Herz und Verstand. Gefühl und Bestimmung. Bitte jetzt nicht falsch verstehen, wolltest du eine solch emotionale Grundstruktur in deinen Texten haben oder fehlt dir einfach nur der Hang zur textlich härteren Gangart? Was inspiriert dich beim Schreiben?

L: Der Bezug zu Annett war mir so nicht bewusst. Musikalisch gehörte Annett bei mir eher nicht zu den Dauerdrehern, daher habe ich ihre Lieder jetzt auch nicht präsent.
Was Musik generell angeht, so habe ich breit gefächerte Interessen und neben melancholischem und völkischem Liedgut ist, zum Beispiel, auch die ein oder andere härtere Band dabei.
extlich ist mir Authentizität wichtig, denn ich möchte nichts besingen, weil man es von mir erwartet, sondern nur weil es mich beschäftigt, bewegt oder begeistert. Was ich singe soll mein Denken und Handeln widerspiegeln, ich möchte meinen Wertekanon verkörpern und niemandem nach dem Mund reden. Die Texte auf „Ideale halten stand" entsprechen meinen Gefühlen und Sichtweisen.
Ich weiß jetzt nicht was du genau mit „textlich härterer



Gangart" meinst aber bei meinen Coverliedern ist sicher auch das ein oder andere Stück dabei gewesen, was man so nicht von mir erwartet hätte. Aber ja, bei Covern ist das ja nochmal etwas anderes.
Inspiration ist mir das Leben, mein Umfeld, meine Kinder, Träume und Hoffnungen. Selbstverständlich auch die dunkle Gegenwart, welche man leider nicht dauerhaft ausblenden kann und darf.
Es gab allerdings auch die ein oder andere Text Idee, welche fürs Debüt als zu drastisch empfunden wurde, weil es extrem persönliche Geschichten waren. Die Jungs meinten, dass dies zum Einstand vielleicht doch zu heftig sei. Diese Ideen werden aber nicht vergessen, denn sie liegen mir sehr am Herzen und ich hoffe, dass wir diese zu einem späteren Zeitpunkt vertonen werden.

FM: In einer musikalischen Landschaft, die überwiegend von männlichen Stimmen dominiert wird, wie wichtig und auch schwer ist es, sich als Frau durchzusetzen? Meine Fresse, wir könnten auch glatt für eine Publikation von Alice Sch. Schreiben, ha...

L: Dass es für Frauen, grade in unseren Reihen, immer etwas schwerer ist Gehör zu finden, war mir schon klar.
Uwe sagte mal, dass eine Frau mindestens 120% von der Leistung eines männlichen Pendants an die Burg bringen muss um ansatzweise die gleiche Anerkennung zu erhalten. Woran dies liegen mag, kann ich nicht sagen, es hat vielleicht etwas mit der unterschiedlichen Wahrnehmung von Frauen und Männern zu tun. Ich finde es generell wichtig, dass man sich für die eigenen Interessen ein- und damit auch durchsetzen kann. Bei einem gemeinschaftlichen Projekt wie diesem, natürlich immer mit der Achtung und dem nötigen Respekt den Anderen gegenüber. Diese Einstellung hat aus meiner Sicht aber rein gar nichts mit Geschlechterrollen zu tun. Die Jungs sind mir mit genau diesem Respekt begegnet und so gab es zu keinem Zeitpunkt Unmut oder Reibereien die auf ein „Frau vs. Mann Ding" zurückzuführen sind.
Die Form des Schwarzerschen Feminismus liegt mir nun wirklich fern. Männer und Frauen haben ihre natürliche Rolle im Leben, welche aus meiner Sicht absolut keine unterschiedliche Wertigkeit darstellt.
Dies ist auch der Grund warum meine Texte sind wie sie sind, ich wollte nicht versuchen etwas anderes zu sein. Ich bin eine Frau und deshalb darf ich auch die weibliche Perspektive einnehmen, denn dies ist für mich die gesunde und natürliche Herangehensweise. Männer geben sich wie Männer und Frauen eben wie Frauen. Das ist ein wichtiger Beitrag in einer Epoche, wo irgendwelche Irren die Grenzen zwischen Mann und Frau immer weiter aufweichen wollen.
Ansonsten bin ich ja noch sehr frisch auf den musikalischen Brettern, daher kannst Du mir diese Frage in einigen Jahren gerne nochmal stellen. Dann kann ich bestimmt noch weiter ausholen.

FM: Wie siehst du es, ist die Musik das derzeit beste Mittel um Menschen von einer politischen Botschaft bzw., Meinung zu überzeugen oder zumindest ihnen diese zu vermitteln?

L: Ich habe der These, Musik sei eine Waffe und dürfe auch nur als solche verstanden werden, nie ganz folgen können. Natürlich gab und gibt es Künstler wie auch Bands die diesem Bild sehr entsprechen, aber für mich ist Musik einfach mehr. Mir ist egal ob ein Lied Kopf oder Herz trifft, wichtig ist nur, dass es den Menschen erreicht. Die Musik soll Gemeinschaft erzeugen, Werte oder Sichtweisen transportieren oder einfach nur ein gutes Gefühl geben und unterhalten.
Ich habe Musik allerdings auch nie als „seichte Berieselung" gesehen. Sie ist für mich schon immer „Meinung" gewesen. Es würde mir nicht einfallen, Lieder zu hören, dessen Texte ich entweder nicht verstehe oder mich damit nicht identifizieren kann.
Mir ist natürlich bewusst, dass Musik aufgrund der heutigen Entwicklung nicht mehr den gleichen Stellenwert hat wie noch vor einigen Jahren. Ich möchte damit nicht sagen, dass es keine tolle und echte Musik mehr gibt. Im Gegenteil, es gibt unglaublich tolle Künstler mit beeindruckenden Texten, aber viele von ihnen gehen leider einfach unter. Dieses Problem betrifft ja Musik im Allgemeinen und nicht nur uns. Durch die enorme Schnelllebigkeit des heutigen Medienkonsums, durch die Möglichkeiten ständig auf alles zugreifen zu können und die Masse an ständig Neuem, erhalten viele Lieder nicht die Aufmerksamkeit, welche sie verdient hätten.
Trotzdem bleibt Musik für uns eine Möglichkeit, dieser oftmals ideologisch sehr einseitig geprägten „Mainstream" Einöde etwas entgegen zu setzen. Gegenkultur bedeutet nicht Menschen zu indoktrinieren, es bedeutet einen Gegenentwurf zur industriell rot orientierten Medienlandschaft zu schaffen und da spielt Musik, in meinen Augen, eben nach wie vor eine wichtige Rolle.

FM: In Hinblick auf die Zukunft, wie geht es unter dem Banner Lifa weiter, gibt es schon irgendwelche Pläne, Ideen oder Vorhaben, von denen du uns berichten kannst?

L: Ich bin erst einmal unglaublich froh, dass unser Debütalbum vor einiger Zeit endlich das Licht der Welt erblicken konnte. Es war eine wirklich aufregende Zeit, und am Ende haben dann doch gut zwei Jahre Arbeit in der CD gesteckt.
Aber, die ersten Ideen für neue Sachen keimen schon wieder und die Frage, „Wie geht's denn jetzt eigentlich weiter?" ist nicht nur einmal gefallen.
Die Jungs scheinen also noch nicht komplett die Schnauze voll zu haben... Ja, das hat mich auch überrascht *lacht*
Wir wollen es aber ruhig angehen lassen, denn es gibt keinen Grund jetzt irgendetwas übers Knie zu brechen. Gut Ding will Weile haben.

FM: Ich bedanke mich bei dir für dieses kleine Interview und wünsche dir weiterhin viel Erfolg, sowohl musikalisch als auch im Privatleben. Die letzten Zeilen gehören nun dir, Grüße, Danksagung und mehr. Bis zum nächsten Mal!

L: Danke, dass du mir die Möglichkeit gegeben hast ein bisschen mehr über diese ganze „Reise" zu erzählen!
Wie am Anfang schon erwähnt ist es wirklich ein unglaubliches Gefühl, nicht die zu sein, die dieses Interview liest, sondern die, die sich einen Kopp' über Deine Fragen machen durfte. *lacht*
Ich danke allen für die tollen Zuschriften über die sozialen Medien, macht wirklich Spaß zu lesen – gern mehr davon :)
Die besten Grüße gehen an die Herren der Schöpfung - Uwe und William mit Handstreich, ihr fetzt!
Außerdem möchte ich allen danken, die noch wahr und echt durchs Leben gehen, die das Herz auf der Zunge tragen und die noch wahre Werte und Ideale besitzen.



PC Records | CD

Es ist bekanntlich auch Frauensache, die Zeiten wo die rechtspolitische Musik ausschließlich von den Herren der Schöpfung dominiert wurde ist ja nun schon lange vorbei. Allerdings war in den letzten Monaten oder besser gesagt Jahren wieder etwas ruhiger was den weiblichen Gesang in unseren Reihen angeht. Doch es tut sich wieder was und vor kurzem erschien das erste Lebenszeichen von Lifa, einer neuen Künstlerin. Die Dame liefert mit "Ideale halten stand" ihr erstes Album ab, dann lassen wir sie mal erklingen.

Allen voran muss ich sagen, dass ich etwas anderes erwartet hatte. Der Tonträger wanderte in die Anlage und ich hatte mich auf balladeske Klänge eingestellt. Warum auch immer, vielleicht hatte ich bei der Ähnlichkeit der Namen die Künstlerin Lif im Hinterkopf. Wie dem auch sei, bereits mit den ersten Tönen wird einem klargemacht, dass es hier schön melodischen Rock auf die Lauschlappen gibt und dies mit satten elf Liedern. Mal legt man ordentlich Tempo vor und appelliert an die Notwendig des politischen Kampfes in "Morgen ist einfach zu spät" oder gedenkt der alte Kämpfer Deutschlands in dem Lied "Singend in das Morgenrot" und mal lässt man den musikalischen Zauber in balladesken Liedern wie "Wieder nur ein Gebet" oder mit rockigen Elementen verziert in dem Lied "Wenn zwei Herzen schlagen", ein Lied für unsere Kinder. Die musikalische Abwechslung auf "Ideale halten stand" bietet einige kleine Überraschungen, so vernimmt der aufmerksame Hörer neben dem klassischen instrumentalen Repertoire auch noch passend eingesetzte Feinheiten wie beispielsweise ein Keyboard. Grundlegend hat das Material der ersten Scheibe einen warmen und wohlwollenden Grundtenor, auch wenn einige Texte ernsthaftere bis traurige Themen ansprechen. Zehn der elf Lieder sind Eigenkompositionen, bei der Nummer "Wie Johnny und June" handelt es sich um ein Cover von Handreich, das einen gewissen "poppigen" Ton mit sich bringt. Ich möchte sogar fast behaupten, dass die Musik auch aus der Handstreich-Ecke kommt. Was nicht negativ zu werten sein soll, nicht falsch verstehen. Eine wirklich angenehme Geschichte, die mit dem ersten Album von Lifa abgeliefert wird und Damengesang darf es gerne wieder öfters geben, sofern dieser so gut ist wie dieser hier.

Eine der ersten PC Records Produktionen im Jahr 2022 liegt uns nun vor und man schließt nahtlos an das gute Jahr davor an. Mit "deale halten stand" gibt es eine frische Scheibe mit gekonnten Damengesang und überwiegend rockigen Nummern. Optisch ist die Produktion ebenfalls schick gestaltet, gedruckt wurde auf einem matten, dicken Papier. Selbstverständlich findet ihr im Beiheft alle Texte und einige Bilder, die, die Weiblichkeit unterstreichen. Spannend, eine Produktion, mit der ich so nicht gerechnet hätte, der erste Blick ließ etwas völlig anderes vermuten. Eine Scheibe mit einigen kleinen Überraschungen und einer wohl klingen Grundstruktur, die sicherlich einige überzeugen wird. Schauen wir mal, ob Lifa in Zukunft noch mehr von sich hören lässt, es wäre sicherlich keine verkehrte Sache. Bis dahin gratulieren wir zu einem guten Einstand. Testet das Teil mal an und lasst euch von den angenehmen Klängen überzeugen!

Titelliste:
01. Die Sonne im Gesicht | 02. Der Hetze zum Trotz | 03. Morgen ist einfach zu spät | 04. Lachen, tanzen, reden | 05. Kleine Wolke | 06. Singend in das Morgenrot | 07. Wieder nur ein Gebet | 08. Wo sind deine Träume hin? | 09. Unser Weg | 10. Wenn zwei Herzen schlagen | 11. Wie Johnny und June (Bonus)

Aryan Brotherhood



UWOCAUST GEHÖRT ZUM FESTEN BESTANDTEIL DER RECHTSPOLITISCHEN MUSIKSZENE DEUTSCHLANDS. MIT SEINEN VERSCHIEDENEN BANDS UND PROJEKTEN SORGT DER SYMPATHISCHE UND STETS FREUNDLICHE SCHREIHALS REGELMÄSSIG FÜR AUFSEHEN UND BEGEISTERUNG BEI SEINER HÖRERSCHAFT. FÜR GUTMENSCHEN, STAATSSCHUTZ UND ANTIFA IST DER WORTGEWANDTE MUSIKER JEDOCH GIFT FÜR DIE OHREN UND EIN UNLIEBSAMER „EVERBROWN".

WIR HABEN UNS MIT UWOCAUST ÜBER SEINE BAND ARYAN BROTHERHOOD UNTERHALTEN UND WIE ES NICHT ANDERS ZU ERWARTEN WAR, HAT UNS UWE MIT AUSFÜHRLICHEN UND INFORMATIVEN ANTWORTEN BESCHENKT!



Frontmagazin (FM): Uwe, es freut mich das wir uns zu einem weiteren Interview zusammengefunden haben, hätte gerne schon früher sein dürfen. Aber wie heißt es bekanntlich so schön; Besser spät als nie, oder? Wir beschäftigen uns dieses mal mit deiner Band Aryan Brotherhood und den musikalischen Umtriebigkeiten unter diesem Banner. Und damit die Unwissenden da draußen erst einmal einen Überblick bekommen darfst du nun erst einmal in die Vergangenheit reisen, warum hast du Aryan Brotherhood gegründet? Warum noch eine weitere Band und was unterscheidet Aryan Brotherhood von deinen anderen Bands und Projekten?

Uwocuast (U): De facto habe ich die Band Aryan Brotherhood nicht gegründet, denn die Idee kam von damaligen Freunden. In meinem Umfeld gab es eine Reihe Musiker die zur damaligen Zeit sehr aktiv waren und für etliche ausländische Bands als Live Unterstützung agierten. Beispiel: Band „XYZ" aus „was weiß ich wo" kann leider nicht in Deutschland spielen weil deren Bassist krank ist oder der Gitarrist in Haft sitzt. Wenn so eine Antwort auf eine Konzertanfrage kam, dann folgte aus einem bestimmten Umfeld in Deutschland die Botschaft „kein Problem, wir haben Leute die das spielen können und Live einspringen". Jetzt könnte man sagen, dass das nicht so spektakulär sei weil mit Sicherheit immer mal Leute auf diese Art eingesprungen sind. Doch man muss sagen, dass diese Musiker schon allein aufgrund der Masse an Bands, bei denen sie temporär geholfen haben, extrem herausstachen. Zu den Bands, bei denen sie dann regelmäßig aushalfen und sogar zu einem festen Bestandteil wurden, gehörte auch Razors Edge. Bei einem dieser Konzertreisen kam das Thema auf, dass es von Razors Edge noch unveröffentlichte Lieder gäbe, welche für eine Split CD gedacht waren. Da diese schon länger existierten schlugen die deutschen Musiker vor, doch den 2. Part auf dieser Split zu geben. Bei einem gemeinsamen Konzert im Januar ‚98 (Proissenheads/Avalon/Razors Edge/Noie Werte) sprachen sie mich an und ich glaube ich bekam da schon eine Kassette mit ein paar Ideen für die Lieder in die Hand gedrückt. Ich war begeistert und stürzte mich sofort ins Texte schreiben. Kurze Zeit später begannen die gemeinsamen Proben und nach wenigen Monaten standen die 6 Lieder. Zwischenzeitlich stellte sich leider heraus, dass das Label, welches die Rechte an den Razors Edge Liedern hielt, kein Interesse hatte und eigene Pläne verfolgte. Etwas enttäuscht musste man dies natürlich respektieren aber das Label Movement Records, welches für unseren Part verantwortlich war, hielt an der Idee für eine Split fest und machte sich nun seinerseits auf die Suche nach einer anderen Band. Lange Rede, kurzer Sinn: Whitelaw kam mit ins Boot und die „GBTM!" war im Kasten. Der Name Aryan Brotherhood geht übrigens auf den Schlagzeuger zurück, er war der Meinung dieser würde passen und wir haben nicht widersprochen. Was anfänglich nur als einmalige Sache geplant war, begann zu einer Band zu werden und wir hatten damals mit A.B. tatsächlich recht ambitionierte Pläne. Neben einem Konzeptalbum probten wir auch noch an einem regulären Album und Konzertauftritte waren ebenfalls angedacht. Ich glaube, aus heutiger Sicht, dass wir uns damals einfach viel zu viel zugemutet haben. Doch erst die vielen Umbrüche im persönlichen Bereich, wie auch in der Szene jener Zeit, machten uns dann wirklich einen Strich durch die Rechnung. 2000, fast Zeitgleich mit den ersten echten Problemen bei Proissenheads, begann der interne Bruch und 2001 hatte sich A.B. als Band, in der Urbesetzung, endgültig erledigt. Ob es eine fixe Idee war oder eine Vorahnung weiß ich nicht, doch schon damals reifte in mir die Idee den Namen Aryan Brotherhood weiterzunutzen, falls sich mal ein Projekt mit anderen Musikern ergeben sollte. Was A.B. von meinen sonstigen Aktivitäten definitiv unterschied ist die Tatsache, dass es als Projekt begann, zur Band wurde, wieder zu einem Projekt und schlussendlich dann wieder zu einer Band. Und natürlich die sehr SEHR vielen unterschiedlichen Musiker, welche über die Jahre Teil des A.B. Universums waren.

FM: Wenn ich an Aryan Brotherhood denke und speziell an die Anfangszeiten, kommt mir sofort klassischer RRock mit bissigen Texten in den Sinn, zumindest wenn ich an das erste Album „F********" und die EP denke. Was sich mit der Zeit ja etwas verändert hat. Wenn nicht sogar in experimentelle Gefielde gesteuert wurde. Zumindest der musikalische Teil. Sollte Aryan Brotherhood kein musikalisch festes Schema von Beginn an besitzen?

U: Wie bereits gesagt, durch die Idee den Namen für Projekte mit verschiedenen



Ein Relikt aus alten Tagen!

Musikern zu nutzen (wozu der Name ja regelrecht einlud) war eine feste musikalische Ausrichtung über viele Jahre fast ausgeschlossen. Der Stil wandelte sich stets mit den jeweiligen Musikern, das brachte Abwechslung und machte natürlich auch den gewissen Reiz für mich aus. Projekte, welche 1zu1 wie die eigene Band klingen empfand ich schon immer als unnötig.
An der Stelle sei erwähnt, dass mit Sicherheit etliches was ich heute erzähle von früheren Angaben abweichen könnte. Der Grund ist relativ simpel: Ich stamme aus einer Zeit wo das Internet noch in den Kinderschuhen steckte und wenn man damals ein Interview gab, dann war das nur den Käufern dieses Fanzines zugänglich, oder den Leuten die bei ihnen auf dem Klo nach Lektüre suchten. Will heißen, der Grad der Verbreitung war relativ überschaubar. Nach vielen schlechten Erfahrungen und dem erkennen, dass einem im Zeitalter des „Alles steht im WWW" noch Jahre später Dinge um die Ohren gehauen werden können, verfiel ich in einen regelrechten Wahn. Unzensierte Bandfotos und Klarnamen wurden Tabu, ich modifizierte auch etliche Geschichten so, dass die Antifa oder Polizei nur schwer direkte Rückschlüsse auf die realen Umstände ziehen konnten. Was dazu führte, dass so mancher Blödsinn in VS oder Antifaberichten steht. Jetzt ist vieles verjährt oder durch etliche „Daten Löcher" vergangener Prozesse eh bekannt. Ich kann daher über ältere Sachen sehr viel freier sprechen.
Aber zurück zum Thema: Ich hatte ja ab 2001 Bloodshed als feste Band und Projekte waren damals nur eine schemenhafte Idee für irgendwann. Doch es ergab sich über einen Freund, dass der Kontakt mit Musikern zustande kam die bereit waren mit mir ein gemeinsames Album in Angriff zu nehmen. Mein damaliger Prozess lag gerade hinter mir (Volksverhetzung/Waffenbesitz) und in mir brodelte es sowieso schon ordentlich. Aryan Brotherhood gab mir die Möglichkeit etwas Dampf abzulassen und das wollte ich nutzen. Wir nahmen gemeinsam 12 Lieder auf aber schon kurz nach dem Studioaufenthalt wurde klar, dass 2 davon problematisch sein könnten. Es wurde beschlossen diese als Single zu veröffentlichen. Ich selber bekam das alles erst relativ spät mit, da ich bei der Fertigstellung, aufgrund der Entfernung, wenig bis gar nicht eingebunden war. Etlichen Leuten dürfte diese Single ja bekannt sein und diese werden die Handhabung des Ganzen sicher auch nachvollziehen können.

FM: Du hast ja einen recht konstanten Rhythmus in deiner Tätigkeit als Sänger und damit verbundene Veröffentlichungen, womit das Groß und Ganze gemeint ist. Zwar hast du in der Zwischenzeit andere Werke veröffentlicht, aber bei Aryan Brotherhood sollten 4 Jahre zwischen dem Album und der Split, dessen Namen

wir hier leider nicht nennen dürfen, liegen. Gewollt oder ungewollt? War für Aryan Brotherhood keine Zeit und Motivation da?

U: Ja das mag stimmen, doch zu jener Zeit war ich sehr stark mit Bloodshed beschäftigt. Dazu kam, dass ich mit Burn Down mittlerweile auch noch eine 2. Band hatte, welche ebenfalls meine volle Aufmerksamkeit verlangte. Zusätzlich hatte es sich ergeben, dass ich mit einigen Freunden ab 2004 begonnen hatte wieder gelegentlich Live aufzutreten, wir spielten da hauptsächlich Lieder von Proissenheads und Bloodshed. Als Burn Down dann bereit war, nach dem ersten Album ebenfalls Konzerte zu spielen, blieb tatsächlich überhaupt kein Platz mehr für Projekte. Doch wie es manchmal so kommt, irgendwann, die Burn Down Aufnahmen für die „GFDO" Split waren abgeschlossen und die Bloodshed „Zorn" war auch schon im Kasten, wurde ich auf eine geplante Split angesprochen. Ich wollte erst ablehnen, aber über den Kumpel von einem Freund (die üblichen Wege) kam es dann doch zu einer Zusammenarbeit mit diesen Musikern. Die 2 Lieder brauchten nicht sehr lange und die neuerliche Abwechslung hatte wieder richtig Spaß gemacht.

FM: Die Ruhephase war erst einmal vorbei und außerdem hatte ich gerade eben ja die experimentellen Gefilde genannt. Es gibt wohl keine andere Aryan Brotherhood Scheibe bei der man Experimentierfreudigkeit und Stilbruch so deutlich hört, wie auf „Die Schatten einer kranken Welt". Weg vom klassischen Rock und hin zum Gothic Metal mit Ambient-Elementen und Elektrosounds wie Syntheziser u.a., und verdammt, diese Minischeibe ist ein echtes Hörvergnügen. Erzähl doch mal ein wenig zu dieser Minischeibe, wie bist du auf die Idee gekommen, eine solche Richtungsänderung im musikalischen Kurs zu vollziehen? In dieser Minischeibe stecken so viele Facetten, dass es da zu keinem Nachfolger kam, irritiert mich schon etwas oder besteht die Chance darauf, dass das noch mal geschehen könnte? Ich meine auch mich zu erinnern, dass die „Die Schatten einer kranken Welt" eigentlich als Vollscheibe angedacht war, oder?

U: Da ich selber kein Instrument spiele, kann und konnte ich die Musik ja noch nie planen, lediglich Wünsche äußern. Ich ließ mich meist treiben und hatte oft einfach das Glück auf die richtigen Leute zu treffen. Auch in diesem Fall war es wieder jemand der jemanden kannte und der sprach mich an. Diese Musiker habe ich selber tatsächlich nie getroffen, alles lief in dem Fall über die vermittelnde Person. Ich war von der Musik gleich fasziniert, denn sie klang so ganz anders und stach extrem aus dem was man so kannte heraus. Ich stürzte mich in die Arbeit und schrieb begeistert an den Texten. Einige davon waren den Anwälten allerdings zu heftig und auch nach mehreren Versuchen, diese rechtskonform umzuschreiben, wurden diese nicht akzeptiert. Dies sollten aber nicht die letzten Probleme bleiben. Die Hausdurchsuchungen und Ermittlungen, wegen der „GFDO", hatten die Studioaufnahmen für die „Zyklon-Sturm der Vergeltung" von Burn Down schon fast auf der Kippe stehen lassen. Ich versuchte daher die Gesangsaufnahmen für die A.B. endlich über die Bühne zu bringen ohne gleich die Polizei im Schlepptau zu haben. Das gelang dann in einem anderen Studio. Nach all diesem hin und her wurde dann endgültig beschlossen einige Lieder wegzulassen, aufgrund der Situation hatte keiner Lust den Behörden einen neuerlichen Grund zu liefern aktiv zu werden. Zumal man auch nicht absehen konnte in wie weit die nicht sowieso schon dran waren. (dass ich damit recht haben sollte stellte sich bald heraus, aber dazu später mehr) Das Album wurde daher als Maxi veröffentlicht, obwohl es mit etwa 33 Minuten gar nicht so kurz war. Ein Nachfolger, im selben Stil, stand jedoch nie zur Debatte.

FM: Ein Markenzeichen sind deine bissigen und teils sarkastischen Texte, mit eben diesen triffst du sowohl auf Lobeshymnen deiner Hörerschaft aber auch auf bitterböse Verachtung von der anderen Feldpostnummer und so mancher juristischen Instanz. Abgesehen vom alltäglich Politwahnsinn, was inspiriert und motiviert dich solche Texte zu schreiben?

U: Ach das speist sich aus vielen Quellen, ich werde ja von schönen, traurigen aber eben auch abgrundtief widerlichen Dinge inspiriert und da bleibt oft nur das harte Wort. Ich lasse mich meist von Emotionen leiten, ohne zu wissen wohin der Weg mich führt. Ich setzte mich nicht hin und sage, ich schreibe jetzt einen Text über das Thema „XYZ", sondern ich lass den Text zu mir kommen. Jeder kennt doch zbs. das Gefühl, dass er etwas sieht oder hört was ihn zur Weißglut bringt. Man würde am liebsten alles zu Kleinholz verarbeiten und total ausrasten, genau solch eine Emotion kanalisiere ich dann zu einem Text. Meistens sind es erst nur Gedankenfetzen die ich notiere, Worte, Sätze oder 2-3 Reime. All diese sammle ich und im Lauf der Zeit kommt dann immer mehr dazu. Ganz selten passierte es auch schon, dass ich das Grundgerüst eines Textes fast in einem Zug niederschrieb. Doch in der Regel steckt in jedem fertigen Text die Arbeit von Wochen, Monaten und manchmal sogar Jahren. Am Ende suchte sich häufig die Musik den Text. Klingt seltsam, aber ich habe meist die Musik (Proberaum Mitschnitte) laufen lassen beim Notizen durchgehen und so fand oft ganz natürlich zusammen was zusammengehört.
Dass du, bei meinen Texten, die Attribute „bissig und sarkastisch" hervorhebst freut mich. Behörden und die andere Feldpostnummer beschreiben mich und meine Texte ja gern anders. Da liest man dann Dinge wie „rassistisch, den Nationalsozialismus verherrlichend, antisemitisch oder Hass zerfressen und menschenverachtend". Wobei mich letzteres schon sehr ärgert. Weder verachte ich echte Menschen, noch ist meine Triebfeder der Hass an sich. Auch wenn ich musikalisch oft die Hassschiene fahre, so bin ich davon überzeugt, Hass sollte immer nur Mittel zum Zweck sein. Natürlich habe auch ich anfangs eine Weile gebraucht, bis ich wirklich verstanden habe, dass der eigentliche Grundstein allen Handelns die Liebe sein muss. Daher verstehe ich ja auch den „jugendlichen Wahnsinn" der manch einen durchströmt, doch Hass darf nie zum Selbstzweck werden, er sollte immer nur der temporäre Treibstoff für die Gegenwehr sein. Ich bin eigentlich ein relativ gelassener Zeitgenosse, aber wenn mich was stört oder ankotzt dann lass ich halt Uwocaust von der Leine und der brüllt seine Wut dann rücksichtslos heraus. Ich glaube, wer immer NUR aus Hass agiert, der wird sich irgendwann innerlich zerstören. Man schaue sich nur die Antifa Gestalt_Innen* an, die sind allein getrieben vom Hass gegen alles was sauber, weiß, edel und schön ist.
Selbstverständlich gibt es Umstände, Personen und Zusammenhänge denen man fast automatisch nur mit Hass begegnen kann, aber dies sollte die Ausnahme und nicht die Regel für uns sein. Daher kann ich immer nur wiederholen, der größte Ansporn für uns sollte vorrangig die Liebe zur Familie, zum Volk, zur Heimat und zur eigenen Rasse sein. Daraus müssen wir die Kraft schöpfen, um uns der NWO entgegen zustellen.

FM: Wenn man wie du, ein fester und aktiver Bestandteil der deutschen Musikszene ist und einen solch starken Opus an Liedern und Werken vorzuweisen hat, ist es letztlich nur eine Frage der Zeit bis der juristischen Zeigefinger auf einen gerichtet wird. Erzähl doch mal, wie war es anfangs für dich als die Justiz dich erstmals wegen deiner Musik im Visier hatte? Lernt man damit irgendwann zu leben oder gibt es nach all den Jahren immer noch bzw. wieder neue juristische Speerstöße gegen dich und deine Arbeit? Gibt es eine Anekdote in diesem Zusammenhang, die du nennen magst und kannst?

U: Um ehrlich zu sein, als so etwas wegen der Musik los ging war es für mich recht überraschend. In den 90iger Jahren hatte ich ja auch schon Ärger mit der Justiz, aber da war ich meist Unschuldig oder wusste genau was mein „Fehler" war. Doch den ersten juristischen Angriff auf „meine" Musik, oder genauer auf meine Texte, habe ich erst gar nicht verstanden. Ich bin bis heute der Ansicht, dass ich mir da wirklich überhaupt nichts vorzuwerfen hatte. Das Gericht sah es anders. Es ist jedenfalls immer wieder erstaunlich mitanzusehen, wie weit sich die Realität von der vermeintlichen „Meinungsfreiheit" entfernt. Ich möchte mich hier auch gar nicht hervortun, denn es gibt viele Musikanten, Bands und politische Akteure, die weit heftiger ins Visier der Behörden gerieten. Und egal wie sehr man sich juristisch absichert, kein Aktivist oder Musiker, aus unseren Reihen, ist davor gefeit einem juristischen Speerstoß ausgesetzt zu werden. Von daher muss man natürlich lernen damit ein Stück weit zu leben und die gegenseitige Solidarität sollte jedem ein Bedürfnis sein.
Anekdoten aus den vielen Jahren gäbe es sicher etliche zu berichten, einige lustig, einige seltsam und einige auch überhaupt nicht komisch. Was mir dazu aber

gerade einfällt, weil wir ja schon über die Zeit um die Entstehung der A.B. „Die Schatten einer kranken Welt" gesprochen haben, ist etwas im Zusammenhang mit Burn Down. Die Ermittlungen und den ganzen Ärger (wegen der „GFDO" 1&2) im Rücken, standen wir damals gerade kurz davor das Master für die „Zyklon-Sturm der Vergeltung" abzugeben. Da bekam ich Post von einer Staatsanwaltschaft aus Sachsen, mit der Einstellung eines Verfahrens wegen Volksverhetzung. Was für ein Verfahren??? Ich rief da an und hab gefragt worum es geht. Die Auskunft war, dass es sich um ein Lied der CD „Tag der Rache" drehen würde. Ich informierte das Label und dieses sofort einen Anwalt, welcher Akteneinsicht nahm. Es hätte ja egal sein können, war ja schließlich schon eingestellt worden, aber uns kam ein Verdacht. Burn Down hatte nämlich für die „Zyklon-Sturm der Vergeltung" 3-Lieder von der „Tag der Rache" (als Bonus Stücke) noch einmal neu eingespielt und um genau eines dieser Lieder drehte es sich auch. Die Akteneinsicht brachte derweil gar merkwürdiges zutage. Die Staatsanalschaft Berlin hatte, auf betreiben des LKA, gegen mich ein Verfahren wegen Volksverhetzung eingeleitet. Dann war denen aufgefallen, dass ich gar nicht in Berlin wohne. Die gaben das Verfahren daher an Potsdam ab. Die Staatsanwaltschaft Potsdam stellte dann fest, dass der Erscheinungsort der CD in Sachsen liegt und sie somit gar nicht zuständig sind. So wanderte das Verfahren nach Sachsen. Die wiederum stellten dann das Verfahren ein, weil sie wie schon die BPJM (welche sogar bereits eine Jugendgefährdung verneint hatte) keine Strafbarkeit erkennen konnten. Aber was sollte das ganze? Wir mussten davon ausgehen, dass der ursprüngliche Plan darin bestand am Tag der Veröffentlichung, von „Zyklon-Sturm der Vergeltung", eine weitere große Hausdurchsuchungswelle zu starten und das nächste große Verfahren einzuleiten. Hat nicht funktioniert, aber da wir dem Frieden nicht trauen konnten nahmen wir das betreffende Lied sicherheitshalber doch runter von der Scheibe. Es erschien später dann mal auf einer Solidaritäts-CD.

FM: Erneut sollte einige Zeit ins Land ziehen, sieben Jahr genau genommen, bis das zweite Album auf die Hörerschaft los gelassen wurde. Wieder eine ziemlich lange Zeit. Dafür hatte es mit dem Nachfolger „Brutal. Charmant und schön Fanatisch" lediglich nur zwei Jahre gedauert. Letzteres Album ist zudem auch wieder sehr melodisch ausgefallen, quasi eine Rückbesinnung auf alte Tage? Vielleicht mag ich damit falsch liegen, aber „Brutal. Charmant und schön Fanatisch" wurde anfangs nicht so herzlich aufgenommen wie vermutet, oder täusche ich mich da? Zumindest in Sachen Artwork hat „Brutal. Charmant und schön Fanatisch" zweifelsohne das originellste Covermotiv, einfach geil. Wie bewertest du das Album selbst?

U: Ich glaube, dass für viele der rohe Sound und die verhältnismäßig gute Laune auf der „Brutal, Charmant und schön Fanatisch" etwas irritierend war. Aber es entsprach einfach unserer damaligen Stimmung. Die Herren, mit denen ich auch schon den Vorgänger einspielte (welcher ja recht aggressiv war), hatten einfach Bock auf so ein Album und auch ich fand da meinen Spaß dran. Es war tatsächlich eine Form der Rückbesinnung, etwas Nostalgie, etwas mehr melodischer Punk als HC und ich konnte endlich meine Ideen, für Texte die etwas humorvoller waren, umsetzen. Obwohl der Begriff Humor hier wohl nicht ganz so genau genommen werden darf, denn das Album hat schon seine fiesen Momente. Auf das Cover wurde ich tatsächlich oft angesprochen, es scheint also nicht nur dir gefallen zu haben. Die Idee dazu hatte ich schon längere Zeit, aber ich wusste weder wie es umzusetzen sein würde, noch wozu es passen könnte. Als ich dann den ersten Rohmix der „Brutal, Charmant und schön Fanatisch" hörte, fiel mir eben genau diese Idee wieder ein. Ein Freund stellte mir dann glücklicherweise sein Talent am Fotoapparat, bei der Beleuchtung und im Bereich Bildbearbeitung zur Verfügung, schon war alles im Kasten!
Eines meiner Alben selber zu bewerten fällt mir immer recht schwer. Aber ich mag dieses, ich muss lächeln wenn ich es höre, es hellt meine Laune auf und irgendwie fühle ich die Leichtigkeit in der Musik, die mich damals schon so mitgenommen hat.

FM: Das derzeit letzte und somit aktuellste Material von Aryan Brotherhood erreichte uns zum Ende des vergangenen Jahres hin und zwar in Form der Beiträge auf der „Gift für die Ohren 3" Split, zusammen mit D.S.T.. Das Material ist ungezügelte Wut, kompromisslos und direkt. Ist es nicht irgendwo lustig und interessant, warum sind es immer die Beiträge auf einer Split oder EP die sich so positiv vom Rest abheben? Oder täuscht dass vielleicht nur und der Name dieser Split war maßgeblich für den Erfolg beteiligt? Vielleicht von allem etwas?

U: Ich denke auf einer Single, einer Split oder bei einem Samplerbeitrag kommt man als Band generell oft viel komprimierter und direkter rüber, als dies auf einem Voll-Album möglich ist. Das kann gefallen, dies kann einer Band aber natürlich auch böse auf die Füße fallen. Bei A.B. wirkt es für dich aber offensichtlich positiv, das freut mich. An der Spielzeit kann es in diesem Fall aber definitiv nicht gelegen haben, immerhin nimmt A.B. auf dieser Split CD locker die Hälfte der fast 78 Minuten Spielzeit ein. Das Gemeinschaftslied wurde ja auch von A.B. eingespielt. Der Name dieser Split hat mit Sicherheit für Aufmerksamkeit gesorgt, doch wenn wir nicht auch abgeliefert hätten, wäre dies schnell bekannt geworden und dann hätte der Name auch nichts genutzt.
Dass das Material von Aryan Brotherhood für die „GFDO3" so derbe wurde, hat natürlich auch etwas mit D.S.T. zu tun. Neben ihnen mit ein wenig Punk/HC aufzutauchen hätte einfach nicht gepasst, daher drückten die Musiker ordentlich aufs Gas. Mir kam das natürlich mehr als nur entgegen, denn ich dachte mir eh: wenn schon ein „3.Teil" nach so langer Zeit kommt, dann muss der auch ordentlich scheppern! Wenn wir für die Split, ich denke ich spreche da im Namen beider Bands, mit irgendwelchen seichten und weichgespülten Liedern um die Ecke gekommen wären, dann hätten sich die Hörer mit recht gefragt ob wir vor der Repression gekuscht hätten?! Du hast die CD gehört, du schreibst: „das Material ist ungezügelte Wut, kompromisslos und direkt", also gehe ich mal davon aus, dass unsere Idee aufgegangen ist.

FM: Du bist ja nun schon einige Zeit dabei und hast sicherlich auch die eine oder andere Band kommen und gehen sehen, die wilden Neunziger miterlebt und durch deine Werke auch teilweise geprägt. Heute, rückblickend auf die alten Tage, was hat sich deiner Meinung nach zum negativen und was zum positiven innerhalb der Musikszene entwickelt? Und wenn du dir die heutige Musikszene anschaust, was siehst du? Was sehen die Augen eines alten RAC´lers?

U: Ich glaube man kann die Anfänge der Neunziger Jahre nicht so einfach mit der heutigen Zeit vergleichen. Damals war ja vieles neu, Wege die man heute kennt ,mussten damals erst einmal beschritten werden und vieles steckte einfach noch in den Kinderschuhen. Die gesamte Szene war sehr jung und dadurch war vieles natürlich auch noch sehr unbefangen. Was mir definitiv beim hören ganz alter Musik aufgefallen ist: vom Genre her waren sich die Bands damals fast alle recht nah, aber jede Band hatte ihren ganz individuellen Stil und Klang, man konnte meist schon an den ersten Tönen erkennen welche Gruppe gerade läuft. Heute ist die musikalische Bandbreite, über etliche Genre hinweg, einfach viel umfangreicher aber vom Klang gleicht sich doch manches stark. Ich glaube, dass musikalische Individualität anfangs leichter fiel, weil es einfach kaum vergleichbares oder direkte Vorbilder gab. Wenn spätere Bands dann klang wie.... dann klangen sie halt wie..., aber Endstufe, Radikahl, Sturmwehr (usw.) waren und blieben die Originale. Ich glaube der Umstand, dass man als Band musikalisch und textlich auch eigene Akzente setzen muss, wurde (und wird) von vielen unterschätzt. Das ließ schon Mitte der 90iger etliche Bands in der Belanglosigkeit verharren und schnell wieder verschwinden.
Wenn man von negativen Dingen spricht, dann kommt in meinem Umfeld oft so etwas wie: „ich verstehe gar nicht wieso Rechtsrockmusiker plötzlich versuchen einen auf Deutschrock zu machen?" Ich muss dann oft schmunzeln, weil es diese „Fluchtversuche" schon immer gab. Früher nannte

man es „die machen jetzt wohl einen auf Onkelz für Arme“. In den 90igern mag dies sicher auch mit damaligen Entwicklungen zu tun gehabt haben. Unter dem Einfluss von Lemmer und gerade nach den öffentlichkeitswirksamen Prozessen gegen einige Bands, fand (in meinen Augen) eine regelrechte Entpolitisierung in Teilen des Rechtsrock statt. Denn während Musiker von Radikahl oder Kraftschlag standhaft blieben und Bands wie Macht & Ehre nochmal richtig nachlegten, brachen andere einfach weg. Störkraft beispielsweise. Aber man darf auch nicht alles auf Lemmer oder die Justiz schieben. Wenn ich mir die 2. und 3. Märtyrer Platte anhöre, oder auch die letzte Kahlkopf, dann war wohl oft politische Schlichtheit und der Wunsch doch noch Rockstar zu werden, eher ein treibendes Motiv für die Veränderung.

Man darf aber auch nicht vergessen, dass auf der anderen Seite Bands wie zbs. Noie Werte, Stahlgewitter, „L......“ oder Frontalkraft in den 90igern echte Meilensteine setzten und deren Protagonisten dies teils bis heute noch tun.

Positiv ist für mich einfach die wirklich große musikalische Vielfalt im modernen Rechtsrock, wo auch immer noch Platz für solch alte Typen wie mich zu sein scheint. Von Ballade bis Hardcore, von Punk über Rock bis Metal und selbst Hip Hop findet man heute. Ich steh dem offen gegenüber und mir persönlich muss ja auch nicht alles gefallen. Aber wenn die Botschaft stimmt: wer wäre ich, wenn ich mich da negativ zu äußern würde?

Und weil du fragst, was die Augen eines alten RAC'lers sehen: Ich sehe immer noch viele talentierte und überzeugte Menschen, die an ihrem Platz versuchen ihren Beitrag zu leisten. Ich sehe professionelle Labels und Konzertveranstalter, wie man sie sich in den 90igern oft nur erträumen konnte.

Und wenn jetzt noch mehr Leute begreifen, dass es mies ist, sich neue Musik einfach so aus dem Internet zu ziehen oder in irgendwelchen Kanälen zu teilen. Dann besteht die Chance, dass sich auch noch in einigen Jahren Gutmenschen über „Weiße Musik“ aufregen können!



FM: Findet man nach all den Jahren überhaupt noch Themen über die man schreiben kann und mag, ohne sich immer und immer wieder zu wiederholen? Und was passiert wenn der Tag gekommen ist, an dem Uwocaust sagt; Dies ist die letzte Show, das letzte Album, meine Arbeit ist getan. Wie wird es danach weitergehen, schon einmal darüber nachgedacht?

U: Nein, ans aufhören habe ich noch keinen Gedanken verschwendet. Aber ruhiger treten steht langsam auf meinem Plan. Ich hatte, wie du ja schon angemerkt hast, lange Zeit ziemlich kontinuierlich Musik gemacht und gerade die letzten 2 Jahre waren da sehr kräftezehrend. Es heißt also erst einmal etwas die Bremse treten für mich.

Das mit den Texten ist mittlerweile tatsächlich gar nicht mehr so einfach. Aber ich glaube, man muss sich davon lösen immer wieder das Rad neu erfinden zu wollen. Statt krampfhaft neue Themen zu suchen, kann es eben auch sehr spannend sein ein älteres Thema aus einer neuen Perspektive zu betrachten und diesem dadurch neue Facetten abzugewinnen. Jeder, der lange dabei ist hat sich ja oft textliche und musikalische Schwerpunkte gesetzt. Bei dem einen ist es Fußball, bei anderen Wikinger oder Soldaten. Die einen sind besonders beliebt für ihre herzergreifenden Rock Balladen und andere eher für rücksichtslos brutale HAU DRAUF Musik. Was aber nicht bedeutet, dass man sich einzig und allein darauf beschränken muss. Ich glaube, dass es ganz wichtig ist, dass was man macht, muss zu erst einmal einem selber gefallen. Wer ganz krampfhaft versucht den Hörern zu geben, was die vermeintlich mögen könnten, der legt sich meist auf die Schnauze. Ich finde das Ehrlichkeit einfach dazugehört.

FM: Aber wir wollen ja nicht an ein Ende denke, daher kommt jetzt auch die Frage, mit der du sicherlich schon gerechnet haben wirst und die bestimmt die vielen Leserinnen und Leser brennend interessiert. Wie geht es musikalisch bei dir weiter? Was steht bei dir als nächstes an, kannst du schon etwas verraten?

U: Ich rede ja nicht gern über ungelegte Eier...

Ach was soll es, das kann ich ja erzählen. Momentan ist ein Samplerbeitrag in Arbeit, auf den freue ich mich. Da werde ich zwei alte Klassiker covern dürfen, natürlich wieder mit eigenem Text. Ach ja, eventuell tauche ich auch noch auf ein oder zwei CDs als Gast auf, aber dazu kann ich wirklich nichts weiter sagen, weil ich in diese Produktionen nicht involviert bin. Ansonsten ist tatsächlich nichts weiter geplant (Stand Dezember 2021), denn wie gesagt, ich muss mal etwas ruhiger treten.

Aber ich würde sehr gerne mal wieder mit „HelfersHelfer“ live spielen, das macht mit den 3 Verrückten immer einen richtigen Spaß. Doch ob das tatsächlich bald mal wieder was werden kann, das steht ja leider noch in den Sternen!

FM: Uwe, es war mir auch dieses mal eine Freude, viele Dank für die aufgebrachte Zeit und die interessanten Antworten. Ich wünsche dir natürlich privat und auch musikalisch weiterhin alles Gute. Lass dich nicht unterkriegen, die letzten Zeilen gehören wie immer dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zur nächsten Runde die es sicherlich geben wird. Beste Grüße & Dank!

U: Ich habe dir zu danken.

Ich grüße zu aller erst mal meine Freunde, darüber hinaus alle Fanzine/Magazin/Internetblog Schreiber, alle Labeltypen, Podcast Macher, alle Veranstalter und alle Musiker/Bands mit denen ich mich freundschaftlich verbunden fühle, natürlich besonders die Herren Musikanten von „A.B.“, „Blutrein“ und „HelfersHelfer“.

Ein donnerndes H... geht raus an die Musikhörer/Käufer und das Publikum, welche durch ihre Unterstürzung so vieles erst möglich machten.

Euch Männern und Frauen gilt mein besonderer Dank!

N.H. - Uwe ,2021



PC Records | CD

Der gute Uwe hat es auch nicht leicht mit den Gesinnungswächtern und aus diesem Grund sind leider auch fast alle Werke von ARYAN BROTHERHOOD auf dem Index gelandet. Immerhin hat es das 2017er Album „Brutal, Charmant und schön Fanatisch" nicht erwischt und da wir generell eine Rezension zu den jeweiligen Interviews beifügen, greifen wir auf dieses Album zurück. Stellt man das hier besprochene Album in den direkten Vergleich mit seinen jüngeren und älteren Geschwistern, wird man ziemlich schnell feststellen, das dieses Werk wesentlich melodischer ausfällt. Das Album klingt in seiner Gesamtheit wesentlich harmonischer und entspannter, als es der recht rabiate Titel vermuten lässt. Was allerdings nicht bedeutet, dass das Werk keine Bissigkeit besitzt und nicht weiß, wie es genau dort trifft, wo es sein soll.

„Brutal, Charmant und schön Fanatisch" bietet die gewohnt gelungenen Textstrukturen, die wir vom Uwo gewohnt sind. So lässt der gute Mann erneut ordentlich musikalische Handrückschellen fliegen und gibt sich vertraut scharfzüngig. Kritik an diesem Zeitgeist auf hohen Niveau, das verteilt die Stimme Potsdams mit Liedern wie „Rock gegen Dreck", „Die Tölen des Systems" oder „Abteilung-Hygiene", aber auch kritischen Tönen, die den eigenen Reihen gelten, sind vertreten. Was einem auf diesem Album schnell auffällt, ist die Tatsache das es hier melodischer zur Sache geht, als es wie es auf anderen Aryan Brotherhood Werken der Fall ist. „Brutal, Charmant und schön Fanatisch" ist eine gelungene, kritische und durchdachte Scheibe mit jeder Menge an sarkastischen Zwischentönen. Dazu gibt es von PC Records noch eine angemessene und wirklich schicke Gestaltung, was will man also mehr? Testet das Teil an, es macht einfach großartigen Spaß und glänzt mit seinen durchdachten Texten und gelungener Musik!

Titelliste:

01. Intro (Die Einen sagen so ... Die Anderen halt anders) | 02. Macht euch bereit | 03. Wider den Selbsthass | 04. Rock gegen Dreck | 05. Die Tölen des Systems | 06. Pseudo G. (Die Ballade vom Nikki) | 07. Lebe es vor | 08. Blumenmörder | 09. Kumpeltypen | 10. Abteilung-Hygiene | 11. Dreckschleuder | 12. E.P.O.D. (Das Grillschwadron – Macht BBQ in Germany) | 13. Freakshow



Es gibt im Rechtsrock die unterschiedlichsten Gruppen. Es gibt die, die mit sozialkritischen Texten in der Öffentlichkeit stehen und den seichteren Klang des Widerstandes spielen. Und es gibt diese Bands, die im Verborgenen musizieren. Die konspirativen Vertreter einer revolutionären Musikbewegung. Zu zweiten Kategorie gehört zweifelsohne die Band WEISSE WÖLFE. Anlässlich ihres fünfundzwanzigjährigen Jubiläums und der damit verbundenen neuen Produktion „Bruderbund", habe ich mich mit Schnack, Sänger und Kopf der Untergrundformation über Musik, Politik und der staatlichen Verfolgung seiner Band unterhalten!

Frontmagazin (FM): 25 Jahre Rechtsrock aus dem deutschen Untergrund, ein Anlass zur Freude oder gibt es noch keinen Grund zu Feiern? Hat der Widerstand noch nicht genug erreicht?

Schnack / Weisse Wölfe (S): Es gibt noch keinen Grund zum feiern da wir mindestens die Rolling Stones einholen müssen.
Zu deiner zweiten Frage, nein, wenn man sich schon die letzten Wahlergebnisse anschaut, wer jetzt in der Regierung sitzt haben wir noch lange nicht das erreicht, was wir wollten – oder? Anstatt dass das Volk aufwacht, verblödet es noch mehr. Kein Wunder bei der Lügenpresse.

FM: Schnack, vielen Dank das du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. 25 Jahre Weisse Wölfe, dass sind 25 Jahre Rechtsrock der stets ein Stachel im Fleisch des Systems war und noch immer ist. Bevor wir auf einzelne Etappen und Arbeiten eingehen möchte ich auf ein paar grundlegende Sache zu sprechen kommen. Hättest du zu Beginn je daran gedacht, dass das ganze sich über zwei Jahrzehnte hinweg noch immer beständig zeigt und überhaupt, verlief es soweit zu deiner Zufriedenheit?

S: Moin Andi, erst mal danke für das Interview und du sagst danke, dass ich mir die Zeit genommen habe. Wie du weißt hab ich mir verdammt viel Zeit genommen. Aber es kam ja irgendwie immer wieder was dazwischen... aber jetzt hat es dann doch geklappt.
Es sind bald 3 Jahrzehnte, jetzt sind es 26 Jahre. Es lief eigentlich schon zu meiner Zufriedenheit. Klar gibt es immer Höhen und Tiefen aber im Ganzen betrachtet sind wir doch schon sehr zufrieden wie es gelaufen ist. Klar hätte einiges besser sein können aber trotzdem erst mal so lange auf dem Markt bestehen und so lange bei der Sache zu sein, dass schafft leider nicht mehr jeder, gibt ja nur noch einige Bands die das noch können und wir hoffen natürlich dass auch neue Bands und auch Bands die es jetzt schon ein paar Jahre gibt das eines Tages mal sagen können „Wow ¼ Jahrhundert, wir sind dabei"

FM: Lass uns doch ein wenig an den Anfangstagen teilhaben, wie und wann wurden die Weissen Wölfe gegründet? Welche Intentionen habt ihr zu Beginn verfolgt und decken diese sich noch mit denen der Gegenwart?

S: Was aus der Bierlaune bei einem Kameradschaftsabend im Felsenmeer in Hemer begann, nahm recht schnell Fahrt auf. Man probte und die ersten Lieder entstanden. Da Pierre, der erste Sänger beim ersten Konzert im Proberaum nicht erschien, da er im Manöver war und vergessen hatte, dies Kund zu tun versuchte unser Gitarrist zu singen während er Gitarre spielte. Da ich jedoch als Zuschauer war, wir uns bereits kannten, nahm ich mir kurzerhand das Mikro und wir coverten noch ein paar Klassiker der guten alten Zeit. Seitdem bin ich in der Band. Also bin ich 25 Jahre dabei. Es war auf jeden Fall ein geiler Abend und tja in 25 Jahren kann viel passieren und auch wenn viele kamen und gingen, wir sind noch hier.

FM: Ich bin mir sicher, dass dir klar sein dürfte, dass ich auch mit dem ersten Album beginnen werde, ha, ha... immerhin dürfte das Album ja nun der Verjährungsfrist unterliegen, oder? Wie auch immer, wir werden das Kind nicht beim Namen nennen. Es war generell eine wilde Zeit auf dem internationalen Musikmarkt, viele kontroverse Werke haben das Licht der Welt erblickt und dann kam auch noch euer Erstlingswerk. Erzähl doch mal, natürlich im angemessenen Rahmen, wie kommt man dazu ein Album ins Leben zu rufen, das, nennen wir es mal so, etwas kritisch für den deutschen und österreichischen Markt ist? So ein Album probt und spielt man ja nicht unbedingt in öffentlichen Jugendclubs, Gemeindehäusern etc., ein, oder?

S: Haha ja, das mit der Verjährungsfrist, da hab ich keine Ahnung. Müsste man mal nachfragen. Ja, wir hatten ja damals bevor wir die CD gemacht hatten ja schon einige Konzerte, auf denen man dann einige Lieder auch gecovert hat, einige eigene Lieder selbst gespielt hat und so hatte man auch andere Musiker kennengelernt und somit auch die Möglichkeit bekommen mal mit anderen Bands in einem Proberaum zu proben und das hat sich dann irgendwie ergeben. Man hat die Texte geschrieben und so hatte man dann schöne Lieder zusammen und dachte sich „hey, das hört sich ja gut an, dass können wir mal auf den Markt bringen" und dann haben wir geprobt, geprobt und geprobt bis alles saß und dann kam halt diese „SCHÖNE" CD raus.

FM: Ich vermute mal stark, dass die Hatz auf die Wölfe damit recht schnell begonnen hatte, oder? Habt ihr bereits nach der Veröffentlichung mit staatlichen Repressionen zu tun gehabt oder ließen diese noch auf sich warten?

S: Nein, also wir haben von der Hatz oder der staatlichen Repression nach der Veröffentlichung erst mal noch gar nichts gehört oder mitbekommen. Ich glaube, die haben uns gesucht, obwohl wir doch gesungen haben, wir kommen aus dem Sauerland... wo auch immer die uns gesucht haben :-) jedenfalls nicht im Sauerland. Ich weiß nicht mehr genau wie lange es dauerte, ca. 2-3 Jahre bis die netten Herren mal an die Tür geklopft hatten und dann dauerte es noch ,ne Zeit bis die Verhandlungen kamen. So wie es sich gehörte haben wir einen Freispruch bekommen. Der Richter war auch ganz gut gelaunt, machte sich erstmal ne Zigarre im Gerichtssaal an und sagte „Können wir das schnell zu Ende bringen" Kein Wunder, es war ja auch seine letzte Verhandlung bevor er in Rente ging :-)

FM: Wie hat sich das musikalische Leben als Band nach dem ersten Album verändert? Ohne jetzt auf den Zug der Karriere aufgesprungen zu sein, aber dennoch, für euch als Band wird sich doch sicherlich einiges geändert haben, oder?

S: Es hat sich danach einiges geändert, man hat auf einmal Auftritte im Ausland und man hat viele neue Freunde kennengelernt, auch viele neue Musiker, Bands, wunderschöne Nächte zusammen gefeiert und getrunken, also es war schon Wahnsinn, aber ansonsten hat sich eigentlich nichts geändert. Außer natürlich, dass man jetzt immer die ganzen Texte vom Anwalt prüfen lässt, haha, um nicht nochmal so ein Theater zu bekommen, obwohl das heißt ja auch noch nichts. Irgendwas finden die ja immer, was nicht passt...

FM: Ihr habt dann ein paar Jahre nicht mehr von euch hören lassen, zumindest nicht so, dass die breite Masse es vernommen hätte. 2003 habt ihr euch dann erstmals über das deutsches Label Front Records mit einer legalen Produktion zu Wort gemeldet. So und nun kann ich endlich mal auf das zu sprechen kommen, was ich schon lange wissen wollte. Sollte „Jahrzehnte der Dekadenz" so klingen, wie es am Ende der Fall war bzw., noch immer ist? Ich muss ja sagen, mir gefällt das Album. Aber es gibt auch viele Stimmen, die zum einen den Sound bemängeln und zum anderen mit den nicht mehr so ganz radikalen Texten ihre Probleme haben. Warum hat es so lange gedauert bis „Jahrzehnte der Dekadenz" veröffentlicht werden sollte und wie siehst du das Album selbst, auch technisch und textlich aus heutiger Sicht?

S: Nein, die „Jahrzehnte der Dekadenz" sollte eigentlich nicht so klingen, wie es zum Schluss geklungen hat. Das Problem war, wir sind zum Studio hin wegen der CD und irgendwie war die Kommunikation zwischen dem Label, dem Studiomenschen und uns schiefgelaufen. Als wir angekommen sind, war er gerade erst mit dem Aufbau seines Studios fertig, schaute uns nur fragend an und meinte: „Was macht ihr denn schon hier?". Anscheinend war unser Termin erst eine Woche später und da wir dann jetzt schon mal da waren, haben wir uns gedacht, dann spielen wir es halt so ein. Aber ich muss sagen, auch wenn wir mit einem anderen Sound gerechnet haben und ich sie mir aber jetzt anhöre, hat sie doch irgendwie diesen Charme. Sie klingt halt anders. Ok, technisch nicht ausgereift, aber textlich finde ich sie immer noch super.

FM: Das „Jahrzehnte der Dekadenz" Album feiert nächstes Jahr auch schon seinen zwanzigsten Geburtstag. Könntest du dir anlässlich dessen vorstellen, das Album noch einmal komplett neu aufzunehmen? Quasi als eine Art Jubiläumsplatte?

S: Ja Wahnsinn, nächstes Jahr schon 20 Jahre...
Ob ich mir das vorstellen kann, das Album noch einmal komplett neu aufzunehmen, das ist eine gute Frage. Einerseits hat sie ihren Charme, andererseits kannst du ja mal eine Umfrage machen, ob die Leute das überhaupt wollen oder nicht. Also das überlasse ich den Leuten da draußen, ob sie sich das nochmal antun wollen. :-) Wenn sie sagen, in einer besseren Qualität würde ich mir die CD nochmal wünschen, dann können wir sie nochmal neu einspielen. Wenn die Leute lieber den Charme der alten Version hören, dann bleibt alles beim alten.

FM: Von da an habt ihr in unregelmäßigen Abständen neue Alben auf deutschen Labels veröffentlicht. Ich bin ganz ehrlich und man habe Nachsicht mit mir, von Top bis Flop ist alles dabei. Ein weiteres gutes Album war das 2007er Werk, welches ebenfalls über Front Records veröffentlicht wurde, aber leider auch auf dem Index landete. Oder das „Politisch unkorrekt" Album, dieses erschien 2012 über Freiheitsmelodien Tonträger. Das war auch sehr gelungen. Wenn du selbst auf dein musikalisches Repertoire an Liedern und Alben blickst, wo siehst du Glanzlichter und welche, die weniger gut sind?

S: Natürlich habe ich Nachsicht mit dir, ausnahmsweise. :-)
Du sagst von Top bis Flop ist alles dabei, da gebe ich dir recht. Man hätte einiges anders / besser machen können, aber vielleicht waren diese Abstände von 2 Jahren die wir damals immer hatten etwas zu kurz. Also die Glanzlichter, die seh ich natürlich bei der ersten CD und auch beim zweiten Album. Die „Ragnarök" muss ich sagen, die fand ich etwas zu weich, also die hätte man um einiges besser machen können. Das 2007er Album, das du erwähnt hast, das fand ich natürlich sehr gut. Die „Gutmensch" würde ich jetzt in Schulnoten mit einer 3- bewerten. Da hätte man auch einiges besser machen können. Die „Politisch unkorrekt" sowie die Split mit Kommando Ost fand ich auch super. Die beiden von 2017 waren auch sehr gut und dann hatte man sich 4 Jahre Zeit gelassen um Luft zu schnappen, die Kritik mal durchzugehen (natürlich nur die gesunde Kritik versteht sich) und dann kam 2021 ja die „Gut und Böse" und jetzt die „Bruderbund" heraus. Die beiden CDs finde ich von allen am besten. Da haben wir uns wirklich viel Mühe gegeben und viel Zeit gelassen. So werden wir das auch in Zukunft machen.

FM: Du hast zwischenzeitlich und immer mal nebenbei, deine Solowerke unter Wölfe Solo bzw., Der böhse Wolf veröffentlicht. In vielen Aspekten gleichen sich die Solowerke und die Arbeiten als Weisse Wölfe. Warum die Ausflüge in Sologeschäft?

S: Jeder möchte auch mal was Eigenes probieren und die Sologeschichte ging 2005 los, damals mit Marco und er kam auf die Idee, ob ich nicht mal eine Solo-CD machen möchte. Ich fand die Idee super und es hat einfach Spaß gemacht, da sie immer melodischer war und das mag ich dann lieber. So kann ich alleine entscheiden, wie was klingen soll.

FM: Einen stets interessanter Part bei den Wölfen nimmt eines der Bandmitglieder ein, und zwar der gute Mann, der die englischen Lieder singt. Trotz einer ziemlichen Ähnlichkeit in der gesanglichen Darbietung, habe ich mir irgendwann sagen lassen, dass nicht du es bist. Eher ein Zufall oder hat man sich da bewusst gesucht und gefunden?

S: Also die englischen Lieder die singt unser Gitarrist, und zwar aus dem Grund, da sein Englisch besser ist als meins und wenn ich manche Wörter in einem Text sehe, wo ich dreimal überlegen muss wie man sie ausspricht, überlasse ich das gerne ihm. :-)
Aber nichtsdestotrotz habe ich auch ein paar englische Lieder gesungen, nur den Großteil übernimmt er und ich finde, er macht es besser. Außerdem finde ich es auch besser, wenn man mal eine andere Stimme in einem Lied hat und nicht immer den Schnack. :-)

FM: Nach über zwei Jahrzehnten, wird man da eigentlich sich selbst als Musiker und seine Hörerschaft noch gerecht? Ist irgendwann nicht die Luft raus oder haben die Wölfe noch immer Gefallen an dem, was sie machen? Und gibt es noch genug Material, das musikalisch vertont werden kann?

S: Na ja, was heißt genug Material, also ich habe jetzt keinen Aktenordner mit hundert Texten. Wie eben schon erwähnt, wir werden uns jetzt immer ein bisschen mehr Zeit lassen, um die Qualität zu steigern. Jetzt haben wir uns mit den letzten beiden Alben echt eine Hürde gebaut und das gesetzte Level will man wenigstens gleich halten bzw., noch besser machen. Wir haben immer noch soviel zu sagen, soviel Hass im Bauch und die Zeiten werden ja auch anders, beschissener und es ist echt krank was auf der Welt gerade abläuft. Auch hier in Deutschland, da gibt es so viele Themen, die man behandeln kann. Ich erinnere mich zum Beispiel an das Lied „Bleiburg" auf der ersten „W**** S***", wo mich viele dann angeschrieben haben, dass sie das gar nicht wussten und ich glaube, es gibt noch so einige andere unbekannte Themen, die man singen kann. Schließlich gibt ja auch viele junge Leute, die vieles noch nicht wissen und deshalb glaube ich, dass wir noch genug Material für die Zukunft haben werden.

FM: Rückblickend auf die rechtspolitische Musikszene, sowohl bei uns in Deutschland als auch im europäischen Ausland und weiteren Ecken, wie würdest du die verschiedenen Entwicklungen, Einflüsse und Möglichkeiten im Vergleich von damals zu heute bewerten?

S: Also ich finde im Gegensatz zu damals hat sich das natürlich sehr entwickelt und wie ich finde sehr zum positiven. Wenn man sich mal dran erinnert im

Vergleich zu damals, man hörte sich lediglich Onkelz, Störkraft, Endstufe, Kahlkopf an und das war's dann auch schon. Vielleicht noch 1-2 Bands die es noch gab. In der heutigen Zeit, egal ob es patriotischer Rap oder sonst etwas ist, es ist jetzt alles da und das finde ich gut, man erreicht mehr Leute. Steht ja jetzt nicht jeder unbedingt auf knallharte Mucke. Der eine mag lieber die Stimme, die mehr grunzt und der andere Hörer mag lieber das klar und deutlich Singen und das ist das Schöne in der heutigen Zeit. Es ist für jeden was dabei. Gibt es eigentlich auch eine RAC-SKA-Band? Lach

FM: Waren und sind die Weissen Wölfe stets reine Musik aus dem Untergrund gewesen oder hast du stets mehr in der Band gesehen?

S: Nein, also wir haben uns immer als Musiker aus dem Untergrund gesehen. Wir sind in keiner Partei oder sonstiges. Natürlich wird entsprechend gewählt, aber wir sind halt auch Sauerländer-Chaoten, wir wollen einfach unsere Botschaften übermitteln, die Menschen wachrütteln!

FM: Musikalisch bekommt man von den Weissen Wölfen steig melodischen Rechtsrock, keine Spur von irgendwelchen Hardcore Elementen und erst recht keinen Sprachgesang oder dergleichen. Hast du oder habt ihr da keine Berührungspunkte die experimentelle Arbeiten zulassen oder ist es ganz klassisch und einfach die grundlegende Abneigung gegenüber solcher Klänge? Gut, ich könnte mir dich jetzt auch nicht im Hippihoppi vorstellen aber wie sagt man doch so schön, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben...

S: Also was die Berührungspunkte angeht da unterscheiden unser Gitarrist und ich uns, indem, dass er schon mehr diesen amerikanischen Stil hört und ich bin da eher einer der den englischen RAC hört. Das ist halt der Geschmack, den jeder von uns hat. Ich kann mit Hatecore wenig anfangen. Es gibt einige Lieder wo ich sag, das hört sich ganz gut an, aber im Großen und Ganzen ist es nicht meins und deswegen würde ich auch nie eine Kritik über eine Band abgeben, die diesen Sound spielt, weil es steht mir nicht zu. Haha HippiHoppi, ich kann ja mal ein HippiHoppi Lied für dich machen und dann kannst du ja mal selbst entscheiden. Wir können auch mal ein Hatecore Lied machen, das schick ich dir auch zu, wenn du meinst es gefällt dir, dann können wir nochmal darüber reden lach.
Kann ich gerne mal machen, entweder wir lachen uns alle darüber kaputt oder wir sagen gar nicht so schlecht! *[Anm. d. Red.: Schnack goes Hiphop, was haben wir da nur angerichtet?]*

FM: Bevor wir zum Ende kommen, hier nun ein kleiner Blick gen Morgensonne... was dürfen wir in Zukunft von den Weissen Wölfen erwarten, gibt es schon etwas das du uns mitteilen magst und kannst?

S: Wir leben noch, uns gibt es noch.
Jetzt ist natürlich erst mal wieder Pause, wir werden wieder neue Texte schreiben, musikalisch versuchen es noch besser zu machen. Aber dass wir jetzt sagen: „Hey, wir haben schon wieder was und das kommt dann und dann...", soweit ist es noch nicht. Wir haben ja jetzt erst diese beiden CDs rausgebracht und wir müssen den Leuten ja mal die Luft zum Atmen lassen. ;-) Aber wenn es mal was gibt, dann sag ich dir als erstes Bescheid.

FM: Letzte Frage und ich bin wirklich sehr, sehr gespannt wie es um die gute Dame steht. Was macht eigentlich Barbara Eckligmann, geht es ihr gut und hat sie es seinerzeit noch aus dem Krisengebiet geschafft?

S: Barbara Eckligmann gilt als vermisst! Aber wir wären nicht wir, wenn wir nicht etwas unternommen hätten. Julia Leischick sucht, zurzeit irrt sie durch die Krisengebiete dieser Welt auf der Suche nach Barbara. Sobald wir ein Lebenszeichen erhalten haben, werden wir es bekannt geben... :-)

FM: Schnack, vielen Dank für das unterhaltsame Interview, es freut mich das du dir die Zeit genommen hast und ihr Teil unserer neuen Ausgabe seid. Nun haben wir es geschafft, die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagung und was dir sonst noch so auf der Seele brennt. Ich wünsche dir weiterhin das Beste mit der Band und auch im Privatleben. Bis zum nächsten Mal!

S: Erstmal dank ich dir und danke, dass du mich nicht gesteinigt hast. ;-) Ein Dank gilt denen, die noch weiter im Widerstand sind und sich nicht mundtot machen lassen. Die jeden Tag einen Beitrag leisten, um dieses Volk aufzuwecken. Wir danken allen, die uns 25 Jahre treu geblieben sind und uns immer unterstützt haben. Auch ein Danke an die, die neu dazu gekommen sind. Danke auch an alle Freunde, mit denen man nach so langer Zeit noch Kontakt hat und die immer für einen da sind. Ein großer Dank an die Leute da draußen, die CDs, Shirt etc. von allen Bands kaufen und sich nicht im Internet bedienen, ihr seid es, die die Bands, die Labels und den nationalen Widerstand unterstützen. Vielen Dank an euch.

Vielen Dank, Andi, bis demnächst!





Das Zeughaus | CD

Fünfundzwanzig Jahre und kein bisschen leise, die Weissen Wölfe sind und bleiben ein fester Teil der deutschsprachigen Rechtsrockszene und servieren uns zum Fest ein neues Album...

Dann mal los, den Lautstärkeregler auf Maximum und ab, es erklingen 10 bzw., 12 neue Knaller aus dem Untergrund. Die Weissen Wölfe melden sich mit "Bruderbund" bei ihrer Hörerschaft zurück und lassen bereits nach kürzester Zeit alle Zweifler wissen, dass man noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Erneut greifen die Wölfe musikalisch das System an, es gibt ein Rundumschlag und manche Auswüchse einer kranken Zeitgeistmaschinerie bekommen sein Fett weg. Die Wölfe haben ja schon öfters bewiesen, dass das gesprochene Wort schärfer sein kann als manche Klinge und auch auf "Bruderbund" gibt man sich angriffslustig. Ja, das war in jüngster Vergangenheit nicht immer der Fall, aber davon merkt man hier nicht viel. Im Gegenteil, das Material der neuen Scheibe knallt ordentlich in die Fresse und hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Musikalisch war die Band ja schon immer ein Vertreter der hochwertigeren Gangart, richtig flotter und melodischer Rechtsrock der überwiegend auf Tempo setzt. Auch dieses Mal dominiert ein abwechslungsreiches Gitarrenspiel das Liedgut, gekonnte und echt starke Riffs lassen die Nummern auf dieser Scheibe als ein richtig stimmiges Hörvergnügen erklingen.

Thematisch stimmen die Wölfe erneut kritische Töne an, die den Gesinnungswächtern und Meinungsdiktatoren nicht schmecken werden. Ob in dem Lied "BLM" nun auf gekonnte und durchdachte Weise der mediale Politzirkus der Black Lives Matter Bewegung, der international für wandernde Idiotie steht oder das Lied "Sklaven der Moderne", welches dem konsumgeilen und blinden Bewegungsdeppen dieser Republik gewidmet ist, es wird wieder einmal verbal ordentlich Fratzengeballer verteilt. Mit "28 Reasons" gibt es nicht nur das einzige fremdsprachige Lied auf dem neuen Album, es gibt dazu auch noch einen echten musikalischen Leckerbissen. Ein Lied zu Ehren Ian Stuarts und dieses kommt sowohl in deutscher und englischer Sprache mit Damengesang und als kleine Zugabe hört man noch einen dritten Sänger, Marco. Dieser singt in spanischer Sprache. Mit mehr oder weniger einer Ausnahme behandeln die Lieder ausschließlich gegenwärtigen Themen. Dies gilt auch für die beiden Bonuslieder der limitierten Edition im gestanzten Pappschuber. Wie man den Titeln entnehmen kann, behandeln die Lieder die noch immer anhaltende Corona-Pandemie und auch da lassen die Wölfe kein gutes Wort. Die Nummer "Pandemie" ist keine klassische, schön giftige Nummer. Bei "FCK CRN" verhält es sich ähnlich, dennoch muss man bei diesem Lied eine oder zwei Kleinigkeiten beachten. Immerhin feiern wir fünfundzwanzig Jahre Weisse Wölfe, wer mit dem musikalischen Repertoire der Band vertraut ist, der wird die Anspielung erkennen. Mehr möchte ich an dieser Stelle nicht verraten, der Spaß soll ja nicht verloren gehen!

Zum Wiegenfest feiern die Wölfe sich und ihre Anhängerschaft mit diesem neuen Album, ein musikalisch ausgereiftes und textlich provokantes Werk. Mit "Bruderbund" gibt es Rechtsrock, wie man ihn gerne hört. Produziert wurde das Album erneut von Das Zeughaus und dort hat man gewohnt gute Arbeit geleistet. Neben einer regulären Edition mit 10 Liedern hat man sich auch noch zu einer limitierten Auflage entschieden. Diese Edition ist mit einem gestanzten Pappschuber ausgestattet und auf 700 Exemplare begrenzt, außerdem gibt es die beiden Bonuslieder nur in dieser Edition. Bleibt am Ende den Wölfen zum Wiegenfest erst einmal zu gratulieren und euch da draußen sei das neue Album ans Herz gelegt, es macht wirklich Spaß und ist sowohl optisch als auch technisch sauber produziert. Ein Fehlkauf ist ausgeschlossen. Und was die Wölfe noch so zu sagen haben? Nun, warten wir es mal ab, ich bin sicher, da gibt es demnächst noch was!

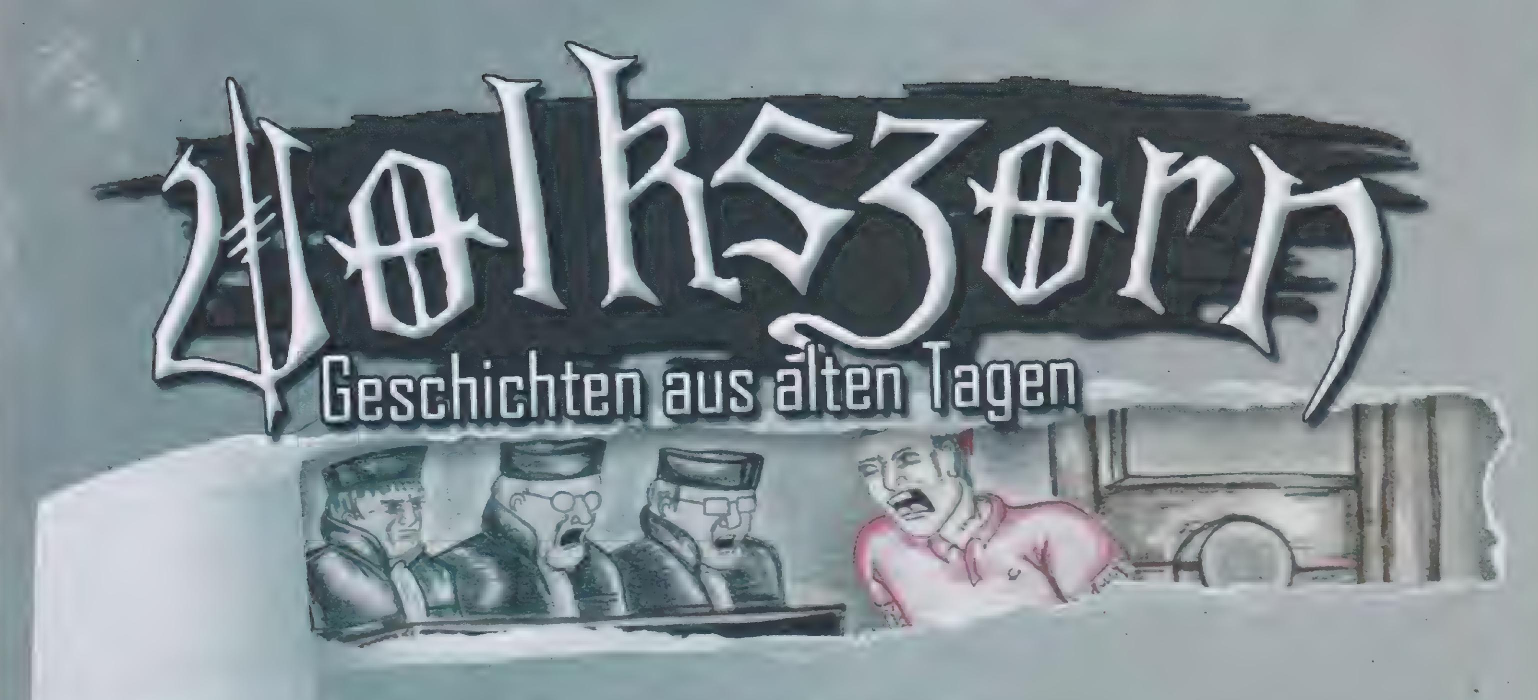


Das Zeughaus | CD

Ich bin ehrlich, ich habe wirklich mit etwas schlimmen gerechnet. Man muss einfach ehrlich sein, die letzten Werke der Wölfe habe nicht an die ruhmreichen Zeiten anknüpfen können. Gut, mal davon abgesehen, das man ein solches Erstlingswerk nicht ungestraft nachholen kann, dürfte klar sein. Aber fern dessen, hat sich die Diskografie der Wölfe nicht immer zum positiven entwickelt. Da sollte anfänglich auch ein Titel wie "Gut & Böse" nicht unbedingt etwas dran ändern. Fairerweise muss man aber auch sagen, das eine Band wie Weisse Wölfe nicht wirklich abseits der Beobachtung der Strafverfolgungsbehörden musizieren können und so muss man sich doppelt und dreifach absichern, Vorsicht walten lassen und aufpassen, das man keinen Fehltritt bei den Liedern hinlegt. Allerdings sollte "Gut & Böse" mich wirklich überraschen und ich habe mich wirklich auf alles eingestellt. Aber nicht auf das, was dann aus meinen Boxen erschallen sollte.

"Gut & Böse", ein Titel, der eher nichtssagend klingt und auch nicht wirklich darauf schließen lässt, dass sich guter Rechtsrock auf der Scheibe befinden würde, das war zumindest der erste Gedanken. Man wird allerdings nach recht kurzer Zeit diese Meinung revidieren und feststellen, das sich da was getan hat bei der Band. Musikalisch muss man den Wölfen es ja eh zugestehen, da hat es nie wirklich an Qualität gemangelt, dies hat sich auch auf diesem Album nicht geändert. Schön professioneller und melodischer Rechtsrock, besonders die Gitarre sticht hier (wieder einmal) positiv hervor. Die große Hürde sollte aber erst noch gemeistert werden und dies erfolgte mit Bravour. Das neue Album ist textlich durchaus von gelungener Natur und dürfte zu Recht als eines der besseren bzw. das beste Schaffen der jüngsten Vergangenheit gesehen und gehört werden. Ich möchte noch einmal betonen, es gibt hier keine Texte in Sachen Radikalität wie auf dem Erstlingswerk, dafür aber auch nicht so ein weichgespülten Kram, wie wir diesen leider viel zu häufig in den letzten Jahren von den Weissen Wölfen gehört haben. Im Rahmen des juristisch Machbaren und mit der nötigen Portion Sarkasmus, lassen die Wölfe 11 stimmungsvolle neue Nummern auf uns los. 12 Titel, wenn man das instrumentale Intro dazu zählt. Bereits mit dem ersten Lied "SOS Europa" machen die Jungs einmal mehr deutlich, wo sie in ihrem politischen Feldzug stehen und natürlich auch wofür. Mit einem solchen Auftakt ist natürlich die Spannung groß, wie geht es weiter und kann das Album seinen starken Start im weiteren Verlauf halten. Ja, das kann es. Auch in den weiteren Liedern machen die Wölfe keinen Hehl daraus, was sie von der gegenwärtigen Politik der Regierung, dessen Kapitaldiktatur und dem Zeitgeist halten. Wie es aus ihrer Sicht um Volk und Vaterland, aber auch um Europa steht oder mit welchen Repressalien immer stärker zu rechnen sind. Mit all dem und vielen mehr, rechnen die Weissen Wölfe beispielsweise in den Liedern "Maulkorb und Rotstift", "Willkommen" oder "Sargnagel" ab, ziemlich angepisst und wütend erklingen die Texte aus den Boxen. Ein besonderes Leckerchen ist die Nummer "F.Y.G", die passende musikalische Schelle für diese nervige Göre und ihrem gestellten Palaver. Bis auf eine Ausnahme in englischer Sprache wird komplett in Deutsch gesungen.

Man muss dem Album "Gut & Böse", trotz eines irgendwie ungünstig gewählten Titels, einen hohen Überraschungsfaktor zugestehen und damit hebt sich das Werk deutlich von seinen jüngsten Vorgängern ab. Die Weissen Wölfe liefern einen musikalischen Arschtritt für alle Gutmenschen, Politverbrecher und Antifatzken ab, der noch gut Nachwirkung haben wird und denen alles andere, als erfreulich sein wird. Schön das die Wölfe es noch einmal hinbekommen haben, gerechnet hatte ich damit nämlich nicht. Optisch ist das Teil passend gestaltet, es erinnert mich ein wenig an das "S********* z** R*********" Album. Texte findet ihr selbstverständlich im Beiheft. Neben der normalen Edition gibt es auch dieses Mal etwas für die Sammler, Das Zeughaus hat außerdem ein Digi mit einer Limitierung von 400 Stück produziert. Man darf den Weissen Wölfe zu diesem Album gratulieren, das Werk hebt sich ab und zeigt deutlich, das es die Truppe es noch immer schaffen kann, ein gutes Rechtsrockalbum ins Leben zu rufen. Gelungene CD, vom Anfang bis zum Ende!



Ich kann mir gut vorstellen, das jetzt einige da draußen dicke Backen machen werden... darf ich vorstellen, dass erste richtige Interview nach über fünfundzwanzig Jahren mit Thomas, dem Sänger der legendären deutschen Rechtsrockband VOLKSZORN. Dies ist keine Satire, dieses Interview entstand unter der Federführung eines alten Szenekenners und selbst mal als Herausgeber zweier Zines. So kam dieses ungemein kultige Gespräch zu stande. Mehr alte Schule geht ja wohl nicht und nun los, macht euch ein leckeres Bierchen auf, lehnt euch zurück und viel Spaß mit diesem Stück rechts(rock)radikler Zeitgeschichte!

Frontmagazin (FM): Dann lass uns mal beginnen. Die meisten Interviews beginnen klassisch mit einer Entstehungsgeschichte, Motivation für eine Bandgründung, usw usf. Wie ich ja informiert bin, stellt sich das bei Volkszorn ja alles etwas aufwendiger und kompliziert da. Ich würde mal sagen, Deine musikalische Vergangenheit „vor Volkszorn" sollte nicht weiter thematisiert werden. Es sei denn, Du möchtest dazu ein paar Worte verlieren. Meines Wissens nach warst Du am 89er Demo nicht beteiligt. Ab wann bist Du den zur Band gestossen? Bereits zur „A**** F** D***********" Zeit?

Thomas / Volkszorn (T/VZ): Vorwort: Um mich wieder in die Lage des vorigen Jahrtausends zu versetzen, musste ich mein Bewusstsein mit den selbigen Substanzen der damaligen Zeit konfrontieren. Schreibfehler oder Ausfälligkeiten dürft Ihr gerne unter Euch ausmachen. Euer Thomas von Volkszorn.
Also wenn mich nicht alles täuscht habe ich die verbliebenen Bandmitglieder von der „A**** F** D***********" 1994 kennengelernt. Ich habe zu dem Zeitpunkt etwa 1 Jahr dort in einem Städtchen gelebt und bin dort oft in der hiesigen Kneipe gewesen. Dort habe ich ein paar Jungs mit kurzen Haaren kennengelernt. Wie auch immer kam man ins Gespräch und ich habe ihn von meiner damaligen Diktator CD, CD´s verkauft. Die wiederum haben kurz vorher im hiesigen Freibad, Rolf und Alex von Volkszorn kennengelernt und bei diesen von der Volkszorn „A**** F** D***********" CD´s gekauft.
So kam raus das Sie einen Sänger und Gitarristen suchen. Also haben Sie mich vermittelt. Ich habe dort angerufen und Samstags ein „Vorstellungsgespräch" klar gemacht. Also Jogginghose und Parker an und nix wie hin.
Ich habe ein Tape mit meinen aktuellen Ideen mitgenommen und ein paar Texte und Sie waren angetan. Gut später ist es etwas ausgeartet als ich die Flasche Jägermeister zu ¾ Ge-Ext habe und ich am ersten Tag unter den Barhocker gekotzt habe. Als sich dann keiner gemeldet hat wollte ich nach 3 Wochen meine Texte holen und das Eis war gebrochen, ich war der liebenswerte Assi.
Die hatten direkt den Produzent von der „A**** F** D***********" eingeladen um mich kennen zu lernen. Also selbiges Spiel nur diesmal ohne Jägermeister... Der Producer war auch angetan und hat uns die Woche darauf mitgeteilt das wir 6 Wochen später einen Studio Termin haben..... Wir bzw. ich war entsetzt. Und jetzt will ich nicht zu negativ werden aber so haben Sie es mir persönlich überliefert. Ihre 1. CD ist ähnl. abgelaufen. Sie haben mit Ronny zusammen ein paarmal gespielt, es war mehr Gaudi als Band. Ronny hatte im Proberaum mal ein Tape aufgenommen wo die Lieder der „A**** F** D***********" live eingespielt waren. Mit Ronny hatten Sie sich privat verkracht und keinen Kontakt mehr, aber das Tape hatten Sie noch.
Ein Produzent wollte eine CD (eher Kohle) machen und die Jungs waren natürlich geil drauf eine CD zu machen. Kurz darauf hatten Sie einen Studio Termin. Sie haben dieses Tape im Studio auf den Kopfhörer gelegt und mitgespielt. Ich behaupte mal das Sie es nicht wirklich geschafft hätten ein vernünftiges Lied Live zu spielen. Der Gitarrist den Sie mitgenommen haben war ein Arbeitskollege des Bassers Alex. Der wollte erst nicht mit ins Studio und wurde einfach mitgenommen. Überlieferungen zu Folge wollte auch der Sänger erst nicht diese harten Texte aufnehmen. Wie gesagt ich war nicht dabei Sie haben es mir so erzählt. Das waren schon geile Bedingungen, aber dafür finde ich das Album echt nicht schlecht.
So aber jetzt zu der CD „I* N**** d**.V*****". Termin stand fest, wir hatten noch nie zusammengespielt und keinen Proberaum! Schnell das Inserat in die Hand und nach Proberäumen gesucht. In einem Stadtteil von FFM stand eine Anzeige 200 DM. Hmm, wir haben angerufen und einen Termin ausgemacht, er wollte sich uns anschauen. Ich kann mir das Bild richtig vorstellen, 3 mal Glatze und 2 mal Bomberjacke und 1 Parka.
Wir dort rein kurz vorgestellt wurden freundlich empfangen und dann erstmal die Kiste Bier aus dem Auto geholt. Wir haben dann unsere Instrumente Startklar gemacht und mal ein wenig versucht zu spielen. Der Kühlschrank von 2 anderen Bands war randvoll mit Whisky und Bier, der Besitzer des Proberaum meinte noch ich bin nebenan in meiner Werkstatt.
Wir haben alles leergetrunken, Alex hat beim Bass spielen immer sein Bier auf seine Box gestellt und nach 2 Minuten ist sein Bier immer runtervibriert. Das Resümee war der komplette Teppichboden war verklebt und versifft, alles leer gesoffen und Alex hat zum Schluss im liegen Bass gespielt. Der Vermieter meinte nur: „Ihr seid cool Jungs, ihr habe den Proberaum." Wenn ich daran denke, göttlich.
So Proberaum war da aber nicht mehr viel Zeit. Ganze 5 Mal hatten wir zusammen Proben können bevor es ins Studio ging. Wahnsinn.

Wir sind dann irgendwann im Studio eingetrudelt, hatten angefangen alles aufzubauen und einzustellen. Eigentlich lief es ganz gut finde ich. Der Produzent war unweigerlich dabei uns Bier zu besorgen, was ein Glück hat der Studiobesitzer einen Kühlschrank gut gefüllt mit Bier zum Verkauf gehabt. Als der Produzent uns Abends abgeholt hat (fahren konnte keiner mehr) hättet ihr sein Gesicht sehen sollen. Am nächsten morgen sind wir zuerst mit ihm in den Getränkemarkt und er hat uns gefragt was wir haben wollen. Na also geht doch, lernen durch Schmerz. In 5 Tagen und mit etwa 100 Liter Bier war das Ding im Kasten.
Das waren so die Anfänge.

FM: Hattest Du den inzwischen verstorbenen Ronny eigentlich noch als Bandmitglied kennen gelernt?

T/VZ: Erst später, nach der „I* N**** d** V*****", auf einer privaten Geburtstagsfeier. Aber Rolf und Alex haben direkt wieder angefangen zu stänkern. Als Bandmitglied definitiv nein.

FM: Wenn ich in ein paar zeitgenössischen Zines rumstöbere und mich mit alten Kameraden unterhalte, gibt es zu der Zeit ´89/´90 die verschiedensten Geschichten. Aber kann es sein, dass zwischen ´89 und ´92 (Zeit zwischen Demo und ersten CD), die Besetzung komplett wechselte?

T/VZ: Auch da gebe ich das weiter was mir überliefert wurde. Ronny hat die ersten Demos komplett alleine aufgenommen. Zu der damaligen Zeit war das noch eine Herausforderung und nicht so einfach wie jetzt.
Rolf und Alex haben zwar aus Spaß mal im Proberaum mit Ronny gespielt aber es wurde nix ernstes. Der spätere Sänger der „A**** f** D**********" hat hier wohl auch ein paar mal mitgesungen. Dann kam das Angebot vom Produzent und so ist später die CD entstanden.

FM: Der zweite offizielle Sänger, B., welcher die erste Voll CD einsang, gründete kurze Zeit später ja eine neue Band. Gibt es dazu irgend eine Geschichte welche die Allgemeinheit etwas angeht?

T/VZ: Wie ich es bereits vorher schon geschrieben habe, sie waren nie wirklich eine Band, eher eine Zweckgemeinschaft.

FM: Spätestens ab ´93 hast Du den Gesang übernommen. Hattest Du dich damals ausschliesslich auf Volkszorn konzentriert, oder hattest Du noch mit deinem alten Projekt geliebäugelt?

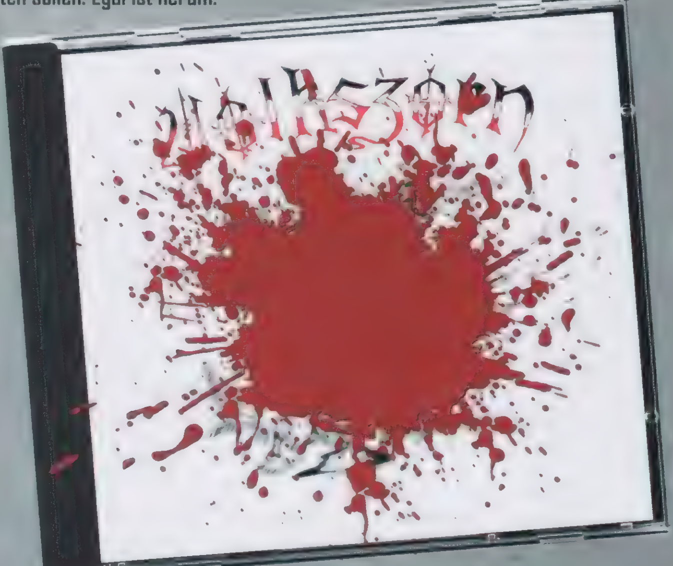
T/VZ: Das war mein einziges Projekt. Glaubt mir, das war schon Anstrengend genug mit den Zwei.

FM: Laut Discogs sind die damaligen Erstauflagen bei Clockwork Records erschienen. Wie lief für damalige Verhältnisse die Zusammenarbeit, wurde alles eingehalten und hast Du ne Ahnung über die damaligen Verkaufszahlen?

T/VZ: Als die CD herausgekommen ist, mir der Produzent nach ein paar Wochen erzählte, dass er schon über 10.000 Stück verkauft hat und irgendwas von über 20.000 Gesamt erzählt hat, wohlgemerkt nach 6 Wochen, habe ich ihn gefragt was wir davon abbekommen? Der damalige VK-Großhandelspreis lag bei 15 DM. Wenn ich nur das rechne, was er mir persönlich gesagt hat, dann sind das 20.000 x 15DM = 300.000DM.
Ich habe ihm gesagt das wir 25.000DM wollen, das wäre angemessen oder meint Ihr etwa nicht? Er hat sich dann nicht mehr gemeldet und war nicht mehr erreichbar. Er hat mir dann einfach 300 Frei CDs und später ich glaube 4500DM im Paket zugeschickt, mit einer Pseudorechnung. Arschloch.
Ein paar Wochen später war in den RTL-Nachrichten die VZ Fahne abgebildet, die wir dem Produzenten zu seinem Geburtstag geschenkt hatten. 7 Meter lang und selbst gemalt. Sie hätten einen Neonazi Ring hochgenommen und 60.000 CDs beschlagnahmt.
Da wurde uns erstmal anders und alles was belastend werden konnte wurde daraufhin entfernt, aber es kam (erst einmal) nichts weiter. Wenn er auch sonst ein J***** war, scheinbar hat er aber dicht gehalten.

FM: Bei VZ handelte es sich ja um eine extrem brisante Untergrundband, vom Nimbus her damals fast mit der legendären Berliner Kapelle vergleichbar. Bei denen wusste man zumindest, die kamen aus Berlin. VZ war, bzw., ist für den Großteil der Hörer aber ein extremes Fragezeichen gewesen. Wie lief es den mit Liveauftritten ab? Ich war damals recht viel unterwegs und hatte einen sehr guten Einblick in die Konzertszene. Allerdings ist mir nie etwas von einem VZ Auftritt untergekommen. Bei irgendeiner zirkulierenden Lichtscheibe namens „VZ-In Memory" sind allerdings ein paar Live Lieder mit drauf. Einen Auftritt muss es demzufolge ja mindestens gegeben haben.

T/VZ: Die Einzigen richtigen Konzerte, die jemals stattgefunden hatten, waren 1995 in Northeim mit über 1000 Leuten und im Kleinen auf einer Geburtstagsfeier in Homberg / Efze mit den deutsche Patrioten vor etwa 100 Leuten.
Von Northeim gibt es einen bescheidenen Mitschnitt, trotz dessen dass ich mehrfach vor dem Konzert darauf hingewiesen habe, dass sie das Tonband ausschalten sollen. Egal ist herum.



FM: Gab es aufgrund der strafrechtlichen Relevanz damals eigentlich juristische Konsequenzen? 25 Jahre später natürlich alles längst verjährt, aber würde mich schon interessieren. Neben einigen alten Interviews aus den Anfangstagen gab es von VZ meines Wissens nach auch nie irgendwelche öffentlichen Interviews.

T/VZ: Nachdem Sie den Produzenten hochgenommen habe, hatten Sie wohl vorher den Briefverkehr abgefangen, wo ich ihn persönlich bedroht hätte, sollte er nicht zahlen. Das hat mir die Staatsanwaltschaft nach einer 2-maligen Pflichteinladung vorgelesen. Anklagepunkte sollten sein:

- Vorbereitung eines Angriffskrieges
- Bildung einer kriminellen Vereinigung
- Aufstachelung zum Rassenhass
- Gewaltverherrlichung
- Volksverhetzung
- Verunglimpfung

und noch ein paar mehr.
Ich habe mir erstmal angehört, was Sie wollten und als Sie gemerkt haben das ich nichts Relevantes sage, habe ich Sie geben das Sie „Butter bei die Fische" machen sollen und sagen sollen um was es geht. Dann haben Sie die o.g. Anklagepunkte vorgelesen. Mit den Worten, ob Sie irgendwas beweisen können, oder sonst noch etwas ist, bin ich aufgestanden und gegangen. Kam zum Glück nichts mehr hinterher, wie gesagt der Produzent mag ein geldgeiles Arschloch gewesen sein, aber scheint niemanden belastet zu haben.
Danke übrigens für die Bereitschaft. Ich selber habe seit 15 Jahren kein eigenes Interview mehr geführt. Diese Möglichkeit wollte ich mir aber nicht entgehen lassen. Ich glaube, das letzte Interview war auch mit Dir vor 25 Jahren?

Aber kein Problem, du kannst es noch! ;-)

FM: 1996 kam dann überraschenderweise ein Interview mit Steelcapped Strength. Die hatten sich 2 oder 3 Jahre vorher gegründet und waren eigentlich eher für den band internen Totschlag berüchtigt gewesen, als sonst was. Wie kam den der Kontakt mit der Band zustande? Habt ihr heute noch Kontakt?

T/VZ: Wir haben die nie persönlich kennengelernt. Das hat der Produzent angeleiert. Er hat nur gesagt, dass er ein Friendship-Projekt machen will, uns war das egal. Geld haben wir ja sowieso keines bekommen. Ich fand nur die CD beschissen, da die aufnahmetechnisch wohl in einem professionellen Studio im Gegensatz zu uns waren. Wir klangen wie im Proberaum gegen deren Aufnahme. War unprofessionell.

FM: Nach der Split war dann erstmal Ruhe, bis im Jahr 2001 dann die „D** I****** T***" über Dänemark erschien. Du hattest mir gegenüber ja mal angeschnitten, dass diese Scheibe so nie hätte erscheinen sollen. Wäre Dir verbunden, wenn Du das der Öffentlichkeit nochmal erklären könntest. Es hatten sich ja einige Leute im Nachhinein noch an der Scheibe bereichert.
Das Thema Bootleg ist weiterhin ein großes Thema in der Szene. Gerade VZ ist davon ja auch x-fach betroffen gewesen. Gibt es dazu einen Kommentar von Dir?

T/VZ: Alles J******. Arschgeigen. Ich wusste gar nicht das es die „D** I****** T***" schon seit 2001 gibt, krass. Also das war eine von mir allein (bis auf 2 Lieder) aufgenommene Demo aus den Jahren 1995- 1997 glaube ich, müsste selbst erst nachschauen. Eine Sammlung, die persönlich für einen meiner besten Freunde zusammengestellt wurde zum Geburtstag. Seine damalige Freundin (Blöde Otze) hat nichts Besseres zu tun gehabt als diese mit Cover an Gott und die Welt weiterzureichen. Da könnte ich heute noch kotzen. Als ich das mitbekommen hatte, hat mein Freund diese versucht wieder einzusammeln, aber da war es schon zu spät.
Fahrt zur Hölle, das kann ich dazu sagen. Uns / Mir ging es nie ums Geld, nur J****** wollen sich an anderen bereichern.

FM: 2004 kam dann die letzte Scheibe in Übersee heraus. Eines vorweg, wie lief die Zusammenarbeit mit Micetrap Records? Gerade der Betreiber geniesst ja einen extrem zwiespältligen Ruf.

T/VZ: Eigentlich kann ich nichts Negatives sagen. Vorerst hatte ich Kontakt zu Panzerfaust Records aufgenommen, aber dann musste der Betreiber wohl in den Knast und dann kam nach ersten Zusagen dann nichts mehr.
Bei Micetrap habe ich eine E-Mail mit Ausschnitten aus einigen Liedern hingeschickt und ein deutscher Mittelsmann hat dann Kontakt mit mir aufgenommen.
Was wollt Ihr hören? Geld kann man damit nicht verdienen, mehr als neue Instrumente und ein wenig Equipment war nicht drin. Im Gegensatz zu einem Deutschen der nur 1500 € zahlen wollte gab es bei den Amis immerhin das Dreifache. Ist schon lächerlich, womit die Bands abgespeist werden, aber die Deutschen sind die schlimmsten. Meine Worte waren nach dem deutschen Angebot, das ich dann lieber auf meine Kosten aufnehme und kostenlos veröffentliche. Der Originalton war das selbst L! nicht mehr bekommt.
Macht Euch da selbst ein Bild. Ich finde es nicht korrekt. Gerade im nationalen Bereich könnte man annehmen, dass hier an die Bands mehr ausgezahlt wird als wie bei DSDS.

FM: Nichtsdestotrotz, beschreibe das Album „D** E**** J***" mal mit einigen Worten. Ist ja auch schon wieder fast 20 Jahre her. Ich müsste selber nochmal reinhören, aber waren dann nicht größtenteils Coverliedern im Stil der Zillertaler? VZ stand bis dato ja immer für saubere Rockmusik, „D** E**** J***" brach da ja etwas aus.

T/VZ: Also das einzige Cover war „99". Mit Rolf und Alex hatte ich zu dem Zeitpunkt keinen Kontakt mehr, ich hatte Bock Musik zu machen und Ideen. Mehr gibt es nicht zu sagen. Ich hatte / habe einen Hass auf die Welt und hatte zu dem damaligen Punkt Zeit und hatte vorher viel Bücher gelesen. All dies hat großen Einfluss auf die Texte genommen, denke ich. Nicht das ich vorher Weltfremd oder ein Mitläufer war, aber das hat mich damals ziemlich bewegt und alles bestätigt. Die Weltvorherrschaft ist leider kein Traum, eher ein Alptraum.

FM: Machen wir mal einen kurzen Sprung in die Vergangenheit. Zwischen 1989 und 2004 liegen 15 Jahren. In der Anfangszeit gab es beispielsweise viele Texte über den KKK. Zwischen 1993 und 1994 viele über Subkultur, Saufen, Ironie und Spaß. Klassisch besetzte RAC Themen damaliger Zeit. „D** I****** T***", als auch „D** E**** J***" waren m.E. primär politischer Natur. Letztere auch wieder mit einem Schuss Ironie.
Angenommen Du würdest morgen eine neue VZ aufnehmen, ganz hypothetisch gesprochen, worüber würden die Texte in erster Linie handeln?

T/VZ: Hard as ever! Ich bin nicht gänzlich inaktiv, aber Frau, Familie, Kinder und Job machen es derzeit unmöglich. Ich spiel mit einem Freund und Kollegen hin und wieder. Er spielt Schlagzeug, ich Gesabbel und Gitarre. Wir hatten schonmal was angefangen, aufzunehmen, aber dabei ist es geblieben.
Ich denke, wenn noch einmal eine Aufnahme erscheint, ist es von mir alleine, wie die „D** E**** J***". Aber nicht als offizielle Veröffentlichung, das können die Bootlegger ja wieder tun. Habe vieles auf der Zunge und Ideen, aber derzeit zeitlich unmöglich.
Aber bevor ich in Rente gehe - das ist noch lange hin - gibt es noch was auf die Ohren, versprochen.

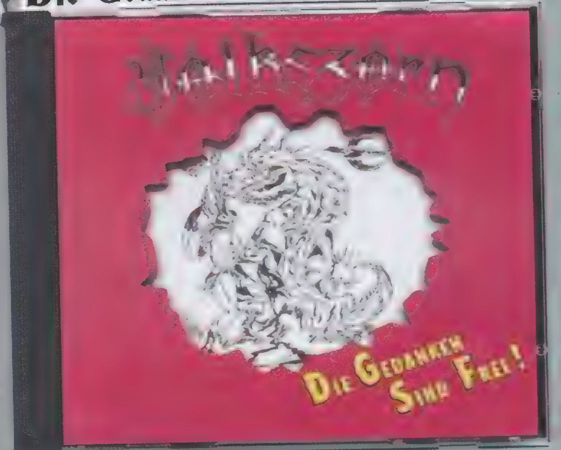
FM: Hast Du einen aktuellen Blick in die musikalische Landschaft? Bist Du auf dem laufendem, was heutzutage so „angesagt" ist? Gerade Bands wie Übermensch, Moshpit, Blutzeugen, Confident of Victory oder Blitzkrieg müssen sich musikalisch hinter keiner Mainstream-Produktion verstecken. Was hattest Du in den 90ern den so abgefeiert und welche Bands würdest Du so als musikalische Inspiration für VZ benennen?

T/VZ: Inspirationen waren natürlich Onkelz, Werwolf, Störkraft, Endstufe, Body Checks, Skrewdriver usw.!
Ich finde nicht alle neuen Produktionen gut, manche sind mir zu übertrieben. Aber das ist bei den Metallern auch so. Ich mag den New-Metal Kram nicht so. Ich bin eher für die Klassiker mit Gitarrenbrett, Gesang den man halbwegs versteht und eventuell Gitarrensolis. Die Technik kann heute schon viel, aber ich finde, man sollte schon raushören, ob ein Hund bellt oder ein Mensch singt.
Wenn ich ehrlich bin, höre ich, wenn ich alleine bin noch die alten Sachen. Ansonsten auch gerne mal Metal.
Die neuen Bands muss ich mir vielleicht nochmal mehr zu Gemüte führen, gibt wohl hier und da ein Lied welches mir gefallen hat, aber nichts Bleibendes. Das war früher anders!
Die Refrains von damals kann jeder heute noch mitsingen, den neuen Kram eher weniger.

Wie Interview schon zu Ende? War das alles? *[Anm. d. Red.: Wer weiß, dies soll ja nicht die letzte Ausgabe sein! ;-)]*







01. Stiefel auf Asphalt
02. Kahl & Asozial
03. Deutsche Reenes
04. Niemals wieder
05. Trinken
06. Volkszorn
07. Im Namen des Volkes
08. Prolet
09. Die Gedanken sind frei

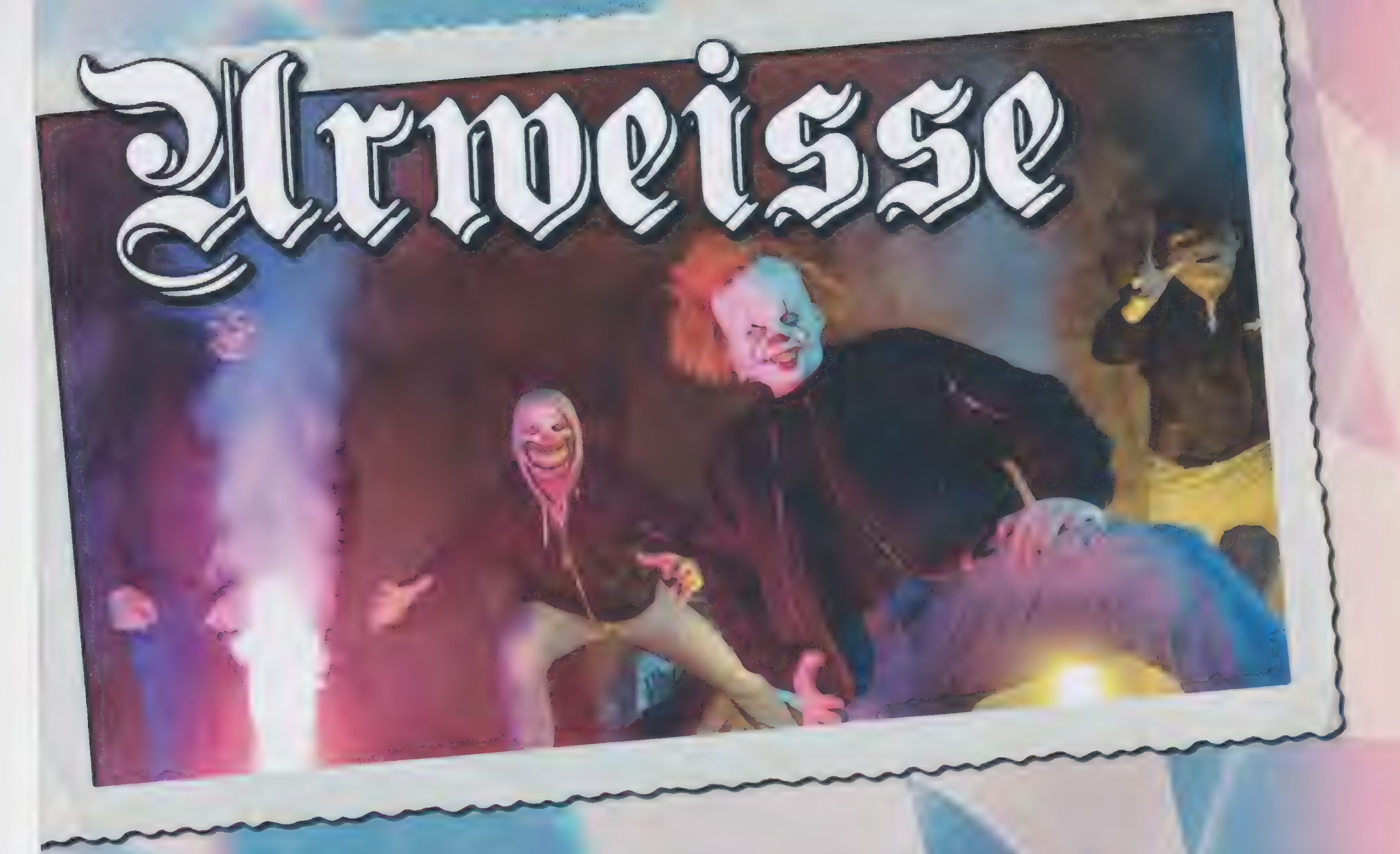
Von Volkszorn gibt es wirklich nicht mehr viel, was noch legal bzw., frei erhältlich ist. Einzig die „Die Gedanken Sind Frei!" Kompilation die 2001 über Wotan Records als CD veröffentlicht wurde.

Dieser Tonträger stellt eine Zusammenstellung jener Titel der vorherigen Werk da, die nicht strafbar sind und somit noch frei verfügbar sind. Kompilationen sind bekanntlich ja immer so eine Sache, nicht zu Unrecht werden solche Produktionen gerne als Restverwertung und auch mal als Geldmacherei betitelt. Im Fall von Volkszorn geht es allerdings in Ordnung, möchte ich zumindest meinen.

Das Rahmenprogramm ist gelinde gesagt, ziemlich seicht ausgefallen. Logisch, wäre das „härtere" Material nicht indiziert und/oder strafbar, hätte es eine solche Produktion wie diese hier, nicht Not getan. Sicherlich sind mit „Stiefel auf Asphalt", Kahl & Asozial" oder „Deutsche Reenes" noch einige Klassiker erhalten geblieben, dies sollte man nicht unbeachtet lassen und für Einsteiger und Interessierte ist dieses Teil durchaus gut, allerdings tröstet es nicht über den Verlust alter Gassenhauer hinweg.

Kenner der Band und alte Hasen ist die musikalische Schaffenkraft der Band durchaus bekannt, allen anderen sei an dieser Stelle vom kultuigen und rotzigen Rechtsrock der wilden Neunziger erzählt. Volkszorn haben mit ihren Klängen ganze Generationen mitgeprägt, der teils melodische RAC hat noch heute einen gewissen Stellenwert und durchaus die Zeit überdauert. Dieser Charme wird hier ganz gut vermittelt. Textlich hat man sich zwar nicht immer verausgabt, dafür aber einige däftige Everbrowns geschrieben und vertont. Ansonsten verhielt es sich ähnlich wie bei vielen musikalischen Weggefährten seinerzeit. Saufen, Pogo und Promille... das waren überwiegend die Neunziger.

Wer durch unser Interview eventuell Interesse an dieser kultigen Band gefunden hat, der kann sich diese - von allen anderen Scheiben bitte die Finger lassen - Kompilation ja mal zu Gemüte führen. Keine geleckte Übermensch-Produktion, keine krassen Raps oder versoffene Mallemucke von Rechts... ehrlicher und direkter Rechtsrock der noch heute ein Dorn im Auge der Gesinnungswächter und Gedankenpolizei ist. Volkszorn ist Kult, keine Frage!



Süddutschland lässt wieder etwas von sich hören, mit „Das Band zu unseren Ahnen" melden sich Urweisse mit ihrer zweiten Vollscheibe zurück. Grund genug für uns um mal bei den Herren anzuklopfen und ein paar Fragen zu stellen, immerhin hatte man mit „Urweisse Musik" ka einen ziemlich guten Start hingelegt!

Frontmagazin (FM): 2019 durfte die rechtspolitische Musikszene erstmals ein Lebenszeichen von euch vernehmen, was hat sich seit dem bei euch getan?

Urweisse (U): So einiges, 2019 waren wir ja quasi nur zu 2. mittlerweile dürfen wir uns über eine voll besetzte und gut funktionierende Band freuen.

FM: Bevor wir uns aber weiter mit eurer musikalischen Arbeit beschäftigen, möchte ich euch um eine kurze Vorstellung bitten. Es gibt sicherlich noch die eine oder andere Person da draußen, die UW noch nicht kennt. Das wollen wir jetzt ändern und deshalb, wann und warum wurde Urweisse gegründet und wie verlief euer bisheriger Werdegang?

U: Gegründet haben wir uns 2018, wir hatten schon lange vor den Rechtsrock Markt mit unserer Musik zu bereichern, aber uns fehlte immer eine passende Räumlichkeit und ein Drummer (was in München echt nicht leicht ist). Durch Zufall kamen wir dann durch eine befreundete Metal Band an eine Proberaum Mitbenutzung, der zufällig auch Drummer war und mit dem wir ab und an Proben konnten (leider zu selten).

FM: Wie bereits zu Anfang geschrieben habt ihr 2019 mit „Urweisse Musik" euer erstes Album über Records auf den Markt begebracht. Ich bin ehrlich, als das Teil auf dem Redaktionstisch landete, hatte ich keine großen Erwartungen und um ehrlich zu sein, ich habe mit einfachen Oi! gerechnet. Man möge es mir verzeihen, denn „Urweisse Musik" ist alles andere aber gewiss nicht einfach gestrikt und bietet ein ziemlich unterhaltsames und deutliches Rahmenprogramm. Wie bewertet ihr selbst euer erstes Album und wie verliefen die Arbeiten an der Scheibe?

U: Naja, als Musiker hat man ja immer was zum Meckern an der eigenen Arbeit und das ist auch gut so, nur so kann man sich verbessern. :-) Wie oben bereits erwähnt fehlte bei der 1. CD das ausarbeiten im Proberaum fast komplett und man hat Fehler z.B. beim Einsingen gemacht die man so nicht noch mal machen würde. Die Arbeiten im Studio verliefen teils improvisiert.

FM: Textlich habt ihr ja eine klare Botschaft die ihr vermittelt, wie wichtig ist euch das Zusammenspiel von politischer Mitteilungskraft und künstlerischer Freiheit im musizieren? Immerhin gibt es Lieder auf dem ersten Album die deutlich machen, auf welchen Pfad UW marschieren und dann singt ihr wieder über Chucky, die Mörderpuppe. Was für mich übrigens ein absolut geiler Beitrag auf dem Album ist.

U: Erstmal Danke für die Blumen! :-)
Ich sag mal so, jede Band singt über das was ihr am Herzen liegt, ihr auf Zunge Brennt, oder ihr Leben bestimmt, oder eben begeistert... deshalb findet sich neben Liedern wie, Ewiger Ruhm oder Scheißegal, auch mal ein Lied wie Chucky... #HorrorFilmFan

FM: Was macht eine Band wie Urweisse wenn sie nicht gerade mit Proben beschäftigt ist? Seid ihr noch in anderen Bands tätig oder dergleichen?

U: Nein!

FM: In der Zwischenzeit habt ihr ja auch einen Beitrag auf dem „A tribute to Faustrecht" Werk aus dem Hause Oldschool Records beigesteuert. Oder auch bereits vor dem ersten Album, immerhin hat die Tribute CD ja einige Zeit auf sich warten lassen. Wie kam es dazu, habt ihr es als süddeutsche Band für eine Ehrensache gehalten, einen Teil zu diesem musikalischen Memorandum beizutragen?

U: Allerdings das hat etwas gedauert. :-) Wir wurden damals im Studio gefragt ob wir Lust hätten. Es war uns natürlich eine Ehre und haben gleich zugesagt.

FM: Langweile scheint bei euch eher weniger an der Tagesordnung zu sein denn vor einigen Tagen trudelte ohne große Vorankündigung ein kleines digitales Promotion-Paket von Rebel Records bei mir ein und ich durfte vorab in 4 Lieder von eurer zweiten Vollscheibe reinhören und einen ersten Coverentwurf begutachten. Ich möchte noch nicht allzu viel verraten, die Leute sollen sich schließlich auf

das Teil freuen und gespannt sein. Eines kann man aber schon sagen, ihr habt musikalisch noch einmal eine ordentliche Schippe drauf gepackt. Könnt ihr den Leserinnen und Lesern schon etwas über das neue Album verraten? Wie verleiefen die Arbeiten an der Scheibe und was habt ihr dieses Mal anders gemacht als noch beim Erstlingswerk?

U: So viel kann verraten werden, die 2. Scheibe ist mit der 1. nicht zu vergleichen. Dadurch das wir voll besetzt sind an den Instrumenten konnten wir die Lieder diesmal richtig ausarbeiten. Die Arbeiten im Studio verliefen auch großartig.

FM: Was untscheidet Urweisse von anderen süddeutschen Bands? Immerhin haben wir inzwischen einen ziemlich großaufgestellten Musikmarkt und es stellt sich als immer schwieriger heraus dort Fuß zu fassen. Warum soll mal ein Album von Urweisse kaufen und was bekommt die Hörerschaft?

U: Den Umständen geschuldet das wir eben nicht alle in noch 5 anderen Bands spielen, finde ich haben wir unseren eigenen Klang und unseren eigenen Sound (ob das natürlich wirklich so ist, muss der Hörer entscheiden).

FM: Ein allgemeiner Blick auf die nationale und internationale Musikszene, wie ist eure Sicht der Dinge? Was hat sich zum positiven und was zum negativen gewandelt? Wenn ihr die Möglichkeit hätte um etwas ändern zu können, was wäre das?



U: Positiv zu bewerten ist auf jeden Fall, dass sich die Qualität der Aufnahmen extrem gesteigert hat. Leider wird das von vielen nicht wertgeschätzt die sich die neueste Musik lieber Downloaden, als Bands und Labels zu unterstützen. Auch muss ich sagen (Persönliche Meinung) das sich viele Bands heute gleich (ähnlich) anhören, was sehr schade ist.

FM: Mittlerweile haben wir zwei Jahre Corona-Pandemie nun hinter uns und langsam aber sicher kommt wieder etwas Fahrt ins Sachen Live-Auftritte. Wie sieht es bei euch aus, wird man euch zeitnah auf den Bretter sehen können?

U: Hoffentlich, bis in die Sommermonate steht Privat noch viel an, dann aber... wir hoffen Corona macht uns dann keinen Strich durch die Rechnung!

FM: So und nun zu guterletzt, was habt ihr für die Zukunft geplant? Gibt es schon etwas zu vermelden?

U: Wie vorhin schon erwähnt kommt demnächst unsere 2. CD auf den Markt, zu einem Lied von dieser erscheint auch demnächst ein Video. Außerdem ist auch noch ein Samplerbeitrag geplant.

FM: Damit haben wir es geschafft, wir sind am Ende angelegt. Zumindest in diesem Gespräch, ich bin schon gespannt wann wir uns wieder hören und schreiben werden. Ich wünsche euch für die Zukunft nur das Beste, sowohl für die Band als auch im Privatleben. Die letzten Zeilen gehören euch, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal!

U: Das hoffe ich auch, Andi :-)
Grüße gehen raus, an alle die für ein besseres Deutschland kämpfen, Antikonform Recording-Studio für die gute Arbeit, so wie an Rebel Records für all die Unterstützung!

Urweisse

Das Band zu unseren Ahnen



Rebel Records | CD

Und so schnell kann es gehen, schon ist der zweite Streich dann auch schon erhältlich und Urweisse schalten damit auch gleich ein paar Gänge rauf... Ja, damit kann man sich zurückmelden, dieses Werk macht Spaß. „Das Band zu unseren Ahnen" steht in keinen Vergleich mehr zum Vorgänger, musikalisch kommt das Teil ausgereifter rüber und bietet mehr Spielfreude und Abwechslung. Man bewegt sich zwar weiterhin im klassischen Rechtsrock und hält ein vertrauten Mustern fest, jedoch verliert man sich dabei nicht selbst in der Bedeutungslosigkeit. Die zwölf neuen Lieder bringen allesamt eine wohlklingende Grundstruktur mit sich, auch hört man es dem Material deutlich an, das man nun eine vollwertige Mannschaft unter dem Urweisse Banner vorweisen kann.
Thematisch gehen Urweisse auf der neuen Scheibe in die Offensive und loten erst einmal ihre Grenzen aus. Es wird klar Stellung bezogen und dabei lässt man kein gutes Wort. Warum auch, im Moment brauchen wir ja nun wirklich nicht von Zeiten wohlwollenden Worte sprechen, oder? Urweisse beziehen Stellung und prangern so einiges an, mit Liedern wie „Mein alter Freund" gibt es eine musikalische Ehrerweisunf für die alten Frontkämpfer der deutschen Kriegsgeschichte. Mit „Wikingerblut" bedient man sich vertrauter Sagen um die Horden aus dem Nordland und das Titellied „Das Band zu unseren Ahnen" hat es wirklich in sich, eine richtig starke Nummer die eine musikalische Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schafft und an das Erbe und die Pflicht appelliert. Ich muss schon sagen, die Jungs haben sich auf dem neuen Album textlich gesteigert und es macht schon ziemlich Spaß der Band zuzuhören. Auch hinter dem Mikro hat man sich noch einmal gesteigert, der tiefe Gedang klingt kräftiger und ausgereifter.
Erneut steht Rebel Records der süddeutschen Band als ausführendes Label mit Rat und Tat zur Seite. Die neue Scheibe kommt mit einer schicken Aufmachung daher und ist im Verglecih zum Erstlingswerk auch gleich aussagekräftiger. Das macht wirklich was her, die Texte findet ihr selbstverständlich im Beiheft. Der Klang der Produktion ist gut, ein starkes und sattes Tonvolumen tönt aus den heimischen Boxen und lässt „Das Band zu unseren Ahnen" zu einem angenehmen und druckvollen Hörvergnügen werden.
Ein wirklich gelungenes zweites Album der Band mit einigen Ohrwürmern, es erinnert mich ein wenig an die Enkel des Reiches vom Gesang her. Der Silberling macht schon Spaß und wird auch nach mehrmaligen Runden nicht langweilig. so darf es gerne weitergehen!

Titelliste:
01. Auftakt | 02. 100 Prozent | 03. Arbeistherapie | 04. Mein alter Freund 05. Kampfpilot | 06. Es | 07. Dein Leben, dein Kampf | 08. Das Band zu unseren Ahnen | 09. Hürtgenwald | 10. Wikingerblut | 11. Wir traben ins rote Turnei | 12. Urweisse



N(S)-Rap, Hiphop oder auch Politischer Sprachgesang, die Stilrichtung erfreut sich immer größerer Beliebtheit in den patriotischen und rechtsalternativen Reihen und dient dem politischen Aktivismus in verschiedenen Formen. Einer der wohl bekanntesten und kontroversesten Künstler ist MAKSS DAMAGE. Wir haben MAKSS zu einem Gespräch gebeten und uns ein wenig mit ihm über seinen Werdegang, die Politik und die Musik unterhalten. Dabei ist ein spannendes Gespräch entstanden!

Frontmagazin (FM): Julian, ich danke dir, dass du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Es ist eine kleine Premiere, unser erste Interview mit einem Musiker aus dem Bereich der politischen Hiphop, oder Sprachgesang, oder Rap oder wie man es sonst noch gerne nennt. Auf jeden Fall freue ich mich. Bevor wir starten, würde ich dich um einen Überblick über dich und deine Musik bitten. Wann hast du mit dieser Art von Musik angefangen und wie verlief dein bisheriger Werdegang? Außerdem, welche Bedeutung hat dein Künstlername Makss Damage?

Makss Damage (MD): Meine ersten Lieder habe ich mit 16 im Kinderzimmer aufgenommen. Damals eigentlich noch unpolitisch.Allerdings wurde ich etwa in der Zeit durch meinen Freundeskreis linkspolitisch aktiv. Angefangen bei der Antifa, später in kommunistischen Gruppen. Als ich vor fast elf Jahren in den Widerstand kam, wandelte sich der Inhalt meiner Raps dementsprechend.Der Name „Makss Damage" stammt sogar noch aus der Zeit vor meinen ersten Tracks, als ich für mich selbst im Schulunterricht Graffittis auf Zeichenblöcken malte und ist eine Anlehnung an den Hauptcharakter „Max Damage" aus der Videospielreihe „Carmageddon". Die war Anfang der 2000er ziemlich berüchtigt für ihre, damals, krassen Gewaltdarstellungen. Als Jugendlicher fand ich es cool mich so zu nennen und habe den Namen über die Jahre einfach behalten.

FM: Es ist ja nun kein Geheimnis, dass sich deine Wurzeln im kommunistischen/stalinistischen Lager befinden und dort hast du auch die ersten Töne angestimmt. Mit der Zeit hast du aber immer mal wieder mit Äußerungen bzw. politischen Positionierungen auf dich aufmerksam gemacht, die den Genossinen und Genossen nicht so ganz geschmackt haben. Bis du dann eines Tages vom Gedankgut der Gegenseite abgekehrt bist und in den Reihen der rechtspolitischen Musikszene eine neue Heimat gefunden hast. Wie verlief dieser Prozess, mehr schleichend oder doch offensichtlich und welche Gründe hattest du, die Seiten zu wechseln und künftig rechte Töne anzustimmen?

MD: Das war tatsächlich ein ganz schleichender Prozess. Als ich politisch wurde, waren das ja anarchistisch angehauchte Antifakreise, bei denen ich mich aufgrund ihrer Ziellosigkeit schon bald unterfordert fühlte. Kiffen und Anti-Nazi-Demos waren deren Hauptbeschäftigung. Das war mir zu stumpf. Dort war es auch unerwünscht wenn man als 16-Jähriger übers Ficken oder über die Größe des eigenen Schwanzen geredet hat. Da gabs richtig Ärger *lacht*
Bei der SDAJ war das dann alles etwas menschlicher geregelt und es gab zumindest ein klares weltanschauliches Programm und eine Hierarchie. Das passte besser in meine Vorstellungen eines politischen Kampfes. Allerdings war der Leiter dieser Jugendgruppe ein Ende-30-jähriger, der sich an 14-jährige Mädchen rannmachte und die Leute gegeneinander ausspielte. Der wurde dann irgendwann einfach von uns abgewählt und mit einer roten Rose in den Ruhestand geschickt. Als ich wegen meiner musikalischen Attacken auf Antideutsche in Ungnade viel, wanderte ich mit einem damaligen Genossen und Freund weiter zur „Kommunistischen Initiative" nach Düsseldorf. Dort saßen dann die Hardcore-Leninisten. Das enstsprach damals genau meinen Vorstellungen einer konsequenten, kommunistischen Gruppierung. Parallel kam ich zu der Zeit mit rechten Fußball-Ultras in Kontakt mit denen ich mich sehr gut verstand. Wir hatten ein paar Hauereien vor dem Stadion und Auswärts, war ne geile Zeit. Das muss so 2009/2010 gewesen sein. Der Kontakt mit den Ultras führte aber auch dazu, dass ich meine eigenen Positionen immer mehr hinterfragen musste. Waren diese Leute gar keine menschenverachtenden Monster? Aber waren das denn nicht „Nazis"? Zugegebenermaßen hatte ich auch vorher schon mehr als genug Probleme mit Kanaken und war es leid, deren Umtriebe immer wieder durch irgendwelche idiotischen Erklärungen von abgeblicher sozialer Ungleichheit zu entschuldigen. Die hatten längst genauso viel Geld wie wir, manchmal sogar mehr. Meine schon immer israelkritische Haltung bildete bei der ganzen Entwicklung dann nur noch die Spitze des Eisberges.
Am Ende konnte ich selbst nicht mehr in den Spiegel gucken, sagte meinen Genossen ins Gesicht, dass ich weg bin und fand einige Monate später in den Widerstand. Darüber bin ich bis heute unendlich glücklich.

FM: Du bist zwar nicht der einzige politische Rapper, allerdings möchte ich

behaupten, dass dein musikalischer Output sich doch deutlich von vielen anderen Protagonisten des politischen Sprachgesang untscheidet. Deine Beats und deine Art zu Rappen, bewegt sich auf einer professionelleren Stufe. Vergleichsweise fallen mir da höchstens noch King Bock ein und die Jungs um Prototyp und Co ein. Was unterscheidet deine Musik zu der, der anderen Künstler? Gibt es in dieser Musiksparte eine Definition fürdas, was du machst oder ist es schlicht und einfach Rap?

MD: Was ich mache nennt sich „NS-Rap". Eine nähere Definition ist, glaube ich, unnötig ;) Proto und NDS würde ich zum Patrioten-Rap zählen, wie damals Chris Ares und Komplott. Die Texte sind bei den Patrioten oft softer und lassen deutliche Radikalität vermissen. Dafür ist deren Ausproduktion musikalisch als auch visuell auf einem krassen Level. Meistens werden sie absichtlich von linken Journalisten oder auf Wikipedia mit mir und anderen NS-Rappern in einen Topf geschmissen, was aber aus genannten Gründen Blödsinn ist und sich eher als Diffamierungs-Move der Gegenseite deuten lässt.

FM: Stehst du mit anderen Künstlern in Kontakt? Beispielsweise Henry8, Prototyp oder sonst irgendwen? Wenn ja, macht oder werdet ihr mal gemeinsam etwas produzieren? Immmerhin ist der Bereich ja (noch) nicht so groß...

MD: Nein, mit denen stehe ich nicht in Kontakt.
Leider gab es schon so Statements, wie von Runa, die in ihrem Instagram-Status „Antifa und Nazis - beide raus!" postet. Das treibt natürlich einen großen Keil zwischen die und weltanschauliche Nationalsozialisten, wie mich. Grundsätzlich habe ich kein Problem mit den NDS Leuten, aber solche Sachen müssten sowieso erst bereinigt bzw. zurückgenommen werden, bevor da in irgendeiner Form Kontakt entstehen kann. Man muss dazu sagen, dass Runa im Grunde noch ein junges Mädchen ist, das am Anfang seiner Entwicklung steht. Da kann noch einiges passieren.
Driugan bringt vielleicht bald wieder was Neues raus. Ist aber noch unsicher. Außerdem arbeite ich an einem Kollabo-Album mit einem anderen, sehr talentierten NS-Rapper. Das gibt nochmal ein richtig fettes Level Up! Release wahrscheinlich 2022!

FM: Ich habe mir sowohl dein Material aus deinem alten Lager angehört und, sofern ich jetzt nicht falsch liege, damals als erstes das Material der „Sturmzeichen". Sowohl als auch, habe ich festgestellt, dass du es nicht so sehr mit Zurückhaltung in deine Texten hast, oder? Du gehst bzw. bist generell immer in die Offensive gegangen. Hast du nie einen Gedanken daran verschwendet, dass das vielleicht auch mal juristische Folgen haben könnte?

MD: Um ehrlich zu sein war mir das damals ziemlich egal. Ich habe das Ganze von Anfang an als einen Kampf um Alles oder Nix verstanden. Da wusste ich mit 22 Jahren nicht, warum ich mich zurückhalten sollte. Ich hatte auch keine Familie, keine Kinder, keinen richtigen Job, nix was mich hätte zögern lassen, ins Gefängnis zu gehen. Jetzt, viele Jahre später, bin ich schon etwas vorsichtiger, bei dem was ich sage. Das hängt aber alles auch mit der Reife zusammen, wie viele Leser hier mit Sicherheit bestätigen können. Trotzdem werde ich ab und zu noch einen Raushauen. Das steckt einfach in mir. Ich brauche das! *lacht*
Juristische Folgen gab es ja mehr als genug. Für „Faust geht zum Kopf" gabs Geldstrafen, für „Zeckentango" gabs Geldstrafen, für das Musikvideo zu „Deutschland" gabs saftige Geldstrafen. Für 2033 wollten sie mich im Knast sehen. Hat aber wegen Verjährung nicht mehr geklappt.
Ich hänge diese ganzen Strafen und Prozesse halt einfach nicht an die Große Glocke und bettel meine Fans auch nicht um Geld an. Wer sich diese Radikalität in Texten zu eigen macht und sich bewusst in Grauzonen bewegt, der muss leider damit rechnen später von seinen Einnahmen ordentlich was abzudrücken. Manchmal lohnt sich das Ganze durch den politischen Effekt, manchmal nicht. Finanziell lohnt es sich aber eigentlich nie. Der Umsatz hat bei mir aber schon immer eine untergeordnete Rolle gespielt.
Allen, die in so eine Lage kommen und das Geld nicht auftreiben können, empfehle ich zumindest ein kleine Soli-CD aufzunehmen und den Leuten somit ein kleines Geschenk für ihre Spende zu machen. Hauptsache nicht, sich wie damals Chris Ares, nach seiner Hausdurchsuchung, käsebleich und kurz vorm Heulen vor die Kamera setzen, um Kohle betteln und sich dabei in zig Widersprüche verstricken. Sowas ist peinlich, hat ihn damals aber auch bei vielen Leuten demaskiert.

FM: Weiter ging es u.a. mit einem gemeinsamen Lied mit King Bock, der „Hausdurchsuchungs" EP und dem ersten Album. Echt mal, ist das Provokation oder ein politisch kalkulierter Feldzug mit dem offenen Angriff in deinen Texten? Du hast teilweise Passagen verarbeitet und gerappt, dass würde man so im klassischen Rock niemals durchbekommen. War das erste Album vielleicht auch aus diesem Grund ein Erfolg?

MD: Wir haben das damals nicht prüfen lassen. Also Bock seinen Part schon, aber ich nicht. Die Textstelle, für die ich verurteilt wurde, war deutlich zensiert und unverständlich gemacht. Man hat damals absichtlich eine blutjunge Richterin für den Prozess eingesetzt, frisch von der Uni, geil auf Karriere. Die Staatschutzbeamtin führte vor der Verhandlung sogar noch ein Vier-Augen-Gespräch mit ihr und dem Staatsanwalt. Abgekarteter ging es nicht mehr.
„2033" war aus zwei Gründen sehr erfolgreich. Einmal wegen der Radikalität der Texte und dem krassen Risiko, das ich damit eingegangen bin. Aber hauptsächlich weil es zur damaligen Zeit ein absolutes Novum war. Ein professionelles Album von einem Nazi-Rapper. Das gab es bis dahin einfach nicht. Alles davor klang entweder nach Plastik oder war inhaltlich Gangster-Rap, wie bei Bock. Plötzlich war da ein ultra-politisches Album von jemandem der rappen kann, da organisch reingewachsen war und deshalb authentisch klang. Ich musste mir das ja nicht, wie andere, künstlich aneignen, weil ich seit meiner frühen Jugend mit Rap aufgewachsen bin. Das merken die Leute dann einfach, dass da ein richtiger Rapper am Start ist.
Dann hatte ich zwei, zumindest semi-professionelle Musikvideos, einige Auftritte, Shirts, sehr gut laufende Facebook-Seiten, einen Youtube-Kanal mit 5000 Abonennten. Das ist aus heutiger Sicht ein Witz im Vergleich mit Ares oder NDS, war damals aber eine Hausnummer. Meine Facebook-Seite hatte, als sie, wie auch der Youtube-Kanal, plattgemacht wurde, über 13.000 Abonennten. Das war die größte Reichweite, die eine FB-Seite mit unserer Weltanschauung damals erzielen konnte. Selbst Frenck konnte das damals nicht toppen und Chris Ares verfolgte regelmäßig meine Posts und reagierte indirekt darauf. Einmal postete ich ein Bild beim Training mit dickem Bizeps. Ein paar Stunden später zeigte er sich oberkörperfrei bei schönem Wetter, ziemlich untrainiert, und schrieb dazu sinngemäß „Ein richtiger Mann braucht keine Muskeln!, oder so ähnlich. Da musste ich noch Wochen später drüber grinsen.



FM: Seit dem du mit dem rechtspolitischen Rap begonnen hast, sind inzwischen einige Jahre ins Land gezogen. Wie hat sich die Art deiner Musik in dieser Zeit innerhalb der Szene entwickelt? Gibt es noch immer Menschen innerhalb der Szene, die dir der Musik wegen Abneigung entgegen bringen? Ich kann mir denken, dass viele da draußen noch immer ein bestimmtes Bild von diesem Genre haben?

MD: Das ist mir mittlerweile alles egal geworden. Ich habe viel zuviel Zeit damit verbracht, eine Szene für Rap zu begeistert, die leider zu einem Großteil aus reinen Konsumenten besteht, deren Meinung darüber am Ende nicht wichtig ist.
Ich würde sagen, die Hälfte hat verstanden wie wichtig Rap für uns ist und die andere Hälfte nicht. Inzwischen bin ich seit 2018 beim „III. Weg" und konzentiere mich darauf, meine Musik in den Dienst unserer Bewegung zu stellen.

FM: Man muss allerdings auch die Frage gestatten, in wie weit die Antihaltung einiger Menschen berechtigt ist? Immerhin ist es keine Verschwörungstheorie oder ein Geheimnis, dass gerade die Rapmusik mit offensichtlichen Drogenkonsum und illegalen Handel, Prostitution und Gang Attitüden, kokettieren. Sind das veraltete Denkmuster oder ist da was dran? Wie stehst du zu dem?

MD: Ja, diese Subgenres wie Gangsta Rap spielen eine große Rolle im Mainstream und haben der Musikrichtung Rap überhaupt erst zur beherrschenden Rolle im heutigen Musikzeitalter verholfen. Trotzdem ist der Rap, wie wir ihn heute kennen, ursprünglich aus einem politischen Anspruch heraus entstanden und wurde dann später pervertiert.
Man darf auch nicht vergessen, dass es noch unzählige andere Sparten gibt. Viele hören zB. „Kontra K". Ich kann mit ihm musikalisch nicht so viel anfangen, aber er spricht mit seiner Positivität viele Menschen an. Dann gibt es soften Spaß-Rap wie von Cro oder was zum Nachdenken, wie bei Cr7z, dessen Großvater der Bruder von Rudolf Hess war. Leider ist dieser extrem talentierte Rapper eher links orientiert, wie 3/4 aller heutigen Rapper. Zuguterletzt darf man den politischen Rap nicht vergessen, der, sowohl im linken als auch im nationalen Bereich eine immer größere Rolle spielt.
Trotzdem stimmt es natürlich, dass sich im Rap besonders viele asoziale Menschen und Untermenschen beheimatet fühlen. Das hat aber auch mit der starken Vereinnahmen dieser Musik durch bestimmte kulturelle und linkspolitische Kreise zu tun. Das ist alles aber kein Grund dafür, dass wir nicht weiterhin in ihren angbelich „linken" Rap einbrechen um ihn richtig schön zu nationalisieren und ihn damit wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zuzuführen - dem Anprangern von Mißständen und dem Kanalisierenvon Wut, Trauer und Freude!

FM: Ich brauch scheinbar noch etwas Nachhilfe in einigen Dingen dieser Musikrichtung. Erkläre mir bitte, was ist der Untschied zwischen einem Mixtape und einem Album? Ich meine, es ist doch beides Rap oder liege ich da falsch?

MD: Alben haben für gewöhnlich Konzepte. In ihnen steckt mehr Mühe, Geld und Professionalität. Auf Mixtapes werfen Rapper normalerweise alles drauf, was sie in letzter Zeit so aufgenommen haben, es gibt viele Skits, die Ausproduktion ist nicht ganz so wichtig und es gibt oft kein richtiges Booklett.
Mixtapes sollen die Wartezeit auf das nächste Album verkürzen und die Fans bei Laune halten. So war es zumindest ursprünglich. Heutzutage verschwimmen die Grenzen aber immer mehr. Für „2033" war ich zB. in einem richtigen Studio. Das „Reconquista Mixtape Vol.1" habe ich zuhause in einer selbstgebauten Kabine mit eigenem Equipment aufgenommen.Wer geübte Ohren hat, hört das auch.

FM: Ach ja, gibt es eigentlich Leute aus deiner Anfangszeit, die dein Zeug heute auch noch hören? Also das neue Material und von denen du weißt, dass die aus dem anderen Lager sind, es aber nur in ihren vier Wänden anhören, he, he?

MD: Nein, keine Ahnung. Ich habe keinerlei Kontakt zu den Leuten von früher und bin auch ganz froh darum. Zwei, drei Leute dort waren richtige Freunde, aber es waren auch viele Feiglinge und Wendehälse darunter, die einfach nur Spaß wollten
und nicht bereit waren, für ihre Überzeugungen Opfer zu bringen. Wenn überhaupt, hören sie vielleicht mal kurz rein, was es neues gibt, aber richtige Hörer kann ich mir unter denen nicht vorstellen. Allerdings feiern viele Kommunisten noch immer meine alten Lieder. Ich muss die regelmäßig auf Youtube löschen lassen *lacht*

FM: Wie du bereits geschrieben hast, hat es dich ja dann irgendwann zum III. WEG verschlagen und über den Materialvertrieb erschien dann im Jahr 2020 dein zweites Album, „Blut oder Gold", dieses mal allerdings juristisch geprüft und nicht mehr ganz so aggressiv und direkt. Hat du das zweite Album aufgrund von juristischen Gründen so milde ausfallen lassen oder täuscht das und „Blut oder Gold" ist ein stabilere Fortsetzung zum Erstlingswerk? Wie verlief die Arbeit an dieser Scheibe und aus deiner Sicht, toppt die Scheibe das erste Album? Was macht das neue Album so besonders?

MD: „Blut oder Gold" ist das Album, das ich mir immer gewünscht habe! Top-Beats, leicht mainstreamig und Texte, die ich mir auch in zehn Jahren noch anhören kann. „2033" oder „Reconquista Mixtape" kann ich mir heute z.B. gar nicht mehr anhören. Für manche Lieder schäme ich mich sogar wegen der Beats, meinen Texten oder auch dem Flow. Da war leider auch richtige Scheisse dabei.
BoG ist hingegen ein durchweg erwachsenes Album, ohne absichtlich provokante Übertreibungen oder billige Reimtechniken. Das kannst Du ohne schlechtes Gewissen Deinem 12-jährigen Sohn geben, und politisierst ihn damit nebenbei durch eine Rap-CD. Genauso kann das ein alter Skin feiern oder ein junger Erwachsener, der sonst nur Mainstream Rap hört. Das ging mit den sehr eigenwilligen Beats von 2033 und auch mit meinen damaligen Texten oft nicht. Ich ärgere mich im Nachhinein, dass ich bei „2033" nicht vieles anders gemacht habe. Mit „Blut oder Gold" habe ich endlich den Standart geliefert, den ich all die Jahre von mir selbst erwartet hatte. Und mit dem kommenden Kollabo-Album gibts nochmal eine Steigerung! Allerdings steckt in BoG auch viel mehr Arbeit, als in allen anderen Releases zusammen. Ich saß insgesamt 2 Jahre an dem Album. Zum Vergleich: „2033" und das Mixtape haben jeweils ca. 4 Monate gedauert.

FM: Den Blick in die Zukunft gerichtet, was wünscht du dir aus musikalischer Sicht für die Bewegung? Für deine Musik und von deinen Mitstreitern?

MD: Aus musikalischer Sicht wünsche ich mir für die Bewegung mehr NS-Rapper, die ihr Handwerk verstehen lernen wollen, bereit sind sich in mühsammen Prozessen weiterzuentwickeln und Rap nicht nur als stumpfes Propaganda-Mittel sehen, sondern seine Seele begreifen lernen, um endlich ein akzeptables Level zu erreichen.
Viele denken, sie schreiben ein paar Texte, kaufen sich ein Mic und sind dann Rapper. Die hören nicht zu, wenn man ihnen sagt, wieviel Zeit und Arbeit dahintersteckt. Dass es Jahre dauert, bis die Musik hörbar ist. Diese Ignoranz und Selbstüberschätzung ist ein Grund, warum es neben mir heute kaum relevante NS-Rapper gibt. Das macht mich traurig und ich schaue manchmal mit einem weinenden Auge auf die patriotische Rapszene, die, wahrscheinlich auch aufgrund ihrer seichteren und populäreren politischen Positionierungen, mehr talentierte Rapper anziehen.

FM: Nun die allseits bekannte Frage, die jedem gestellt wird. Was dürfen wir in Zukunft von dir erwarten, gibt es schon etwas das du uns mitteilen kannst?

MD: Wie gesagt, wird 2022 ein Kollabo-Album von mir und einem anderen NS-Rapper erscheinen, welches, wie damals „2033" ein Novum im NS-Rap darstellen wird. Sowohl qualitativ, als auch Feature-technisch, warten da einige Überraschungen auf Euch. Bis dahin werde ich ab und zu einen Freetrack auf meinem Telegramkanal veröffentlichen.



FM: Julian, vielen Dank das du dir die Zeit genommen hast für dieses Interview. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen mit der Musik, deinen politischen Aktivität und natürlich auch im Privatleben. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal!

MD: Ich grüße meine Familie, Freunde und Kameraden, und bedanke mich für das Interview. Alles Gute für Euch!



Materialvertrieb Der III. Weg | CD

Nach fünf Jahren ist es mit "Blut oder Gold" wieder so weit, Makss Damage meldet sich mit einem neuen Album zurück und manifestiert damit erneut seine Position als rechtspolitischer Rapper an der Spitze dieser Musikrichtung...
Rechtsrap für Deutschland, damit hätte man in den Neunzigern nicht im Entferntesten gerechnet, geschweige denn, das daran überhaupt zu denken war. Rap war verpöhnt, das war Musik von N****** für N*****. Nun ja, im Hier und Jetzt angekommen, hat zumindest ein Großteil der Konsumenten der rechtspolitischen Musik seine Scheuklappen abgelegt und damit begonnen, über den Tellerrand zu schauen. Inzwischen hat sich dieses Genre auch klang Technisch gesteigert. Wo es in der Anfangszeit alles noch etwas holprig klang, ist mittlerweile ein hohes Maß an Qualität zu verzeichnen. Es gab bereits einige ernstzunehmende Musiker in diesem Genre, als Beispiel sei mal (King) Bock genannt. Mit Makss Damage wurde diese Musik im rechtspolitischen Musikgeschäft auf eine gewisse Weise revolutioniert und auf das nächste Level gehoben.

Nach diversen Freetracks, einer digitalen EP und dem ersten richtigen Album, meldet sich Makss Damage nun mit neuen Tönen auf seinem zweiten Streich zurück – wenn man das "Reconquista Mixtape Volume I" nicht mitzählt. Im Vergleich zu seinem alten Material, sind die Lieder auf "Blut oder Gold" sicherlich nicht mehr ganz so radikal, wie man es beispielsweise von der "Hausdurchsuchungs" EP kennt. Bitte nicht falsch verstehen, man bekommt auf diesem Silberling jetzt keinen weichgespülten Kuschelrap vorgesetzt, politisch wird durchweg Stellung bezogen. Dennoch wurde textlich hier etwas abgebremst, sicherlich auch aus juristischen Gründen. Was allerdings auch nicht bedeutet, das die Texte minder gut geworden sind. Auf dem Werk konzentriert man sich mehr noch auf das alltägliche Politchaos in diesem Land. Beispielsweise das Lied "#siesindmehr", dieses beschäftigt sich mit diesen wirren Lebensweisen von diesem ganzen germanophoben, Gender-fizierten Wesen in diesem Land. Ein Lied über jene, die sich medial beeinflusst auf die Straße stellen und suggerieren, wie schlimm doch der weiße, heterosexuelle Mensch ist. Sie wären selbst lieber schwarz, sind nationalmasochistisch und bekämpfen "friedlich" den Hass auf der Welt mit Gewalt. Doppelmoral in Reinkultur, ist das eigentlich legitimierter, gesellschaftlich akzeptierter Rassismus und/oder Faschismus? Der "NWO Skit" fetzt, nach einem ziemlich geilen Einspieler, gibt es eine musikalische Kampfansage an die Prozeduren und den Architekten der neuen Weltordnung. Oder das Lied "Tanz!", hier geht Makss Damage mit der Spaßgesellschaft ins Gericht. All jene, die Brot und Spiele als Lebensinhalt ansehen. Gleich zu Anfang positioniert sich Makss Damage im Lied "Löwen", dieses ist der Partei Der III. Weg gewidmet. Dies sind vier Beispiele für insgesamt vierzehn Titel, die sich klar positioniert haben und deutlich machen, was Sache ist. Trotz reduzierter verbaler Radikalität in den Texten, ist "Blut oder Gold" ein durchweg politisches Album geworden und natürlich wird auf Seitenhiebe an innerpolitischen Verhältnissen, nicht verzichtet.

Was man ebenfalls schnell feststellen wird, ist die technische Steigerung in der Musik. Es ist ja nun nicht so, das seine vorherigen Lieder schwach waren, wahrlich nicht, allerdings hört man dem "Blut oder Gold" Album schnell einen ziemlich starken und druckvollen Sound heraus. Die Beats scheppern ordentlich und haben mächtig Dampf unter der Haube. Man durchaus behaupten, das es sich hierbei um das bisher ausgereifteste und technisch hochwertigste Material ist, das wir bis jetzt von Makss Damage zu hören bekommen haben. Das neue Album, welches dieses mal von Materialvertrieb Der III. Weg produziert wurde, wird durch seine technische Professionalität sicherlich nicht nur in rechtspolitischen Konsumkreisen seine Hörerschaft finden. Aufmachung finde ich persönlich etwas schwach, im Beiheft sind lediglich ein paar minimale Informationen zu den Beteiligten an den jeweiligen Liedern abgedruckt. Einige Bilder und das war es dann auch. Schade, da hätte man ruhig mehr machen dürfen. Vielleicht ein paar persönliche Worte zur Produktion und den Liedern vielleicht, zumindest die Texte hätten dabei sein dürfen.

Viel gab es in diesem Jahr in Sachen Rechtsrap ja nun nicht zu hören, aber selbst wenn, Makss Damage würde sie alle überholen. Das liegt faktisch an der Professionalität in dieser Musikrichtung. Eine Musik die Makss ja nun nicht erst seit gestern macht. Wenn auch die Akzeptanz für Rechtsrap in den letzten Jahren immer größer wurde, es ist und wird wohl auch noch länger kontrovers in den rechtspolitischen Kreisen betrachtet werden. Wie man nun zu Makss Damage und seine Musik steht, eines kann man nicht ausblenden; diese Musik holt die Generation Z ab. Rechtsrap auf hohen Niveau!

Titelliste:
01. Löwen | 02. Blut oder Geld | 03. #siesindmehr | 04. Nichts auf dieser Welt (feat. Studio 3) | 05. NWO Skit | 06. Tag der Revolution | 07. Kommt schon | 08. Tanz! | 09. Körper & Geist (feat. Kailash) | 10. Gegen den Strom | 11. Helden der Straße | 12. Fast perfekt (feat. Ravenna) | 13. Alles was geht | 14. Wahre Sieger



NIPPON PRIDE

Die Patriotische Musikszene Japans Teil 1

Überall auf der Welt gibt es patriotische Musikszenen und viele sind inzwischen fest auf dem deutschen Markt vertreten. Doch es gibt auch Länder von denen wir wissen das es dort ideologisch geprägte Klänge gibt, aber mit denen wir einfach nicht vertraut sind. Eines dieser Länder ist Japan mit seinen Präfekturen und dort treiben schon seit den Neunzigern eine ganze Menge an unterschiedlichen und professionellen Oi! und RAC Bands ihr Unwesen. Wir beleuchten im ersten Teil unserer NIPPON PRIDE Reihe in dieser Ausgabe eine Musikszene die wir kennen und doch kaum etwas von ihr wissen, dabei gibt es so vieles zu entdecken das faszinierend klingt!

Es muss brestimmt schon über 20 Jahre her sein, seit dem ich das erste Mal etwas gehört hatte, dass mir als Oi! verkauft wurde aber alles andere als verständlich für mich war. Seinerzeit noch vom stumpfen Klischeedenken durchflutet, flog eine CD mit dem zu deutsch übersetzen Titel „Japanischer Wolf" in die Ecke und fand keine weitere Beachtung mehr. Heute könnte ich mir dafür selbst eine Backpfeife verpassen, diese großartige und inzwischen gesuchte CD so lieblos in die Ecke gefeuert zu haben. Damals noch von Cargo Records Germany vertrieben, war es das erste Album der grandiosen Oi! Band SLEDGEHAMMER aus Tokio, der japanischen Hauptstadt. So, und mit dieser schmerzlichen Kurzgeschichte aus den Tiefen eines Sammlerherzens, möcht ich euch mit den ersten Teil unserer NIPPON PRIDE Reihe auf eine interessante Reise ins ferne Japan nehmen und euch die Oi! und RAC Musik der japanischen Szene näher bringen!

Entgegen vieler Erwartungen und eventuell auch Meinungen, ist die japanische Oi! Szene alles andere als klein. Ganz im Gegenteil und so hatte es sich auch ziehmlich schnell dahingehend entwickelt, dass wir diese umfangreiche Musikszene nicht mit nur mit einen Artikel abhandeln könn(t)en. Somit ist dies der erste Teil unserer NIPPON PRIDE Reihe.

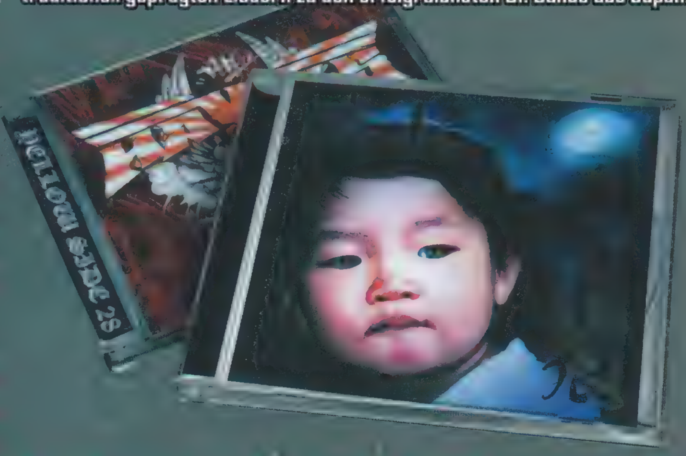
Schon zu Beginn der 90er Jahre traten die ersten Oi! (und Punk) Bands in Erscheinung. Mitstreiter der ersten Stunde wie SLEDGE HAMMER, BULL THE BUFFALOS, EASTERN YOUTH oder GROWL STRIKE sind nur ein paar Bands von vielen, die den japanischen Oi! maßgeblich geprägt und geformt haben. Wir beginnen mit einen Blick auf die frühen Bands, die zum Teil noch heute aktiv dabei sind. Beleuchten alte und junge Labels und schauen uns die Entwicklung der japanischen Szene auf der internationalen Bühne an.

SLEDGE HAMMER formierten sich zum Beginn der Neunziger in Tokio, der Hauptstdt Japans und gelten seit dem als eine der ersten Samurai Spirits Skinhead (SSS) Bands. Auch zählen SLEDGE HAMMER zu der wohl bekanntesten Oi! Band auf der internationalen Bühne, durch bereits frühe Zusammenarbeit mit westlichen Labels wie Vulture Rock Records aus den USA. In Deutschland wurde eines der ersten Werke beispielsweise von dem Independentlabel Kamikaze Records, einem Sublabel von ESV Records veröffentlicht. Oder über heimisches Labels wie Staight Up Records produziert und von Cargo Records Germany in den Vertrieb genommen. Der frühe Stil der Band ist dem klassischen Oi! (und Punk) zu zuschreiben, den man auf Werken wie beispielsweise der Split „Return From The Rising Sun" mit BULL THE BUFFALOS oder der „Samurai Thunder" Produktion, ebenfalls eine Split mit der Band IKAZUCHI, hören kann. Zum Ende der Neunziger hin, änderte die Band ihren Namen in TETTSUI, übersetzt aus dem japanischen oder auch SLEDGEHAMMER. Die Band kann auf ein großes Repertoire an Liedern und Werken zurückblicken, noch heute erfreuen sich Sammler und Sympathisanten der Band an ihren alten und neuen Liedern.

Mit der Namenänderung hielt auch ein musikalischer Umbruch bei SLEDGEHAMMER Einzug. Zwar hielt die Band noch an den Kernelementen des Oi! fest, lies aber auch immer mehr Einflüsse aus dem Heavy Metal Genre zu. Durch ein hohes Maß an Anspruch und Disziplin, was generell eine hoch angesehene Eigenschaft in der japanischen Kultur ist, zählt die Musik der Band auch noch heute als musikalisches Aushängeschild der patriotischen Musikszene Japans. Aber nicht nur im Land der aufgehenden Sonne,



auch bei uns in Deutschland ist die Band ein gern gesehener Gast bei eingesessenen Labels für patriotische Musik. So wurde im Jahr 2000 die 7" „Gekikou" EP über Oldschool Records veröffentlicht, die zwei exklusive Lieder beinhaltet. Außerdem hat sich PC Records im Jahr 2017 an einen Sampler namens „Wolfshöhle" mit ausschließlich japanischen Bands gewagt. Auf diesem Werk sind die Japaner mit zwei älteren Titeln vertreten. Die derzeit letzten beiden Produktionen von SLEDGEHAMMER sind eine Live DVD aus dem Jahr 2018 die übersetzt in etwa „Das Bankett der einsamen Wölfe" bedeutet und eine Doppel CD(r) Kompilation aus dem Jahr 2020 die auf den Namen „First Live" hört. Diese polnische Produktion enthält verschiedene Liveaufnahmen aus den Anfangstagen der Band und zwei seltene EPs. Wie es bei SLEDGEHAMMER weitergeht? Nun, es heißt die Band würde an einem neuen Album arbeiten, wann und wo dieses Werk erscheinen wird ist noch nicht klar. * Eines ist aber sicher, SLEDGEHAMMER haben die pariotische Musikszene im Land der aufgehenden Sonne maßgeblich beeinflusst und zählen zu recht mit ihren patriotischen, historisch und traditionell geprägten Liedern zu den erfolgreichsten Oi! Bands aus Japan!



* Inzwischen wurde das neue Album „Samurai" als CD über Diwphalanx Records veröffentlicht. Ein Vinyl Edition soll folgen.

Mit BULL THE BUFFALOS reihte sich zu Beginn der Neunziger eine weitere stilprägende Band in die Reihen ein, denen man deutlich die Einflüsse von SKREWDRIVER heraushören konnte. Mit einer für damalige Verhältnisse schon starken Klangkulisse, lieferte die Band bereits 1991 ihr unbetiteltes Demo Tape ab und mit diesem sorgten BULL THE BUFFALOS für einen kleinen Aufschrei. Vielmehr mit einem Lied das sich auf dem Tape befand und „Stop Immigration" heißt. Nicht nur das dieses Lied sich thematisch mit einigen Klassikern von SKREWDRIVER ähnelt, auch musikalisch liefern die Skins eine ziemlich flotte Sache ab. Melodischer Rock mit einer Prise Punk und einer klaren politischen Botschaft.
Dies konnte man dann auch auf dem ersten und leider auch einzigen, gleichnamigen Studioalbum „Bull the Buffalos" aus dem Jahr 1993 hören. BULL THE BUFFALOS haben schon früh gezeigt, wo der ideologische Kurs der politischen Musikszene Japans hinführen würde, mit Liedern wie „Home Land" oder „Stop it" haben die Skins eine klare Botschaft unters Volk gebracht und dabei geholfen das Fundament einer noch immer tatkräftigen Szene zu legen.
Produziert und vertrieben wurde das Studioalbum von Steve Priest Fan Club, einem kleinen Indie-Label. Diese wurde später als Sublabel von Vulture Rock Records, USA, weitergeführt. Im selben Jahr haben BULL THE BAFFALOS eine Split-EP mit THE HAWKS veröffentlicht, auf dieser ist das oben bereits erwähnte Lied „Stop Immigration". Diese EP wurde über Kamikaze Records veröffentlicht, einem Sublabel des deutschen Mutterlabeks ESV Records.
Leider sollte es das dann auch schon gewesen sein mit BULL THE BUFFALOS, nach nur einigen Jahren war Funkstille. Sänger Yasuo Suzuki wirkt(e) u.a., noch bei EASTERN YOUTH mit. Im selben Jahr (1993) hat Yasuo Suzuki mit dem Bassisten Kusakabe die Band LAIYA gegründet, die heute noch aktiv sind.

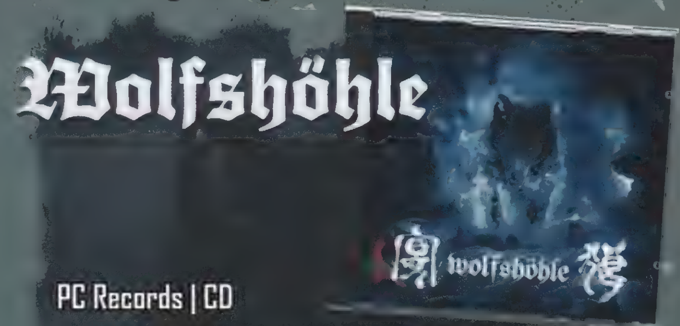


Mit zu den ältesten Vertretern der japanischen Punk und Skinhead-Szene gehören ohne Frage die aus Hokkaido stammenden EASTERN YOUTH. Im Jahr 1986 gegründet und seinerzeit noch unter dem Bandnamen SCANNERS unterwegs, wurde 1988 der Namenswechsel zu EASTERN YOUTH durchgeführt.
EASTERN YOUTH gehören sicherlich zu den Bands, die eine steile Karriere hingelegt haben, noch heute aktiv sind aber sich stilistisch stark verändert haben. Die Band spielte in der Phase von 1989 bis 1993 schön angepissten Oi! der alten Schule der mich teilweise an frühe Cock Sparrer und The Business Werke erinnert. In dieser Schaffenphase haben EASTERN YOUTH die drei Alben „East End Land" im Jahr 1989, „Time is Running" 1990 und das selbstbetitelte „Eastern Youth" im Jahr 1993 veröffentlicht. Dann wurde im Jahr 1991 die großartige „For Skins and Punks" EP veröffentlicht und zwischen all den Werke haben EASTERN YOUTH noch Zeit für einige musikalische Beiträge auf Kompilationen gefunden.
Mit den fortlaufenden Jahren haben EASTEN YOUTH sich von der Oi! Szene entfernt und das Skinhead-Image abgelegt. Fortan sollte der Stil in Richtung Indirock bzw., Alternate Rock gehen, garniert mit einigen Post-Hardcore und Punk Elementen / Einflüssen. Musikalisch haben es EASTERN YOUTH noch immer drauf, allerdings ist heute vom alten Geist nicht mehr viel geblieben. Karriere technisch hat der Imagewechsel der Band selbstverständlich nicht geschadet, die Band spielt heute in der „Major League" mit und hat sich inzwischen über ihre Landesgrenzen hinweg einen Namen erspielt. Bereits im Jahr 2000 spielten EASTERN YOUTH erstmals in den USA. Ich finde das neue Material nicht verkehrt, kann man sich gut anhören. Allerdings waren, sind und bleiben die wahren EASTERN YOUTH für mich die Band, die zwischen 1989 und 1993 Lieder wie „We Gonna Fight" oder „Japan for Nation" runtergerissen haben!



Ebenfalls zu Beginn der 1990er Jahre meldete sich die Band GROWL STRIKE zu Wort. Die Band hatte sich ganz klassisch im Jahr 1991 mit einer MC die drei Lieder beinhaltet, vorgestelllt. Danach sollten dann erst einmal einige Jahres verstreichen, bis sich die Band mit einer Split-CD im Jahr 1996 zurückgemeldet hatte. Das Gemeinschaftswerk entstand in Zusammenarbeit mit der Band BULLDOG HERCULES, von denen man danach nie wieder etwas gehört hat.
GROWL STRIKE blieben grundsätzlich dem Oi! treu, haben generell eine klare Haltung bewiesen und aus entsprechend positioniert. Dennoch hielt irgendwann, ich schätze so zur Jahrtausendwende rum, der Hardrock seinen Einzug ins musikalische Rahmenprogramm.
Die beiden Lieder der 2017er Split „Blow of Judgement", zusammen mit SUTU, findet man auf dem deutschen Sampler „Wolfshöhle", der 2017 bei PC Records veröffentlicht wurde. GROWL STRIKE sind noch immer aktiv am musikalischen Geschehen in Japan beteiligt, allerdings ist die oben genannte „Blow of Judgement" Split das bisher letzte Werk der Band.

Wolfshöhle



PC Records | CD

Japanische Produktionen der dortigen Oi! & RAC Szene, sind rare Vertreter auf dem deutschen Markt. Einige schaffen es über die japanischen Landesgrenzen hinaus, allerdings stellt dies nur einen Bruchteil dessen da, was es in seiner Fülle wirklich gibt. PC Records hat im Jahr 2017 einen mutigen Schritt unternommen und hat in Zusammenarbeit mit Yellow Side Records einen vollgestopft mit jeder Menge geilen Beiträgen von Bands wie SLEDGEHAMMER, CRIKEY CREW, THE HAWKS, GROWL STRIKE und vielen mehr. Um einen kleinen aber feinen Eindruck der japanischen Szene zu erhalten, bieten sich die 15 Lieder auf diesem Tonträger an.
Nur Mut, testet das Teil mal an, ich bin mir sicher, dass das Teil vielleicht bei dem einen oder anderen Hörer da draußen das Interesse an weiterer Mucke aus Japan weckt!



Anlässlich unseres NIPPON PRIDE Artikels, habe wir uns auch mit dem Labelprogramm von DER KRIEG RECORDS beschäftigt. Ein europäisches Label, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, japanische Produktionen in limitierter Auflage zu veröffentlichen und da ist wirklich das eine oder andere Sammlerstück für Freunde der patriotischen Klänge aus dem Land der aufgehenden Sonne dabei!

Der Krieg Records präsentierte sich erstmals in Zusammenarbeit mit Crimethink Productions im Jahr 2021 mit der Produktion einer polnischen Band auf dem Musikmarkt, dabei handelte es sich um die Band The Pigstickers, bis man kurz danach den Fokus auf asiatische Produktionen setze. Mit dem neuen Schwerpunkt auf patriotische Musik aus dem asiatischen Raum, wurden bisher 5 Produtionen veröffentlicht. Mit einer Ausnahme die aus Südkorea stammt, handelt es sich dabei ausschließlich um japanische Tonwerke in unterschiedlichen Varianten.
Ich habe ein paar dieser Produktionen unter die Lupe genommen und mich mit den Werken beschäftigt. Hier findet ihr vorab eine Label-Diskografie der bisherigen asiatischen Produktionen. Die erste Produktion, bei der es eben um eine rein polnische Band handelt, habe ich dabei nicht beachtet!

Der Krieg Records

2020 - Sledgehammer - First Live - KRIEG GIFT 001
2020 - Strong Crowd - For Our Victory - KRIEG GIFT 002
2020 - Total Annikilation - Japan Tour 2018 - KRIEG GIFT 003
2021 - Blood Pledge - Eastern Tigers - KRIEG LP 001
2022 - Warriors Law / Total Annihilation - Bite Your Masters - KRIEG CD 001

Einige der Produktionen entstanden in Zusammenarbeit mit Crimethink Productions, teilweise fanden die Veröffentlichungen nur in einem kleinen Kreis ihre Abnehmer. Man merkt also, der Sammler bekommt hier das eine oder andere, schicke Schmuckstück für die heimische Sammlung. Wer also Interesse an der japanischen Musikszene hat, der sollte sich unbedingt mal mit dem Labelprogramm von DER KRIEG RECORDS beschäftigen. Man sollte sich allerdings nicht zu viel Zeit lassen, einige Produktionen sind inzwischen vergriffen... viel Erfolg!

Strong Crowd - For Our Victory

DER KRIEG RECORDS | CDr + DVDr



In der Ruhe liegt die Kraft, nach diesem Leitsatz sind Strong Crowd nun schon seit ca. 1997 aktiv und dennoch, die Diskografie der Band ist noch immer ziemlich überschaubar. Die Band stammt aus Iwakuni, eine Stadt in der Präfektur Yamaguchi und sie spielen einen ziemlich britisch beeinflussten Oi! mit jeder Menge Wiedererkennnung. Die hier vorliegende Produktion beinhaltet eine CDr mit den beiden Titeln der „Fight for Tomorrow" EP, dem Beitrag von der Split mit der Band The Little Elephant, ein Lied von der „Axis Powers" Split EP mit Smart Violence, zwei komplett neue Lieder und drei Liveaufnahmen, die eine gute Stimmung vermittelt. Außerdem gibt es noch eine DVDr, diese beinhaltet einen Konzertmitschnitt. Das Interessante an dieser Produktion dürfte sein, dass es das Teil nicht wirklich im Verkauf gab, da es sich um eine Sammleredition für Kameraden handelt(e). Man darf sich hier über eine schicke Produktion freuen, sofern man die Möglichkeit bekommen hatte, eines der Exemplare abzubekommen. Ansonsten immer mal wieder auf den gängigen Plattformen schauen, eine Anschaffung lohnt sich. Das Teil kommt festeren DigiSleeve mit jeweils einen Platz für die beiden Tonträger. Wer also in die Anfangstage von Strong Crowd reisen möchte, der bekommt hier der kompletten Überblick. Was eben nicht sonderlich viel ist, da die Band nicht so umtriebig ist wie manch anderer Vertreter!

Total Annihilation – Japan Tour 2018

DER KRIEG RECORDS | CDr + DVDr



Total Annihilation dürften inzwischen keine unbekannten Gäste mehr sein, hat sich die amerikanische Band um Sänger Jimi doch erst kürzlich mit der genialen „Anticom Intern Vol. 2" Split, zusammen mit Smart Violence zurück gemeldet. Die hier vorliegende Produktion kommt im schicken Mediabook und beinhaltet einmal eine CDr und einmal eine DVDr, ähnlich wie es schon bei Strong Crowd der Fall war. Die CDr der „Japan Tour 2018" bietet fünf Lieder von teilweise vergriffenen Werken. Zwei Lieder stammen von der „99 Bottles Split - Colorado Oi!", diese Produktion erschien 2014 bei Rebel Sound Records und ist mir völlig unbekannt. Die restlichen drei Lieder wurden der „Great Patriotic War" Produktion aus dem Jahr 2008 entnommen. Das Teil wurde ursprünglich von 4Subculture Records veröffentlicht und ist inzwischen auch vergriffen. Musikalisch liefern Total Annihilation hier noch eher seichtere Töne ab als wie es inzwischen der Fall ist. Mehr Oi!, weniger bis kein RAC Einfluss. Musikalisch erinnert mich das abgelieferte Material stellenweise an frühere Brutal Attack Sachen.
Die DVDr bietet einen Mitschnitt von der Japan Tour aus dem Jahr 2018 die durch Unterstützung von SUNS RECORDS stattgefunden hat. Die DVDr macht Bild und Ton technisch einen guten Eindruck, die Stimmung wurde gut eingefangen, das Clubkonzert im kameradschaftlichen umfasst zehn Livenummern, zwei davon sind Coversongs.







Blood Pledge - Eastern Tiger

DER KRIEG RECORDS | CDr

Doch nicht nur in Japan gibt es patriotische Oi! Bands, auch in Südkorea gibt es eine kleine aber doch ziemlich aktive Szene. Eine der aktivsten Bands ist Blood Pledge aus der südkoreanischen Hauptstadt Seoul. Die Skins spielen einen ziemlich zügigen und melodischen Oi! der gut hängen bleibt. Ich war wirklich überrascht als ich das erste Mal von Blood Pledge etwas gehört hatte, es waren die Beiträge auf der „Respect and Honor - Asian United" Split mit den Japanern von The Hawks.
Der Krieg Records hat das erste Lebenszeichen der Band aus dem Jahr 2004 quasi als Neuauflage noch einmal ins Rennen geschickt. Einmal gibt es die fünf Lieder von der „Eastern Tiger" Produktion als Vinyl Edition, zusammen mit den Liedern der oben genannten „Respect and Honor - Asian United" Split und einmal als CDr, im Pappschuber. Auf der CDr Edition sind die Lieder der Split mit The Hawks nicht enthalten. Es handelt sich dabei ausschließlich um die 4 Titel der eigentlichen „Eastern Tiger" Produktion.
Blood Pledge machen ordentlich Stimmung, die Mucke ist schnell, melodisch und dafür, dass das Material inzwischen achtzehn Jahre alt ist, klingt es verdammt frisch. Auch hier gilt wieder, wer noch ein Exemplar ergattern kann, der sollte umgehend zugreifen, die Verfügbarkeit ist gering und das Teil macht sich wirklich gut in der Sammlung. Gesungen wird selbstverständlich in der südkoreanische Sprache, logisch, oder?!

Sledgehammer

鐵槌



Sie sind eine der dienstältesten Bands der patriotischen Musikszene Japans, SLEDGEHAMMER. Anlässlich des neuen Studioalbums „Samurai“ habe ich mich mit Shozi Tanaka in diesem Kurzinterview über das neue Album und den dortigen Musikmarkt unterhalten. Die deutsch-japanische Freundschaft lebt!



Frontmagazin (FM): Es ist mir eine Ehre anlässlich des neuen Albums diese Interview mit euch zu führen. Erst einmal würdes es mich interessieren wie es euch so erging, immerhin ist es euer erstes Album nach wie vielen Jahren?

Sledgehammer (S): Es ist 23 Jahre her, seit dem ich mein erstes Album aufgenommen habe. Ich denke die lange Wartezeit auf das neue Album war es das wert. Aber ich habe euch wirklich zu lange warten lassen, haha.

FM: Wir werden demnächst sicherlich noch ein ausführlicheres Interview rund um die Band, die vergangenen Jahre und die vorherigen Produktionen führen. Hier und jetzt dreht sicher allerdings alles um das neue Album „Samurai". Erzähl doch mal, welches Geist steckt in der neuen Produktion? Welche Botschaft möchtet ihr mit den Liedern vermitteln?

S: Für diejenigen, die nur unseren früheren Sound kennen, mag es sich wie eine plötzliche Veränderung anfühlen. Ich bin jedoch überzeugt, dass dieser Sound der ist, den Sledgehammer heute präsentieren. Die ätherischen Klänge, die Gerüche, das Kribbeln in der Haut, der Impuls und das Adrenalin. Wir haben uns in das Gefühl der Befreiung, der Aufregung, des Überschwangs und des Stolzes hineinversetzt. All das ist auf diesem Album lebendig und gut.

FM: Mich würde mal interessieren wie das in Japan ist, bekommt man eure CDs im freien Handel, in einem Store in der Stadt oder eher weniger? Bei uns in Deutschland wäre es undenkbar, dass heute noch einmal patriotische Musik in einem großen Musikgeschäft stehen könnte.

S: Sledgehammer CDs sind bei uns überall erhältlich und werden in japanischen Musikgeschäften frei verkauft.
Allerdings wurde die Verfügbarkeit der Split-CD „Sledgehammer / Brutal Attack - Respect and Honour | East meets West - Japanese x English Skinhead Compilation" in einigen Geschäften eingeschränkt.
Es scheint, dass die japanische Szene zunehmend empfindlicher auf RAC reagiert, was eine Schande ist. Ich bin der Meinung, dass jede Musik frei sein sollte. Aus meiner Sicht verstehe ich nicht, warum Musik mit einem patriotischen Ansatz unterdrückt wird.

FM: Bei uns in Deutschland und auch in einigen europäischen Ländern wird man für patriotische und nationalistische Musik teilweise verfolgt. Identität, Heimatliebe, Volk, Kultur und Land, wird in der Musik und Medienlandschaft verflucht. Antifaschistische Strukturen versuchen alles Ideologische und kulturelle zu vernichten. Wie sieht das in Japan aus, habt ihr mit ähnlichen Dingen zu kämpfen? Gibt es bei euch so etwas wie die Antifa?

S: In Japan werden patriotische und nationalistische Musik im Moment nicht so verfolgt wie in Deutschland und Europa.
Identität, Heimat, Menschen, Kultur und Vaterlandsliebe sind der Kern von Sledgehammers Texten, und ich singe über all diese Themen mit großer Sorgfalt.
Auch in Japan gibt es die Antifa, aber wir wurden noch nie direkt an unseren Shows gehindert noch wurden wir andersweitig verleumdet.

FM: Japan ist ein Land mit einem großen kulturellen Reichtum, Werten und Pflichtbewusstsein. Wie sind diese und weitere Dinge in eurer Musik verankert, wie spiegelt sich euer Erbe in euren Liedern wider?

S: Diese Werte sind ein Geschenk aus alten Zeiten und ich denke, die Rückkehr zu diesen alten Werten ist eine wirklich wertvolle Sache.

FM: Im vergangenen Jahr (2021) erschien ein weiterer Teil der „Respect and Honour | East meets West" Split-Reihe, auf dieser seid ihr mit sechs mehr oder weniger neuen Liedern vertreten. Als westlicher Part ist Brutal Attack vertreten. Wie kam es zu dieser Produktion?

S: Der Grund für diese Veröffentlichung war, dass Brutal Attack Sledgehammer zu einer Show in England eingeladen haben - es ist schon so lange her, ich hätte es fast vergessen, haha - und ich dachte mir, dass dieser Teil der „Respect and Honour | East meets West"-Serie, der über SUNS JAPAN veröffentlicht wurde, zu diesem Konzert passen würde.
Aus diesen beiden Gründen ist dieses Werk entstanden. Es war eine wunderbare Erfahrung. Sledgehammer haben 5 remasterte Songs aus der Vergangenheit und 1 Song vom neuen Album mit einer anderen Abmischung für diese Split aufgenommen.

FM: Wie geht es in Zukunft mit Sledgehammer weiter, als eine der dienständesten patriotischen Bands Japans hat man doch sicherlich allerhand zutun, oder?

S: In den letzten Jahren konnten wir aufgrund von COVID-19 keine Auftritte absolvieren, also würden wir natürlich gerne auf einigen Shows auftreten! Ich würde auch gerne den Bekanntheitsgrad der Skinheads-Musik in Japan verbessern und ihre Vorzüge vermitteln.
Und natürlich möchte ich etwas tun, um die Seele dieses Landes dorthin zurückzubringen, wo sie hingehört.
Musik ist Freiheit und ich denke, der Freiheit darf nichts im Wege stehen.

FM: Ich bedanke mich für dieses Kurze Interview anlässlich des neuen „Samurai" Albums. Wir hören uns sicherlich demnächst noch einmal. Bis dahin verbleibe ich mit den Besten Grüßen ins ferne Japan und wünsche euch weiterhin viel Erfolg. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal!

S: Ich fühle mich geehrt, in dieser Zeit für dieses großartige Zine interviewt zu werden.
Mein Dank und Respekt gilt auch meinen deutschen und europäischen Kameraden. Andi, ich möchte dir von ganzem Herzen dafür danken, dass du mir diese Gelegenheit gegeben hast.

Vielen Dank!
Shozi Tanaka (Sledgehammer)

Sledgehammer
Samurai

Diwphalanx Records | CD

Da ist es ja endlich, das neue Studioalbum der japanischen Kultband. Kaum einer der sich mit der pariotischen Musikszene aus dem Land der aufgehenden Sonne beschäftigt, kommt an den grandiosen Sledgehammer vor. Wie auch, immerhin gehört die Band zu einer der ersten patriotischen Bands Anfang der 90er Jahre.
Lange Zeit hat die aus Tokio stammende Band nichts von sich hören lassen, zumindest nicht in Form einer Vollscheibe. Was auch nicht unüblich in Japan ist, dafür gibt es dort immer wieder, in unregelmäßigen Abständen, EPs und mehr.
Nun aber, im Jahr 2022 war es wieder so weit und mit „Samurai" sollte es dann doch wieder eine komplettes Studioalbum geben. Und dieses ist für definitiv eines der wohl besten internationalen Alben mit ideologischen Grundstrukturen der letzten Jahre. Sledgehammer liefern ab und dies gewaltig, technisch auf allerhöchsten Niveau, lassen die vier Japan hier zehn rockige Nummern + Intro auf die Hörerschaft weltweit los, die ihresgleichen sucht. Harte Riffs die mich stellenweise an Motörhead erinnern und dazu einen tief brachialen Bass, ein versammt sauber gespieltes Schlagzeug und jede Menge Rhythmus und starke Solis, das vereinen Sledgehammer auf ihrer neuen Scheibe.
Treffsicherer traf der Leitsatz „Tradition trifft auf Moderne" in der letzten Zeit nicht zu, die Band vereint die ideologischen Grundgedanken, den traditionellen Geist Japans in ihren Texten und vertont diese mit mondernen, verspielten Klängen. Teilweise werden so ungemein geile Soli runtergerissen, die kulturelle Elemente beinhalten, die man erst nach mehrmaligen Runden in der Anlage bemerkt. Das Album ist einfach dermaßen abwechslungsreich, atmosphärisch dicht konzipiert und technisch stark arrangiert, da hat man wirklich ein geniales Werk auf die Beine gestellt. Wer für japanische Klänge etwas übrig hat und kein Problem mit der sprachlichen Barriere hat, der kommt an diesem Album nicht vorbei.
Das Album wurde über Diwphalanx Records, schon daran erkennt man den Unterschied zwischen Japan und Europa. Das Label ist keine kleine Nummer und gehört zur DIW Products Group. Im Vertrieb von Disc Union. Stellt euch einfach Sony oder Virgin vor, von der Größte passt der Vergleich, nur das die Japaner kein Problem mit patriotischen Klängen haben.
Großartig, ein wahres Hörvergnügen, musikalisch, technisch und mehr, eine einwandfreie Produktion. Gratulation an Sledgehammer für dieses starke Werk. Empfehlung meinerseits. Ich bin begeistert und dies wird sich so schnell nicht ändern!

Titelliste:
01. 禊 | 02. 土 | 03. 百狼夜行 | 04. かみさり | 05. 鐵血符 | 06. 風は静寂に | 07. 激鋼 | 08. 人類を憐れむ歌 | 09. 雪純白く咎知らず | 10. 梟雄 | 11. 謳え、牙ある者たちよ





Oldschool Records | EP

Japanisches aus dem Allgäu, wohl bekomm´s...

Ich weiß, klingt im ersten Moment etwas merkwürdig und für Einige bestimmt auch nicht hinnehmbar aber dennoch, es macht Sinn und hat durchaus seine Berechtigung.
Das Teil ist definitiv wieder etwas für die Jäger, Sammler und Vinylfreunde da draußen. Da hat Oldschool Records ja etwas ganz feines auf die Beine gestellt und zwar eine EP mit zwei exklusiven Liedern der japanischen Kultband.
In bewehrter Manier, schön melodisch und verspielt, mit stimmigen Riffs arrangiert, liefern Sledgehammer hier ab. Ganz ehrlich, ich bin immer wieder von der musikalischen Leistung beeindruckt.
Textlich wie gewohnt tiefgründig und ziemlich episch. Keine Sorge, ich braucht keinen Sprachkurs absolvieren, der EP liegt ein Textblatt mit einer Englischen Übersetzung bei.
Die EP aus dem Hause Oldschool Records erfüllt mal wieder den selbst auferlegten, hohen Standard, den sich das Lebel gegeben hat. Optisch ist das Teil richtig schick, es hat etwas mystisches. Der Blauton kommt wunderbar rüber und harmoniert mit den Schriftzeichen. Das Vinyl selbst ist handschriftlich auf 400 Exemplare limitiert und ist aufgeteilt auf 165 Stück in blau und 235 Stück in schwarz. Für Sammler und Freunde der asiatischen Musik ist das Teil sicherlich eine Bereicherung für die heimische Sammlung. Ich bin mir gerade nicht sicher, ob es überhaupt noch Exemplare zu kaufen gibt? Am besten einfach mal bei www.oldschool-records.com vorbeischauen und im Shop stöbern.
Eine wunderbare kleine Schallfolie mit ziemlich fetter Mucke, ich bin begeistert!

Titelliste:
Seite A: **激鋼** | Seite B: **無法な太陽**







鐵槌

Sledge hammer

samurai spirit skinheads

Fight back for the rising sun



THE HAWKS

Es ist tatsächlich vollbracht, wir dürfen mit Stolz in dieser Ausgabe unser großes Interview mit den legendären THE HAWKS aus Japan präsentieren. Es ist uns eine Freude mit Yossy über den Werdegang der Band und die japanische Szene gesprochen zu haben. Japan und Deutschland verbindet eine lange freundschaftliche Verbindung, das Frontmagazin fühlt sich geehrt den Geist und die Idee der einstigen Achsenmächte in Wort und Schrift hier weiterzuführen.


HAWKS
Fly with Pride

Frontmagazin (FM): Yossy, ich bin sehr froh, dass du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Es kommt wirklich nicht oft vor, dass ich die Ehre habe ein Interview mit einer japanischen Band führen zu dürfen. Umso erfreulicher ist es, dass die legendären THE HAWKS mit einem Interview in unserem Magazin vertreten sind. Bevor wir in die Welt der patriotischen Musikszene Japans eintauchen, möchte ich dich um eine kurze Vorstellung bitten. Viele Leser werden sich jetzt sicher fragen, wenn sie vor den ersten Zeilen sitzen und gespannt Ihre Geschichte lesen, wer THE HAWKS eigentlich sind?

Yossy / The Hawks (Y): Seit 1995 hat es immer wieder Wechsel innerhalb der Band gegeben, jetzt kämpfen wir in dieser Formation: YOSHIDA (Gesang), EIJI (Bass), MIZUTA MAXX (Gitarre), HEAT (Gitarre) und MASUDA (Schlagzeug).

FM: Ihr habt in den frühen 90er Jahren als PHOENIX angefangen und in dieser Zeit nur ein Tape veröffentlicht. War PHOENIX euer erster Versuch als Musiker oder warum habt ihr euren Namen in THE HAWKS geändert? Was unterscheidet THE HAWKS von PHOENIX?

Y: 1995 gründete KUMAZAWA, der erste Sänger und Führer von THE HAWKS die Band. Es begann mit einer Drei-Personen-Organisation, bestehend aus KUMAZAWA, YOSHIDA und SUNAGAWA. KUMAZAWA verstarb im Jahr 2007. Vor den HAWKS gründeten KUMAZAWA, SUNAGAWA und zwei weitere Personen PHOENIX.
Ich erinnere mich, dass die Aktivität sehr kurz war. Vor PHOENIX hatte ich verschiedene Treffen mit KUMAZAWA, YOSHIDA, SUNAGAWA und anderen Mitgliedern. PHOENIX und THE HAWKS sind zwei völlig unterschiedliche Bands, demnach wurden PHOENIX also auch nicht in THE HAWKS umbenannt.

FM: Wie es sich gehört, haben ihr zu Beginn mit THE HAWKS ein Demotape veröffentlicht. Diese Tapes sind heute begehrte Sammlerstücke, wenn man überhaupt die Chance dazu hat noch eines zu bekommen. Erzähl doch mal, wie die Geburt von THE HAWKS und die ersten Jahre als Band verliefen? Wer oder was hat euch als Band beeinflusst oder inspiriert?

Y: Da ich KUMAZAWA jetzt nicht fragen kann, werde ich aus dem Gedächtnis heraus antworten.
Es gab eine Szene namens JAPANESE MOVEMENT in Osaka, Japan in den 1980er bis 1990er Jahren, und viele wunderbare Skinheads Bands waren aktiv. Man war von der Szene und verschiedenen Bands wie CRACKER JACKS, RISING SUN etc., aber auch stark von SKREWDRIVER beeinflusst.

FM: Bis zum ersten Album sollte es noch ein paar Jahre dauern. In der Zwischenzeit habt ihr mit weiteren Tapes und Songs auf euch aufmerksam gemacht. Über den Weg der japanischen Veröffentlichungen möchte ich später noch ein wenig sprechen, bleiben wir also erst einmal in der Mitte der neunziger Jahre. Wie habt ihr euch bis etwa 1998 entwickelt, dem Jahr, in dem ihr euer letztes Tape „(Don't Give Up!) Right Way" veröffentlicht habt? Haben sich THE HAWKS in der Zwischenzeit einen Namen gemacht und verlief alles zu eurer Zufriedenheit?

Y: Von Anfang an ging es in unseren Liedern um die Wertschätzung unserer wertvollen Familien und Freunden, aber auch um die Wertschätzung unseres Heimatlandes.
Und wir singen über die Einstellung der Menschen, dass sie ihre eigene Umwelt positiv verbessern können und nicht nur durch Spaß und Informationen beeinflusst werden dürfen.
Ich denke, dass diese Lieder die Grundachse bilden. Alle Lieder sind ein Beweis dafür, in was für einer Zeit wir leben und ich bin sehr zufrieden mit unseren Liedern.

FM: Mit dem Beginn der 2000er Jahre habt ihr mit Vinyl- und CD-Veröffentlichungen begonnen. Es erschienen die „Requiem" EP und das erste Album „Living On The Edge" auf CD. Nicht nur, dass diese Produktionen ein deutlicher Schritt nach vorne waren, auch musikalisch kann man eine Weiterentwicklung in eurer Musik hören. Wie war diese Zeit für dich und vor allem die Arbeit an der CD und die damit verbundenen Erfahrungen, endlich ein eigenes Album zu veröffentlichen?

Y: Jedes Mal, wenn wir einen Song veröffentlichten, konzentrierten wir uns auf die Breite der Weltanschauung des Songs und die Stärke der Worte. Wir wollten nicht, dass die Lieder, die wir veröffentlichten, immer gleich klingen.
Deshalb haben wir für jedem Song eine Melodie gemacht, die einen bleibenden Eindruck bei den Leuten hinterlässt und die Texte werden vom Englischen ins Japanische übertragen. Ich schreibe einen Text auf Englisch, wenn er mir besser gefällt und wenn er zum Song passt, bleibt er so.

FM: Hier in Deutschland und Europa ist es meist so, dass sich eine Band auch erst mit einem Demo oder einer EP vorstellt und dann mit der Arbeit an einem ersten Album beginnt. Wie ist das auf dem japanischen Musikmarkt und speziell für euch als Band, haben Alben einen solchen Stellenwert wie bei uns und sind sie gefragt? Ich weiß, dass es in Japan immer mehr darum geht, CDs, LPs und mehr zu veröffentlichen, mit weniger Songs. Liege ich damit richtig und wenn ja, wie läuft das bei euch ab? Oder bin ich falsch informiert?

Y: Ich denke, dass das „Album" dazu dient, die verschiedenen Gefühle, die sich seit dem Beginn der Bandaktivitäten angesammelt haben, in den Songs zu verarbeiten und sie zusammenzutragen, um sich selbst und die Welt neu herauszufordern. Es ist keine kommerzielle Idee, die die Nachfrage der Szene berücksichtigt, sondern ein Song, der die Gefühle von damals aufnimmt. Da es sich um eine Band handelt, spielt es natürlich auch eine Rolle als Auslöser für Bandaktivitäten. Das ist ein wichtiger Teil.
Wir werden von verschiedenen Bands, Liedern, Worten und verschiedenen Künsten neben der Bandszene beeinflusst, Durch den eigenen Filter. Ich mache es zu meinem eigenen.
Ich weiß nicht, wie DAS Album in Japan sein sollte.
Ich denke, dass die Gefühle und das, was ich mit einemn Werk sagen will, die Songs und dessen Anzahl sind, die den vollständigen Ausdruck verleihen.

FM: Um über den Musikmarkt und die japanische patriotische Oi!-Szene im Allgemeinen sprechen zu können: Wie ist der (aktuelle) Status der patriotischen Oi!-Szene in Japan? Wächst oder schrumpft sie, und wie ist eure Musik auf dem heimischen Musikmarkt vertreten? Die Japaner haben ein hohes Maß an Moral und Pflichtgefühl gegenüber ihrem Land und ihrer Kultur, spiegelt sich das in eurer Musiklandschaft und möglicherweise in der Präsenz von THE HAWKS in den örtlichen Musikgeschäften wider? Kann man Ihre Musik in Geschäften kaufen?

Y: Die japanische nationalistische Skinhead-Szene schrumpft. Es gibt keine jungen Bands wie in Übersee. Die alten Bands sind größtenteils noch aktiv. Wenn diese Bands Auftritte haben, kommen die Fans aber zusammen. Nicht jeder ist ein Skinhead, aber wir haben eine starke und große Fangemeinde. Jede japanische Skinhead-Band ist einzigartig und die Songs sind alle wunderbar.
Wenn man sich die japanische Musikszene im Allgemeinen ansieht, denke ich, dass die Existenz von THE HAWKS kaum bekannt ist.
Selbst in Japan ist die Skinhead-Szene meiner Meinung nach sehr unterirdisch.
In Japan gibt es immer weniger (kleine) CD-Geschäfte, es gibt fast nur noch große Ladenketten. Es gibt einige Underground-Geschäfte, in denen man unsere CDs und LPs & EPs bekommen kann.

FM: Wenn ich an japanische Oi! & RAC Bands denke, fallen mir neben THE HAWKS zum Beispiel SLEDGEHAMMER, AGGROKNUCKLE oder STRONG CROWED ein. Sag mal, wie ist der Zusammenhalt unter den japanischen Bands?

Y: Noch aktiv sind: SLEDGEHAMMER, AGGRO KNUCKLE, STRONGCROWD, THE HAWKS, GRUESOME, CRICKEY CREW, OUKA WAR MACHINE, SUTU, RISING SUN, VMK, GROWL STRIKE, das sind die Hauptbands.
In den letzten zwei Jahren ist es aufgrund des Einflusses des Coronavirus schwierig geworden, Bandaktivitäten durchzuführen, und ich habe mich nicht oft mit den einzelnen Bands getroffen. ich, dass wir jede Band wieder auf der Bühne treffen können. Jede Band ist miteinander verbunden und wir tauschen Informationen aus. Ich denke, die Einheit ist STARK!

FM: Ihr seid Teil der SSS, der Samurai Spirit Skinheads. Was können wir darunter verstehen und was ist die Aufgabe dieser Organisation, wenn man sie so nennen kann?

Y: SSS ist keine Organisation. Jeder, der Japan liebt, kann diesen Namen tragen. Es ist ein Wort, ein spirituelles Symbol. Ein Wort des Stolzes als japanischer Skinhead!

FM: In der Zwischenzeit sind einige Jahre vergangen und ihr habt weiterhin größere und kleinere Veröffentlichungen vorzuweisen. Da war zum Beispiel die EP „魂ノ聲" aus dem Jahr 2002, was so viel wie „Stimme der Seele" bedeutet. Oder die beiden nachfolgenden Alben „A Heart Of Gold" (2006) und „日本主義者" (2007), was ganz klassisch mit „Japanisch" übersetzt wird, wenn ich jetzt richtig recherchiert habe? Eure Werke enthalten neben ausgefeilten Riffs und Strukturen auch einen speziellen, atmosphärischen Sound, der schwer zu beschreiben ist. Es scheint, als ob in vielen Liedern der Geist einer alten Ehre und Dynastie zu spüren ist. Ist das so?

Y: Der Name bedeutet: Japanisch Man „Nihonsyugisya".
Offiziell ist die „Nihonsyugisya" das zweite Album. „A Heart Of Gold" ist fir beste Compilation-LP von, die gibt es nur auf Vinyl.
Die Grundachse des Sounds ist stark von der alten Skinhead-Musik aus Übersee beeinflusst, die wir gehört haben, und verschiedenen japanischen Künstlern.
Die Struktur unserer Songs kann kompliziert sein, weil jeder Song seine eigene Persönlichkeit hat. Es ist schwierig, dies zu erklären. Bei uns gibt es nicht nur ein Song mit einem festen Stil.
Die Songs, die wir veröffentlicht haben, sind wie Hawks! Ich denke, du verstehst, was ich meine.

FM: Haben japanische Labels eigentlich Probleme mit eurer Musik oder gibt es weniger Schwierigkeiten mit euch? Wenn ich an japanische Labels denke, fallen mir sofort Suns Records und Yellow Side Records ein, mit denen ihr bereits zusammengearbeitet habt. Wie war die Zusammenarbeit?

Y: Wir sind bei YELLOW SIDE, YELLOW SIDE RECORDS, später umbenannt in SUNS, SUNS RECORDS.
Es ist der einzige Skinhead-Club in Japan und ein Label, das sich auf Skinhead-Musik spezialisiert hat. Wir erweitern unsere Aktivitäten, indem wir mit Bands und Labels aus Übersee zusammenarbeiten. Wir sind die Einzigen in Japan, die eine solche Aktivität durchführen können.
Wir laden Bands aus Übersee ein, damit sie hier Live auftreten können und um Japan kennen zu lernen. Umgekehrt gilt das Gleiche.
Auf diese Weise setze ich meine Aktivitäten Schritt für Schritt fort, in der Hoffnung, wunderbare japanische Bands und wunderbare Bands aus Übersee im In- und Ausland zu vermitteln.

FM: Welche Bedeutung haben „Heimat", „Volk", „Geschichte", „Tradition und Werte" für euch als Band und wie werden diese in THE HAWKS integriert und verarbeitet? Ich beschäftige mich gerade mit der Literatur von Inazo Nitobe, haben er und andere Literaten einen Einfluss auf eure musikalische Arbeit?

Y: „Heimatstadt", „Menschen", „Geschichte", „Tradition und Werte"... jeder sollte das Land lieben, in dem er geboren wurde. Ich bin auch einer von ihnen.
Der Körper eines Menschen und das Leben selbst werden durch Nahrung geformt. Deshalb ist das Land selbst sehr wichtig. Das gilt auch für die Flüsse und das Meer. Je nachdem, in welchem Land man lebt, gibt es verschiedene Umgebungen und es werden verschiedene Segnungen hervorgebracht. Die Menschen werden durch verschiedene Dinge in der Umgebung des Ortes, an dem sie geboren wurden, beeinflusst, und der Einzelne wird gefördert. Ich denke, das Gleiche gilt für die Rasse.
Kultur und Tradition sind Segnungen der Natur, die aus dem Land kommen, in dem sie geboren wurden, ebenso wie die vier Jahreszeiten. Ich glaube, dass auch Worte und Lieder daraus entstehen können.
Es ist sehr wichtig, das Land zu lieben, in dem man geboren wurde... die „Heimatstadt". Ich denke, es ist eine wichtige Tätigkeit und Aufgabe des Menschen, das Land zu lieben um es künftigen Generationen hinterlassen, was zur Erhaltung von Kultur und Traditionen führt.
In der heutigen Zeit gibt es einige Nationen, die versuchen, die Natur und die Nationen zu kontrollieren und versuchen die Kulturen zu zerstören, und so weiter. Wir müssen eine lebens- und liebenswerte Kultur und unsere Heimat schützen.
Die Menschen sind beeinflusst von Fehlinformationen und Materialen, hassen Unannehmlichkeiten, glauben den Gerüchten derer Leute, denen die Unterschiede der Menschen bewusst aber gleichgültig sind. Wir werden unsere Kultur und unser Land schützen, damit Japan auch Japan bleibt und leben kann. Wir dürfen nicht nur auf den Spaß achten, wir müssen „Japan" für die Nachwelt erhalten. Es ist wichtig Japan zu schützen und sich der Tatsache bewusst sein, wer in Japan geboren wurde, auch in Japan sterben muss.

FM: Das deutsch-japanische Verhältnis ist traditionell freundschaftlich und hat seine Wurzeln tief in der Weltgeschichte. Viele denken dabei sofort an den Dreimächtepakt von 1940, aber es gibt natürlich noch mehr. Das würde jedoch den Rahmen dieses Artikels sprengen. Dennoch würden mich deine Meinung und deine Gefühle zu Deutschland und den deutsch-japanischen Beziehungen interessieren? Sowohl historisch als auch im Hier und Jetzt, in der Gegewart?

Y: Ich bin mir der historischen Seite nicht wirklich bewusst.
Das Wichtigste ist, Menschen zu treffen, mit ihnen zu interagieren und sie zu verstehen. Ich denke, das ist wichtig.
Vor ein paar Jahren wurde AGGROK NUCKLE zu einem Gig in Deutschland eingeladen und ich bin mit nach Deutschland gereist. Zum ersten Mal habe ich das deutsche Land, das deutsche Volk, die deutschen Bands und die kulturellen Traditionen kennengelernt! Es war eine sehr aufregende Erfahrung. Und Deutschland ist wirklich schön. Wir können nur ein bisschen Deutsch oder Englisch sprechen, aber wir verstehen uns dennoch irgendwie und können uns gegenseitig vermitteln was wir wollen.
Danach hat THE HAWKS auch noch einen Gig in Deutschland. Es war wirklich großartig. Ich habe immer noch Kontakt zu verschiedenen deutschen Freunden und lade deutsche Bands nach Japan ein. Sie sind meine unersetzlichen deutschen Brüder (beste Freunde).
Indem wir die Kultur und die Menschen des jeweils anderen anerkennen, können wir wichtige Freunde und Brüder werden.

FM: Diese Frage soll nun mit ein wenig Humor betrachtet und beantwortet werden. Wenn wir hier in Deutschland auf Japan schauen, sehen wir verrückte Mangas und Anime, viel Cossplay, verrückte Trends in den verschiedensten Bereichen wie Streetfood, Kleidung und mehr, sowie eine Vorliebe für japanische Schulmädchen mit großen Brüsten und kurzen Röcken, was viele hier ein wenig nachdenklich macht. Wie erklären du uns die japanische Popkultur? Ich bin mir sicher, dass es euch genauso geht, wenn ihr euch Deutschland anschaut und einige unserer Gewohnheiten und Vorlieben seht, oder? ^^

Y: Ich interessiere mich dafür nicht, also habe ich davon auch nie etwas mitbekommen. Ich habe nicht einmal Informationen darüber, was dort passiert.
Die modernen japanischen Mangas unterscheiden sich sehr von den Mangas, die ich sehr gerne gelesen habe. Das liegt daran, dass es früher viel mehr um Werte ging. In modernen Comics fallen Geschichten auf, die bewusster mit dem Alltag, dem Skurrilen und den abnormen Wünschen umgehen. Wie können all diese Dinge nur die Wünsche und Gefühle eines realen Lebens befriedigen? Ich denke, das liegt an der Perspektive des Menschen.
In der heutigen Welt, in der die Verbreitung von Informationen sehr einfach und leicht geworden ist, denke ich, dass Cossplay immer schneller und exponierter wird und Menschen verbindet.
Die Menschen wollen mit anderen Menschen in Kontakt treten. Ich möchte mit Menschen in Kontakt treten, die dieselben Werte haben. Ich möchte mich abheben. Dies gilt es zu beachten. Natürlich möchte in meinem Leben auch berühmt werden, auf meine eigene Art.
In Japan interessieren sich die Fernsehsender nur noch sehr wenig für jeden. Alle Informationen scheinen aus dem Internet zu kommen. Ich glaube, dass es aufgrund der oft erwähnten Diversifizierung verschiedene Gemeinschaften gibt.
Die Verbindung zu realen Menschen hat abgenommen, und wir befinden uns in einer Welt, in der nur noch Gespräche über das Internet geführt werden können. Sogenannte PC-Krieger sind das.
Umgekehrt kann der Wunsch, der in der realen Welt nicht ausgelebt werden kann, nur im Internet ausgelebt werden (man will nicht tief verletzt oder von anderen kritisiert werden). Manga und Co., sind so eine Welt. Natürlich auch nicht alle von ihnen.

FM: Ich wollte diese Frage schon immer mal einer patriotischen Band aus Japan stellen, weil ich mich für verschiedene Sichtweisen auf historische Ereignisse interessiere. Welche Bedeutung hat der Angriff der kaiserlichen japanischen Marineluftstreitkräfte auf Paerl Harbor am 7. Dezember 1941 in der heutigen Zeit für eine pariotische Band? Immerhin wird das Opfer der zum Teil sehr jungen Kamikazeflieger hoch geehrt? Das haben ORGULLO SUR auf der „Viento Divino" EP auch wunderbar vertont!

Y: Das mag meine Subjektivität sein, aber es zeigte die Macht der asiatischen Region, indem sie den „Greater East Asia War" führten.
Japan stand an der Spitze Asiens und schützte diese asiatischen Regionen. Die unterdrückte Situation und dessen Vorherrschaft zu brechen. Ich verstehe, dass der Krieg unter einer solchen Mission begann.
Um das Land zu schützen, sind viele Vorfahren gestorben und zu Geistern geworden. Das Kamikaze-Korps wurden in den Himmel und ins Meer gestreut, sie haben dieses Land beschützt.
Ich halte nichts von Kriegen, aber wenn ein Land versucht, ein anderes Land zu beherrschen, denke ich, müssen die Menschen zusammenkommen, um es zu schützen!

FM: Lass uns in die Gegenwart zurückreisen. Die letzten Werke, die ihr veröffentlicht habt, waren die „Faith And Truth" EP, die „Respect And Honor Asian United" Split-CD mit der südkoreanischen Band BLOOD PLEDGE und die „Divergence In Memorium" Split-CD mit AGGRO KNUCKLE. Leider ist es nicht immer einfach, eure Produktionen in Deutschland zu bekommen, sehr zu meinem Bedauern. Wenn wir dann mal einige Produktionen bekommen, legen wir nicht gerade wenig Geld auf den Tisch. Warum ist das so, warum schaffen es so wenige eurer Produktionen nach Deutschland und Europa? Ist es andersherum auch so?

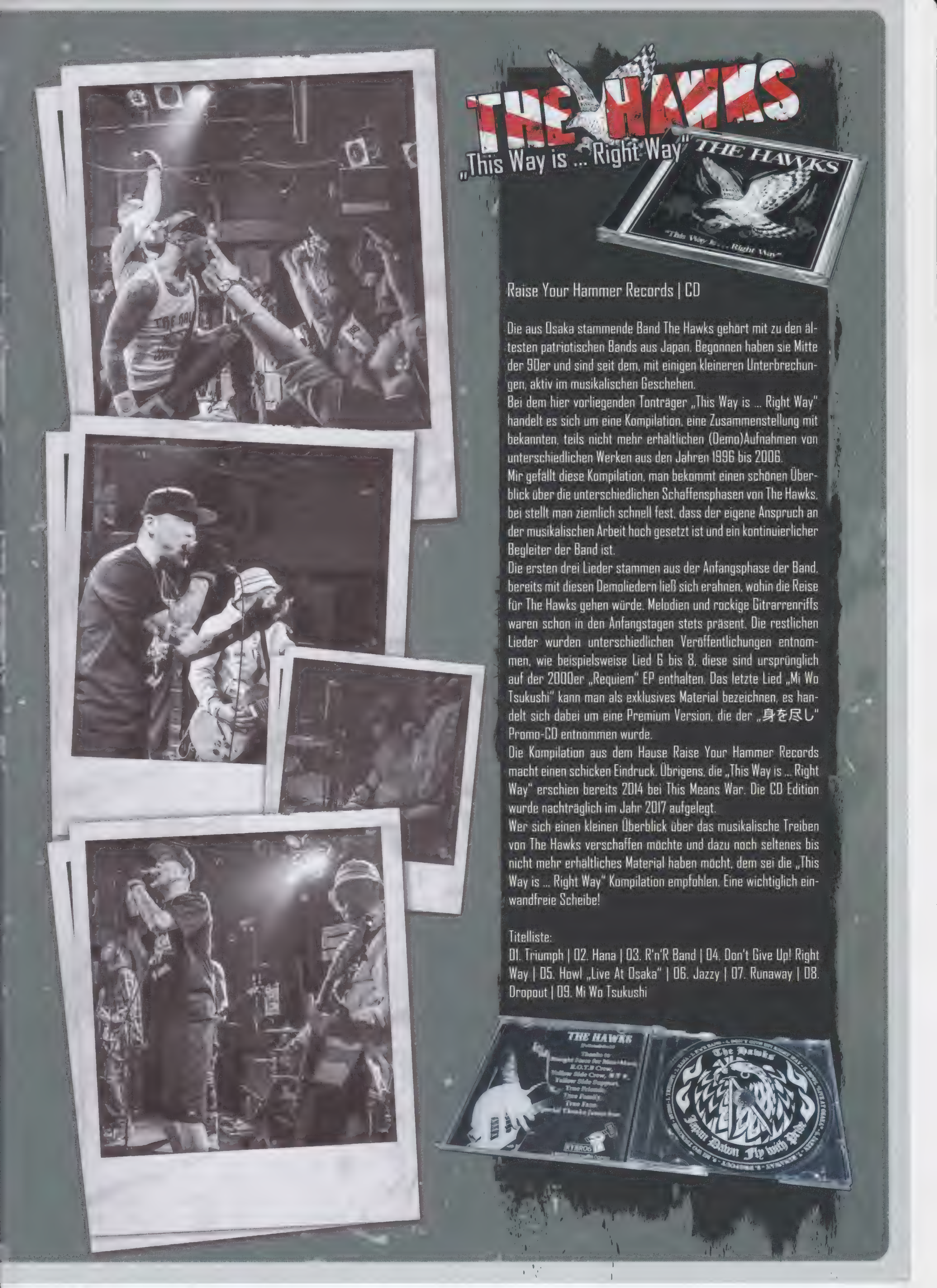
Y: In Japan ist es sehr schwierig Sachen von Skinhead-Bands aus Übersee zu bekommen. Seit der Verbreitung des Internets und der SNS ist es viel einfacher geworden, miteinander zu interagieren als in der Vergangenheit. Außerdem es ist möglich geworden, Bands und Labels direkt zu kontaktieren um dort einzukaufen. Aber welche Art von Band existiert und ist aktiv? Solche realistischen Informationen sind schwer zu erhalten.Ich denke, dass CDs und Vinyl japanischer Bands nur selten in Geschäften in Übersee verkauft werden. Die beste Möglichkeit aus Übersee an unsere Produktionen zu gelangen, ist mit SUNS RECORDS Kontakt aufzunehmen.
Wir möchten mit verschiedenen Labels und Freunden in Übersee zusammenarbeiten und den Kreis allmählich erweitern. Leider ist es in Japan inzwischen ziemlich schwierig geworden, RAC-Sachen zu vertreiben.

FM: Yossy, wir nähern uns langsam dem Ende dieses Interviews. Aber eine letzte Frage habe ich noch: Wie geht es musikalisch in Zukunft weiter, arbeitest du schon an neuen Songs und Aufnahmen? Wenn ja, wann und wo werden sie veröffentlicht? Außerdem, wie stehen die Chancen, dass man euch in Deutschland wieder Live sehen kann?

Y: Wir arbeiten gerade an einem neuen Song. Es wird noch etwas länger dauern, außerdem wird es auch neue Alben und Splits mit verschiedenen Bands geben. Informationen können wir noch nicht ankündigen, bitte entschuldige.
Wenn wir wieder eine Chance bekommen, würden wir gerne wieder einen Gig in Deutschland spielen.

FM: Yossy, vielen Dank für dieses Interview, es war mir eine Freude und eine Ehre, mit dir über THE HAWKS und der japanischen Musikszene zu sprechen. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg mit THE HAWKS und alles Gute, sowohl privat als auch mit der Musik. Die letzten Zeilen gehören dir für Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal... ありがとう、そしてさようなら

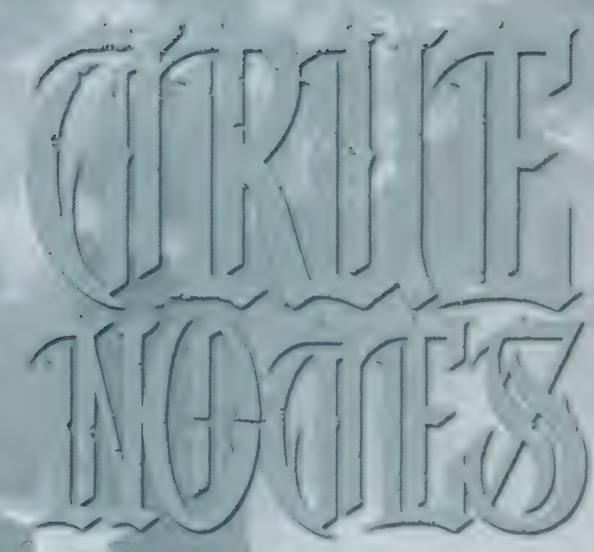
Y: Vielen Dank für die Gelegenheit zu diesem Interview.
Unsere Länd sind weit von einander entfernt, aber wir können uns schnell verbinden. Ich glaube das Kameraden mit den gleichen Werten und der gleichen Ideologie einander verstehen und unersetzliche Freunde sein können, auch wenn sie unterschiedliche Hautfarben haben.
THE HAWKS werden wieder eine neue Aktion starten! Vielen Dank für eure Unterstützung!
Und einen GROSSEN DANK an dich, Andi und all meine Freunde!



Raise Your Hammer Records | CD

Die aus Osaka stammende Band The Hawks gehört mit zu den ältesten patriotischen Bands aus Japan. Begonnen haben sie Mitte der 90er und sind seit dem, mit einigen kleineren Unterbrechungen, aktiv im musikalischen Geschehen.
Bei dem hier vorliegenden Tonträger „This Way is ... Right Way" handelt es sich um eine Kompilation, eine Zusammenstellung mit bekannten, teils nicht mehr erhältlichen (Demo)Aufnahmen von unterschiedlichen Werken aus den Jahren 1996 bis 2006.
Mir gefällt diese Kompilation, man bekommt einen schönen Überblick über die unterschiedlichen Schaffensphasen von The Hawks, bei stellt man ziemlich schnell fest, dass der eigene Anspruch an der musikalischen Arbeit hoch gesetzt ist und ein kontinuierlicher Begleiter der Band ist.
Die ersten drei Lieder stammen aus der Anfangsphase der Band, bereits mit diesen Demoliedern ließ sich erahnen, wohin die Reise für The Hawks gehen würde. Melodien und rockige Gitrarrenriffs waren schon in den Anfangstagen stets präsent. Die restlichen Lieder wurden unterschiedlichen Veröffentlichungen entnommen, wie beispielsweise Lied 6 bis 8, diese sind ursprünglich auf der 2000er „Requiem" EP enthalten. Das letzte Lied „Mi Wo Tsukushi" kann man als exklusives Material bezeichnen, es handelt sich dabei um eine Premium Version, die der „身を尽し" Promo-CD entnommen wurde.
Die Kompilation aus dem Hause Raise Your Hammer Records macht einen schicken Eindruck. Übrigens, die „This Way is ... Right Way" erschien bereits 2014 bei This Means War. Die CD Edition wurde nachträglich im Jahr 2017 aufgelegt.
Wer sich einen kleinen Überblick über das musikalische Treiben von The Hawks verschaffen möchte und dazu noch seltenes bis nicht mehr erhältliches Material haben möcht, dem sei die „This Way is ... Right Way" Kompilation empfohlen. Eine wichtiglich einwandfreie Scheibe!

Titelliste:
01. Triumph | 02. Hana | 03. R'n'R Band | 04. Don't Give Up! Right Way | 05. Howl „Live At Osaka" | 06. Jazzy | 07. Runaway | 08. Dropout | 09. Mi Wo Tsukushi



Da tut sich wieder etwas in den Staaten, nach dem der amerikanische Oi! & RAC wieder vermehrt von sich hören lässt, ziehen die Hard und Metalcore-Szenen nach. Wir haben uns mit der Band TRUE NOTES unterhalten und die Band ein wenig zur amerikanischen Szene, der Musik, dem ersten Studioalbum „Speech is Golden" und den aktuellen politischen Entwicklungen befragt. Viel Vergnügen mit dem ersten Interview der Band!

Frontmagazin (FM): Ich grüße euch, bevor wir uns eurer noch recht jungen Karriere und dem ersten Album zuwenden, würde ich euch kurz um eine Vorstellung bitten, damit die Leserschaft weiß, um wen es sich hier dreht. Wann wurde True Notes gegründet und warum? Wie verlief der bisherige Werdegang und welche Inspirationen gab es, dass ihr euch der Core Musik hingegeben habt?

True Notes (TN): Vielen Dank für die Einladung. Dies ist unser erstes Interview, also habt bitte Geduld mit uns. True Notes wurde 2015 unter dem ursprünglichen Namen „Idle Hands" von J. und DoC gegründet. Wir haben die Band als Nebenprojekt gestartet, weil wir Musik lieben und wie sich herausstellte, haben wir ziemlich gut zusammengearbeitet. Wir haben uns für HC-Musik entschieden, weil wir beide den Musikstil mögen. Wir sind beide schon eine Weile dabei und haben das eine oder andere Album aufgenommen. Allerdings nicht zusammen. J. ist bekannt für The 96 Brigade, Force Fed Hate und viele andere Projekte im Laufe der Jahre, während DoC u.a., für Activist, Last Man Standing und Operation Werwolf verantwortlich war.

FM: Ihr steht ja noch ziemlich am Anfang eurer musikalischen Karriere, könnt ihr denn schon ein kleines Fazit zu den bereits erlebten Jahren ziehen? Immerhin kommt ihr aus einer Musikszene die in den wilden Neunzigern für Aufsehen gesorgt hatte aber heute leider ziemlich still geworden ist. Geht bei euch in den Staaten denn überhaupt musikalisch noch etwas?

TN: Die 90er Jahre waren die 90er Jahre und sie waren ohne Zweifel glorreich, aber wir schreiben das Jahr 2022 und die amerikanische Szene ist nicht tot, wie viele vielleicht vermuten. In den letzten 5 bis 10 Jahren haben neue Bands wie 14 Sacred Words oder Birthrite und andere Bands neue Musik veröffentlicht. Auch Bands wie Bound for Glory, Blue Eyed Devils, Max Resist, The Bully Boys oder H8Machine sind immer noch da. Wir denken, dass eine neue Ära der amerikanischen Szene angebrochen ist und man wird in Zukunft sicherlich noch mehr von neuen und alten Bands aus den Staaten hören.

FM: Seht ihr True Notes in den Fußstapfen der großen Hardcore Bands der alten Tage stehen oder geht ihr eine komplett andere Richtung? Wenn ihr True Notes ideologisch beschreiben müsst, was würdet ihr sagen?

TN: True Notes hat seinen eigenen Stil, auch wenn wir uns von vielen verschieden Stilen beeinflusst fühlen. Wir folgen unserer Leidenschaft, unseren Überzeugungen und setzen dies in Musik um. Die Wut, die Liebe und die Hingabe in unseren Songs spiegeln unsere Denkweise und unsere Ideologie wider.

FM: Ein Lied von dem ersten Studioalbum nennt sich „Welcome to Charlottes Hell", das sich folglich mit den Ereignissen der Unite the Right rally in Charlottesville, Virginia befasst. Erzählt den Lesern doch mal bitte aus eurer Sicht was da geschehen ist, immerhin war dies eines der jüngsten Ereignisse der amerikanischen Bewegungen, die weltweit für Aufsehen gesorgt hatte.

TN: Charlottesville war ein Beispiel dafür, wie frustriert und Enttäuscht die Weißen - ich weiß nicht, ob man das so sagen kann - mit ihrer jüngsten Geschichte in den USA sind. Viele Menschen sind fertig mit der Regierung und dem Vorwurf, der Sündenbock für reiche Politiker und ihre finanzierten Handlanger (Antifa) zu sein.

FM: Ihr seid bei Tinnitus Records unter Vertrag, wenn man das so bezeichnen mag. Wie es bei euch der Fall ist, ist Tinnitus Records ein noch recht junges Label auf dem amerikanischen Markt. Wie kam es zu der Zusammenarbeit und verlief diese bisher? Außerdem stellt sich mir die Frage, wie es um den amerikanischen Markt an sich steht, lohnt sich ein neues Label noch?

Tinnitus Records: Wenn du an etwas glaubst und nichts unternimmst, dann kannst du nichts ändern. Aber wenn du aufstehst und die Dinge selbst in die Hand nimmst und all das tust, weil du an das glaubst, was du liebst und an eine bessere Zukunft für deine Kinder und deinesgleichen, dann ist das mehr wert als alles andere auf der Welt.

TN: Was er gesagt hat, ist der Punkt. Wir arbeiten mit Tinnitus Records zusammen, weil es großartig ist, mit jemandem zusammenzuarbeiten und jemanden an seiner Seite zu haben, der so engagiert ist und sich darauf konzentriert ist, unsere Identität wieder aufzubauen.

FM: Inzwischen liegt mir „Speech is Golden" vor, so heißt euer erstes Studioalbum. Was mir bereits nach kurzer Zeit aufgefallen ist, sind die unterschiedlichen, mehrstimmigen Gesänge und unterschiedlichen Stilrichtungen. Vom klassischen Oldschool Hardcore bis hin zum experimentellen Metalcore, es ist so einiges

vertreten. Ist dies euer Konzept, aus vielen eins machen oder hat sich das so ergeben? Welche Botschaften stecken in dem Album?

TN: Haha, auf diese Frage haben wir gewartet. Wir wollten es so haben, roh und ohne „Schnick-Schnack", wie ein Deutscher sagen würde. Außerdem sind wir der Meinung, dass in heutigen Zeit einige Stilrichtungen ihren Kern verloren hat. Das ist unser erstes Album und wir wollten zurück zu unseren Wurzeln gehen, einfach wir selbst sein und Spaß haben mit dem, was wir tun. Oder vielleicht sind wir auch einfach nur Scheiße, haha.

FM: Wenn für mich eine Nummer aus dem Programm heraussticht, dann wohl die Nummer „Wenn aus Freunden, Brüder werden". Nicht weil ich sie am besten finde sondern weil sie mich überrascht hat und zwar vom Gesang her. Es wird in einer verdammt flüssigen und klaren deutschen Sprache gesungen, wie ist das zu erklären?

TN: Danke, dass euch der Song gefällt. J. und DoC sprechen fließend Deutsch, beide haben eine Zeit lang in Deutschland gelebt und haben immer noch viele Freunde dort! Vielen Dank an dieser Stelle an Jason von 14 Sacred Words für seine Arbeit an diesem Song.

FM: Ich würde gerne noch einmal auf die generellen Verhältnisse der amerikanischen Szenen zu sprechen kommen, es hat sich ja in den letzten Jahren erst wieder etwas in Bewegung gesetzt, siehe Bands wie Wellington Arms, oder Brithrite, die beispielsweise zu den jüngeren Vertretern gehören. Oder alte Hasen, die wieder aktiver werden, wie Roy mit seinem Projekt Evil Inside oder die guten alten Max Resist. Wie bewertet ihr die Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit? Habt ihr Kontakt zu neuen Bands und Gruppierungen oder eher zur alten Bewegung? Wie bewertet ihr den aktuellen Verlauf und die Entwicklungen?

TN: Die Bewegung geht in die richtige Richtung, nach einer langen Zeit der Stille baut eine frische Brise von neuem Blut das wieder auf, was wir hier hatten. Nicht in der gleichen Art und Weise wie damals, aber wir möchten meinen, dass wir einen besseren und stärkeren Weg gefunden haben, um eine Bewegung aufzubauen. Eine Bewegung, die sich durchsetzen und in unserem Land, mit neuen und alten Bands, Brüdern und Schwestern etwas bewirken kann. Es besteht kein Zweifel daran, dass wir all das auch ohne die Alten schaffen könnten. Dennoch sind wir ihnen für ihren Rat und ihre Führung zu jeder Zeit dankbar.

FM: Kommen wir abschließend zur allseits bekannten Frage, wie geht es bei euch weiter, gibt es schon etwas das ihr uns mitteilen könnt? Neue Lieder, neues Album oder so etwas?

TN: Oh ja, du wirst von uns hören. Wir arbeiten an neuem Material für das zweite Album. DoC arbeitet gerade mit Peter von We Want War an der neuen Band namens „Breach". Es wird dieses Jahr eine Mini-CD herauskommen. Wir nehmen auch unseren Song für das „Tribute to Max Resist Album" auf und danach werden wir mal sehen, was sonst noch passiert. Das Jahr ist noch jung und wir haben viele Ideen.

FM: Ich bedanke mich für die aufgebrachte Zeit und die Beantwortung meiner Frage, außerdem wünsche ich euch weiterhin viel Erfolg mit der Band, der Musik und selbstverständlich im Privatleben. Die letzten Zeilen gehören euch, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal!

TN: Zuallererst, vielen Dank, dass wir dabei sein durften, wir verfolgen dich und das Frontmagazin schon eine Weile, ihr macht einen großartigen Job, danke für eure Band und Label Unterstützung. Es hat uns viel Spaß gemacht, dieses Interview zu führen. Hoffentlich sind alle deine Fragen beantwortet worden. Wir möchten uns bei unseren Familien, Freunden und Unterstützern auf der ganzen Welt bedanken, bei unseren Kindern und Ehefrauen. Danke an Wolf Project für das großartige Artwork, wie immer. Danke an Ryan und Renee, Jason, Skip, Roy, Drew, Bob und KU und Travis und ADS.



Speech is Golden
Tinnitus Records | CD

Es gibt ihn tatsächlich noch, den politischen Hard- bzw., Metalcore aus den Staaten. Gut, ganz so dramatisch sieht es nun nicht aus und dennoch, man hat in der jüngsten Vergangenheit doch recht wenig (brauchbares) aus der Sparte von dort drüben zu hören bekommen. So erfreulicher war dann die Ankündigung von Tinnitus Records, dass die Band True Notes inzwischen die Arbeiten an dem ersten Studioalbum abgeschlossen haben und somit zeitnah das Material durch die heimischen Boxen dröhnen würde.
Sie nennen sich True Notes, Kenner und Sammler von amerikanischen Produktionen dürften vielleicht schon einmal etwas von der Band gehört haben, bis zur Fertigstellung des ersten Studioalbums gab es zumindest schon einmal zwei Samplerbeiträge und diese ließen sich gut durch die Gehörgänge jagen. Inzwischen ist, wie bereits geschrieben, das erste Studioalbum „Speech is Golden" erschienen und mit eben jenen liefert die Band ein stimmungsvolles Brett ab. Zumindest, wenn man auf diese Art von Musik steht. Stilistisch toben sich True Notes quer durch die Core-Szenen und bieten ihrer Hörerschaft eine abwechslungsreiche Mischung aus klassischen Hardcore Elementen, modernen Metalcore Part und teils auch brachial anmutenden Metal-Riffs der härteren Gangart. Wobei der klassische Hardcore dominiert und hier die Marschrichtung vorgibt. Immer wieder entdeckt man kleine Spielereien, die an alte Sheer Terror, Slapshot oder Cro-Mags Sachen erinnern. Ich persönlich mag solche musikalischen Rückbesinnungen, gerade im Hardcore. Doch auf einmal springt man stilistisch und man befindet sich plötzlich im Metalcore, wie beispielsweise mit dem Lied „Time to Awake". Ein politischer Appell im musikalischen Gewand, dazu bedient man sich hier noch dem Klargesang, was eine nette Sache ist. Auch kristallisiert sich hier eine gewisse Ähnlichkeit zu Brainwash heraus. Mit Kriegsthematik unterlegte Lied „Omaha Beach" ist ein ordentliches Brett und schlägt kräftig in die Weichteile. Das Lied beschäftigt sich mit der Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 an eben jenen französischen Küstenabschnitt in der Normandie, dort fand eine der großen und verlustreichsten Schlachten des 2. Weltkriegs statt. Das Lied „Welcome to Charlottes Hell" beschäftigt sich mit den Ereignissen der Unite the Right rally in Charlottesville, Virginia und den damaligen Ausschreitungen. Wer die Ereignisse verfolgt hat, der erinnert sich sicherlich an den einen oder anderen Moment in dem es ziemlich rund ging. Neben dreizehn Eigenkompositionen finden man auch eine Coverversion von der Lunikoff-Nummer „Frei geboren - Frei sterben" in englischer Sprache. Erinnert mich stark an einen anderen Lunikoff-Titel der vor Zeiten mal von einer anderen amerikanischen Band gecovert wurde. Und eine Überraschung gibt es in Form von „Wenn aus Freunden, Brüder werden", eine ziemlich starke Nummer in deutscher Sprache und dies sogar sehr gut. „Speech is Golden" ist ein abwechslungsreiches Album mit vielen Facetten, allerdings auch mit einer von Lied zu Lied unterscheidenden Klangkulisse. Manches Lied klingen sauber und klar abgemischt, mit einer angemessenen Stärke, ohne dabei drowned out zu klingen. Dann wieder klingt das Material dumpf bzw., lässt (deutliche) Schwächen heraushören. Ob dies nun so gewollt war oder eher ein Versagen im Studio geschuldet ist, das vermag ich an dieser Stelle nicht zu benennen. Es ist auf jeden Fall schwer dem Album dadurch kontinuierlich seine Aufmerksamkeit ohne Unterbrechungen zu schenken, man ist gezwungen die Lautstärke mal rauf und mal runter zu drehen. Ansonsten ist die Produktion aus dem Hause Tinnitus Records gut geworden, optisch macht das Digi was her, ein Nachteil ist allerdings das fehlenden, nicht vorhandene Booklet. Da hat man dran gespart, was ich sehr schade finde. Bleibt am Ende das folgende Fazit; das Album „Speech is Golden" bietet gut gespielte Coremucke mit ziemlich viel Abwechslung, leider aber kommt diese nicht immer verdient zur Geltung, da man hörbare Unterschiede in der Klangkulisse hinnehmen muss. Musikalisch geht das Teil echt klar und dürfte Freunde der Coremucke überzeugen, in Bezug auf Abmischung und Produktion ist nach oben hin allerdings noch viel Luft!

Zum Zeitpunkt der Rezension lag uns lediglich ein Presseexemplar für den deutschen Markt vor, auf dieser CD ist ein Lied weniger enthalten.



ØRGULLO SUR

Aus dem fernen Südamerika kommen sie her, die Band ORGULLO SUR. Die umtriebigen Skinheads liefern seit Anfang der 2000er ein facettenreichen Oi! Sound ab, der mittlerweile in den unterschiedlichsten Teilen der Welt seine Anhängerschaft hat. Wir haben uns mit Gründungsmitglied Willy über die südamerikanische Szene, der politischen Lage und ihrer Musik unterhalten. Dabei ist ein wirklich interessantes Interview entstanden, dass den interessierten Leser einen Einblick in eine Szene und Bandgeschichte verleiht, die für viele als kaum erreichbar erscheint!

Frontmagazin (FM): Ich bin froh, dass wir es endlich geschafft haben, endlich haben wir mal ein Interview mit einer südamerikanischen Band. Genauer gesagt aus Chile. Alten Hasen und Hörern von fremdsprachiger Oi! / RAC Musik seid ihr wahrscheinlich bekannt, aber es gibt noch viele andere Musikinteressierte da draußen, die Orgullo Sur noch nicht kennen. Das soll sich nun ändern, erzählt uns doch erst einmal etwas über euch, wann und warum wurde Orgullo Sur gegründet und wie verlief eure Karriere bisher?

Orgullo Sur (OG): Zunächst einmal vielen Dank, dass Ihr uns gefragt habt um dieses Interview zu machen.
Orgullo Sur wurde in einem harten Winter 2006 in einer kleinen Stadt im chilenischen Patagonien namens „Chaitén" gegründet. Die zwei Geschwister Patricia und Willy beschlossen eine Band zu gründen, die sich von dem unterscheiden sollte was man damals in Südamerika als Skinhead-Musik hörte was nämlich Punk und Metall war.
Wir wollten Oi ! Musik machen mit einem melodischeren Sound und mit etwas Punk Rock Einfluß (da wir seit unserer Kindheit aus Bands dieses Stils kamen), so wurde Orgullo Sur geboren, eine patriotische Oi! Band in diesen Jahren.
Im Jahr 2007 haben wir uns in der regionalen Hauptstadt Puerto Montt angesiedelt, wo wir mit der Band weitergemacht haben, und wir konnten so an 8 Songs arbeiten, was 2009 zu einem Plattenvertrag mit dem belgischen Label Pure Impact Records führte, mit dem Titel „Salud by the Skinheads ", das war der Startpunkt für andere Plattenfirmen uns zu kontaktieren, um zukünftige weitere Ausgaben zu veröffentlichen.
Im Laufe der Zeit haben wir unter anderem Splits mit Bands wie Smart Violence, Légitime Violence, The Prideful, Nessuna Resa, Fides veröffentlicht.
Légitime Violence, The Prideful, Nessuna Resa, Fides veröffentlicht.
2014 haben wir unser zweites Album mit dem Titel „Sureño, Rural y Brutal" auf CD vom Label Raise your Hammer Records und auf Vinyl von This Means WAR veröffentlicht.
Zwischen 2014 und 2018 wurden viele Werke von ubs auf EPs veröffentlicht, unter denLabels Old School Records, WAR, Raven's Call Records (RIP Joao), MFS und Southerner Records.
Im Jahr 2020 haben wir unter dem deutschen Label FK produktion eine MLP mit dem Titel „Werwolf" veröffentlicht.
2019 haben wir an 10 Songs gearbeitet, die unserem neuen Album mit dem Titel „Defend your Home" Leben eingehaucht haben, ein erneuertes Album von Rock Nacionalista, mit Punkrock-Akzenten, politischen Texten und Prinzipien, das begleitet ist von einem professionellen Studiosound, der durch den Musikproduzenten entstand mit dem zusammengearbeitet wurde.
Das Album wurde 2020 vom US-amerikanischen Produktionslabel Hostile Class im CD-Format veröffentlicht und die LP-Version plus einer europäische Version in CD-Edition wurde 2021 von dem deutsche Label Rebel Records vertrieben, dort wurde dann gleichzeitig eine neue EP herausbrachte namens „Viento Divino".

FM: Chile ist nicht gerade um die Ecke von uns und auch wenn es mittlerweile die eine oder andere Zusammenarbeit gibt, wie zum Beispiel ein Projekt mit Smart Violence, ist die chilenische Szene vielen völlig unbekannt. Erzählt uns doch mal, wie das bei euch so funktioniert? Was ist so typisch für euch und wie ist es mit der politischen Gegenseite, vielleicht sogar der Antifa, gibt es die bei euch in großer Zahl? Werdet ihr wegen eurer Musik und Weltanschauung vom Staat verfolgt?

OG: Die chilenische Szene ist nicht sehr groß, aber auf diesem Weg folgen viele Anhänger.
Wie in allen Teilen der Welt gibt es innere Spaltungen, aber wir versuchen uns aus solchen Problemen herauszuhalten, indem wir an unserer Band und unseren Projekten arbeiten, darunter unser nationalistisches Festival im Süden Chiles, das „Sureño, Rural y Brutal FEST".
Der Antifaschismus nimmt leider immer mehr zu und vereinnahmt einen großen Teil der Politik und dadurch kommen immer mehr Gesetze zu ihren gunsten und deren Umfeld zugute.
Noch ist die Verfolgung durch den Staat nicht so groß , weil es keine so extremen Gesetze gegen Nationalisten wie in eurem Land gibt, aber trotzdem müssen wir vorsichtshalber Veranstaltungen privat durchführen.

FM: Wenn ich mir eure Diskografie so anschaue, dann sehe ich neben einigen Alben vor allem eine Vielzahl von EPs und Split-Beiträgen. Was ist der Grund dafür, steht es bei euch eher im Vordergrund, weniger neue Songs zu schreiben, dafür regelmäßig etwas zu veröffentlichen? Oder unterscheidet sich euer Material jedes Mal so sehr, dass ein Album dadurch zu viele Facetten hätte?

OG: Wir veröffentlichen sehr gerne EPs, wir denken, dass dies eine gute Möglichkeit ist, die Band aktiv zu halten. Außerdem ist es eine gute Möglichkeit, der Öffentlichkeit immer neue Songs zu präsentieren.
Wenn wir an einem neuen Album arbeiten, tun wir das immer, indem wir uns alle Zeit der Welt nehmen, damit es kein langweiliges Album wird. Unser Sänger und Gitarrist Willy schreibt und komponiert viele Songs selbst für ein neues Album und gibt dabei sein Beste. Für das letzte Album hat er mehr als 30 Songs geschrieben, von denen dann nur 10 übrig geblieben sind. Einige von denen werden in der Schublade bleiben und einige werden das Licht der Welt erblicken, wenn der Zeitpunkt stimmt. Was die verschiedenen Facetten angeht, die ein Album haben kann, wenn man bedenkt, dass es mehr Songs als eine EP hat, ist es Geschmackssache. Ich denke, dass wir als Band einen Stil haben, der bereits markant ist. Wir haben uns aber auch daran gewagt andere Stile auszuprobieren die beim Publikum wirklich gut angekommen sind.

FM: Ich finde es immer wieder spannend, dass die Szenen auf dem amerikanischen Kontinent immer noch stark vom Skinhead-Kult geprägt sind, egal ob im Süden oder im Norden. Gibt es in Chile alternative Szenetypen, die patriotisch oder nationalistisch denken? Vielleicht aus der Hiphop-, Metal- oder Hardcore-Szene?

OG: Es freut uns zu wissen, dass die Leute auf eurem Kontinent immer Bands von der anderen Seite des Teiches hören wollen, das macht uns sehr glücklich.
Vor einigen Jahren gab es Nationalismus nur bei Skinheads oder Personen die mit dem Fußball in Verbindung standen, die früher mal vor langer Zeit Skinheads waren. Jetzt ist es etwas vielfältiger, es hören viel mehr Leute patriotische oder nationalistische Musik die keine Skinheads sind.
Als South Pride begann, mehr über soziale und nationale Probleme zu schreiben, wollten wir seit 2015 auch andere Arten von Menschen erreichen. Wir glauben, dass Musik die einzige Waffe bleibt, die in diesen dekadenten Zeiten was bewirken kann, also müssen wir eine gute politische, soziale und nationale Botschaft, angepasst an unser Land und über unsere Probleme verbreiten und behandeln.
Wir glauben, dass wir es geschafft haben von damals bis heute viele Leute die außerhalb der Skinhead-Szene stehen zu bewegen uns zu unterstützen und unsere Musik zu kaufen, dies ist Zeichen und das Ergebnis davon, dass wir die Dinge gut machen.

FM: Lasst uns über eure Musik und eure Werke sprechen. Eure ersten beiden Alben heißen „Salud Por Los Skinheads" von 2010 und „Sureño Rural Y Brutal" von 2014, für wen sind eure Alben in erster Linie gedacht und welche Botschaften sind in Ihren Texten versteckt?

OG: Im Laufe der Jahre haben wir über verschiedene Ereignisse geschrieben, die in verschiedenen Epochen geschehen sind. Das Album „Health for Skinheads" war unserm Leben gewidmet da wir in unserer Stadt Engagiert im Fußball,



Kämpfe, Straßen-Patriotismus und die täglichen Probleme mit denen nicht „normale" Jugendliche konfrontiert sind. All dies begleitet von Oi!, Klassisch und melodisch.
Unser zweites Album, „Southern, Rural y Brutal" hatte eine Mischung aus verschiedenen Dingen wie Nationalismus, Regionalpatriotismus, Liebe zu unserer südlichen Zone und unseren Traditionen, sozialen Problemen und auch das Skinhead sein.
Unser letztes Album handelt von Politik, Prinzipien und Nationalismus, das ist unser letztes Album und es ist jedem gewidmet, der sich damit identifizieren kann. Musikalisch bietet es Rock, Oi! Und Punkrock.

FM: Ich hatte vor kurzem eure letzte Platte „Defiende Tu Hogar" auf dem Schreibtisch liegen und ich muss sagen, dass sie mir frischer und verspielter erschien als eure früheren Werke. Seid ihr bei diesem Album anders an die Kompositionen der Songs herangegangen? Außerdem ist das Album in zwei Versionen erhältlich, die erste Ausgabe wurde 2020 von Hostile Class Productions veröffentlicht und eine neue Ausgabe wurde im Jahr 2021 hier in Deutschland über Rebel Records veröffentlicht. Was war der Grund dafür?

OG: „Defend Your Home" ist ein Album mit neuen Akzenten, aus dem Grund unterscheidet es sich stark von unseren alten Werken die ich euch in der vorherigen Frage erklärt habe.
Die Art zu komponieren war dieselbe, aber mit mehr Einfluss der verschiedenen Meinungen im Proberaum und mit viel mehr Beteiligung aller Mitglieder zu 100 Prozent und auch mit Beteiligung des Musikproduzenten.
Das Album wurde auf CD von Hostile Class und auf LP von Rebel Records veröffentlicht, die uns später mitteilten, dass sie daran interessiert seien, eine europäische Version unseres Albums zu veröffentlichen, da es nicht einfach war, das Album in Deutschland und einigen europäischen Ländern zu bekommen. Aus dem einfachen Grund da, dass das Label die E-Mails nicht beantwortet hatte.
Es schien uns also eine sehr gute Idee zu sein, dem ganzen einen neuen Look zu geben, da es für uns das beste Werk ist, das wir in all diesen 15 Jahren unserer Musikkarriere veröffentlicht haben.

FM: Um nochmal auf euren Stil zu sprechen zu kommen, 2015 wurde eine Kompilation über Oldschool Records veröffentlicht, die damals alle eure Splits, EPs und Samplerbeiträge enthielt, richtig? Ich finde, da hört man im Vergleich einen deutlichen Unterschied, siehst du das auch so?

OG: Du hast vollkommen recht, dies ist eine Zusammenstellung all unserer EP's

und Raritäten von 2006 bis 2014. Jahre des Oi! klassischen RAC eben. Es ist sehr einfach den Unterschied zu dem was wir ab 2015 gemacht haben zu hören, was hauptsächlich auf die Rückkehr unseres ersten Schlagzeugers und auch auf die Ankunft des neuen Gitarristen zurückzuführen ist, der für die Arrangements und Sologitarren der Songs verantwortlich ist, die zum Glück sehr gute Musiker sind und auch sehr gute Freunde.
Ich kann auch hinzufügen, dass wir glauben, dass Bands im Laufe der Jahre wachsen und ihre Arbeit im Laufe der Zeit jedes Mal übertreffen sollten.
In unserem Fall wird es immer schwieriger zu komponieren und zu schreiben aber es wird immer etwas Besseres erreicht, jetzt zwar etwas langsamer aber es wird erreicht.

FM: Euer letztes bzw. aktuelles Lebenszeichen ist die „Viento Divino" EP, die ebenfalls über Rebel Records veröffentlicht wurde. Darauf geht es, wenn ich mich nicht ganz täusche, um Japans Beteiligung am Zweiten Weltkrieg und die Kamikaze-Piloten, richtig? Was war der Grund für die Wahl dieses Themas, immerhin ist Japan ja nicht gerade nebenan bei euch. Gibt es irgendwelche Verbindungen zu Japan?

OG: Ich wollte schon immer über die Kamikaze schreiben. Ich denke, sie haben eine ehrenvolle Geschichte, die man nicht vergessen darf und so oft wie möglich erzählen sollte, und zwar die Wahrheit darüber. So werden die neuen Generationen nämlich erkennen, dass die Geschichte die Sieger erzählen. *[Anm.d.Red.: Gemeint ist damit die teils völlig falsch interpretierten Geschichten und Hintergründe der Kamikaze-Piloten durch westliche „Geschichtswissenschaftler".]*
Der Hauptsong der EP ist den japanischen Kamikaze gewidmet, ein aus tiefster Seele hinaus geschriebenes Lied, fast ein Gedicht, begleitet von schneller melodischer Musik und langsamen Momenten, aber mit melancholischen Refrains und einem herzzerreißenden Ende, das als Banner trägt: „In einem Krieg, in dem die Welt verloren hat, hat der Feind gewonnen".
Das Lied auf der B-Seite mit dem Titel „Firme y fuerte", ein Text des Widerstands gegen die beschissenen Zeiten, in denen wir heute leben. In denen alte Werte nicht mehr existieren und durch die der modernen Welt ersetzt wurden. Aber bleiben wir fest und stark!
Wir haben seit Jahren Verbindungen zu Japan, mit den Leuten von SUNS JAPAN (ehemals Yellow Side), wir sind in Kontakt mit unseren Freunden von der The Hawks und deren Leuten, mit denen wir ständig Merch austauschen.

FM: Euer Projekt R********** *[Anm.d.Red.: Der Tonträger wurde zwischenzeitlich leider indiziert.]* mit den Jungs von Smart Violence aus Deutschland hat für Aufregung und Freude, teilweise auch für Vorurteile gesorgt. Ich persönlich feiere dieses Album und bin absolut begeistert davon. Viel wichtiger ist aber die Geschichte hinter diesem Werk, woher kam die Idee und wie kam es dazu? Wie verlief die Zusammenarbeit mit Smart Violence und wird es eine Fortsetzung geben? Warum der Name R**********?

OG: R********** ist eine Band die entstand, nachdem unsere Brüder von Smart Violence chilenischen Boden betraten und 10 Tage lang Teil unseres Lebens waren und ein sehr gutes Konzert in unseren verregneten südlichen Ländern gegeben haben.
Es war die Rede davon, eine faschistische Oi Band zu erwecken, mit schwarzen Ratten, Politik, Skinheads und Nationalismus. Wir arbeiteten fast ein halbes Jahr aus der Ferne zusammen und es kamen 8 eigene Songs dabei heraus. 4 in englischer Sprache, 2 in deutscher Sprache und 2 in spanischer Sprache. Außerdem gib es zwei Lieder anderer Bands (Endstufe und Malnatt), die in englischer und spanischer Sprache gesungen werden.
Vor dem offiziellen Launch des Labels wurde ein Videoclip mit dem Song „New Age" veröffentlicht.

FM: Ihr seid eine ziemlich aktive Band, der nie langweilig zu werden scheint, daher die Frage nach der weiteren Entwicklung. Wie geht es bei euch weiter? Ist da schon etwas Neues in Planung oder vielleicht sogar in Arbeit? Und wie sieht es aus, wird man euch in Deutschland auf der Bühne sehen können?

OG: Wir lieben es, Musik zu machen und wir haben nicht vor, damit aufzuhören. Im Gegenteil wir arbeiten an einem Album zum Gedenken an unsere 15-Jähriges bestehen, das aus 15 alten Songs besteht, die neu aufgenommen werden und veröffentlicht wird dieses Album von Rebel Records.
Wir warten auch auf das Release unseres 7" Splits mit der Band True Aggression, die das Plattenlabel OPOS betreut, an dem wir mit 2 neuen Songs teilnehmen. *[Anm.d.Red.: die EP ist inzwischen erschienen.]*
Für das nächste Jahr planen wir an einer neuen LP mit 12 neuen Songs zu arbeiten, die bei Rebel Records veröffentlicht werden soll und dann mal schauen, ob auch noch einige EPs herauskommen. Halt? Ein uns unbekanntes Wort.
Eine Show in Deutschland? Fast alles war fertig, aber die Pandemie hat alles ruiniert, wir hoffen, dass alles bald zur „Normalität" zurückkehrt und wir unsere Reise nach Deutschland abschließen können.

FM: Damit hätten wir es geschafft und sind am Ende des Interviews angelangt. Ich bedanke mich für die ausführliche Beantwortung der Fragen und wünsche dir weiterhin viel Erfolg, sowohl im Privatleben als auch mit Orgullo Sur. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagung und mehr. Bis zum nächsten Mal. Die besten Grüße nach Chile!

OG: Vielen Dank für dein Interesse an unserer Band, wirklich es ist sehr unterhaltsam Interviews zu beantworten, es bringt uns unseren Fans in anderen Ländern näher und dieses Interview war großartig.
Wir wollen diese Zeilen nutzen, um allen Nationalisten Europas eine Widerstandsbotschaft zu überbringen, steht fest und stark in dieser Welt in Trümmern, senkt die Arme nicht, denn in dieser Zeit müsst ihr doppelt so stark sein, sie wollen euch untergehen sehen, ohne Werte, ohne Land, OHNE IDENTITÄT!
Möge der Leuchtturm, der eure Nation erleuchtet, nie aufhören zu leuchten, möge euer Herz voller Kampflust bleiben, denn der einzige Schatz, der den Menschen geblieben ist, ist die Wahrheit ... WAHRHEIT UND GERECHTIGKEIT!
Ein brüderlicher Gruß von dieser Seite der Welt, aus dem kalten und südlichsten Teil unseres schmalen aber langen Territoriums namens Chile.



Rebel Records | EP

Na da freut sich doch das westliche Herz, neues Material vom Herz des Südens, Orgullo Sur. Zwar nur 2 neue Lieder aber immerhin, besser als nichts und das wäre nicht schön. Verzapft hat die EP dieses Mal Rebel Records und dort hat man sich wieder voll und ganz der Leidenschaft zur Schallfolie hingegeben. "Viento Divino" beinhaltet, wie bereits erwähnt, zwei neue Lieder und dabei ging Orgullo Sur dieses Mal konzeptionell zu Werke. Wie man schon am Artwork erahnen kann, treibt es die chilenischen Skins in das Land der aufgehenden Sonne, nach Japan.

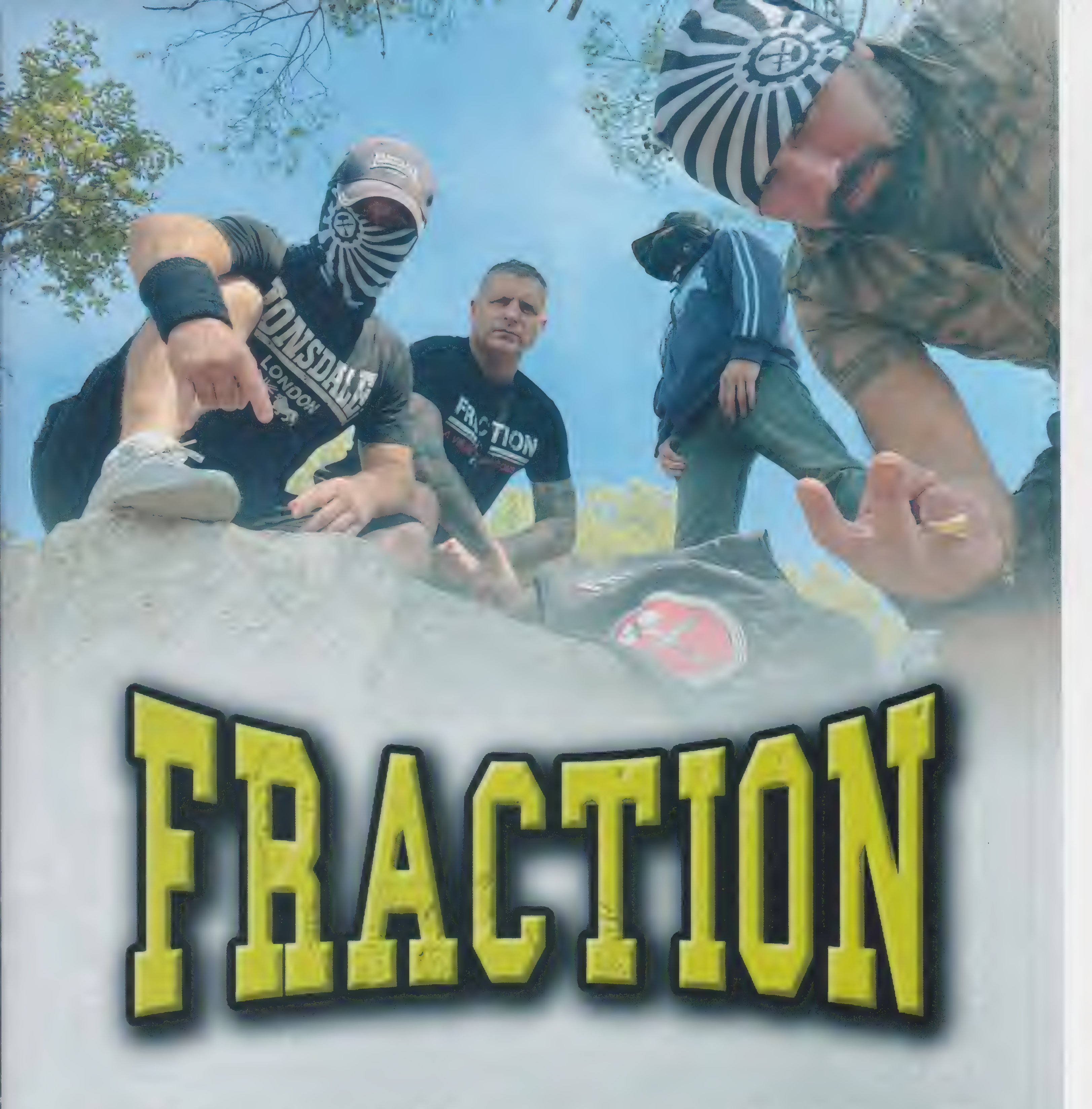
Im gewohnten Stil reißen die Skins hier zwei rhythmische Oi! bzw. (Punk)Rocknummern runter, die es in sich haben. Schön verspielt, melodisch und zackig, so lassen es die Chilenen auf diese EP ordentlich krachen und beweisen einmal mehr, welch musikalisches Können sie doch besitzen. Thematisch haben sich Orgullo Sur auf dieser EP mit den ehrenvollen Taten der Kamikaze Flieger, den Shimp□ Tokk□tai – eine Spezialtruppe der kaiserlichen Marineluftwaffe Japans im Zweiten Weltkrieg, beschäftigt. An dieser Stelle wollen wir kurz auf diese Spezialtruppe eingehen, die Shimp□ Tokk□tai wurden zum Kriegsende 1944 bzw. 1945 eingesetzt, um Selbstmordeinsätze gegen die Royal Navy, der britischen Kriegsmarine und der United States Navy, der Kriegsmarine der Alliierten, zu fliegen. Im Sturzflug zielten die Shimp□ Tokk□tai auf die Kriegsschiffe ihrer Feinde. Damit soll es das an dieser Stelle erst einmal gewesen sein, wir kommen auf das Thema demnächst noch einmal anderweitig. Diesen ehrenhaften Fliegern und ihren Taten haben sich Orgullo Sur in den hier enthaltenen zwei Liedern angenommen.

Diese EP ist nicht nur aus musikalischer Sicht ein wichtiger Beitrag zur rechtspolitischen Musikkultur auf internationaler Ebene, auch befasst sich hier eine chilenische Band mit einem Ereignis der japanischen Kriegsgeschichte. Geistige Barrieren schwinden und Brücken werden gebaut. Orgullo Sur beweisen auch in diesem Punkt wieder, welchen Schritt sie einigen anderen internationalen Vertretern voraus sind. Wem das musikalische Schaffen der chilenischen Band zusagt, der wird seine Freude dran haben. Ich möchte schon fast so weit gehen und behaupten, dass mir das Material deren EPs meist besser gefällt als ihre Alben. Hinzu kommt, das ich der japanischen Kultur und Geschichte sehr interessiert gegenüberstehe.

Rebel Records haben hier wieder einmal ihrer Leidenschaft zur Schallfolie freien Lauf gefallen und teilen diese Leidenschaft mit der gleichgesinnten Sammler- bzw. Hörerschaft. Das Ganze in angemessener und passender Gestaltung verpackt, in einem Klappcover welches beide Texte und Grüße beinhaltet und ein paar kurze Worte zu den Shimp□ Tokk□tai. Die EP ist auf 414 Stück limitiert und auf zwei Varianten aufgeteilt. Es gibt 180 Stück in gelb-marmorierter Farbe und 234 Stück in schwarze Variante, natürlich und wie immer handschriftlich limitiert. Hier bleibt letztlich nicht mehr viel zu schreiben, wer Orgullo Sur gerne hört, der wird hier definitiv nicht enttäuscht. Eine EP mit 2 grandiosen Nummern und dazu noch mit einem spannenden Thema. Arigato!

Titelliste: Seite A - Viento Divino | Seite B - Firme y Fuerte


COMING SOON
FK PRODUKTION
ELBROIBER
Die Hosen runter!
ELBROIBER- DIE HOSEN RUNTER!
CD/ DIGIPAC/ SHIRT/ GIRLY/ HOODIE
Voice of Hate
Freiheit oder Tod!
VOICE OF HATE- FREIHEIT ODER TOD! 12"
GEGENPOL
THRONVOLK
GEGENPOL/ THRONVOLK - SPLIT CD/ DIGIPAC
SCHLACHTRUFE BRD X
SELBSTSTELLER PUNKFRONT RATTENFAENGER
ELBROIBER EINE PRISE PUNK LAST RIOT
GANG BANG ANGELA & THE GIANT BLACK COCKS
KRIEGSBERICHTER MPU RIEN NE VAS PLUS
V.A. SCHLACHTRUFE- [BR]D X DOLP
GBA&GBC- THE RISE OF THE HORNY MOMMY LP
WWW.FK-PRODUKTION.DE



FRACTION

Im Jahr 1994 gegründet und als Oi! Band begonnen, veränderte sich der Stil im Jahr 2000 zum Alternate Rock mit Metal & Hardcore Einflüssen. Die französische Band FRACTION meldete sich 2021 nach einer längeren Pause zurück, doch von Ruhe ist bei den Musikern keine Spur. Mit einem neuen Album ausgestattet und jeder Menge Energie, wollen es die alten Hasen nach fast dreißig Jahren erneut wissen. Wir haben uns mit Fabrice zu einem Interview verabredet und den Musiker über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von FRACTION unterhalten!

Frontmagazin (FM): Fabrice, ich Grüße dich. Schön das du im Namen von Fraction Zeit für dieses Interview gefunden hast. Bevor wir uns mit eurer Musik, den Alben und einigen politischen Themen beschäftigen, würde ich dich um eine Vorstellung von Fraction bitte. Unbekannt seid ihr ja nun nicht, allerdings wird es auch Leser geben die euch und euren Werdegang noch nicht kennen. Begonnen habt ihr als Fraction Hexagone, richtig? Erzähl mal, wann und warum wurde die Band gegründet und was bedeutet der Bandname? Wie verlief der bisherige Werdegang und was hat sich alles so getan in den Jahren mit der Band?

Fabrice / Fraction (F): Die Gruppe Fraction (früher Fraction Hexagone) wurde 1994 in Nizza gegründet. Von Anfang an entschied sich die Gruppe für eine radikale und protestierende Botschaft. Der Name Fraction symbolisiert den Geist der Gruppe, die sich als Teil dieser kämpfenden Minderheit im Kampf gegen die Globalisierung versteht.

1998 geriet Fraction in die Schlagzeilen. Die Gruppe wurde wegen „Komplizenschaft bei Provokationen, die keine Auswirkungen auf das Leben und die Unversehrtheit der Person haben" angeklagt, weil wir an der Ausarbeitung des Liedes „Une balle" beteiligt war. Dieser Vorfall ereignete sich in Zeit, in der auch die berühmte französische Rap-Gruppe NTM angeklagt wurde. Einige Medien und Politiker griffen diesen Fall auf, um zu erklären, dass es in der radikalen Rockszene ein Pendant zu NTM gibt. Fraction wurde dann von Journalisten regelmäßig als „Hass-Rock" bezeichnet...
Wir als Fraction war der Meinung, dass dissidente Texte von harter und kraftvoller Musik getragen werden sollten. Musikalisch hat sich der Stil von Fraction seit den Anfängen stark weiterentwickelt (Rac, Oi, aber auch Metal). Heutzutage ist der Stil ein sehr harter Punk mit Metal-Sounds.

In 13 Jahren ununterbrochener Aktivität (1994-2007) hat Fraction 3 Alben und 2 Mini-CDs aufgenommen und an einer Reihe von Compilations teilgenommen. Bei unterschiedlichen Auftritten in ganz Europa hat sich Fraction auch auf der Bühne einen soliden Ruf erspielt. Das kompromisslose Engagement von Fraction hat in der radikalen Rockszene deutliche Spuren hinterlassen. Und ich denke, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass viele der Songs der Band immer noch mit einer patriotischen, rebellischen und geerdeten Jugend einhergehen. Tatsächlich gilt die erste CD von Fraction Hexagone („Rejoins nos rangs") bei vielen immer noch als „Kultalbum".

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Band haben wir beschlossen, eine Jubiläums-Compilation zu produzieren, die unsere emblematischten Tracks zusammenfasst und auch einige weniger bekannte enthält. Eines führte zum anderen, und Gespräche zwischen einigen der ursprünglichen Mitglieder der Band zeigten, dass der Wunsch noch immer vorhanden war und die Zeit gekommen sei, die Instrumente neu zu verdrahten. Anzumerken ist, dass Skual, der erste Sänger der Band (aus der Zeit von „Rejoins nos rangs" und „Le Fléau"), sein Comeback in der Band feiert.

Nach einer 12-jährigen Pause wurden die Proben in der Mitte der Covid-Pandemie wieder aufgenommen, und im Januar 2021 haben wir schließlich einen neuen Song namens ‚Sanitary Dictatorship' aufgenommen. Dann ging es weiter mit dem neuen Album „Réveille-toi!", das im Dezember 2021 veröffentlicht wurde.

FM: Wie bereits erwähnt, wurde Fraction Hexagone Mitte der Neunziger gegründet. Damals konnte man euch musikalisch noch überwiegend im Identitätsrock bzw., Oi! kategorisieren und mit „Yankees, Go Home" habt ihr dies auch ziemlich deutlich gemacht. War dies damals die vorherschende Musikrichtung und welche Botschaft steckt in „Yankees, Go Home"?

F: Du hast Recht, was den Musikstil angeht, der Fraction damals auszeichnete. Eine Mischung aus Oi! und RAC, aber schon mit einem leichten Metal-Touch, was in Frankreich ziemlich neu war.
Der Song „Yankee, Go home" prangert das Übel des amerikanischen Imperialismus an.
Seit dem Fall der Berliner Mauer hat sich der Neoliberalismus weltweit durchgesetzt und die Prozesse zur Vereinheitlichung der Lebensstile haben sich beschleunigt. Der Prozess der Globalisierung ist in der Tat eine „Amerikanisierung der Welt", d.h. eine Ausdehnung des „amerikanischen Traums" auf den gesamten Planeten.

Dieses Phänomen hat sich in den letzten Jahren beschleunigt. Eine bestimmte globalisierte Kultur diktiert ihre Codes und Produkte (Kino, Musik, Fernsehen, Computer). Heute trifft sich die europäische Jugend gerne bei McDonald's, hört sich die neuesten Hits amerikanischer Künstler an, folgt bestimmten New Yorker Influencern, entdeckt die neuesten Serien auf Netflix und vergisst dabei nicht, die Bewegung Black Live Matters zu unterstützen.

Die allmächtigen GAFAs sind in unser Leben und in unsere Gehirne eingedrungen. Diese privaten Unternehmen, die inzwischen mächtiger sind als manche Staaten, durchkreuzen unser tägliches Leben, nehmen ständig unsere persönlichen Daten unter die Lupe und zensieren abweichende Meinungen. Die Globalisierung ist also überall. An jeder Straßenecke oder auf dem Startbildschirm der Smartphones!



FM: Bis zum Beginn der 2000er habt ihr noch den Bandnamen Fraction Hexagone getrage, danach sollte ein Wechsel stattfinden und „Hexagone" wurde abgelegt. Doch nicht nur ein Namenswechsel sollte vollzogen werden, auch innerhalb der Band sollte es zu Veränderungen kommen, was einen Umbruch in der musikalischen Stilrichtung zur Folge hatte. Wie kam es dazu?

F: 1999 beschloss die Band, ihren Namen in FRACTION zu ändern. Die damaligen Mitglieder wollten eine neue Ära einläuten - sei es wegen der Wunsch, ihr Publikum weiter zu vergrößern, die musikalische Richtung oder einfach die vielen Besetzungswechsel, die seit der ursprünglichen Gründung stattgefunden hatten.

Die Band bewegte sich auch in Richtung eines Stils, der die Metal- und Hardcore-Sounds mischte.

FM: Ihr habt eine Zeit lang eure Studioalben über Heretik Records produziert, ein Label das mir persönlich jetzt nicht wirklich etwas sagt. Erzähl doch mal ein wenig von der Produktionsfirma.

F: Die Mini-CD „Le Fléau" ist die erste Produktion, die über Heretik Records vertraglich vertrieben wurde. Damals wollten wir unsere Freiheit von dem Label Pit Records zurückgewinnen. Deshalb haben wir beschlossen, auf Eigenproduktion umzusteigen (über Heretik Records), um freier und unabhängiger zu sein. Heretik Records war das Hauslabel von Fraction, was uns ermöglichte, Platten wie „Le son d'histoire" oder „Reconquista" zu veröffentlichen.

FM: Ich muss ja gestehen, das ich auf Fraction erst so wirklich durch die „Plus de guerre fraticide - Nie wieder Bruderkriege" Split mit HKL aufmerksam geworden bin, die seinerzeit über Pühses Liste veröffentlicht wurde. Ein Gemeinschafts-

werk das grundsätzlich nicht verkehrt ist, wenn man mal den traurigen Abgang von Oliver absieht. Ich gehe mal davon aus, das du davon weißt, oder? Wie kam es zu dieser Split und sollte der Sound, der erstaulich rockig ausgefallen ist, so sein um ein gutes Kontrastprogramm zu HKL darzustellen?

F: Das Split-Album war eine gute Erfahrung für uns, weil es uns ermöglichte, die deutsch-französische Freundschaft zu betonen.
Andererseits hatten wir nicht wirklich einen persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern von HKL. Wir hatten hauptsächlich Kontakt mit dem Label und der Person, die für die grafische Gestaltung des Projekts zuständig war. Musikalisch gesehen stimmt es, dass die Stücke auf FRACTION sehr punkrockig klingen.

Ansonsten haben wir von der ideologischen Kehrtwende des Sängers gehört. Das ist ziemlich unverständlich.

FM: Euer 2006er Studioalbum „Europa..." sollte zum einen die bis dahin stärkste Scheibe von euch sein, allerdings auch erst einmal einw längere Auszeit einleiten. Danach war nämlich Ende mit Fraction, zumindest für einige Jahre. Zum einen interessiert mich, welches Konzept sich hinter „Europa..." verbirgt und dann natürlich das Ende von Fraction, warum habt ihr eure Aktivitäten so lange eingestellt?

F: Die europäische Identität steht natürlich im Mittelpunkt des „Europa" Albums. Zum Beispiel mit „Korentin" über die Vendée, „Les années de plomb" über die dunkle Zeit, die unsere italienischen Kameraden durchgemacht haben, oder „Déesse mère" über die Schlüsselrolle der Frau in unserer Gesellschaft.

Warum eine so lange Pause nach der Veröffentlichung dieses Albums? Nachdem wir von 1994 bis 2007 ununterbrochen gespielt haben, hatten die Bandmitglieder das Bedürfnis, sich auf andere Prioritäten zu konzentrieren, sowohl familiär als auch beruflich. Ich für meinen Teil konzentrierte mich auf politischen Aktivismus als Präsident des Bloc identitaire. Dann kamen wir, wie bereits erwähnt, anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Gruppe wieder zusammen. Und dass wir das Bedürfnis hatten, wieder gemeinsam zu spielen und so wurde die Gruppe zu neuen Leben erweckt.

FM: Was habt ihr in der Zwischenzeit bzw., in den Jahren nach Fraction gemacht, wart ihr musikalisch andersweitig aktiv?

F: Bald darauf entwickelten wir zusammen mit einigen Mitgliedern von Fraction ein Metal-Indus-Projekt namens IPVOX. Wir nahmen ein Album namens „Dissident 2.0" auf.
Nachdem ich das Label Bleu Blanc Rock geleitet hatte, beteiligte ich mich an dem Label Alternative-s, das eine Reihe von Identity-Rock-Bands hervorbrachte.

FM: Im Jahr 2021 habt ihr euch dann auf der internationalen Bühne zurückgemeldet und ein neues Album angekündigt. Dieses wurde 2022 veröffentlicht und hört auf den Namen „Reveille-Toi!". Schnell stellt man fest, dass ihr einen neuen, moderneren Stil spielt und der Sound ziemlich Hardcore lastig klingt. Erzähl doch mal, warum musste die Welt so lange auf dieses Album warten und was ist die Geschichte von „Reveille-Toi!"? Welche Botschaft versteckt sich in den Liedern und wie kam es zu den musikalischen Stil auf dem neuen Studioalbum?

F: Es hat uns wirklich Spaß gemacht, diese neuen Stücke zu schreiben. Vor allem dank der Kameradschaft, die die Mitglieder der Gruppe vereint, und dem Willen, uns selbst zu übertreffen, um das Beste zu bieten... All diese Elemente sind im neuen Album zu spüren, das dennoch der DNA von Fraction treu bleibt. Engagierte Texte, energiegeladene Riffs, ein Sound im Dienste der Revolution!

Das Album klingt in der Tat sehr metallisch mit immer noch Punk-Hardcore-Einflüssen. Aber diese Ausrichtung entspricht dem, was Fraction im Jahr 2022 verkörpert. Die Konzeption des Albums ist allerdings ganz anders verlaufen. Wir haben die Tonaufnahmen (Instrumente, Gesang und Backing Vocals) in einem ersten Studio gemacht. Dann sind wir für die Abmischung und das Mastering in ein anderes Studio gegangen. Wir kennen den Tontechniker, der hauptsächlich mit Metal-Bands zu tun hat, von denen einige international sind. Wir wollten Power und einen großen Sound. Wir wurden von dem Ergebnis nicht enttäuscht.
In diesem neuen Album behandelt die Band eine Reihe von Themen: Die Pflicht zum Widerstand angesichts der Bedrohung unserer Identität, die Massenüberwachung und die zunehmende Macht der GAFA, die Einschränkung unserer Freiheiten, Mut und Selbstüberwindung, die Natur als Grundlage, Anti-Weiß-Rassismus und die Bedrohung durch den Großen Austausch.

Das neue Album enthält 10 Tracks für diejenigen, die sich weigern, in die Knie zu gehen!

Anm. d. Red.: Das Akronym GAFA steht für Google, Apple, Facebook und Amazon, die vier größten und einflussreichsten Internetkonzerne der Welt. Drei der vier Konzerne stammen aus Silicon Valley. Das Akronym gilt als Mahnung vor der finanziellen und politischen Macht, die diese Unternehmen besitzen!

FM: Grundsätzlich, wie sind die aktuellen Verhältnisse in Frankreich wenn man als eine politische, indentitäre Band aktiv ist? Gibt es bei euch Strafverfolgung für das gesprochene Wort und die Musik? Habt ihr Konflikte mit der Antifa? Wie sieht es bei euch aus?

F: Heute scheint der erbärmlichste Konformismus die Regel geworden zu sein. In den 1980er Jahren gab es zum Beispiel eine echte Punk- und Protestszene. Einige bewunderte Künstler spuckten - auf ihre Weise - dem System ins Gesicht. Heute umarmen sie es, singen für Migranten und rufen dazu auf, Emmanuel Macron zu wählen, den Mann der internationalen Finanzwelt.

In Frankreich müssen sich wirklich dissidente Gruppen vor allem mit der Zensur (vor allem auf YouTube) auseinandersetzen, die von den Hütern der politischen Korrektheit gefordert wird. Alles scheint gerahmt, gefiltert und überwacht zu werden. Es wird versucht, alles zu verbergen, was das System in Frage stellen könnte. Diese Zensur ist also noch bösartiger.
Man muss also versuchen, die Deiche zu brechen, um den Klang der Revolte hörbar zu machen!



FM: Wenn du mal einen Blick in die Vergangenheit wirfst und auf die Anfangstage von Fraction schaust, was hat sich seit dem verändert? Sowohl im positiven als auch im negativen?

F: Ich erinnere mich gut an die ersten Konzerte von Fraction Hexagone in unseren südlichen Ländern im Jahr 1994. In der Tat war jedes Konzert vor allem eine Gelegenheit, die radikale Jugend in der Gegend von Nizza zu versammeln und zu vereinen. Damals war das noch anders. Die Pläne waren schwierig, die Probleme wiederholten sich, die Unbekümmertheit, das Adrenalin, die Ablehnung eines lauwarmen und faden Lebens, der Stolz, zu einem Clan zu gehören, der nicht die Augen senkt.

Ich muss zugeben, dass ich ein wenig nostalgisch auf diese Zeit zurückblicke, weil wir uns wahrscheinlich freier fühlten.

Heute hat sich die Welt sehr verändert. Die Einwanderung ist explodiert, die Bevölkerung ist feige, die Zensur hat sich entwickelt, es gibt Aufrufe zur Umkehr...

Ist es noch möglich aufzuwachen? Auf jeden Fall glauben wir an den Überlebensinstinkt und an die Rückkehr der Geschichte. Und anders als in den 1990er Jahren verfügen wir heute über eine Reihe von technologischen Mitteln, um ein größeres Publikum zu erreichen.

FM: Und die Zukunft, wie sieht die für Fraction aus, gibt es schon Pläne? Wollt ihr vielleicht mal wieder auf Tour gehen oder habt ihr schon neues Material in Planung oder sogar schon in der Vorbereitung?

F: Nach einer mehrjährigen Pause werden wir am 8. und 9. Juli auf dem Fortress Fest in Verona auftreten. Wir werden uns die Bühne mit RDD, Hobbit und Ultima Frontiera teilen. Für 2022 sind weitere Konzerte geplant, aber vor allem werden wir an neuen Liedern arbeiten, die natürlich den Kampf für ein Leben nach unserer Identität zum Thema haben werden!

FM: Fabrice, ich bedanke mich für das Interview und wünsche dir und der Band weiterhin viel Erfolg und alles Gute. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis bald!

F: Bei Fraction haben wir die Musikszene immer als politische Plattform betrachtet. Und ein gut geschriebener Song ist manchmal besser als eine lange Rede. Instrumente können zu Waffen und Texte zu Munition werden.
Für Fraction ist das Leben ein Kampf, ob auf der Bühne, auf der Straße, im Ring oder im Achteck!
Die Prüfungen des Lebens haben uns abgehärtet. Die Jahre vergehen, aber die Wut ist ungebrochen. Und wir sind zurück, um unsere Aufrufe zum Ungehorsam zu starten!





Martelentete | CD

Totgesagte leben bekanntlich länger und dies trifft im Fall von Fraction auch zu, die früher übrigens unter dem Namen Fraction Hexagone unterwegs war. Viele Jahre war es still um die französische Kultband, erst im Jahr 2020 lies man nach vierzehn Jahren mit einer Kompilation wieder etwas von sich hören und deutete bereits ziemlich früh an, dass die Arbeiten an einem neuen Album aufgenommen wurden. Diese Arbeiten sind abgeschlossen und "Réveille-toi!" liegt nun vor uns. Der Titel der neuen Vollscheibe bedeutet übersetzt soviel wie "Wach auf!" und verkündet den Auftakt zu einem musikalischen Rundumschlag gegen die französische und europäische Politik. Zehnmal lassen die etablierten Musiker aus dem Land der Gallier es musikalisch ordentlich krachen, geboten bekommen wir einen flotten und melodischen Mix aus klassischen Rocknummern und drückenden Hardcore Elementen, hier und dort gibt es eine Schuss Metal dazu und fertig. Und dass die Band nach all den Jahren nicht an Können und Qualität eingebüßt hat, hört man bereits nach wenigen Minuten. Können und Einfallsreichtum schmücken die zehn Lieder aus, schöne, anspruchsvolle und raffinierte Riffs erzeugen ein hervorragendes Hörvergnügen. Die Botschaft der alten Garde dürfte dabei klar sein und entsprechend ideologisch geprägt sind die Texte, oder eben auch identitär, wie man den politischen Aktivismus in Frankreich eben gerne bezeichnet. Man appelliert beispielsweise mit den Liedern "La voie du guerrier" oder "Coeur rebelle" an die eigene Stärke und den Kampfeswillen um das Vermächtnis und die Kultur oder greift mit dem Lied "Dictature sanitaire" auch aktuelle politische Themen wie eben die derzeit all umfängliche Corona-Pandemie auf. Gesungen wird in der Heimatsprache, wer also kein Problem mit fremdsprachigem Politrock hat, dem sei "Réveille-toi!" an Herz gelegt.

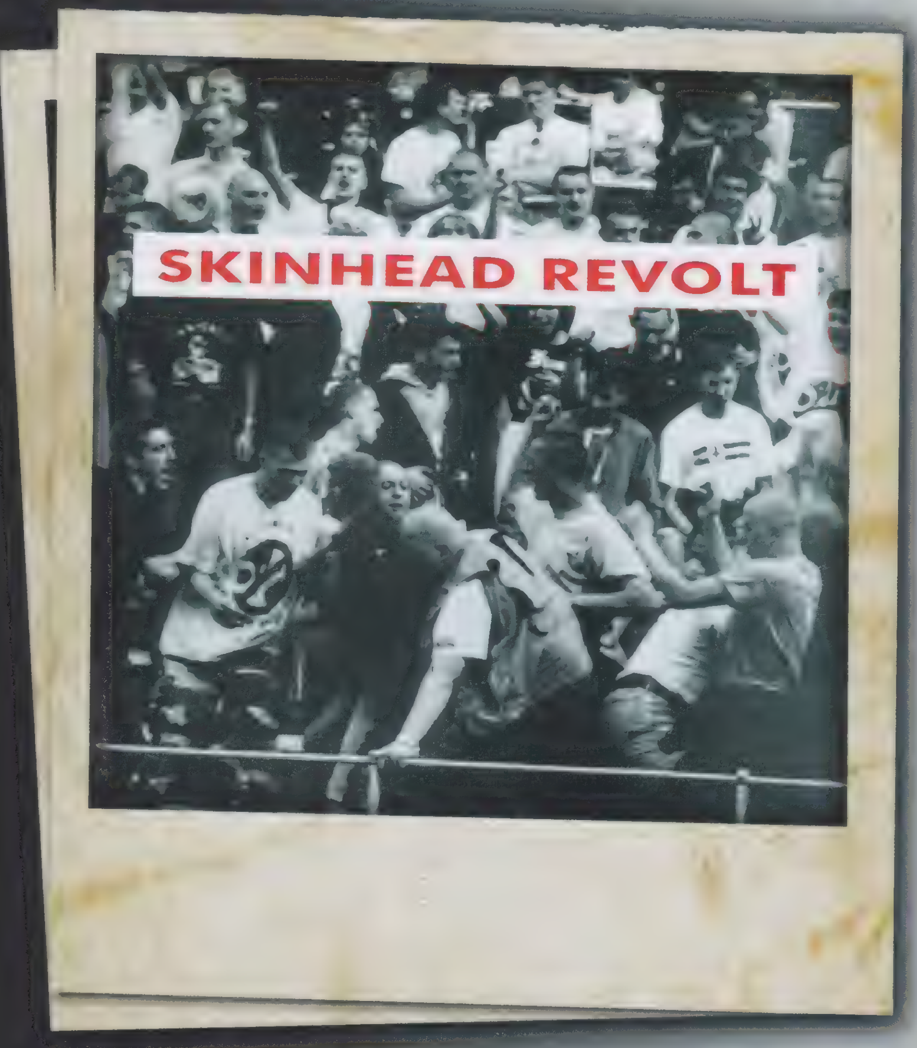
Produziert wurde das neue Album von Martelentete, dort hat man sich neben der klassischen Variante auf einem gepressten Tonträger und verpackt in einem Digi mit einem Miniposter auf dem die Texte abgedruckt sind, zu einer eher untypischen Edition entschieden. Es gibt außerdem noch eine modernere Variante von dem neuen Album, eine limitierte Box mit einem USB-Stick auf dem u.a. das neue Album und noch einiges mehr enthalten ist. Eine feine Sache durchaus mal etwas anderes. Das Teil klingt technisch sauber produziert, ein satter und druckvoller Klang lässt die zehn Lieder kraftvoll durch die Boxen marschieren.

Es ist immer wieder schön zu hören, wenn sich alte Kultbands aus dem europäischen Ausland bei uns wieder zurückmelden, generell ist es erfreulich, wenn alte Streiter wieder auf dem musikalischen Schlachtfeld aktiv werden. Fraction liefern mit "Réveille-toi!" ein wirklich gelungenes Album ab, das keine Startschwierigkeiten besitzt und musikalisch vom Anfang bis zum Ende überzeugt. Wer also mal wieder auf der Suche nach einer guten europäischen Produktion ist, der sollte den Herren von Fraction mal seine Aufmerksamkeit schenken. Eine wirklich starke Scheibe, so meldet man sich eindrucksvoll auf der internationalen Bühne zurück!

Titelliste:
01. Réveille-toi! | 02. Ne jamais reculer | 03. La voie du guerrier | 04. Autodefense | 05. Conquérant | 06. Coeur rebelle | 07. Dictature sanitaire | 08. Nos vies comptent (aussi) | 09. La nature comme socle | 10. NRHC

GEWINNSPIEL

Wer es sieht, der kann siegen...

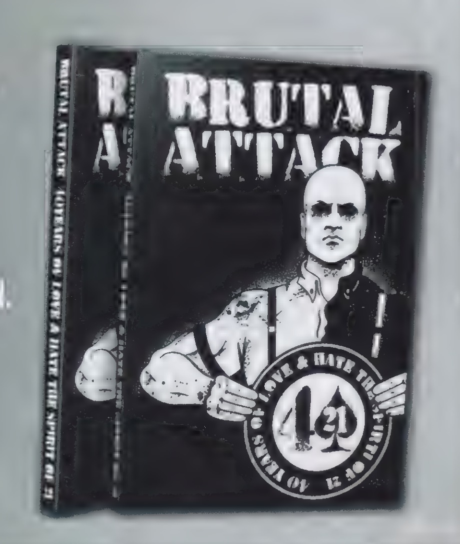


SO, DANN MAL LOS... IN DIESER AUSGABE GIBT ES EIN GEWINNSPIEL UND ZU GEWINNEN GIBT ES 2X DAS „BRUTAL ATTACK - 40 YEARS OF LOVE & HATE" MEDIABOOK (CD + DVD)

UM AN DEN GEWINNSPIEL TEILZUNEHMEN UND EIN EXEMPLAR DIESER ENDGEILEN SCHEIBE ABZUSTAUBEN, MÜSST IHR LEDIGLICH FOLGENDES RÄTSEL LÖSEN:

AUF DEM OBEREN COVER IST EIN BEKANNTE PERSON VERSTECKT, WER IST ES UND WO?

DIE ANTWORT SCHICKT IHR EINFACH BIS SPÄTESTENS: 31.07.2022
AN FOLGENDE ADRESSE: GEWINNSPIEL@FRONTMAGAZIN.DE,
DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN UND IHR MÜSST MINDESTEN 18 JAHRE ALT SEIN.



VIEL GLÜCK!
EUER FRONTMAGAZIN.DE

BULDOK

for faith, family and folk

Sie gehörten zu jenen Bands, die ihrer Zeit weit voraus waren. BULDOK, die europäische Antwort auf RAHOWA oder FORTRESS. Mit seiner unverkennbaren Stimme überzeugte Frontmann Tom seine Hörerschaft weltweit und so konnte die Band zurecht Lob und Anerkennung ihr Eigen nennen. Harte Metalriffs, melodische Solos und hochwertige Texte bleiben auch noch in heutiger Zeit das Aushängeschild der talentierten Tschechen. Bei uns gibt es nun ein exklusives und aktuelles Interview mit dem einstigen Frontmann, Tom!

Malte / Frontmagazin (FM): Hallo Tom. Zunächst einmal vielen Dank für dieses Interview. In den letzten 20 Jahren war es ziemlich ruhig um dich und Buldok, und ich schätze, ich bin nicht der Einzige, der sich dafür interessiert, was in dieser Zeit passiert ist. Wann hast du mit der Musik angefangen, war Buldok dein erstes Projekt? Wie alt bist du und was hat dich gereizt, eine Band zu gründen? Was ist in der Zeit bis 1999 alles passiert?

Tom / Buldok (B): Hallo Malte, vielen Dank für dein Interesse. Also, ich habe schon als kleiner Junge mit der Musik angefangen. Als 7-jähriges Kind besuchte ich eine Musikschule und spielte eine klassische Gitarre. Als Hörer habe ich mit vielen Musikrichtungen angefangen, hauptsächlich Hard Rock, Heavy Metal, später Punk Rock, Hardcore und so weiter.
Wir hatten einige Bands vor Buldok. Die erste hatte ich, als ich noch auf dem Gymnasium war. Wir haben „Metal" gespielt, ich habe Schlagzeug gespielt und zusammen gesungen. Später habe ich in Punk- oder Hardcore-Bands gespielt... Meistens als Gitarrist. Kurz vor Buldok hatten wir eine Oi-Band namens „Hey You".
Grundimpuls für die „Geburt" von Buldok war einfach Freundschaft und der Wunsch, Musik zu machen, im Sinne unserer rebellischen Herzen. Wir kennen uns aus der Punk-Ära, wir waren alle Punks, bevor wir Skins wurden.
Buldok recorded one demo tape, one mini CD and five full lenght albums.
Patriot - 1992, Ohe□ a Led / Fire and Ice - 1994, Screwface - 1995, Triumf - 1996, Creed of Iron - 1998, Blood and Soil - 1999, Ohe□ a Led / Fire and Ice / re-recorded - 1999.Well, sometimes I feel like a hundred years old man, sometimes I am still sixteen, hhh...
However, number fifty is successfully behind me...already a few years.

FM: Soweit ich informiert bin, warst du mit deiner Band von 2001 bis 2006 in einem jahrelangen Prozess verwickelt. Das klingt auf den ersten Blick wahnsinnig. Kannst du uns bitte einen Einblick geben? Wie lauteten die Anschuldigungen, wie ist der Prozess ausgegangen, wie hat er euer Leben beeinflusst und was hat er letztendlich für Buldok bedeutet?

B: Ja, das war sehr seltsam. Wie du sagst, wahnsinnig...
Der Prozess hatte mehrere Gerichtsverhandlungen mit einigen Berufungen gegen ein Urteil und dauerte von 2001 bis 2006. Zu dieser Zeit, zwischen 2000 und 2001, hatten sich auch alle wichtigen Bands der Szene hier in der Tschechischen Republik aufgelöst.
„Die Bewegung" war de facto tot durch die Unterdrückung des Systems und durch den inneren Feind. Es gab den Vorwurf des sehr bekannten Paragraphen der „Propaganda", wir wurden hauptsächlich als Mitglieder der „Bewegung" angeklagt. Ein vom Gericht bestellter Sachverständiger legte im Falle unserer Texte eine Menge an Beeinflussungen vor. Zum Beispiel das Videoband von dem Gig mit No Remorse und so weiter...
Es war sehr langwierig, aber letztendlich wurde nichts bewiesen. Ein letzter Versuch war der Vorwurf des Verkaufs von CD's anderer Bands mit verbotenen Texten. Am Ende bekamen wir eine Bewährungsstrafe von zwei Jahren. Nun, die Meinungsfreiheit ist garantiert...

FM: Mir ist aufgefallen, dass einige eurer älteren Texte von George Burdi, ehemals Rahowa, geschrieben wurden. Hattet ihr im Laufe der Jahre noch Kontakt zu ihm? Nachdem er die Bewegung verlassen und seltsame Sachen gemacht hatte, tauchte er vor ein paar Jahren wieder auf und macht jetzt wieder Musik.

B: Ja, wir hatten zwei von Georges Texten auf dem Album „Triumf" verwendet. Wir waren in diesen Jahren mit ihm in Kontakt und sind es noch immer, über soziale Netzwerke. Ich respektiere ihn immer noch als sehr intelligenten Menschen, guten Sänger und Texter.

FM: Ich weiß, dass du in der Vergangenheit jahrelang mit verschiedenen anderen Musikprojekten beschäftigt warst. Kannst du uns mehr darüber erzählen? Ich bin mir ziemlich sicher, dass viele Leute gerne anderes Material von dir hören würden.

B: Nun, es gab deutlich mehr als wie z.B. ein Demo-Projekt, aber ich erwähne nur eine wichtige Platte. Da wäre die CD „Wolfheart - Return of the past", veröffentlicht bei Resistance Records im Jahr 2002. Oder die Mini-CD „Outsider", veröffentlicht im Jahr 2005 und CD „Dizenter - Code X Hyperborea",

veröffentlicht im Jahr 2014.

FM: Die drei der letzten regulären Veröffentlichungen von Buldok wurden vor kurzem erst als lizenzierte Neuauflage veröffentlicht, es scheint also noch immer eine Nachfrage nach Buldok zu geben. Was dürfen wir in Zukunft erwarten? Gibt es Pläne, Buldok in irgendeiner Weise zu reformieren?

B: Obwohl uns in der Verhandlung im Fall unseres „schädlichen Einflusses" nichts nachgewiesen werden konnte, wurde das Verbot für alle Aktivitäten von Buldok per Gesetz angeordnet.

FM: Zu Lebzeiten wurde Buldok immer als die europäische Antwort auf Rahowa angesehen, vor allem die letzten 3 Alben waren sehr nah an den klassischen Rahowa-Alben. Wie erinnerst du dich an die internationale Resonanz auf eure letzten Werke und was kannst du der jüngeren Generation allgemein über das Leben in den 90er Jahren erzählen?

B: Meiner Meinung nach war „C*** o* t** H*** W***" eine solche „Offenbarung" für der Szene, die den Rahmen der Szene sprengte. Sehr inspirierend für mich, aber ich hatte auch viele andere Einflüsse, vor allem von Metal- und Rockbands. Damals war es der Beginn des Internets und einige soziale Medien existierten noch nicht, sodass wir nur wenig Resonanz aus dem Ausland bekamen, de facto nur durch die Briefe.

FM: 1998 habt ihr die CD „Thodthverdthur" - Killed by the might of nordic wrath"- aufgenommen. Warum habt ihr diese CD nicht unter Buldok veröffentlicht? Gibt es etwas Besonderes über dieses Projekt zu erwähnen?

B: Es gab eine Band namens Batallion und die Jungs von der Band waren mit ihrem Sänger nicht zufrieden. Sie baten mich den Part zu übernehmen und ich habe dann die Texte und den Namen der Band geändert. Er lautet in der alten Sprache „The Protectors of the People". Die Band hat sich im Jahr 2000 aufgelöst und wir haben, glaube ich, etwa fünf Gigs gespielt.

FM: Meiner Meinung nach ist „In Memoriam In Perpetuum" einer der musikalisch gesehen, besten Songs, die ihr je geschrieben habt. Mein Tschechisch ist nicht sehr gut, deshalb würde ich gerne wissen, worum es in diesem Song geht? Hast du nie mit der Idee gespielt, diesen Song noch einmal auf Englisch einzuspielen/einzusingen? Bist du immer noch in Kontakt mit der weiblichen Stimme in diesem Song? Der Kontrast der Stimmen in diesem Lied ist großartig und ich bin mir sicher, dass ich nicht der Einzige bin, der diese beiden Stimmen gerne wieder in einer Kombination hören würde.

B: Leider weiß ich nicht wirklich etwas über sie. Damals, 1996, als wir das Album „Triumf" aufnahmen, sprachen wir über das Duett mit dem Tonmeister und er brachte diese junge, sehr talentierte Sängerin mit. Ich habe sie also nur an diesem Tag gesehen.

FM: Bist du an der „Buldok Klan"-Seite auf Facebook beteiligt? Dort gibt es ja eine Menge altes Material über eure Band zu finden.

B: Überhaupt nicht, ich wusste wirklich nicht einmal, dass diese Seite existiert.

FM: Vor ein paar Monaten hat Bruno von Excalibur ein neues Soloprojekt namens „Thurisaz" gegründet. Neben Buldok war Excalibur die zweitbeste Band in eurem Land. Seid ihr immer noch in Kontakt?

B: Ja, ich weiß von diesem Projekt und kenne einige andere Projekte von Bruno. Mehr oder weniger, wir sind nicht in regelmäßigem Kontakt.

FM: Buldok schrieb mehrere Lieder und Hymnen über „The Order - Bruder Schweigen". Im Laufe der Jahre sind viele dieser Männer gestorben und zu Grabe getragen worden. Einige wenige sind noch am Leben. Einem der Brüder habe ich eine gebrannte CD mit mehreren Liedern über sie geschickt. Ihm war gar nicht bewusst, dass eine ganze Generation junger Nationalisten sich so sehr für ihr Opfer interessieren würden. Er war wirklich beeindruckt und berührt von diesen Liedern, besonders von den Buldok-Liedern. Was denkst du heute, über 20 Jahre später, über diese Lieder?

B: Ungefähr 1996/97 stand ich in Kontakt mit einem Mann aus den USA, einem Mitglied von Ásatrú. Er schickte mir einige „Samizdats" und Magazine, sodass ich wie einige andere hier die wahren Geschichten über Bob Mathews, David Lane usw., erfahren konnte. In einem Zine fand ich das Gedicht „Ode to Bob Mathews". Ich hatte sofort die Idee, es zu vertonen, und tatsächlich kam mir eine Melodie in den Sinn, die für den Song auf dem Album „Creed of Iron" verwendet wurde. Im Jahr 2001 war der Text dieses Liedes eines der „Beweisstücke" eines vom Gericht bestellten Sachverständigen im Prozess gegen Buldok, wie ich oben schrieb.

FM: Du dürftest inzwischen Ende 40 sein, denn wir sprechen über Musik, die du in deinen 20er Jahren geschrieben hast. Die Menschen verändern sich im Laufe der Jahre und ich bin sicher, dass du genauso wie ich gesehen hast, wie viele Menschen ihren Glauben verlieren. Wenn du die Möglichkeit hättest, in der Zeit zurückzureisen und mit deinem jüngeren Ich zu sprechen, was würdest du dem jungen Tom empfehlen? Oder würdest du alles so machen, wie es passiert ist?

B: Nun, viele Menschen wünschen sich oft, in die Vergangenheit zurückzukehren und ihre Taten rückgängig zu machen. Das Leben ist ein Weg, mit all seinen Prüfungen, möglichen Fehlern, Stürzen... aber notwendigerweise mit der persönlichen „Wiederauferstehung" und der Erfüllung der eigenen „Aufgabe" unter Verwendung der möglichen persönlichen Kraft, der Fähigkeit, der Fertigkeiten und des natürlichen Talents. Nichts ist ein Zufall und deshalb haben alle Dinge ihre Bedeutung und ihren Sinn.

FM: Interessierst du dich noch für Politik? Buldok, Excalibur und andere Gruppen aus Tschechien, wie viele andere Bands in jedem weißen europäischen Land, waren die Stimme namenloser junger Leute. Weltanschauungen wurden zum Ausdruck gebracht, wir alle standen in den 90er Jahren unter dem Einfluss des Zusammenbruchs des Kommunismus, des Niedergangs der Gesellschaft und einer revolutionären Ära. Was denkst du heute über Politik?

B: Wir bleiben auf der Schwelle der realen NWO, keine Sci-Fi, keine „Verschwörung", obwohl ich ein wirklich großer „Verschwörer" bin, hhh... Also bin ich meilenweit entfernt von der üblichen Politik, den Medien. Es ist das Theater für die Massen, wie eine Seifenoper oder eine TV-Serie. Für mich stand die Kunst, die Musik und die „höhere Idee" immer über den politischen Vorstellungen. Vor vielen Jahren habe ich die tragische Wahrheit über eine politische Maschinerie verstanden, die Hand in Hand mit der manipulierten Bevölkerung arbeitet.

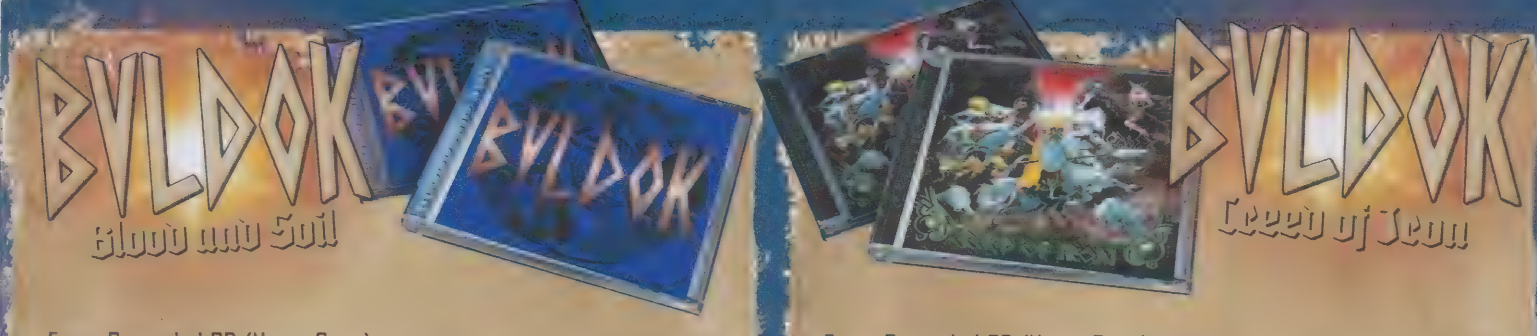
FM: Wie viele Auftritte hast du mit Buldok absolviert? Habt ihr auch außerhalb eures Landes gespielt? Und gibt es irgendwelche alten Geschichten, die du erzählen möchtest?

B: Wir haben in den aktiven Jahren 1992-2000 etwa 30 Gigs gespielt, meist in Tschechien, einige in der Slowakei, Polen und auch in Deutschland. Es gab viele lustige Geschichten, viele betrunkene Partys und Kneipentouren. Einige Dinge bleiben besser geheim!

FM: Möchtest du zum Schluss noch etwas sagen?

B: Nun, Malte, vielen Dank für dein Interesse. Ich möchte alle Leserinnen und Leser grüßen. Ich möchte mich bei ihnen für ihre Aufmerksamkeit bedanken. Ich wünsche allen ein gutes Gelingen für die Zukunft und natürlich auch dir!

Tom



Front Records | CD (Neuauflage)

Das 1999er Album „Blood and Soil" dürfte zweifelohne den Höhepunkt der musikalischen Laufbahn der talentierten Tschechen darstellen, dieses Album wird auch in Jahrzehnten noch symbolisch für ideologische Musik der Spitzenklasse stehen und dies zu Recht...
Was Buldok mit diesem Album geschaffen haben, ist nicht weniger als grandioser Metal mir klaren Botschaft, gekonnt und hochwertig gespielt, vertont und vorgetragen. Es gibt nicht viele Sänger die dem gleichkommen, was Sänger Tom hier abliefert und nicht zu Unrecht werden Buldok auch noch heute als europäische Antwort auf RaHoWa oder Fortress bezeichnet. Warum? Nun, Tom kann singen und dies verdammt gut und steht Burdi oder Scott in nichts nach. Wer also den Wert der der amerikanischen und der australischen Band zu schätzen weiß, der wird Buldok lieben.
Musikalisch ist „Blood and Soil" eine strukturelle Meisterleistung. Gekonnt werden harte Metalriffs und ein einwandfrei gespieltes Schlagzeug mit melodischen Elementen aus dem Hardrock verbunden, die dazu noch eine wirklich stimmungsvolle Atmosphäre im Stil manch klassischer Musik der 80er erzeugt und dabei jede Menge Melodie mit sich bringt. Wer also gerne in den Genuss hochwertiger Musik kommen mag und dieses Album noch nicht kennt, der sollte dies nun unverzüglich nachholen. Das Album „Blood and Soil" ist eine musikalische Glanzleistung und überzeugt durch seine unzähligen Raffinessen, abgerundet wird das Album durch seine wohldurchdachten Texte. Fern jeglicher Klischees und plumper Parolenpropaganda, servieren Buldok gelungene Lied die zum Nachdenken anregen. Ideologisch und kulturell verankerte Texte wie beim Titelsong „Blood & Soil" oder dem, der hymnenhaften Nummer „Faith, Family & Volk" oder das eindrucksvolle und zugleich ehrfürchtige „December's fire/Robert's star", sind ein konstanter Faden auf diesem Tonträger.
Keine Frage, dieser Tonträger reiht sich problemlos ein neben anderen großartigen Werken wie beispielsweise das Ravens Wing-Projekt „Throught the looking glass..." von Fortress oder dem epischen zweiten Album von RaHoWa. Es gibt Werke, die, die Zeit überdauern, „Blood & Soil" gehört zweifelsohne dazu.
Lange Zeit waren die Alben nicht mehr erhältlich oder nur sehr, sehr gering vertreten. Nun aber hat sich Front Records der Aufgabe angenommen und drei Alben als Neuauflage ins Rennen zu schicken. Dabei hat man allerdings nicht auf eine einfache 1:1 Kopie der damaligen Produktion gesetzt, sondern die Alben noch einmal ins Studio gegeben um das musikalische Material mit heutigen Mitteln noch einmal technisch aufzupeppeln. Das Design der Neuauflagen hat man nicht großartig verändert. Stattdessen hat man auch hier etwas Aufwertung betrieben und an einigen Stellen etwas verfeinert. Aber grundsätzlich wurde die Aufmachung im klassischen Stil belassen. Die Neuauflage kommt übrigens im klassischen Jewel Case, was mir persönlich sehr zusagt.
„Blood & Soil" ist ein musikalisches Meisterwerk und endlich wieder erhältlich. Eine ganz, ganz klare Kaufempfehlung gibt es aus der Frontmagazin-Redaktion für dieses Werk. Wer mal wieder abseits der typischen Klänge nach dem besonderen Ton sucht, der sollte hier fündig werden. Grandioses Teil!

Titelliste:
01. Blood & Soil | 02. Salutation to the brave | 03. Faith, Family & Folk | 04. The dawn of the dusk | 05. Where the ravens screamed over blood | 06. The flag of truth | 07. December's fire/Robert's star | 08. The heart of a snake | 09. I don't care if you'll die | 10. A Man/Alone against the world | 11. Breeding to the decay | 12. Four walls of pain

Front Records | CD (Neuauflage)

Die dritte Vollscheibe aus dem Jahre 1998 brilliert durch seine musikalischen Raffinessen, durch hochwertige spielerische Abwechslung und textlicher Güteklasse. Man kann „Creed of Iron" in gewisser Weise als ein musikalischer Vorläufer zum nachfolgenden „Blood and Soil" Werk ansehen, dennoch ist das Album eigenständig und besitzt eine einen Charakter.

Auf „Creed of Iron" hielt dieser ungemein geniale Mix aus Metal, Hardrock und 80er Flair Einzug. Doch damit nicht genug, die Studioscheibe wurde mit eine starken musikalischen Abwechslung ausgestattet, vielen verspielten Riffs und Elementen verfeinert, dadurch ergibt sich ein wunderbares Hörvergnügen.
Buldok hatten einfach das passende Feingefühl für Punkt genaue Treffsicherheit an der musikalischen Front, die Harmonie der harten Riffs, starken Solis und dem Takt genauen Schlagzeug, sind auch noch in heutiger Zeit ein musikalischer Erfolg. Meine Fresse, wenn das Soli bei „The Stanger" einsetzt, dann bekomme ich noch heute Gänsehaut.

Textlich blieben Buldok sich im Verlauf ihrer musikalischen Karriere treu, fern stumpfer Parolen und einfallsloser Themenstrukturen, bietet auch „Creed of Iron" jede Menge großartige Nummern. Ideologisch gesfestigt und mythologisch angehaucht, sind die acht Lieder auf dieser Scheibe einfach grandios. Ganz gleich welches Lied man nimmt, ob nun die wunderbare Ballade „The tears are coming", die zum Ende hin verspielte Rocknummer „A Storm comes with the rain" oder die engeile Abschlussnummer „Ode to Bob Mathews" in der Tom das volle Potential seiner Stimme ausnutzt, sie alle samt sind in ihrer Gesamtheit pure Energie. Keine Frage, Buldok konnten zu Lebenzeiten locker mit den Großen Bands des Mainstream mithalten, wie die Truppe wohl klingen würde, mit den technischen Möglichkeiten?

Mit der Neuauflage von „Creed of Iron" liegt dieses großartige Werk endlich wieder der breiten Masse vor und ist somit wieder verfügbar. Wie auch die anderen Neuauflagen, wurde auch dieses Album digital nachbearbeitet und Klang technisch aufgepeppelt. Die Gestaltung wurde größtenteils so belassen, einige kleine Änderung und auch Aufwertungen wurden vorgenommen. In Sachen Musik ist aber alles beim alten geblieben, zumindest ist mich nichts aufgefallen, was sich zum Erstlingswerk unterschiedet.
Front Records hat auch hier einwandfreie Arbeit abgeliefert, eine Neuauflage die in allen Punkten überzeugt. Buldok sind und bleiben eine der wenigen Ausnahmeerscheinungen der internationalen Musikszene für ideologisch geprägte Musik. Sichert euch diese

Titelliste:
01. Creed of iron | 02. A storm comes with the rain | 03. The stranger | 04. The strong survive | 05. The tears are coming | 06. A servant when he reigneth | 07. Secular law | 08. Ode to Bob Mathews





SHCARMÜTZEL „Bring back the 80´s"
FK Produktion | CD



Die Scharmützel sind zurück, dieses Mal melden sich die deutsche Oi! Band mit "Bring back the 80´s!" über FK Produktion zu Wort. Eingefleischte Oi! Konsumenten kennen die Band aus dem Raum Hohenlohe, immerhin haben die Skins ja schon einige Alben geschrieben und waren bei teilweise namhaften Labels vertreten. Politisch korrekt war man nie, sich selbst immer treu und hat das gesungen, was man denkt und woran man glaubt. Dabei geht es bekanntlich auch mal im rabiateren Tonfall zur Sache, was eben einigen weichgespülten Windelrockern nicht passt. Aber wie heißt es so zutreffend: "Was stört es die deutsche Eiche, wenn sich die Wildsau an ihr reibt." In diesem Sinne dreht die Anlage auf und "Bring back the 80´s!" Ich muss schon sagen, die Skins liefern ein ziemlich zackiges und rhythmisches, achtes Album ab. Dabei sind die Nummern mit ordentlich Melodie unterlegt und rufen förmlich zum Pogo auf, dazu stimmiges Solos die ordentlich fetzen und die Atmosphäre zusätzlich aufheizen. 15 straffe Oi! Nummern werden dem geneigten Hörer um die Ohren gehauen, dabei wird abwechselnd in deutscher und englischer Sprache gesungen. Die Scharmützel lassen sich nichts vorschreiben und ziehen ihr Ding durch, dabei beweisen die Skin einmal mehr ihr Können und erfreuen somit ihre Hörerschaft. Die Liebe und Hingabe zum Kult zieht sich durch die Scheibe wie ein roter Faden, immer wieder wird der Kult der Stiefelkultur besungen, beispielsweise in dem Lied "For the love of Oi!", und lyrisch auch Nackenschellen in so manch unliebsamen Lager verteilt. Was man von dem System und seinen Dienstlingen hält und dessen immer neueren und verrückteren auswüchse, lassen uns die Skin beispielsweise in "Fight the System" oder "A.C.A.B." wissen. Dem Way of Life wird mit diesem Album frisches Leben eingehaucht, das Material auf dem Album ist ehrlich, direkt und treffsicher wie ein Faustschlag. Der Skinheadkult lebt, zu Freude vieler und zum Leidwesen manch gutmenschlicher Gesellschaftsschicht. Oh ja, das ist doch mal wieder was. Mit "Bring back the 80´s!" überzeugen die Scharmützel auf ganzer Linie. Sicher, über politisierte Konsumenten wird die Musik der Glatzenkultur (mittlerweile) ein Dorn im Auge sein. Für diese Hörerschicht ist dieses Album aber auch nicht gedacht, wenngleich das textliche Material alles andere als plump und primitiv ausgefallen ist. Das Album mach vom Anfang bis zum Ende Spaß und wird in keiner Minute langweilig. Hier wird sich das kultivierte Glatzenvölkchen sicherlich freuen, "Bring back the 80´s!" hat alles was eine anständige, politisch unkorrekte Oi! Scheibe benötigt. FK Produktion hat mit diesem Album erneut bewiesen, dass das einstige kleine Label mittlerweile ziemlich weit oben mitspielt und wieder einmal mit qualitativ hochwertiger Arbeit überzeugt. Die Scheibe kommt wahlweise als normale Edition oder als handschriftlich limitiertes Digi, davon gibt 500 Stück. Aufmachung ist der Musik und Band entsprechend, ein dickes Beiheft mit allen Texten und ein Aufkleber sind dabei. "Bring back the 80´s!" ist ein gelungenes Album mit jeder Menge Kultcharakter und Ehrlichkeit, technisch im modernen Gewand aber keinesfalls geleckt überproduziert. So muss das sein, ein großartiges Werk!

LIDER-1 „En mi sangre"
OPOS Records | CD



Und los, es ist wieder Zeit für argentinischen Hardcore, der direkt in die Fresse knallt. Wer bei diesen erfreulichen Temperaturen nicht schon genug am Schwitzen ist, dem wird nun richtig eingeheizt. Nach diesem Tonträger braucht ihr definitiv eine Abkühlung, also öffnet euch schon einmal ein Mineralwasser, Bierchen oder was ihr sonst so zur Erfrischung trinkt und schmeißt die Anlage an, Lider-1 melden sich mehr als eindrucksvoll zurück.
Wie es sich für eine Hardcore Scheibe mit jeder Menge Beatdown Elementen gehört, liegt hier Würze in der Kürze. In gerade einmal 9 Liedern machen die Argentinier so ziemlich alles kaputt, was man zerlegen kann. Brachial, wütend und ziemlich angepisst, so erklingen die durchweg politischen Lieder der Truppe und treiben ihr Unwesen in den Gehörgängen. Wuchtige Blast Beats geben hier die Marschrichtung vor, die Propagandamaschinerie sorgt für die nötigen Schlachtgesänge und dabei giftet der Schreihals von Lider-1 hier so richtig ordentlich in das Mikro. Mich erinnert das ganze Material ein wenig an 2 Minutes Warning, die deutsche Truppe geht musikalisch ja in dieselbe Richtung. Die lyrische Propaganda wird in der Landessprache auf die Menschheit losgelassen, was dem Material aber keinen qualitativen Abstieg beschert. Nein, "En mi sangre" ist ein ziemlich strammes und starkes Album, das sich auf dem internationalen Spielfeld wahrlich nicht verstecken braucht.
Lider-1 sind zwar keine allzu große Band mit entsprechend hohen Bekanntheitsgrad – ich muss zugeben, ich dachte sogar das es die Band gar nicht mehr geben würde – dafür aber ein Überraschungsexport aus dem fernen Südamerika. Die Jungs treten musikalisch kräftig Ärsche und wissen mit "En mi sangre" voll und ganz zu überzeugen. Gut, und auch wenn es oben bereits angedeutet wurde, so hätten es gerne 2 oder 3 Lieder mehr sein dürfen. Es ist nicht untypisch für ein Album dieser Stilrichtung, dass das enthaltene Liedgut etwas minimaler ausfällt und ich möchte es auch nicht wirklich als Kritikpunkt nennen, nur ist das Material so stimmig und gelungen, es hätte gerne mehr sein dürfen.
Da hat man sich bei OPOS Records wieder einmal auf seine Wurzeln besinnt und eine kraftvolle und durchaus gelungene (BD)HC Scheibe produziert. Und auch bei der Aufmachung hat man sich der musikalischen Stilrichtung würdig gezeigt, entsprechend zutreffend und passend ist die Gestaltung ausgefallen. Im Beiheft findet ihr alle Texte zum Nachlesen. Genau so macht das Spaß und so kennt man eine OPOS Records Produktion, kompromisslose Coremucke die direkt in die Fresse knallt. Endgeil, ein echter Tipp für alle Konsumenten der extremen Musikrichtung!

BOMBECKS „Be the Bullet"
FK Produktion | CD



Die Rückkehr des alteingesessenen Oi!, hier sind die Bombecks. Wohl bekomm's!
Man sagt, das alte Liebe nicht rostet oder das sich ein alter Baum lässt sich nicht gern´ versetzen. Gut, damit kann man konform gehen und im Fall von dem Bombecks trifft das durchaus auch zu. Begonnen hatte die Oi! irgendwann in den frühen Neunzigern und hielt, mal mehr und mal weniger, bis zum heutigen Tage den Kopf im Szenegewässer aufrecht. Mittlerweile ist man im Jahr 2021 angekommen und mit seiner Schaffenskraft bei FK

Produktion gelandet, dort ist man fleißig dabei, das eigene Oi! Imperium auszubauen und sich das eine oder andere schwere Kaliber in die Label-Familie zu holen. Mit "Be the Bullet", so der Titel des fünften Albums, meldet man sich bei der kahl geschorenen Hörerschaft zurück.

10 neue Nummern beinhaltet "Be the Bullet" und bietet der geneigten Hörerschaft ein unterhaltsames Rahmenprogramm an klassischer Musik für die Arbeiterklasse. Politisch unkorrekt, sozialkritisch, was auch immer, Bombecks haben sich stets an eigene Vorgehensweisen gehalten und ziehen auch auf dem neuen Album ihr eigenes Ding durch. Einige mögen den gespielten Stil etwas altbacken bezeichnen, vielleicht sogar als nicht mehr zeitgemäß, doch was schert es eine deutsche Eiche, wenn sich eine Wildsau an ihr reibt, nicht wahr? In diesem Sinne gibt es von der Band und für die Hörerschaft ein volles Programm an klassischen, teils melodischen Oi!, der alle alten und jungen Hörer dieser Stilrichtung abholen dürften.

Das Material wird zügig gespielt, mit Ecken und Kanten rockt man die verklemmte Gesellschaft und verteilt gern mal die eine oder andere verbale Ohrfeige. Garniert wurde das Material mit einer guten Portion Melodie, nicht zu viel aber ausreichend um das Material nicht monoton wirken zu lassen. Gesungen wird auf dem Album überwiegend in deutscher Sprache, lediglich zwei Lieder bilden die Ausnahme in englischer Sprache. Thematisch reißt man verschiedene Themen runter, Lieder wie "Arbeiterjunge" oder "All for one" sprechen für sich und sind Ehrerweisungen an die Arbeiterklasse und die Szene. Kritischer geht es dann beispielsweise in dem Lied "Blutsauger" zur Sache, wo man mit all den Sozialschmarotzern abrechnet, grandios. Oder "Der Schmierfink", eine Nummer die unseren ach so freien und unabhängigen Pressevertretern gewidmet ist. "Be the Bullet" bietet ein gutes Kontrastprogramm, von kritisch bis unterhaltsam ist alles dabei.

Mit "Be the Bullet" haben sich Bombecks gekonnt zurückgemeldet und FK Produktion hat entsprechend gute Unterstützung und Arbeit geleistet. Das neue Album gibt es wahlweise als normale Edition im Jewelcase und als Digi, dieses ist handschriftlich limitiert auf 500 Stück. Optisch unterscheiden sich die Editionen nicht voneinander. Natürlich gibt es ein Beiheft mit allen Texten und ein Aufkleber liegt der Produktion auch noch bei. Eine Produktion die in bewehrter Manier von FK Produktion daher kommt, wer dem kantigen Oi! zugeneigt ist, der sollte hier mal ein Ohr riskieren!

NOIE ZEIT „Maniacs in Martens"
Oldschool Records | MCD



Derzeit gibt es für alle Bootboys keine Verschnaufpause, eine Produktion jagt die Andere. Nun meldet sich auch noch Noie Zeit mit einer Minischeibe zurück, damit dürfte der Nostalgiefaktor bei all jenen die sich nach den wilden ´80ern sehnen, kräftig anschlagen. Sicher, das Material ist in erster Linie von und für das wilde Glatzenvolk gedacht, der Vertreter der Neurechten wird sich wohl oder übel an dem Material stören. Aber gut, so ist es nun einmal und wird sich wohl auch nicht mehr ändern. Nun wollen wir uns aber der neuen Minischeibe "Maniacs in Martens" zuwenden.

Der Oi! ist nicht tot, der Oi! lebt! Gut, damit hätten wir alles gesagt. Nein, so schnell geht es natürlich nicht. Noie Zeit haben sich nach einer längeren Pause mal wieder zu Wort gemeldet und liefern hier 5 neue Nummern ab, wobei es sich bei einer Nummer um eine Neuinterpretation eines sehr, sehr alten Schinkens handelt. Musikalisch gibt es genau das geboten, was man erwartet, einwandfreier Oi! der ganz im Stil der Achtziger daher kommt und sich somit ganz entspannt anhören lässt. Hier gibt es bodenständigen Skinheadrock, locker von der Hüfte gespielt mit stimmigen Riffs und jeder Menge an Pogo-Garantie. Garniert wurde das ganze dann noch mit deutschsprachigen Texten, die durchweg vom Kult handeln. Unterstützung bekommt der Sänger von Noie Zeit von Broschi, dem Sänger von Smart Violence, was dem ganzen Material einen unterhaltsamen und positiven Nebeneffekt verleiht.

Mit fünf Titeln ist "Maniacs in Martens" ein kurzweilige aber dafür recht unterhaltsame Minischeibe geworden. Frei von Regeln und ungeniert melden sich Noie Zeit zurück. Der Silberling hat durchaus Charme und weiß zu gefallen, gerade in heutiger Zeit, wo die politische Musik ja immer härter gespielt wird und die Texte am besten immer tiefer Gegrölt werden. Da kommt so eine unbeschwerte Scheibe gerade recht. Sofern man der Musik offen gegenüber steht. Man muss die alte Musik nicht mögen, man sollte aber niemals vergessen, wer in den Achtzigern und Neunzigern den Ton angegeben hat(te).

Oldschool Records hat sich wieder mal nicht lumpen lassen und selbst einer Minischeibe eine angemessene, gezeichnete Gestaltung und somit eine passende Produktion verpasst. Das Teil ist im Jewelcase erschienen, im Beiheft findet ihr alle Texte und eine Fotocollage von den beteiligten Musikern und Gefährten. Eine durchaus gelungene Minischeibe die symbolisch den Kult repräsentiert, Noie Werte sind sich stets treu geblieben und entsprechend pisst man dem Rest ungeniert auf die Sneakers. Ja und wenn ein Tropfen daneben geht? Nun, Martens lassen sich leichter abwischen. Oi!

A TRIBUTE TO FAUSTRECHT
Oldschool Records | DCD



Ich weiß nicht wie lange es letztlich wirklich gedauert hat, aber nun ist das Teil endlich erschienen. Der "A tribute to Faustrecht" Sampler im Doppelpack, genauer gesagt als Doppel-CD Edition.

Ehre, wem Ehre gebührt sage ich da nur und diese Ehre haben sich Faustrecht wahrlich verdient. Ohne Zweifel und Fragen. Die AllgOi!er Skins dürften wohl die Wenigsten nicht kennen, irgendwo hat man sicherlich mal den einen oder anderen Klassiker wie "Der Aufstand", "Sozialismus oder Tod" oder "Die Macht des Kapitals" gehört. Es gibt nicht viele Bands, denen ich nach ihrem Ende nachtrauere. Bei Faustrecht war (oder ist es noch immer) das allerdings so und noch heute halte ich an meinem innerlichen Wunsch fest, noch einmal etwas von der Kultband zu hören, wenn es auch nur ein letztes, ordentliches Abschlusswerk sein sollte. Faustrecht war mehr als nur eine Skinheadband, nicht zuletzt eben auch wegen ihrer grandiosen Musik und politischen Positionierung. Mit "A tribute to Faustrecht" wird der Band eine würdige Ehrerweisung zugesprochen, Freunde und Gefährten haben die Instrumente zur Hand genommen und einige ihrer genialen Lieder mit Respekt nachgespielt. Dabei hat man es dann sogar auf eine Produktion mit Überlänge geschafft und entsprechend wurden es dann eine Doppel-CD Produktion. 18 deutsch- und fremdsprachige Nummern + ein 15-minütiges Madley werden mit dieser Oldschool Records Produktion für die Ewigkeit festhalten. Leute, macht euch ein leckeres Bierchen auf und dreht die Anlage auf Maximus.

Den Anfang machen die Hamburger von Abtrimo, die auch nicht lange fackeln und mit "Where Have All The Bootboys Gone" sogleich den ersten Kracher abliefern. Ehrlich, die CD hat gerade erst begonnen und schon jetzt scheppert die Produktion und die Euphorie brodelt. Als Nächstes liefern uns die Hanseaten "Blut Schweiss und Tränen" gleich den passenden Nachschlag. Musikalisch liefern die Hamburger hier ziemlich starkes Material ab und haben einen würdigen Auftakt hingelegt. Als Nächstes meldet sich Butchery zu Wort. Ich muss gestehen, das mir die Band nicht wirklich etwas sagt. Einzig von dem "Stimmen der Solidarität" Sampler kenne ich die Truppe. Wie auch immer hier wird die erste fremdsprachige Nummer gecovert und dabei handelt es sich um das Lied "To Die For". Dabei wird der Gesang abwechseln vorgetragen, neben einer tiefen männlichen Stimme gibt es auch ruhigere Töne von einer Dame zu hören. Ganz nett aber auch nicht Knaller. Als Nächstes ist eine vertraute und bekannte Band dran, die Jungs von Carpe Diem liefern ihren Beitrag ab und dieser kommt in Form von einem "Wenn Herrscher zu Knechten werden" Cover daher. Die Nummer ist für eine Coverversion im Carpe Diem Stil prädestiniert und vermittelt die politische Botschaft dieser starken Nummer einwandfrei, sehr gelungen. Dann kommt der Beitrag von FreilichFrei und hier muss ich wirklich sagen, das mich die Musik und die Art und Weise wie FreilichFrei musizieren, abgeholt hat. Nicht nur, das mit "Sozialismus oder Tod" eine der stärksten Nummern aus dem Faustrecht Repertoire gecovert wurde, auch in balladesker Form kommt dieses Lied wahnsinnig gut an. Das war es dann aber auch schon wieder mit den ruhigen Tönen und nun, ja nun sind meine Lieblinge aus dem Schlachthaus am Zug, es gibt frisch gehacktes von Hausmannskost serviert. Mit "Wir haben es satt" und "You Better Think Twice" kotzen sich die Metzgermeister wahrlich aus und liefern zwei gelungene Beiträge in bewehrter Manier ab, einfach nur wunderbar, he, he. Nun ist ICI am Werk, ein Projekt von Carpe Diem Musikern und Andy von Razors Edge. Grundsätzlich mag ich ICI, was hauptsächlich an der wohlklingenden Stimme vom Andy liegt. Hier allerdings holt die Band mich nicht ab, was vielleicht auch an der Nummer liegt. "For The Love Of Oi!" hat mich noch nie vom Hocker gerissen. Qualitativ gut gespielter Oi!/RAC aber das war es dann auch. Den Abschluss der ersten CD verkündet niemand geringeres als die kultigen Kommando Skin und was mit deren Nummern nun kommt, dürften die meisten Hörer wissen. Kraftvoller und stimmgewaltiger RAC der in den Gehörgängen haften bleibt. Auch hat sich die Truppe mit ihrem "Klassenkampf" Cover selbst übertroffen. Endgeil, da freut man sich doch irgendwann auf neues Material der Skins, oder?!

Nachdem man den ersten Silberling dann verdaut hat und das eine oder andere Bierchen gezischt hat, geht es mit



Blutzeugen
MORTUARY
Old Firm
Confident of Victory
Terrorsphära
solidarity
One Family
Heilige Jugend
One Family
ONE PEOP
ONE STRI
CD's / LP's / T-Shirts / Girly Shirts
Hoodies / Band & One Family Merch
Bücher / Fanzines / u.v.m.
CONFIDENT OF VICTORY
Blutzeugen
TRUE AGGRESSION
MORTUARY
Terrorsphära
Hope for the Weak
BURNING Hate
Heilige Jugend
AHNENBLUT
WWW.OPOS-RECORDS.DE
OPOS RECORDS

der zweiten Scheibe auch prompt weiter. Der Auftakt wird mit dem Rollator ans Mikro gerollt. Nein, Spaß bei Seite, mit den Coversongs von Noie Zeit startet auch der zweite Tonträger ziemlich stark. Kein Wunder, hat man mit sich mit "Die Macht des Kapitals" und "Ein Blick zurück in Zorn" doch gleich zwei Machtnummern der Truppe gemopst und diese stark nachgespielt. Man kommt also gar nicht erst zur Ruhe, es geht stark weiter. Weiter geht es mit den beiden Beiträgen von Smart Violence und ganz ehrlich, es nimmt an Qualität nicht ab. Im Gegenteil, es geht genau dort weiter, wo die starken Vorgänger aufgehört haben. Doch dabei bleibt es nicht, knallt "Helden der Arbeit" als ursprüngliche Nummer eh schon und kommt als Cover ziemlich stark daher, reißen Broschi und seine kahlgeschorenen Kameraden mit "Der Aufstand" alles raus. Das Lied ist eh eine geniale Nummer, hat man sich aber nicht alleine auf die Kraft des Liedes ausgeruht. Nein, man hat sich internationale Unterstützung in Form von einer Beteiligung von Orgullo Sur und Lemovice mit ins Boot geholt. Endgeil, das Lied ist eines der Highlights dieser Produktion. Im Anschluss sind die Ungebetene Gäste an der Reihe, hier muss ich leider schreiben, dass die Kraft und der Geist, den die Lieder von Faustrecht mit sich bringen, in den Coversongs etwas schwächelt bzw. nicht so wirklich rübergebracht wird. Musikalisch nicht verkehrt, die Nummern wurden gut gespielt, nur ist der Gesang nicht der Bringer. Definitiv zwei der schwächeren Beiträge dieser Produktion. Urweisse heben mit ihrem "Take Back Your Land" Cover die Stimmung dann wieder an und liefern eine stimmige, teils ziemlich melodische Nummer ab. Hat durchaus einen wohlklingenden Überraschungseffekt. Nun dürfen alle noch einmal genau hinhören und die Ohren spitzen. Mit dem "Damals wie heute" Cover von der noch unbekannten Band Xerum 525 dürfte es wohl einen der großen Überraschungsbeiträge schlechthin geben. Die Nummer ist brachial gespielt und die Stimme des Sängers zerfetzt förmlich das Mikro. Obwohl ich nicht unbedingt ein Freund davon bin, so komme ich in diesem Fall nicht drum herum den Vergleich zu ziehen. Xerum 525 klingt stimmlich schon sehr stark nach Andi und seiner Division Germania und ich kann euch versichern, das, was da noch kommen wird, wird euch vom Hocker reißen. Hier geht es aber erst einmal um das "Damals wie heute" Cover und dies bricht Mauern und überwindet Barrikaden, großartig und eines der besten Stücke auf dem Album. Den Abschluss der zweiten CD gibt es in Form eines 15-minütigen Madleys aus diversen Faustrecht Liedern. Vorgetragen wird das Madley von den Sängern von Act of Violence, Eskalation, MPU, Noie Zeit, Punkfront, Schusterjungs, Smart Violence und Verboten, wenn das nicht mal was ist, oder?

Mein lieber Scholli, das Teil ist mal eine fette Produktion, da hat sich Oldschool Records nach der langen Produktionszeit nicht lumpen lassen und darf auch schon etwas stolz auf diesen musikalischen Tribut sein. In Überlänge lassen 12 Bands es mal mehr und mal weniger, ordentlich krachen und liefern überwiegend Klassiker der Kultgruppe aus dem Allgäu ab. Oldschool Records hat das Teil entsprechend schick gestaltet, die beiden CDs wurden in einem Digi verpackt mit passender Gestaltung. Leider hat man sich gegen ein Beiheft entschieden, das hätte noch einen zusätzlichen Mehrwert gehabt. Nun gut, die Texte sollten aber die meisten eh kennen und mit der limitierten Sonderedition in Form eines Gitarrenverstärker als Pappbox, gibt es einen schicken Ausgleich. Die Sonderedition ist übrigens handschriftlich auf 333 Stück limitiert. Hier wird einer der einflussreichsten Skinheadbands der sozialkritischen Musikszene ein würdiger Tribut gewährt, da hat sich die Wartezeit gelohnt. Das Teil ist in seiner Gesamtheit eine musikalisch großartige Produktion und ein würdiges, musikalisches Denkmal. So gibt es abschließend eine klare Kaufempfehlung und einen Gruß ins Allgäu an die Jungs von Faustrecht, vielen Dank für all die genialen Lieder und Alben!

ARYAN BROTHERHOOD & D.S.T. „Gift für die Ohren 3"

Gjallarhorn Klangschmiede | CD



Es war ruhig, viel zu ruhig in den letzten Tagen und Wochen. Doch damit ist es jetzt vorbei und die Überraschung des Jahres dürfte hiermit perfekt sein... Gutmenschen, Antifa und Gesinnungswächter dürften bereits im großen Bogen kotzen. Aryan Brotherhood und D.S.T. sind zurück und sie haben es wieder getan, hier kommt "Gift für die Ohren 3"!

Wer hätte diese Split erwartet? Wohl die wenigsten Hörer haben mit einer richtigen Fortsetzung des brachialen Hasscore-Gewitters aus dem Jahr 2007 gerechnet. Doch wie heißt es zu vortrefflich und passend; Totgesagte leben bekanntlich länger. Und ich bin mir sicher, vielen wäre es lieber gewesen, wenn diese Totgesagten auch wirklich

totgesagt geblieben wären und geschwiegen hätten. Mit einem kräftigen Mittelfingergruß gen Feindesschar und Zeitgeistknechten gibt es auf "Gift für die Ohren 3" satte 13 neue Lieder der Untergrundformationen geboten und diese prügeln dem Zeitgeist förmlich seine perversen Triebe aus. Keine Frage, auf Kuschelkurs ist dieser musikalische Zerstörer wahrlich nicht ausgerichtet und so verkündet das "Oberkommando GfdO" den musikalischen Kriegszustand.

Nach einem starken Einklang von etwas über einer Minute sollte es dann auch losgehen und der Startschuss wurde durch Aryan Brotherhood abgefeuert. Ich bin ehrlich, nachdem das Material hier eingetroffen war, war ich schon etwas skeptisch. Warum? Nun, nachdem die zweite Blutrein zwar ganz nett anzuhören war aber nicht ansatzweise mit dem Erstlingswerk mithalten konnte und die Mini von Bloodshed mich überhaupt nicht vom Hocker gehauen hatte, hatte ich die Befürchtung, dass der gute Uwe langsam aber sicher seinen Zenit überschritten hat. Glücklicherweise und dafür sei Dank, sollte ich da falsch liegen. Denn das Material, was der gute Uwe hier mit Aryan Brotherhood abliefert, ist genau das, was ich von ihm erwarte. Giftig (!), bissig und mit der passenden Dosierung an Sarkasmus lässt man es hier krachen. Musikalisch geht es in bekannt, beliebter Manier zu Werke, ein stramme und durchbrechende Mischung aus härteren RAC und Metal Elementen, garniert mit stimmigen Melodien und einigen spannend arrangierten Solis, einfach stark und das, was ich bei jüngeren Kompositionen vom Uwe vermisst habe, habe ich hier wiedergefunden. Die scharfzüngigen, lyrischen Kampfansagen die wir so gerne von Uwe hören und diese lieben. Der unermüdliche Kampfgeist und die Marschrichtung einer Idee, die in dem Lied "Morgen" thematisiert wird. In dem Lied "Die Achtgroschenmaden" beschäftigt sich Uwe mit all den linken Pressemaden, die wie notgeile Paparazzi die dem nächsten Foto von rechtspolitischen Aktivisten nachjagen. Hochpolitisch geht es mit dem Lied "Aluhut und Narrenkappe" zur Sache, in diesem beschäftigt man sich mit so mancher politischen Sachlage und drängt dazu, sich selbst mal ein eigenes Bild davon zu machen.

Aryan Brotherhood trumpfen mächtig auf und wecken mit den Beiträgen auf dieser Split in mir endlich wieder den Gefallen an seiner musikalischen Arbeit. Oder anders gesagt, es wird das reanimiert, was ich irgendwie etwas für verstorben klassifiziert habe. Technisch ausgereift und mit einer ordentlichen Ladung Dampf unter der Haube, erinnern mich die Lieder stilistisch schon etwas an jene Beiträger der legendären ersten Split. Das ist ein positiver Nebeneffekt und verleiht dem ganzen Material von Uwe und seinen Mannen, das gewisse nostalgische Etwas. Bitte, bitte, so soll es weitergehen. Ein starker erster Teil dieser Scheibe.

Nun folgt eine kurze Verschnaufpause, das knapp vierzigsekündige "Intermission" lädt zur Entspannung ein. Dabei ist dies lediglich die allseits bekannte Ruhe vor dem Sturm, dem Sturm aus der alten Reichshauptstadt...

Wenn das Schlachtfeld nicht sogar schon stark in Mitleidenschaft gezogen wurde und die Feindesschar lediglich an Rückzug denkt, dürft nun der finale Niederschlag erklingen. Es ist an der Zeit das schwere musikalische Geschütz auszupacken und dem Zeitgeist den Rest zu verpassen. Altherrenrunde? Nichts da, D.S.T. melden sich aggressiver und frischer denn je zurück und kennen keine Gnade. Ich denke mal, es bedarf keiner weiteren Worte darüber, das hier nicht mit ruhigen und sanften Tönen zu Werke gegangen wird, oder? Musikalisch lässt der Hasscore keine Wünsche offen, dort wo das letzte Album aufgehört hatte, knüpft das Material auf der "Gift für die Ohren 3" nahtlos an. Thematisch kannten die Berliner schon immer nur eine Richtung und diese ist klar, deutlich und direkt. Dies hört man bereits bei der ersten Nummer "Topographie des Terrors" raus, dieses Lied thematisiert die Arbeit einer Institution, die in Berlin ansässig ist und uns über die Taten unserer Väter und Großväter, der alten Reichsregierung und anderen Schreckenstaten aufklärt. Wenn das schon so brachial und wütend beginnt, wo soll das Ganze nur enden? Doch bis es so weit ist, bekommen wir noch einige Lieder serviert. Beispielsweise "Politisch unkorrekt", in dem Lied beschäftigen sich D.S.T. mit der vortrefflich betitelten "Orwells Sprachpolizei" und all dem Neusprech was nach politischer Korrektheit umgedichtet wurde. Beispielsweise die böse Ursprungsbezeichnung von Pipi Langstrumpfs Vater oder eine Soße mit rotationseuropäischen Hintergrund findet in diesem Lied ihren Platz. Großartig, einfach nur eine starke Nummer. Bei dem Lied "25 Jahre" dachte ich anfangs an eine Lobeshymne an sich selbst. Aber ganz ehrlich, das würde nicht zu D.S.T. passen und so sollte es sich dann auch bewahrheiten, die Nummer ist kein selbst belohnendes Geburtstagsständchen, sondern behandelt die Geschichte der Pimpfe, vom jungen Volk in eine weitere Jugendorganisation bis zum Eintritt in die Wehrmacht und dem, leider viel, viel zu häufig geschehenen Opfergang für die eigene Überzeugung. Ziemlich starkes Lied, das durch originale Tonaufnahmen untermalt wurde und damit die ganze Nummer noch aufwertet. Dazu kommt ein ziemlich rhythmisches, in verhältnismäßig langsameren Gangart angelegtes Soli, das vortrefflich eingesetzt ist. So und was ich mir insgeheimen erhofft habe, tritt mit dem Lied "Man sieht sich" dann wirklich ein. In aller notwendigen Deutlichkeit senden D.S.T. hier ein Ahoi an die Küste und rechnen mit Harry A. verdientermaßen ab. Besser hätte man es nicht auf den Punkt bringen können, diese Nummer toppt wirklich alles, grandios.

D.S.T. melden sich mit einer musikalischen, technisch absolut sauberen und ausgereiften Gewalt zurück und haben auf dem "Gift für die Ohren 3" Feldzug dem Feind musikalisch den Rest gegeben. Mit einer unglaublichen Brachialität, Wut und Kompromisslosigkeit, geht die Untergrundkapelle in den Frontalangriff und dabei gibt es nur einen Sieger, wer das ist dürfte klar sein, oder?!

Den Abschluss, man darf diesen auch gerne als gepflegten musikalischen Nachtritt bezeichnen, gibt es in Form der erwarteten gemeinsamen Nummer "Gift für die Ohren 3". Was wäre es auch für eine Fortsetzung, würde es diese Nummer nicht geben. So lassen es Aryan Brotherhood und D.S.T. zum Schluss noch einmal ordentlich krachen und setzen somit das Fähnchen in die Mitte des völlig verwüsteten Schlachtfeldes.

So und nun? Ich denke die Gjallarhorn Klangschmiede hat mit dieser Produktion wieder einmal bewiesen, was eine konspirative Produktion innerhalb der rechtspolitischen Musikszene ist und damit ein musikalisches Gewitter entfacht. Die Split wurde wahlweise als klassische Edition im Jewelcase und als limitiertes Digi ins Rennen geschickt. Von dem Digi gibt es 666 Stück. Die Aufmachung, die wirklich was hermacht, ist bei den beiden Editionen identisch. Auch hier wurde nichts der Mittelmäßigkeit überlassen, das Design ist ziemlich hochwertig gestaltet und schick anzusehen. Ist der äußere Eindruck ziemlich düster, sind die Seiten des Booklet im hellen Weiß gehalten. Selbstverständlich sind die Texte mit abgedruckt. Bleibt am Ende nicht mehr viel zu schreiben außer, dass diese Produktion sicherlich ein heißer Anwärter auf den Titel "Tonträger des Jahres" sein dürfte. Technisch ist die Split ziemlich mächtig, ein satter Klang mit jeder Menge Wucht erklingt aus den Boxen. Vielen Dank an Aryan Brotherhood und D.S.T. für die musikalischen Beiträge, es geht von Anfang bis zum Ende durchweg hochwertig zur Sache. Die Gjallarhorn Klangschmiede hat als Label alles richtig gemacht, eine Produktion die in allen Belangen überzeugt!

RUHE IN FRIEDEN KECKI

Die Bewegung, dein Leben | MCD



Ich bin mir noch immer nicht sicher, ob ich die richtigen Zeilen hier verfasse, immerhin ist dies keine einfache und alltägliche Rezension. Ich habe mit Respekt die nachfolgenden Zeilen verfasst, dennoch kann man nie wirklich die passenden Worte finden, die den Verlust eines Freundes, eines Kameraden, Vater, Bruder und/oder Sohnes den richtigen Ausdruck verleihen. Das Leben ist eben nicht immer fair und der alte Sensenmann holt die Besten immer viel zu früh, es bleibt immer ein leerer Platz und Tränen tanzen über unsere Gesichter.

Diese Minischeibe ist ein musikalisches Andenken an Kecki der mit gerade einmal 42 Jahren gerufen wurde und seine letzte große Reise über die Regenbogenbrücke antrat. Vertont und vorgetragen wird dieser musikalische Abschied von seinen Freunden von Mistreat, Sleipnir und Brutal Attack. Ich kannte Kecki nicht persönlich, zumindest nicht bewusst. Vielleicht ist man sich mal über den Weg gelaufen. Ich möchte aber einfach mal daran glauben, dass wenn sich musikalische Größen wie Mistreat, Sleipnir und Brutal Attack die Mühe gemacht haben und drei unglaublich starke und ziemlich emotionale Lieder zu Ehren seiner Lebenszeit und seiner Person einzuspielen, der Kamerad Kecki es sich sicherlich verdient hat.

Mistreat liefern mit dem Lied "Finally free" den ersten Beitrag ab und verdammt, die Nummer drückt schon ziemlich stark auf die Tränendrüsen. Mucke und seine Jungs beweisen hier einmal mehr, welch musikalisches Können sie doch besitzen und welch eine Kraft in ihren Texten steckt. Eine mittel schnelle Rockballaden, die seicht beginnt und mit Effekten unterlegt wurde, rauschender Wind der die letzte Reise verkündet. Dazu der textliche Abschied, den die Finnen an ihren Freund richten, wo selbst die Walküren weinen. Eine wunderbare Nummer, die wohl Freundschaft und Bruderschaft, wie auch Traurigkeit und Sehnsucht ausdrückt.

Als Nächstes sind Ken und Brutal Attack an der Reihe. Das Urgestein von der Insel steht den Finnen in nichts nach und liefert mit "Tiny acorns" ein ebenfalls starke und gefühlvolle Nummer ab. Stilistisch geht es etwas schwerer zur Sache, rockiger aber dennoch nicht ohne das nötige Feingefühl zum Einsatz zu bringen. Einmal mehr beweist Ken welch musikalisches Talent und Erfahrung der Altrocker doch besitzt. So verabschiedet sich das Urgestein der RAC auch erwartungsgemäß stark und ehrenvoll von Kecki... "Brother I miss you so", Ken singt das, was alle fühlen.

Den dritten und letzten Beitrag gibt es von Sleipnir zu hören. Ich denke auch hier dürfte klar sein, dass der musikalische Abschied von hoher Qualität und Können glänzt. Marco ist ein Musiker mit Format und gibt hier einen würdigen Abschied zum Besten. Musikalisch erinnert mich die Nummer stark an das Raven Projekt, speziell an das zweite Album. Unterlegt ist die Rockballade mit gesprochenen Passagen, dies verleiht einen schon einen schweren Kloß im Hals. Textlich spricht auch Marco hier sicherlich

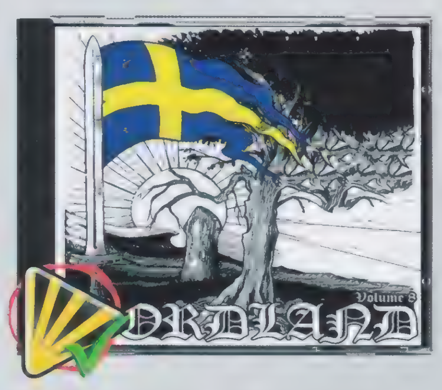
der Familie, seinen Weggefährten und Freunden aus der Seele. Wundervolle Nummer, sofern man das so sagen mag.
"Ruhe in Frieden Kecki" ist ein musikalisches Gedenken und dient einem guten Zweck, der Erlös dieser Minischeibe wird komplett für einen guten Zweck eingesetzt. Optisch ist das Teil schick aufgemacht, im 4-seitigen Beiheft gibt es jede Menge Bilder von Kecki und seinen Freunden. Das Teil kommt im Jewel Case. Was soll man hier zum Schluss noch großartig schreiben? Eine Minischeibe die voll von Emotionen, Schmerzen und Erinnerungen ist, zu Ehren und in Erinnerung an einen Kameraden, einer aus unseren Reihen. Die Zeit heilt nie wirklich die Wunden, sie lehrt uns nur mit ihnen zu leben. Ruhe in Frieden!

STONEHAMMER „Valhalla We Are Bound"
Front Records | CD



Die Krieger kehren heim, und wenn es auch 20 Jahre dauern sollte...
Ihr habt richtig gelesen, der gute alte Griffin meldet sich nach 20 Jahren mit einem neuen Stonehammer Album zurück und macht damit auch prompt deutlich, was an Erfahrung und Können in seiner musikalischen Schaffenskraft steckt. Es dürfte also die wenigsten überraschen, wenn man hier von hochwertigen Liedern sprechen wird. Denn genau das sind es, stark arrangierte Rocknummern mit einer ausgefeilten Struktur, der richtigen Portion Melodie, einer Garantie, dass es so einige Ohrwürmer geben wird. Mal etwas schneller und auch mal etwas schleppender, im Midtempo angesiedelt, hier und dort mit einer Punkrocknote verfeinert und ab damit, an Abwechslung mangelt es dem Material auf "Valhalla We Are Bound" damit also wahrlich nicht.
In 15 neuen Nummern, davon jeweils ein Intro und ein Outro, lässt es der Altmeister richtig krachen und lässt seine Hörerschaft wissen, dass das Feuer noch lange nicht erloschen ist. Neben kämpferischen Politnummern wie "Lockdown" oder "Freddy´s Nightmare", welches eine der besten musikalischen Abrechnung der letzten Zeit mit den Zombies von der Antifa ist, gilt seine Aufmerksamkeit auch weiterhin der nordischen Mythologie. "In The Name Of Odin", "Cry Of The Ravens" oder das Titellied der Scheibe "Valhalla We Are Bound" erklingen stellvertretend für den Glauben an die alten Götter aus dem Nordland auf dieser Scheibe.
Es steht außer Frage, Griffin gehört zu jenen Künstlern der internationalen Rechtsrockszene, die wirklich singen können. Nicht mit tiefen, bösen Shouts, nur damit es richtig hart klingt, sondern klare und deutliche Klänge. Nach all den Jahren hat es Griffin es nicht verlernt und dafür kann man nur dankbar sein. Vereinzelt bekommt der Altmeister am Mikro Unterstützung von einer reizenden Damenstimme, wie beispielsweise bei der "Cry Of The Ravens" Nummer und dies passt.
Mit "Valhalla We Are Bound" marschiert uns eine musikalische Überraschung ins Haus und dies zu Recht. Nach 20 Jahren meldet sich ein Urgestein der rechtspolitischen Musikszene zurück und dies mehr als eindrucksvoll. Starke, melodische Rocknummern, die die komplette Scheibe ausfüllen. Dazu durchdachte Texte und Griffins unverkennbare Stimme, alle dies verpackt Front Records in einer sauberen Produktion. Am Klang gibt es nichts zu beklagen, die Scheibe klingt sauber und druckvoll. Neben der normalen Edition hat Front Records für die Sammler noch eine Muschelbox anfertigen lassen, dabei handelt es sich um einen bedruckten Karton in dem ein Digi von dem neuen Album enthalten ist. Diese Box ist auf 500 Stück limitiert. Der Gestaltung wurde von Griffin persönlich angefertigt. Freunde der internationalen und hochwertigen Klänge sollten unbedingt ihre Aufmerksamkeit auf dieses Album richten, enttäuscht kann man hier eigentlich nicht werden. Griffin ist ein Garant für starke Musik und mit dieser Rückkehr unterstreicht der Altmeister dies noch einmal. Definitiv ein Album, das sich aus der Masse abhebt. Rechtsrock auf hohen Niveau, vielen Dank an Stonehammer für dieses starke Album!

NORDLAND „Vol. 8"
Midgård Records | CD



Midgård Records führt eine Tradition fort, und zwar die beliebte und bekannte Samplerreihe "Nordland" die in den Achtzigern via B.H. Records – eines von diversen Sublabels von Rock-O-Rama Records – ihren Anfang nahm. Inzwischen haben wir mit dieser Produktion den 8. Teil der Reihe vorliegen und Midgård Records serviert der interessierten Hörerschaft einen aktuellen Einblick in die rechtspolitische Musikszene Schwedens. Dabei bekommen wir einen spannenden und durchaus unterhaltsamen Mix aus verschiedenen Stilrichtungen, von Balladen mit ordentlich Südstaaten-Atmosphäre über traditionellen melodischen Rock bis hin zu wuchtigen Metalnummern, es ist vieles dabei und dies in gewohnter Güteklasse, die man aus Schweden kennt und liebt.
Den Anfang machen die schwedischen Senkrechtstarter Ursinne mit drei Coverliedern. Ursinne haben bereits mit ihrem letzten Album "På trampad mark" für mächtig Aufsehen gesorgt und sich zu Recht den Titel als rechtspolitische Alternative zu Amon Amarth einkassiert. Die erste Nummer und somit auch der Beginn dieser Kompilation ist im Original von Mistreat, mit "Side by side" lassen Ursinne die Hörerschaft bereits zu Anfang wissen in welche Richtung es geht. Melodischer (Viking) Metal der stark arrangiert und verspielt daher kommt. Selbiges gilt für die zweite Nummer "I stand", welches ein Cover von Ken McLellan (Brutal Attack) ist. Ziemlich episch erklingt die Nummer und mit einem kräftigen Schrei geht es hart aber dennoch verständlich zur Sache. Gesungen wird bei allen Beiträgen übrigens in englischer Sprache. Den Abschluss gibt es mit der dritten Nummer "Freedom", hierbei handelt es sich um eine mächtige Coverversion von den Berlinern. Und mit mächtig wird in diesem Zusammenhang auch nicht übertrieben, die Nummer knallt dermaßen rein und wenn der Sänger am Ende des Kehrreims die Forderung "...open the Prion Gates" in Mikro brüllt, zer damit fast die Boxen. Endgeile Beiträge.
Mit Nordic Storm wird es nun finster, in drei Liedern bekommen wir einen Mix auch brachialen Death und Black Metal geboten. Man muss die Musikrichtung gewiss mögen und Ambitionen haben, diese auch zu hören. Wenn man mit den Stilrichtungen vertraut ist, dann versteht man die doch ziemlich finsteren Shouts des Monsters am Mikro. Das Material ist ziemlich finster und vor allem auch drückend, die drei Lieder stampfen durch die heimischen Boxen und geben klare, politisch unkorrekte Botschaften wieder. Mir gefallen die Lieder seht gut. Als Randnotiz sollte man noch erwähnen, dass die Truppe hier nicht dieselben sind, wie die Nordic Storm von der 2005´er Split "60 Jahre Luge und Verrat" mit Thrima und Underground Rebels. Drei musikalische Brutalos für Freunde der harten und dunklen Gangart.
Nun ist PJ mit drei neuen Liedern an der Reihe. Der schwedische Ausnahmekünstler und patriotische Metalhead beweist auch hier, mit seiner zweiten Band One Million Lies um welches musikalische Kaliber es sich handelt. Wer das erste Album "Tragic Disaster" kennt, der dürfte bereits erahnen was nun kommt. Stark strukturierter Metal mit melodischen Rockelementen der mich immer wieder aufs neue an beispielsweise Soilwork erinnert. PJ kann singen, er beherrscht seine Instrumente und weiß die Botschaften in "Scream" oder "State full of traitors" niveauvoll zu verpacken. So muss moderne und zeitgemäße Widerstandsmusik klingen.
Weiter geht es mit dem mir bisher völlig unbekannten Melior Ante. Musikalisch serviert uns die Truppe klassischen, melodischen RAC mit schwedischen Texten und sogar einen Schuss Punkrock hört man raus. Ich muss ja schon sagen, im ersten Moment dachte ich wirklich, dass Lundsson sich wieder zu Wort melden würde. Dann allerdings kam die Erkenntnis, dass in seinem Drogenrausch wohl nicht mehr viel von ihm zu erwarten sein dürfte. Wie dem auch sei, das Material von Melior Ante ist nicht verkehrt und klingt ganz vernünftig, man wird stellenweise in die flotten Neunziger versetzt und das ist ein netter Nebeneffekt. Mal schauen wie sich die Band entwickelt und ob wir in naher Zukunft noch mehr zu hören bekommen werden. Kann man hören.
Mit nur einem Lied ist G.U.D., ein Solokünstler, der laut Midgård Records auf Youtube aktiv ist, auf diesem Sampler vertreten. Hierbei handelt es sich um eine interessante Sache, die Nummer kann man wunderbar im Alternate Rock platzieren. Gesungen wird in schwedischer Sprache und wirklich klar, teilweise ziemlich melancholisch. Der erste Eindruck ist nicht verkehrt und macht doch Lust auf mehr, zumindest wenn man offen für experimentelles Material ist.
Dann mal los, willkommen in den Südstaaten... Nee, nicht wirklich, aber musikalisch könnte man das glatt vermuten. Bei Bull'Neck handelt es sich (vermutlich) um einen weiteren Neuzugang der schwedischen Musikszene und geboten bekommen wir stimmigen Country bzw. Südstaatenrock im Stil von Johnny Rebel oder Cash, je nachdem wie es einem beliebt. Gesungen wird in englischer Sprache, leider ist die Nummer "Skinhead by trade" ziemlich schnell vorbei, dafür gibt es mit "I still sing the old songs" ein um so besseres Lied. Genau mein Ding und ich hoffe doch sehr stark, dass es in naher Zukunft von den schwedischen Bullennacken eine Vollscheibe geben wird. Schöne Sache.
Der Abschluss dieses Samplers erfolgt durch "altes" Material von Pluton Svea, welches aus der letzten Schaffensphase der Schweden stammen soll. Da sich die Band von Jocke Karlsson zum Anfang der 2000er aufgelöst hat, ist es allerdings schwer vorstellbar, dass sich "Staying true", eine Coverversion von der deutschen Band White Resistance, in dieser letzten Phase entstanden ist. Das

Lied ist nämlich auf dem zweiten Album "White Rock 'N' Roll Outlaws" enthalten und dieses erschien 2008 bei der Gjallarhorn Klangschmiede. Da stellt sich die Frage, wie diese Aufnahmen angeblich aus dem Jahr 2016 stammen sollen, wo Pluton Svea doch schon seit 2001 oder 2002 nicht mehr existent ist? Verwendung fand das angeblich alte Material nachfolgend dann in anderer Variante auf "Tolerant Today – Dead Tomorrow", dem ersten Album von Jockes neuer Band Code 291.

Die Produktion von Midgård Records überzeugt in gewohnt guter Qualität. Im Beiheft sind die Texte der Lieder zu finden, die Gestaltung erinnert mich vom Stil her an eine alte Skrewdriver Produktion. Auf der Rückseite gibt es noch einen alten Zeitungsartikel namens "Butiken måste bort!", der zu Deutsch soviel heißt wie: "Der Laden muss weg!". Also ein Artikel der linken Journaille Schwedens. Ein Sampler aus dem schönen Schweden, der durchaus zu überzeugen versteht, man bekommt einen wohlklingenden Überblick über den aktuellen Stand der schwedischen Musikszene. Zumindest aus Sicht von Midgård Records . Gelungenes Produktion!

PHAROS„New German Hardcore"
Eigenproduktion | CD



Die Schonzeit ist mit der Ankunft von Pharos vorbei, dies ist zweifelsohne der geilste Scheiß in Sachen Beatdown Hardcore, den es in letzter Zeit aus der rechtspolitischen Musikszene zu hören gibt.

Meine Fresse, da scheppert es aber gewaltig aus den Boxen. Mit "New German Hardcore" meldet sich erstmals Pharos zu Wort, ein Projekt aus dem Umfeld von Blutlinie und da man dort bekanntlich der härteren Gangart nicht abgeneigt ist, ist kein Geheimnis. Was allerdings mit "New German Hardcore" abgeliefert wird, zerlegt wirklich alles. Seit dem letzten Material von T[error]sphära oder der genialen "Thrive on a Cross – XXXtreme Revolution" Scheibe von OPOS Records, habe ich nicht mehr so brutalen, kompromisslosen und wütenden Hardcore gehört.

In 12 wutentbrannten Nummern lässt man es hier krachen. Jede Menge fette und tiefe Breakdowns, Ohren betäubende Blastbeats und mehrstimmige Shouts, lassen "New German Hardcore" zu einem musikalischen Vernichtungskrieg werden. Dabei sind die Beatdown Attitudes stets ein Begleiter in der Sache. Textlich und thematisch hat man sich ins Zeug gelegt, um keine plumpen Parolen niederzuschreiben. Wer Blutlinie kennt, der weiß um die Bedeutung der Texte, dieser wichtige Stellenwert ist auch Bestandteil bei Pharos und entsprechend gelungen und durchdacht sind die Lieder ausgefallen. So bekommen wir in den brachialen Nummern wie "Kadavergehorsam" durchdachte Kritik an das blinde Herdentierverhalten durch und mit den digitalen & sozialen Medien, Sozialkritik an der träge und taube Sein des Menschen in dieser Zeit und der Aufruf sich diesem zu widersetzen, vermittelt durch die Nummer "Gegenwehr" oder das Blutlinie lastige Lied "Leuchtfeuer", welches das ideologische Wesen des politischen Aktivisten reflektiert. Diese und weitere Nummern lassen "New German Hardcore" zu einem starken politischen Werk werden. Mit der Nummer "NGHC" gibt es dann noch eine bitterböse musikalische Handrückenschelle und Abrechnung mit den ganzen Pussies des Mainstreams, einfach herrlich. Die Shouts erklingen dabei in deutscher und englischer Sprache.

Mit "New German Hardcore" gibt es musikalisch mächtig auf die Fresse, ein echtes Hörvergnügen für die Core-Fraktion und die Antwort auf so manche verweichlichte Metalcorebande aus dem Mainstream. Wer der härteren Gangart nicht abgeneigt ist, der sollte sich dieses Teil durchaus auf den Einkaufszettel notieren und beim nächsten Einkauf eintüten. Die Produktion erinnert mich stark an einige Aufmachungen von der einen oder anderen One Life One Crew Produktion. Im Beiheft findet ihr sämtliche Texte und auch sonst macht die Gestaltung was her, das Beiheft kann man vom Stil her mit den letzten Aryan Brotherhood Sachen vergleichen. Das Teil fetzt, keine Frage!

DEVILS REIGN„Let's make a deal"
Askania Productions | EP



Vinylfreunde und Sammler werden es wohl am ehesten nachvollziehen können, ein EP ist irgendwie immer etwas Spezielles und meiner Meinung nach geben sich einige Bands auf diesen kleinen musikalischen Leckerchen mehr Mühe als anderswo. Sicher, das lässt sich nicht verallgemeinern. Dennoch, mit Devils Reign bekommen wir ein musikalisches Projekt welches sich zum einen und bis auf Weiteres, ausschließlich auf EP Releases fokussiert hat und zum anderen einen verdammt großartigen Beitrag in Sachen internationaler Zusammenarbeit. Devils Reign ist ein Zusammenschluss aus Roy (Final War, Evil Inside u.a.), einigen Jungs von Thumbscrew und Jolly Rogers. Was dabei rauskommt, wenn man diese amerikanisch spanische Einheit ins Studio einsperrt, gibt es in zwei exklusiven Nummern zu hören.

Ganz ehrlich, erwartet hier wer halbherziges Liedgut? Eben, denn wenn sich ein musikalischer Workaholic wie Roy mit den Skins von Thumbscrew und Jolly Rogers zusammen tut, ist im Normalfall ein musikalischer Erfolg garantiert. Auf "Let's make a deal" trifft der Punkrock lastige O.C. Sound auf den melodischen Oi! aus Spanien. Vereint man diese musikalischen Einflüsse und Stilrichtungen, erlebt man ein experimentelles und durchaus stark arrangiertes, musikalisches Erlebnis. Die Musik fetzt, an allen Ecken vernimmt man Vibes die einen sofort zum Pogo animieren, mit viel Spielfreude rocken die Gitarrenriffs durch die Struktur der beiden Lieder und hinterlassen einfach nur gute Stimmung. Zum einen drückt der O.C. Sound dem Material seinen Stempel auf, dies ist der Verdienst von Roy und verdammt, ich stehe auf den Sound. Doch damit nicht genug, hier und dort vernimmt man Klangelemente und Rhythmen, die mich musikalisch an Volbeat oder auch Bad Religion erinnern.

Muss es immer bitterernst und durchweg politisch sein? Nein, muss es nicht, zumindest aus unserer redaktionellen Sicht. Devils Reign ist auf eigene Art gewiss nicht politisch korrekt, dennoch darf man hier keine Kampfhymnen ist Stil von beispielsweise Final War erwarten. Das ist aber auch nicht der Sinn und Zweck dieser EP, mit der "Let's make a deal" gibt es zur kalten Jahreszeit eine Produktion mit ausgereiften Streetpunk, vielleicht sogar ein Schuss Skatepunk (?!), und einer ordentlichen Dosis Oi!, dazu gesellt sich der Sound des O.C. der durch Roy seinen wesentlichen Bestandteil der Musik bildet. Da darf sich Askania Productions glücklich schätzen, diese EP ist produktionstechnisch ein Hingucker, alleine schon durch dieses Dirty Thrash Artwork. Doch auch der Umfang kann sich sehen lassen und so manches Label darf da gerne mal eine Scheibe von abschneiden. Neben einer klassischen Kastentasche gibt es noch ein Beiblatt mit beiden Texten, natürlich passend und gelungen gestaltet. Außerdem gibt es noch ein Miniposter, feine Sache. Es ist eine Produktion, die mit ziemlich viel Leidenschaft ins Leben gerufen wurde und dies auf allen Ebenen. Askania Productions hat hier wieder einmal bewiesen, dass weniger manchmal eben doch mehr sein kann, im Bezug auf die Musik. Aus alleine diesem Grund ist "Let's make a deal" eine echte Bereicherung auf der internationalen Spielwiese der politisch unkorrekten Musikindustrie. Ich freue mich schon jetzt auf weiteres Material von Devils Reign, wenn man an dem eingeschlagenen Kurs festhält, kann es nur mit Erfolg enden. Eine kleine Produktion die durch ihre musikalische Kraft, Abwechslung und Leidenschaft ein echter Ausbrecher aus bewehrten Bahnen ist und größer ist, als zu Anfang angenommen. Absolute Kaufempfehlung der Frontmagazin Redax!

FORTRESS„O.R.I.O.N. 30 Years of RAC"
Rebel Records | MCD



Und eine weitere Kultband der nonkonformen internationalen Musikszene feiert Geburtstag. Fortress, die australische Ausnahmeerscheinung um Sänger Scott McGuinness, zelebriert ihr dreißigjähriges Bestehen und in Down Under darf man zurecht stolz auf sich sein.

Zum dritten Wiegenfest feiert sich die Band selbst, lässt uns daran teilhaben und liefert drei neue Lieder ab, diese gibt es nun in Form einer Minischeibe von Rebel Records geboten. Dass man mit Land der Kängurus nicht müde wird, beweisen die neuen Titel der kultigen Band. Die Band muss nicht mehr überzeugen oder musikalische Rechenschaft ablegen, zu umfangreich ist das Können, zu professionell ist die Arbeit und dies gibt es auch hier wieder zu hören. Ein starke und höchst professionelle Mischung aus melodischen Rock und starken Metal Elementen, das vereint man erneut auf "O.R.I.O.N. 30 Years of RAC" und knüpft damit an den 2018er Longplayer "Brothers of the Storm" an.

Thematisch ist das Material von politischer und sozialkritischer Natur, was anderes habe ich aber auch nicht von Fortress erwartet. Ok, vielleicht mythologische Themen, aber diese sucht man hier vergebens. Was ich jetzt nicht unbedingt als Nachteil ansehe, im Gegenteil. Mit dem Titellied "Orion" appelliert die Band an den kulturellen Wurzeln

festzuhalten, dabei lässt man es auf sich beruhen auch nur ansatzweise ist stumpfen Parolen zu verfallen. Welche Dame der gute Scott wohl in dem Lied "The Girl in Black" meint, wird wohl sein Geheimnis bleiben, aber wer ein wenig Fantasie mitbringt, der kann sich seine eigene Geschichte dazu ausmalen.

Fortress ist und bleiben eine der wenigen Bands, die sich durch ein stetig hohes Qualitätslevel auszeichnet. Was nicht zuletzt an der talentierten Stimme und dem Gesang von Scott liegt. In seiner Gesamtheit erinnert "O.R.I.O.N. 30 Years of RAC" ein wenig an das geniale Ravens Wing – Through the looking glass Projekt. Einige werden sicherlich jetzt behaupten, dass das nicht geht, ist Ravens Wing doch viel, viel besser. Ja, damit mag man auch recht haben, nur erinnert diese MCD ein wenig daran. Musikalisch wie auch von der Gestaltung her gewisse Parallelen lassen sich nicht von der Hand weisen. Auch diese Minischeibe wurde von Rebel Records im Ecopack veröffentlicht und macht was her, in diesem Fall sind die Texte enthalten. Zum dreißigjährigen Wiegenfest gibt es eine kleine Produktion mit großer Wirksamkeit. Fortress sind und bleiben eine der besten und talentiertesten Bands der rechtspolitischen Musikszene, Punkt!

NORDMACHT & BATAILLON 500 „Wir halten Gericht"
PC Records | CD



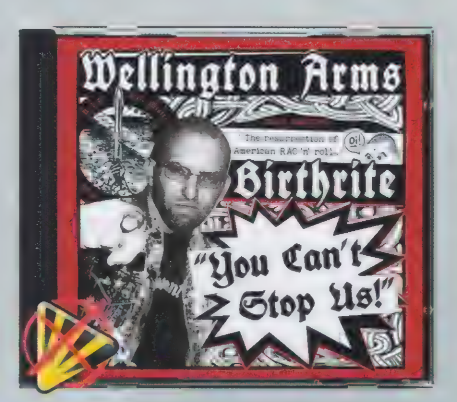
Zum letzten Appell oder großen Zapfenstreich, damit lässt sich die Rezension zu dieser Produktion sehr gut beginnen. Warum? Nun, der Sänger von Bataillon 500 senkt in kameradschaftlicher Treue sein Haupt vor Torsten, dem verstorbenen Sänger von Nordmacht, einem Freund und Kamerad. Wie kann es dann sein, dass dies eine Gemeinschaftsarbeit mit Nordmacht ist? Ganz einfach erklärt, an dem hier vorliegenden Nordmacht-Material wurde noch zu Lebzeiten des Sängers gearbeitet nach Aussage von PC Records. Durch das zu frühe Ableben des Musikers lag das Material allerdings brach und wurde nun durch die Musiker von Nordmacht und dem Schreihals von Bataillon 500 zum Ende geführt, für die Ewigkeit und zum Gedenken an Torsten auf diesem Tonträger festgehalten.

Musikalisch geht es stilistisch in die Richtung bekannter Bataillon 500 Klänge, wenngleich man bereits im ersten Lied strukturell und spielerisch einige Unterschiede vernehmen kann. Was nun weniger eine Überraschung sein dürfte, entstand dieses Werk letztlich durch dessen Federführung bzw. durch Beteiligung der Fünfhundertär. Was bekommen wir auf "Wir halten Gericht" geboten? Ich denke es dürften die meisten Hörer da draußen bereits mit der Ankündigung gewusst haben... Harten Rechtsrock, der wie schweres Artilleriefeuer in das feindliche Lager einschlägt und keine Gefangenen macht. Klare politische Botschaften und Aussagen wurden in rhythmisches Liedgut verpackt, dabei hat man trotz aller Härte nicht auf einen melodischen Teil verzichtet. Unschwer zu deuten sind die Lieder bereits durch ihre Titelwahl, so klagt man in dem Lied "Keine Fremdherrschaft!" die Besatzer im eigenen Land an, rechnet einmal mehr in dem Lied "Rotes Gesindel" mit dem Gesindel der Feindesschar ab und mit Titellied "Wir halten Gericht" wird der musikalische Widerstand seitens Nordmacht und ihren Klängen eine Resonanz gezogen aus zwanzig Jahren Aktivität. Dass es sich hier vorrangig um historisch geprägte Themen handelt, dürfte auch wenig überraschend daherkommen. Keine Frage, hier steckt ordentlich Dampf unter dem Kessel und serviert bekommen wir einwandfreien und schnellen, melodischen Rechtsrock, so wie man es von B500 als auch seinerzeit von Nordmacht erwartet(e).

Wie eine musikalische Division marschiert "Wir halten Gericht" auf, jedes der 10 Lieder ist ein Hörvergnügen und kommt einer Kampfhandlung gleich. Man geht textlich in die Offensive und ans eingemacht, klar und deutlich wird den Feinden Deutschlands in ihre verdorbenen Fressen gerotzt.

Technisch und optisch macht diese Produktion wirklich was her, PC Records hat "Wir halten Gericht" im Digi in DVD Format veröffentlicht. Neben einer passenden Gestaltung, die sowohl Bataillon 500 als auch Nordmacht repräsentiert, gibt es ein Beiheft mit allen Texten, das passend untermalt wurde. Außerdem gibt es ein paar persönliche Worte vom 500-Sänger über seinen Freund. In 10 kraftvollen Liedern erinnert und gedenkt man hier einen alten Weggefährten, Freund und Kameraden. Nordmacht war eine Rechtsrockband, die mit ihrer eigenwilligen Klangkulisse für Aufsehen und Begeisterung gesorgt hatte, aber auch den Hass und Wut der feindlichen Seiten auf sich zog. Dennoch, man spielte aufrecht für Deutschland und wenn mit "Wir halten Gericht" nun vielleicht auch ein Kapitel geschlossen wurde, die Geschichten leben weiter durch die Lieder, Lieder die dafür stehen: "Zwei Jahrzehnte, im endlosen Ringen. Zwei Jahrzehnte, steht Nordmacht im Krieg. Zwei Jahrzehnte, an vorderster Front. Im Kampf um Deutschlands Recht, im Kampf um Deutschlands Sieg!"

WELLINGTON ARMS / BIRTHRITE „You Can´t Stop Us!"
Rebel Records | CD



"The ressurection of American RAC´ n ´roll...", so steht es auf dem Cover dieser Produktion... In der amerikanischen Musikszene tut sich seit einiger Zeit wieder was und mit Birthrite und Wellington Arms haben wir zwei der derzeit aktivsten Mitspieler. Da kommt es auch nicht wirklich überraschend daher, dass sich diese beiden Protagonisten der amerikanischen Rechtsrockszene zusammen getan haben, um gemeinsam eine MCD in Leben zu rufen. Mit "You Can´t Stop Us!" gibt es einen weiteren Beitrag aus Übersee, auf dem jede Band mit zwei brandneuen Liedern vertreten ist. Frisches und gelungenes Material von dort wo man dachte, es wäre inzwischen nur noch eine sterbende Szene vorhanden!

Den Anfang machen die Skins von Wellington Arms aus Chicago. Man mag es kaum glauben, aber die Truppe ist schon seit 2008 aktiv und daher bin ich selbst schon etwas erschrocken, dass ich die Band noch nie wirklich auf dem Radar hatte. Zumindest habe ich sie nicht bewusst wahrgenommen. Wie dem auch sei, Wellington Arms spielen einen schönen flotten RAC / Oi! der mich stellenweise an die Sachen von Final War oder auch Steel Capped Justice erinnert. Auch werden Wellington Arms wohl als die derzeit stärkste amerikanisches RAC Band aus den Staaten bezeichnet. Zumindest geistert es so durch die Szene(n). Ob man diese Meinung nun teilt oder nicht, eines ist auf jeden Fall sicher, Wellington Arms sind musikalisch echt fit und durchaus angepisst, so lassen die Skins es auch die Hörerschaft und amerikanische Wohlstandgesellschaft wissen und reißen sozialkritisch ordentlich was weg. Ich kann es immer noch nicht so wirklich glauben, dass mir diese Kapelle bis vor kurzen unbekannt war. Das Material fetzt und dies wird mit Sicherheit nicht nur mir so gehen. Die Aufnahmen auf dieser Split sind übrigens die letzten Arbeiten, die mit ihren verstorbenen Bassisten Pete Mistro entstanden sind, den wir auf dem Frontcover sehen.

Im Anschluss melden sich Birthrite mit zwei neuen Liedern zu Wort. Ich möchte einfach mal behaupten, dass man Birthrite nicht mehr großartig vorstellen muss, oder? Wir haben bereits das erste Album der Skins rezensiert und in Kürze gibt es ein umfangreiches Interview mit Travis und John. Birthrite knüpfen mit den beiden Liedern dieser MCD am Album an, richtig schön knackiger und flotter RAC mit der nötigen Portion Melodie und damit transportiert die Mucke einen wieder in die Hochzeit der amerikanischen Musikszene mit all ihren großartigen Produktionen. Birthrite beziehen klar Stellung und lassen mit "Struggle to Exist" eine klare Botschaft erklingen. Das Lied sollte ursprünglich mit auf die LP Edition des ersten Albums, hat es aber wohl aus Zeitgründen nicht geschafft und wurde nun für diese MCD fertiggestellt. Mit "Parasite" wird es dann etwas persönlicher, die Nummer ist einem Nick Bertke gewidmet. Man kann sich denken was Sache ist, oder?! Birthrite scheppert ordentlich und wissen auch hier wieder zu gefallen, wer auf amerikanischen Politrock steht, der kommt an Birthrite inzwischen nicht mehr vorbei.

Rebel Records ist erneut und zu meiner hellen Freude der gleichen Zuneigung zum amerikanischen RAC verfallen, so gibt es diese MCD ist einer wirklich schicken Aufmachung, die einwandfrei daherkommt. Stilistisch geht es ansatzweise in die Richtung des ersten Birthrite Albums, die MCD ist im Ecopack erschienen und beinhaltet so einige Fotos der Bands. Leider sind die Texte nicht enthalten. Ansonsten passt die Produktion und kann sich von Anfang bis Ende stolz präsentieren. Das Teil ist gerade für Freunde und Hörer des amerikanischen Politrocks sicherlich ein echtes Leckerchen. Wellington Arms und Birthrite stehen sich gegenseitig in nichts nach, beide Bands liefern gelungene Mucke ab. Dass hier der Spirit der American Defense Skins erstrahlt, dürfte klar sein. Dann mal los, ran an das Werk und ich werde mich nun intensiver mit Wellington Arms beschäftigen!

WEITERE REZENSIONEN AUF WWW.FRONTMAGAZIN.DE

WOLFSKOMMANDO - DENNIS K. „Bereit zum Untergehen"
Rebel Records | CD



Nun gibt es zum ersten Mal eine Arbeit von Dennis K. auf einem anständig gepressten Tonträger und dabei hat man glücklicherweise auch gleich zu Anfang auf einiges geachtet, eine anständige Gestaltung ohne Klischees und weitere Eckpunkte. Aber fangen wir beim Anfang an.

Einige kennen Dennis K. vielleicht durch seine beiden Demo CDs, die in Eigenregie erschienen sind. Diese möchte ich per se jetzt nicht als musikalischen Schrott bezeichnen, jedoch auch nicht unbedingt als durchaus gelungen bewerten. Anfänglich gab es klassisch geprägten Rechtsrock, textlich wie auch musikalisch. Es kristallisierten sich zwar immer mal wieder einige Nummern von persönlicher Natur durch, aber im Großen und Ganzen ging es wie schon tausende male gehört zur Sache. Man darf mich jetzt gerne korrigieren, aber irgendwann kündigte Dennis K. metallisches Liedgut an bzw. veröffentlichte meiner Meinung nach sogar schon etwas. Zumindest meine ich, dass dem so war. Wie auch immer, mit "Bereit zum Untergehen" hat es seine Arbeit erstmal auf ein physikalisches Medium geschafft und es gesellt sich der Umstand hinzu, dass das hier vorliegende Material nicht verkehrt ist.

Dennis vermischt solide Rocknummern mit metallischen Klängen, wobei der Rock die Marschrichtung vorgibt. Mal schneller und mal langsamer. Mich erinnert das gespielte Material ein wenig an die Weissen Wölfe, was übrigens auch auf eine Gesangsart auf diesem Album zutrifft. Damit meine ich die tiefere Stimmenlage, es wird nämlich mehrstimmig gekeift und gebrüllt. Aber nicht nur, in den Liedern "Kein Grund zu bleiben" oder "Odin ich rufe dich", gibt es sogar ein wenig Klargesang im Kehrreim zu hören. Thematisch ist "Bereit zum Untergehen" ein musikalisch fast durchweg politische Kampfansage, sozialkritisch bis ideologisch gibt Dennis hier seine persönlichen Ansichten und Meinungen wieder. Dass man dabei nicht immer einer Meinung sein kann, ist nun keine Seltenheit und so verhält es sich auch hier. Mit dem Lied "Odin ich rufe dich" driftet man übrigens ein wenig in die Stilrichtung des Pagan Metal ab, was durchaus fetzt. Mit der emotionalen Nummer "Erinnerung" gibt es zum Abschluss dann sogar einen Schuss Punkrock.

Die Gestaltung wurde von Rebel Records lobender Weise nicht an die beiden Eigenproduktionen angelehnt. Geboten bekommen wir ein gutes Artwork. Gut, ganz wird nicht auf beliebte Motive verzichtet und so gibt es beispielsweise ein Bild des deutschen Soldaten auf dem Frontcover, aber immerhin im modernen Stil verpackt. Das Teil ist als Digi erschienen, ohne Limitierung. Außerdem gibt es für die Sammler eine limitierte Holzbox, von dieser gibt es 88 Exemplare. Mit "Bereit zum Untergehen" bekommen wir ein stabiles, verhältnismäßig abwechslungsreiches Album geboten, welches im Großen und Ganzen doch recht angenehm funktioniert und nicht sofort für Ohrenschmerzen sofort. Das Rad wird nicht neu erfunden, das wäre auch wirklich zu viel des Guten. Dafür wird die Technik aber gekonnt genutzt. Kann man sich ruhig mal geben, keine musikalische Revolution, aber immerhin stimmige, recht abwechslungsreiche Nummern. Geht klar!

SMART VIOLENCE „New Glory Days of RAC"
Oldschool Records | CD



Mächtig viel Theater... Oder besser gesagt, Perfektionisten mit einem Hang zu räudigen Tönen. Smart Violence waren nie besser!

Da haben sich die Clockwork Skinheads ja was einfallen lassen. Dass man im Hause Smart Violence bekanntlich nicht untätig ist, ist ja nun kein Geheimnis und so war es dann eben auch nur eine Frage der Zeit bis es neues Material der umtriebigen RAC´ler geben würde. Dass man sich dann aber dazu entschieden hat(te), ein Album noch einmal neu einzuspielen, dass gerade einmal 5 Jahre alt ist, war schon etwas verwunderlich. Ich möchte sogar sagen, etwas ernüchtern, als die Ankündigung eintraf. Aber gut, wir woll(t)en nicht vorschnell urteilen und so hat natürlich auch "New Glory Days of RAC" seine verdiente Chance und Runden in der Anlage bekommen. Man muss natürlich berücksichtigen, dass die Werke von Smart Violence ihre Zeit brauchen bis sie so richtig zur Geltung kommen. Es ist wie mit einem guten Wein, je älter, desto besser schmeckt er. Gut, etwas weit hergeholt, aber ich bin mir sicher, dass ihr versteht was gemeint ist. Es ist letztlich dann auch der lange Marsch zum Erfolg der "New Glory Days of RAC" am Ende erstrahlen lässt.

Das musikalische Rahmenprogramm auf "New Glory Days of RAC" erstreckt sich von klassischen RAC und Oi! Nummern über Punk und sogar einige wenige Ska und Irish Folk Elemente. Da haben sich Smart Violence wirklich nicht lumpen lassen, mit einer intensiven Spielfreude und jeder Menge musikalischen "Aha" Effekten, wissen die Skins mit den Neuinterpretationen zu überzeugen. Beispielsweise darf man in dem Lied "Vendetta" ein ungemein geiles Gitarrenspiel genießen, dieses wird dann noch mit einem ziemlich fetzigen Soli – natürlich nicht nur hier – abgerundet und avanciert zu einem echten Hörgenuss. In diesem Fall gibt es als Sahnehäubchen dann noch den guten U. als Gastsänger zu hören. Generell haben sich die Skins einige namhafte Gastsänger mit ins Boot geholt, zu denen u.a. der Jens B. von Sturmwehr oder der Brigade 66 Frontmann gehören. In den durchweg politischen und teils sozialkritischen aber auch Szene spezifischen Texten lässt man es gewohnt scharfzüngig krachen. Als Beispiel sei da das Lied "Am Fusse der Pyramide" genannt, eine lyrische Kampfansage an die Schattenmächte und dessen Kapitaldiktaturen. Auch ist dies eine Nummer, die hier aber auch aus dem Rahmen springt, klingt das Lied vom Gitarrenspiel doch sehr an jene Aufnahmenphase zu dem letzten Sturm 18 Liedern. Wer das "Vereinte Kräfte / Fuerzas Unidas" Gemeinschaftswerk kennt, der weiß, was gemeint ist.

Nach dem Reifeprozess erklingt "New Glory Days of RAC" mit jedem Mal hören, mehr und mehr stimmiger und abwechslungsreicher. Wenn man sich auf das Album eingelassen hat, dann wird man die vielen Facetten dieser Produktion mit der Zeit zu schätzen wissen. Gleichgültig ob die deutschsprachigen oder englischsprachigen Lieder, der Abwechslung wurde hier keine Grenzen gesetzt. Besonders das sauber gespielte Schlagzeug hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Auch ist man sich nicht zu fein, auf ein klassisches Stück als Einleitung zurückzugreifen, he, he. Der Unterschied bei der neu interpretierten Scheibe zur ursprünglichen ersten Veröffentlichung liegt allen voran in den starken, frischen und neuen Strukturen der alten Lieder. Von diesen haben es am Ende dann 12 Stück auf die neue Scheibe geschafft, 5 Lieder sind komplett neu und wurden eigens für diese Scheibe geschrieben und komponiert.

Erstaunlich, es gibt Bands, die im Laufe ihrer musikalischen Karriere unzählige Werke veröffentlichen, stabile Neuinterpretationen auf den Markt bringen und es gibt Smart Violence. Die Skins haben sich ziemlich kritisch mit sich selbst auseinandergesetzt und eine Reformation auf die eigene Basis gestartet. Die Neuinterpretation von "For the Glory days of R.A.C." ist ein durchweg starkes, abwechslungsreiches und überraschendes Album geworden. Aller Skepsis zum Trotz wird hier auf Angriff gesetzt und ein Sieg eingefahren. Sound technisch ist das Teil sauber und druckvoll, die Produktion auf dem Hauslabel Oldschool Records springt dabei für sich. Dort hat man das neue Werk in zwei Varianten verpackt. Neben einer normalen Variante im klassischen Jewelcase, gibt es noch ein Digi mit alternativer Gestaltung – Clockwork Orange lässt grüßen – und einer handschriftlichen Limitierung auf 333 Exemplare. Dazu gibt es noch ein Miniposter und zwei Aufkleber. Die Gestaltung ist wieder einmal ein echter Hingucker, wie bereits erwähnt wurde das Digi optisch an den Kubrick Klassiker Clockwork Orange angelehnt. Die normale Version im Jewelcase wurde ersichtlich von Sin City inspiriert, die Gestaltung erinnerte mich sofort an die "German Skinhead Anthems" Split. Selbstverständlich findet ihr alle Texte im Beiheft, dieses ist übrigens auch beim Digi dabei.

Smart Violence sind nicht mehr zu verleugnen, zu professionell ist die Arbeit inzwischen und mit "New Glory Days of RAC" kackt man der Rotfront genüsslich vor die Haustür, das sind Melodien aus dem Herzen voll Wut und Leidenschaft. Ich freu mich schon jetzt auf die Split mit den Amis, bis dahin sollte man sich aber unbedingt diese Scheibe reinziehen, ein echtes Brett für all jene, deren Herzen im Takt des RAC schlagen!

XERUM 525 „Hort der Nibelungen"
Oldschool Records | CD



Es sind immer diese unerwarteten und zugegeben vorteilhaften Momente während der redaktionellen Arbeit, wenn man in den Genuss kommt eine exklusive Rezension verfassen zu dürfen. Wenn es dann aber auch noch dicke kommt, wie im Fall von "Hort der Nibelungen", dem ersten

Album von Xerum 525, weiß man wofür man es u.a. macht. Xerum 525 dürften viele Hörer da draußen wohl am ehesten von ihren Beiträgen auf dem "Tibute to Faustrecht" Sampler kennen, der vor einigen Wochen bei Oldschool Records erschienen ist. Dort hat die Truppe eine kultige Nummer in feiner Skinrock Manier abgeliefert. Was die Jungs allerdings mit ihrer ersten Vollscheibe ins Rennen schicken, lässt einem förmlich die Kinnlade auf die Tischplatte scheppern. Das soll jetzt nicht heißen, dass der Beitrag auf dem Sampler schlecht war, nur vergesst diesen mal bitte und stellt euch auf einen musikalischen Angriff auf die herrschende Klasse und die Hochfinanz ein. Dabei trifft feinster melodischer Hard Rock auf einwandfreien und mit ordentlich Wucht ausgestatteten Metal. Harte, tiefe Riffs und ein brutales Schlagzeug pressen sich in eure Gehörgänge und entfesseln dort ist wildes Treiben. In den zehn deutschsprachigen Liedern wird nicht einmal auf die Bremse getreten, mit einer kontinuierlichen Geschwindigkeit reißen Xerum 525 hier ein Brett nach dem anderen runter und gehen alles andere als zarghaft mit der Obrigkeit ins Gericht. Ob Lieder wie "Zeichen der NWO" oder "Der Händler des Todes", in denen die Band die neue Weltordnung und ihre Kapitaldiktatur angreift und dessen Machenschaften kritisieren und die Kriegstreiberei der Schattenmächte anklagen, in dem Lied "Sklaven der Industrie" das blinde Konsumverhalten dieser Gesellschaft kritisieren oder mit "Europa erwache" und "Identitär" an den ideologischen Geist der europäischen Völker appellieren und für ein Erwachen eines Europas der Vaterländer einstehen, Xerum 525 überzeugen mit ihren durchdachten Texten auf ganzer Linie, mit allen Liedern.
Eigentlich hatte ich mir gesagt, ich wolle diesen Vergleich nie mehr wirklich benutzen. Zu häufig hat man es getan, nicht nur wir, sondern auch andere Schreiber und Meinungsvertreter haben ihn gezogen. Und dennoch, ich muss es in diesem Fall einfach noch einmal tun, einmal noch und dann ist aber wirklich Schluss damit. Wenn der Schreihals von Xerum 525 zum Mikro greift und die propagandistische Maschinerie in Bewegung versetzt, könnte man glatt in Versuchung geraten und behaupten, dass das der Andi von Division Germania am Mikro ist. Es klingt verdammt nach ihm, auch wenn er es nicht ist. Die eine oder andere Nummer erinnert mich einfach stark an einige Lieder von der "Manifest" oder dem Material der"Hunde des Krieges" Konzeptscheibe. Aber, er ist es nicht. Was kein Drama ist, ganz im Gegenteil, "Hort der Nibelungen" ist eine mächtige Scheibe mit unglaublich viel Kraft, textlicher Raffinessen und jeder Menge Spielfreude und sicherlich so einige Hörer da draußen vom Hocker reißen wird.
Das Teil wird dieses Jahr noch bei Oldschool Records erscheinen, es steht also ein heißer Tanz unter dem Weihnachtsbaum bevor und wenn "Hort der Nibelungen" nicht dazu animiert, dann weiß ich auch nicht. Zur Aufmachung kann ich an dieser Stelle leider noch nichts sagen, mir liegt nur die CD vorab vor. Aber ich möchte mal behaupten, dass da seitens Oldschool Records mit entsprechenden und gewohnten Anspruch an sich selbst und seiner Arbeit zu Werke gegangen wird. Ganz ehrlich, genießt das Lied bei uns, in unserer exklusiven Rezension und freut euch auf ein brachiales Mach(t)werk!

ENTROPIE „Kapitel Zwei"
PC Records | CD



Was meint ihr, was kommt dabei heraus, wenn der Sänger von D.S.T. mit seiner brachialen Stimme auf die musikalische Gewalt von Sturmkommando stößt und man sich auf halbem Weg dann noch mit dem Künstler von Blutbanner trifft? Genau, Entropie nennt sich das Ergnis und diese Zusammenkunft ist ein gewaltiger musikalischer Arschtritt mit einem mehr als deutlichen politischen Kurs!
Also mal ehrlich, da wurden doch erst kürzlich die Überreste der Operation: Abriss beseitigt, die durch die "Gift für die Ohren 3" hinterlassen wurden und schon legt die alte Röhre aus der Hauptstadt nach. Aber anders als erwartet, oder zumindest vermutet. Mit "Kapitel II" geht es mit dem Projekt Entropie endlich weiter und die Fortsetzung bricht bekanntlich mit den Regeln des Vorgängers. Allerdings muss man das erste Album nicht kennen, um mit der Fortsetzung warmzuwerden. Die erste Entropie ist meines Erachtens etwas untergegangen und hat nicht die Aufmerksamkeit erhalten, die ihr eigentlich zugestanden hätte. Aber da ist ein anderes Thema. Allen sanftmütigen Volksmusikanten und Konsumenten von ausschließlich balladesken Klängen rate ich nun dazu, sich von dieser Rezension abzuwenden, nicht auf den "Play" Button im unteren Teil zu klicken oder sich einen Tee aufzukochen. Jetzt werden die babylonischen Tempel der NWO musikalisch angegriffen und aus ihren Fundamenten gerissen. Inmitten chaotischer Zeit und sterbender Kulturen ist nicht viel Platz für weichgespülte Worte und Phrasen, diesem Richtungswert ist man sich auch bei Entropie bewusst und so lassen die Recken gar nicht erst daran zweifeln. Das Material kommt einer musikalischen Verwüstung gleich, irgendwo zwischen tobenden Death Metal Klängen, harten, teils Stoner Rock ähnlichen Elementen und einer kleinen Prise Metalcore, wütet das "Kapitel II". Man stelle sich ein apokalyptisch wirkendes Szenario vor, also quasi Berlin-Neukölln in der Gegenwart. Dieses Szenario verpackt man thematisch in 10 Lieder. 13, wenn man Intro, Outro und ein Ding in der Mitte, dazu zählt, und vermittelt der Hörerschaft ein dystopisches Bild. Dabei nehmen die Musiker kein Blatt vor den Mund und lassen uns wissen, dass es weniger um Fiktion handelt, als um erschreckende Realität. Dabei ist es gleich, ob man die korrupten Regierungen dieser Welt attackiert, den Kriegstreibern dieser Zeit musikalisch auf die Füße tritt oder die Zersetzungsmechanismen der Globallisten an den Pranger stellt, kaum ein Thema dieser Zeit wird ausgelassen. In Zeiten der universellen Überwachung braucht es mutige Stimmen, "Kapitel II" vereint diese auf einem Tonträger. Dabei lässt der D.S.T. Schreihals keine Ruhephase einkehren und malträtiert mit seiner unverkennbaren Stimme wieder einmal das Mirko. Im gelungenen Kontrastverhältnis steht dabei der Klargesang vom Blutbanner Sänger, dieser weiß ja nun durch äußerst professionelle Sangesweise bereits auf unzähligen Werken zu überzeugen. Hier harmoniert der wütende Schreigesang mit dem vertrauten und wohlklingenden Klargesang, hätte sogar noch etwas mehr sein dürfen. Außerdem hat man zwei Gastsänger auf der Scheibe. Zum einen hört man in zwei Liedern den Sänger von White Resistance trällern und einmal keift sich Bile von Leichenzug die Seele aus dem Leib.
Fairerweise muss man aber auch schreiben, dass das Album seine Anlaufzeit benötigt und nicht pauschal mit einem "Grandios" aufmarschiert. Nicht nur, dass dieses Werk in erster Linie für eine bestimmte Hörerschaft gedacht ist, auch kann es unter Umständen zu Anfang ziemlich erdrückend wirken. Was eben an den ziemlich schweren Klängen liegt, die uns da aus den Boxen entgegenschallen. Die erste Runde wird etwas ernüchternd wirken, lasst euch aber versichern und gebt der Scheibe mal noch zwei oder drei Runden, dann wird irgendwann der Funke überspringen.
Die Produktion von PC Records ist anständig, keine Frage. Die Gestaltung ist passend zur Musik ausgefallen, wie sollte es auch anders sein. Persönlich bekomme ich zwar das kalte Kotzen mit diesen immer gerne verwendeten Gasmasken bzw. Typen mit einer Gasmaske, ich kann es einfach nicht mehr sehen, aber das ist eher ein Level auf meinem persönlichen Hass-Barometer. Davon abgesehen ist die Gestaltung doch recht schick, im Beiheft findet ihr alle Texte. Kann sich wirklich sehen lassen. Aber diese Maske... Egal, lassen wir das. Das Teil ist handschriftlich auf 1111 Stück limitiert und damit wird die Erstauflage auch beworben. Ein brachiales Brett, wütend und schonungslos geht es auf "Kapitel II" zur Sache!

DOITSCHE PATRIOTEN „Die Zeit bleibt nicht stehen"
PC Records | CD



Ja wer hat denn nur an der Uhr gedreht? Da melden sich die Doitschen Patrioten zurück... Nun ja, nicht so ganz und das lässt diese Rezension auch so interessant werden!
Die Doitschen Patrioten formierten sich im Jahre 1993 und zählten zu jenen deutschen Rechtsrockbands, die sich musikalisch durchaus zeigen konnten. Zumindest so lange, bis die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien – so hieß die BzKJ damals – die Demos und Alben auf den Index verdammte. Mit den Jahren erschienen noch weitere Werke, bis sich die Band im Jahr 2009 auflöste. zwölf Jahre nach Beendigung des Bandbestehens, meldet man sich wieder zurück, mit dem Album "Die Zeit bleibt nicht stehen". Wir legen den Fokus hier überwiegend auf die eigentliche Produktion, auf die Musik dieser CD.
Wem es mal wieder nach flotten Rechtsrock durstet, der sollte jetzt die Ohren spitzen. Mit dem Album "Die Zeit bleibt nicht stehen" gibt es unter dem Banner der Doitschen Patrioten ein durchaus angenehmes Rockalbum geboten. Zügig rocken die melodischen Nummern hier nacheinander durch die Boxen und hey, das Teil bleibt gut im Ohr hängen. Die Mucke hat die Garantie zum Pogo, da macht es doch wirklich mal wieder Spaß die Anlage aufzudrehen. Ein Album, das für gute Stimmung sorgt.

Thematisch geht es, wie zu erwarten, sozialkritisch zur Sache. Man besingt das deutsche Soldatentum in dem Lied "Der Stahlhelm", ruft die alten und jungen Garden der Neuzeit mit dem Lied "Vereinigt euch" auf, sich zur Einheit der Sache zu bekennen und gedenkt der alten Tagen in dem Lied "Wir wollen die alten Zeiten wieder". Auch hat man zwei Nummern von dem ersten Album neu vertont, die Lieder "Mein Land" und "16.01.1945", welches sich mit der britischen Bombardierung Magdeburgs beschäftigt. Wenn ich jetzt nicht ganz falsch liege, dann wurde auch das "Intro" neu vertont?!

Die Musik auf diesem Album wurde von Wiesel und Ralf eingespielt, den Gesang hat Metal übernommen. Wo man jetzt auch beim strittigen Thema wäre, über welches sich die letzten Tage an verschiedenen (virtuellen) Orten ausgetauscht wurde; sind dies wirklich die Doitschen Patrioten? Man kann da drüber jetzt streiten, immerhin hat Metal ja die Demos und das erste Album eingesungen. Allerdings sind aber auch keine weiteren ehemaligen Mitglieder dabei. Bezüglich dessen haben wir einen Artikel auf unserer Seite in dem sich Sven, Gründungsmitglied der Doitschen Patrioten dazu äußert. Reduziert auf dem Punkt der Musik, ohne die strittigen Fragen, ist die Musik gelungen. Wie bereits oben geschrieben, geht es ziemlich klassisch zur Sache, flotter melodischer Rechtsrock der hängen bleibt. Glücklicherweise hat Wiesel hier nicht allzu sehr seinen Stempel aufgedrückt und lässt es nicht so sehr nach seinen anderen – eignen – Arbeiten klingen. Das war ja schon das Problem bei der letzten Nahkampf. Von diesem Kritikpunkt abgesehen, wurde hier gute Arbeit abgeliefert.

Die Produktion von Das Zeughaus ist wie erwartet gelungen. Technisch ist das Teil sauber produziert, ein satter und klarer Klang kommt mit diesem Tonträger daher. Optisch hat man sich auch Mühe gegeben, das zeitgemäße Artwork bietet sowohl die Liedertexte im Beiheft als auch einige alte Zeitungsartikel. Neben der normalen Edition in der Plastikhülle gibt es noch die Variante im Digi mit einer handschriftlichen Limitierung auf 500 Stück. Außerdem beinhaltet das limitierte Digi das erste Album der Doitschen Patrioten als juristisch einwandfreie und unbeanstandete Version. Dafür mussten leider zwei Lieder weichen. Es ist ein wirklich unterhaltsames Album geworden, alte Hasen werden sicherlich etwas der Nostalgie verfallen. Wer auf der Suche nach einer guten klassischen Rechtsrockscheibe ist, der wird mit "Die Zeit bleibt nicht stehen" fündig!

HOPE FOR THE WEAK „Honour Bound"
OPOS Records | CD



OPOS Records bleibt sich selbst treu und hält daran fest, es zum nahenden Jahresende noch einmal ordentlich krachen zu lassen. Und das funktioniert auch wunderbar, denn es melden sich die totgeglaubten Hope for the Weak zurück. Anders, aber nicht weniger gut...

Vor einigen Jahren wurde es still um Hope for the Weak, nach nur einem Album und einer Split mit den Selbststellern, gab es kein neues Material mehr. Warum? Nun, das lässt sich nur vermuten, was wir an dieser Stelle nicht machen wollen und in Hinblick auf die vorliegende "Honour Bound" Produktion auch nicht mehr wichtig, oder? Die Jungs sind wieder, zumindest fast. Sänger Gunar, den wir aus der Vergangenheit am Mikro bei der Band kannten, ist nicht mehr dabei. Dafür hat jetzt Rudi den Part übernommen und dieser meistert seine Sache wieder einmal mit Können und Raffinessen.

Dass man musikalisch einen weiten Schritt nach vorne gemacht hat, wird man bereits mit dem ersten Lied hören. Aber auch stilistisch gibt es Veränderungen zu vernehmen. Man ist der härteren Gangart zwar nicht komplett entwichen, jedoch nicht mehr ausschließlich im Core Bereich vertreten. Auf "Honour Bound" vereinigt man gekonnt den melodischen Rock mit harten Core-Elementen. Starke Hooklines und jede Menge fetzige und melodische Gitarren-Riffs & Solos ziehen sich durch die Lieder, dann wieder Breakdowns, die als "Aha" Effekt so manche Stelle garnieren. Mal ziemlich zügig und dann wieder im balladesk anmutenden Midtempo, die Lieder auf dem zweiten Album geizen wahrlich nicht an Einfallsreichtum und Spielfreude. Kein Zweifel, hier gibt es einen musikalischen Hybriden serviert, der verdammt viel Spaß macht. Es ist teilweise schon ekelhaft – im positiven Sinne – wie Wüste den Bass auf dieser Scheibe zum Glühen bringt und damit dem Material seine Tiefe verleiht. Man kann den Lautsprechermembranen förmlich beim Abkotzen zusehen. Stark, wirklich stark und das Zusammenspiel dieser doch recht unterschiedlichen Stilrichtungen bringt das gewisse Etwas mit sich. Gut, es ist nicht das erste Projekt seiner Art, dafür aber ein verdammt starker Vertreter, der seine Freunde finden wird. Neben unzähligen Chorgesängen, übernimmt Rudi hier den Hauptteil am Mikro, wie bereits etwas weiter oben schon geschrieben. Allerdings darf man hier viele verschiedene Sangesweisen vernehmen und nicht ausschließlich klaren Gesang. Rudi shoutet auch und dies ziemlich gut. Man muss sich allerdings auch auf eine eher unkonventionelle Art und Weise einstellen, immerhin treffen auf dieser Scheibe Shouts, die für den Hardcore typisch sind, auf eher rockige Melodien und Rhythmen und dies könnte einige etwas irritieren. Aber keine Sorge, nach kurzer Zeit ist das anfängliche Unwohlsein verflogen und man ist inmitten des Geschehens. Der umtriebige Musiker ist ja nun kein unbekannter Vertreter im nonkonformen Musikgeschäft und überzeugte in der Vergangenheit durch hochwertige Arbeiten als Gitarrero. Dieses Können steckt voll und ganz im "Honour Bound" Album und ein wenig hört man andere Arbeiten auch herauraus.

Es sollte jedem klar sein, dass man hier auf vergebenen Posten hockt, wenn es einem nach stumpfen Parolen und Phrasen dürstet. Mal ehrlich, hat das wirklich jemand erwartet bei dieser Produktion? Egal, auf "Honour Bound" geht es sozialkritisch und durchdacht zur Sache. Überwiegend in englischer Sprache vorgetragen, bieten die 11 Titel der regulären Edition, 14 Lieder sind es auf der CD im limitierten Digi, eine deutliche musikalische Anklage gegen diese verrückte Gesellschaft. Wenn auch jedes Lied auf dieser Scheibe für sich selbst steht und jede einzelne Nummer ein echter Hörgenuss ist, ist entfaltet sich "Honour Bound" doch erst in seiner Gesamtheit.

OPOS Records hat sich nicht lumpen lassen und verpacken dieses progressive Album in zwei einwandfreie Produktionen. Genau, neben einer regulären Edition im klassischen Jewelcase, gibt noch ein limitiertes Digi. Dieses ist auf 500 Exemplare limitiert und kommt mit alternativer Gestaltung. Optisch ist das Teil echt geil geworden, die Gestaltung erinnert mich ein wenig an A Day To Remember oder We Butter The Bread With Butter, dieser Comic lastige Stil macht echt was her. Im Beiheft findet ihr alle Texte. Das Motiv ist bei beiden Varianten identisch, allerdings kommt das Digi im weißen Ton daher, die reguläre Edition ist dunkel gehalten. Aber das wohl interessanteste an am Digi ist die Tatsache, dass es 3 Bonuslieder gibt. Zwei neu vertonte Titel vom ersten, leider indizierten Album und eine Coverversion von einem Bound for Glory Lied. Das Bonusmaterial fetzt und es freut mich, dass das limitierte Digi sich auch inhaltlich unterscheidet. Nicht nur von der Verpackung her.

"Honour Bound" ist ein musikalisches Monster, ein entfesseltes Biest. Hier bekommt ihr progressive Klänge, das Album ist purer, musikalischer Einfallsreichtum der von der ersten bis zur letzten Minute zu überzeugen weiß. Ich bin ehrlich, dieses Jahr hat schon so einige großartige Produktionen parat gehabt, "Honour Bound" reiht sich bedenkenlos ganz weit vorne mit ein in dieser Riege. Großartig, seit gestern rotiert hier nichts anderes mehr!

STURMWEHR „Phonetische Kompositionen 2 – Frei geboren"
Sturm 18 Versand | CD



Wenn wir von professionellen, hochwertigen und einfallsreichen Rechtsrock sprechen, dann haben wir gar keine andere Möglichkeit als Jens und Sturmwehr zu nennen. Der Ruhrpott-Rebell treibt seit nun mehr über zwanzig Jahren sein Unwesen in der nationalen Musikszene und gehört zu den festen Größen. Unzählige Meisterwerke unter dem Sturmwehr Banner haben das Licht der Welt erblickt, von den verschiedenen, großartigen Projekten mal ganz zu schweigen. Das bei einem umtriebigen Musiker wie Jens der eigene Anspruch an der musikalischen Arbeit mit den Jahren wächst, dürfte außer Frage stehen. So gehört es (mittlerweile) zum guten Ton, dass ein Musiker seine eigenen Werke in neue Gewänder hüllt und interpretiert. So entstand im vergangenen Jahr (2016) das beeindruckende Projekt Phonetische Kompositionen. Der gute Jens hat diverse Lieder seiner Laufbahn neu vertont und mit klassischen Instrumenten ausgestattet, dabei hat man eine einzigartige Produktion innerhalb der nationalen Musikszene geschaffen.

Nun, ein Jahr später, schickt man mit Phonetische Kompositionen 2 – Frei geboren den heißersehnten Nachfolger ins Rennen. Ja und einmal mehr hat es Jens wieder geschafft und sich selbst übertroffen. Wie? Ganz einfach, mit Phonetische Kompositionen 2 – Frei geboren setzt nach einmal mehr an Einfallsreichtum, Raffinesse und noch mehr klassischen Instrumenten, einen drauf. Keine Frage, mir gefiel der Vorgänger, jedoch ist die Auswahl der, mal mehr und mal weniger, alten Klassiker besser gewählt. Die gesamten Neuinterpretationen sprechen mich als komplettes Werk auf der Phonetische Kompositionen 2 – Frei geboren einfach mehr an. Der Jens hat sich quasi einmal durch seine eigene Bandgeschichte neuinterpretiert. Von alten Klassikern wie Treue und Ehre oder Deine Ziele aus den Anfangstagen, bis hin zu neuen Nummern wie Wölfe der Meere, es ist einfach alles

vertreten. Dabei hat Jens von unzähligen, klassischen Instrumenten wie Streicher, Trompeten & Pauken und Piano gebraucht gemacht. Es wird von Lied zu Lied eine packende, beeindruckende Atmosphäre erzeugt, als würde man den Geschichten der Lieder beiwohnen. Wer genau hinhört der hat den Gastsänger bereits erkannt, der nicht minder talentierte Patrick von Faust leiht dem Jens seine Stimme. Dass es hier stimmlich harmoniert dürfte klar sein, oder?

Neben zehn eigenen Nummern gibt es dann auch noch eine gelungene Nachspielversion von Division Germanias gelungener Nummer Löwenherz geboten. Die Sturmwehr klassische Interpretation klingt verdammt gut. Den Höhepunkt erreicht die Scheibe allerdings mit der neuen, bisher unveröffentlichten Nummer Alte Geschichten 2. Freunde, was wir hier serviert bekommen ist die wohl mit Abstand emotionalste Ballade der letzten Monate. Es wurde der Nachfolger zu einer, mehr als beliebten Nummer verfasst und obendrein noch stellenweise in diesen Nachfolger miteinbezogen. Ich bin ja nicht nah am Wasser gebaut, hier allerdings trieb es mir ein paar Träne in die Augen. So genial emotional ist dieses Lied geworden, einfach nur überwältigend!

Wie schon der erste Teil so ist auch der Nachfolger beim Sturm 18 Versand erschienen. Neben einer regulären Edition im Jewel Case, gibt es ein limitiertes Digi und dieses ist auf 388 Stück und kommt in abgeänderter Gestaltung und mit Prägedruck. Für die Jäger und Sammler ist also auch einmal wieder gesorgt. Das Teil glänzt in allen Punkten und ist für mich persönlich schon jetzt eine der besten Produktionen in diesem Jahr. Der Silberling gehört in jede Sammlung, ohne jede Frage. Absolutes Pflichtprogramm!

OPEN VIOLENCE „Fragen & Fakten"
FK Produktion | CD



Zackiger Oi! mit einer Prise Punk, so klingen die sechs Lieder auf der hier vorliegenden "Fragen & Fakten" Minischeibe. Das Interessante an dem vorliegenden Material ist, dass es bereits zwischen 2014 und 2015 geschrieben wurde, allerdings erst in diesem Jahr (2021) aufgenommen und abgemischt. Gut, besser spät als nie. Ich muss schon sagen, dass Open Violence auf dieser Minischeibe eine gute Figur machen, das Material lässt sich sehr gut durch die Boxen jagen und steht in keinem Vergleich mehr zur Demo. Gut, vielleicht etwas weit hergeholt, aber nun ja, immerhin ist die Demo im selben Atemzug, mit dieser MCD, neu aufgelegt worden. Open Violence halten sich nicht bedenkt und geben eine klare politische Botschaft wieder, dabei beschäftigt man sich mit der Überwachungsindustrie der Staatsmacht, den Ereignissen vom 11. September oder dem Parteifilz der Regierenden. Bei fünf Liedern handelt es sich um Eigenkompositionen, die Nummer "Satan" ist ein Cover von der Band Schleimkeim.

"Fragen & Fakten" ist ein giftiger kleiner Beitrag zum Jahresende, politisch direkt und musikalisch gut ausgearbeitet. Die Minischeibe mach nach einigen Runde durchaus Spaß, auch wenn es vielleicht keine Überproduktion ist und Hochglanzfetischisten vor den Kopf stoßen könnte, ist

ist die Demo im selben Atemzug, mit dieser MCD, neu aufgelegt worden. Open Violence halten sich nicht bedenkt und geben eine klare politische Botschaft wieder, dabei beschäftigt man sich mit der Überwachungsindustrie der Staatsmacht, den Ereignissen vom 11. September oder dem Parteifilz der Regierenden. Bei fünf Liedern handelt es sich um Eigenkompositionen, die Nummer "Satan" ist ein Cover von der Band Schleimkeim.

"Fragen & Fakten" ist ein giftiger kleiner Beitrag zum Jahresende, politisch direkt und musikalisch gut ausgearbeitet. Die Minischeibe mach nach einigen Runde durchaus Spaß, auch wenn es vielleicht keine Überproduktion ist und Hochglanzfetischisten vor den Kopf stoßen könnte, ist das Teil dafür umso mehr mit Charme gefüllt. Musik von der Straße und aus dem Herzen, das darf und kann man so durchaus stehen lassen. Open Violence geben hier sechsfach Vollgas und drücken der Szene in ihrer Eigenart mit "Fragen & Fakten" ihren Stempel auf. Ein Silberling den man gut mal laufen lassen kann.

Nonkonformität war gestern, dass weiß auch FK Produktion und so gibt man sich nicht mit Waschlappen ab. Stattdessen fokussiert sich das Label wieder einmal auf Qualität und diese ist ausreichend vorhanden bei der "Fragen & Fakten" Produktion. Neben einer klassischen Edition im Jewelcase gibt es noch ein Digi, dieses ist handschriftlich 500 Exemplare limitiert. Optisch sind die beiden Edition identisch und im Beiheft sind natürlich die Texte abgedruckt. Außerdem gibt es noch eine limitierte Box, diese beinhaltet die Minischeibe, die Demo-CD, einen Zahnschutz und Zertifikat. Da hat man sich im Hause FK Produktion wieder einmal Mühe gegeben und verstanden, wie auch eine kleine Produktion angemessen und schick gestaltet und produziert wird. Ich mag diesen trotzigen Oi! Sound, den man hier mit einer guten Portion Punk garniert hat. Dreckig, ehrlich und politisch unkorrekt erklingen die Lieder dieser MCD. Vielleicht hören wir ja irgendwann doch noch einmal was von Open Violence? Bis dahin, Leute, hört euch diese Minischeibe an, ein schickes Teil!

WEITERE REZENSIONEN AUF WWW.FRONTMAGAZIN.DE

PROLLIGANS / PRIDE´N´PAIN „Auf Tauchstation"
Oldschool Records | CD



Diese Split wurde bereits vor einiger Zeit angekündigt und bereits zu diesem Zeitpunkt zuckte es bei einigen Hörern gewaltig in den Stiefeln. Was nicht von ungefähr kommt, sind beispielsweise die Prolligans keine Neulinge mehr, die maximal drei Akkorde quälen. Im Gegenteil, die Skins verstehen ihr Handwerk und wussten bereits mit ihrer letzten Vollscheibe zu überzeugen. Tatkräftige Unterstützung hat man sich mit Pride´n´Pain ins Boot geholt.

Den Anfang machen die Prolligans mit 5 neuen Liedern und knüpfen mit diesen dort an, wo man mit dem "Auf dem Abstellgleis" Album aufgehört hatte. Politisch unkorrekt und mit ordentlich Pogo-Garantie liefern die Prolligans feinsten Oi! ab. Das Material geht locker ins Ohr und beschert dem geneigten Hörer eine satte Klangkulisse. Die Skins wissen ihre Instrumente zu bedienen und so haben wir beim Material auch keine spielerischen Ausfälle. Garniert wird das ganze dann noch mit mehrstimmigem Gesang. Neben politischen Positionierungen, wie beispielsweise in dem Lied "Eine Horde Schafe", wird die Szene nicht vernachlässigt und man beschäftigt sich beispielsweise in dem Lied "Modeskin" mit eben Szenefremden Wannabes. Das Lied "Die Folgen" kennt man schon von Youtube und in diesem beschäftigen sich die Skins mit der einigen Krankheit, die es derzeit noch auf diesem Erdball gibt. Richtig, Corona ist gemeint. Prolligans sind auf Zack, melodisch bei der Sache und machen durchaus Spaß, wer den Vorgänger mochte, der wird hier ebenfalls seine Freude habe. Politisch unkorrekter Oi!, ehrlich und direkt. Weiter geht es mit 5 Liedern von Pride´n´Pain. So, und nun muss ich ein Geständnis ablegen. Mir waren Pride´n´Pain bis zu dieser CD nicht wirklich bekannt. Gut, den Namen habe ich schon einmal gehört, aber das war es dann auch. Daher ist ein Vergleich zu älteren Werke hier leider nicht drinne, man möge es mir verzeihen. Zumindest gehe ich hier völlig neutral an die Sache ran, im Sinne des ersten Eindrucks ohne Hintergrundwissen. Musikalisch geht das ganze hier wesentlich rockiger zur Sache, ich würde es vorrangig als klassischen, recht melodischen RAC bezeichnen. Der Oi! ist natürlich nicht ganz verschwunden, bildet hier aber eher ne geringeren Anteil. Hin und wieder kommt sogar ein wenig Punk durch. Die Jungs giften ordentlich los und wie schon Prolligans, geben Pride´n´Pain eine politisch unkorrekte Kernbotschaft wieder. Vereinzelt erinnert mich der Gesang ein wenig an die Anfangszeiten von Nordfront. Ich muss schon sagen, interessantes Konzept, das die Band verfolgt, irgendwie vertraut und doch frisch und kraftvoll. Thematisch beschäftigen Pride´n´Pain sich beispielsweise mit den grundlegenden Verhaltensmustern und Richtlinien des "gesunden Lebens" in dieser BRD. Im Gegensatz zu den Prolligans gibt es hier auch englischsprachige Lieder geboten. Interessant, ich muss mich wirklich noch einmal in aller Ruhe mit der Band beschäftigen. Das Material auf dieser Split ist schon einmal gut und steht den Liedern der Prolligans in nichts nach.

Die "Auf Tauchstation" Split ist eine ziemlich unterhaltsame Veröffentlichung zum Jahresende, die Oldschool Records abschließend veröffentlicht. Musikalisch in erster Linie für Freunde und Sympathisanten des gepflegten Oi! bzw. RAC Mucke, melodisch, flott und provokant. Optisch braucht man hier nichts infrage stellen, das süddeutsche Label legt bekanntlich hohen Werk auf die Aufmachung der jeweiligen Produktion. Dies ist auch hier der Fall, durchdacht und dennoch ohne den Draht zum Labelpolitik zu verlieren, ist die Aufmachung ausgefallen. Mir gefällt die Farbauswahl besonders, das wird vielen aber eher nicht so wichtig sein. Im Beiheft findet ihr alle Texte. Das ist doch ein runder Abschluss für dieses Jahr aus bzw. im Hause Oldschool Records, wir gratulieren dem Label und freuen uns schon jetzt auf neue Stoff. Den Prolligans und Pride´n´Pain sei ein Dank für die Lieder übermittelt, fetzt. Pack das Teil ruhig mit in den Einkaufskorb, man macht nichts verkehrt!

HEILIGE JUGEND „S/t"
OPOS Records | CD



Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, dass ich nicht gespannt auf das Teil gewartet hätte. Was allerdings vielmehr an der Entwicklung der Band gelegen hat, von der man sich einen ersten Eindruck mit der Hörprobe von OPOS Records verschaffen konnte. Ja, und dann war das Album "Heilige Jugend" auch endlich da und es ist wirklich gelungen, keine Frage. Tiefer, stampfender Hardrock trifft auf elementaren Metal. Es gibt hart gespielte Riffs, einen treibenden Bass und einen Einsatz am Schlagzeug, der brutal und kompromisslos erklingt. Dazu ertönen sich, mit zwölf von den dreizehn Titeln, ideologisch getränkte Kampflieder die durchweg im Sinne einer Idee, einer Weltanschauung stehen. Das Teil knallt gut rein, aber irgendwas ist mit dem Album, irgendwas, das den eigenständigen Glanz dieser Produktion trübt, nur was? Jetzt hab ich es, ich weiß; das Album ist eine Kopie vom ersten Blutzeugen Album!

Das erste Album von der Heiligen Jugend hat durchaus das Potenzial um ziemlich weit oben mitzuspielen, daran besteht kein Zweifel. Konzeptionell wurde hier sichtlich und hörbar durchdacht zu Werke gegangen und man versteht es der Hörerschaft ideologischer Klänge das zu bieten, wonach es verlangt. Und ja, das Material ist textlich schon ziemlich deftig und wahrlich nicht verkehrt. Wie bereits geschrieben, steht hier textlich alles im Sinne des politischen Kampfes und der Weltanschauung einer großen Idee. Ein Blick auf die Titelliste dürfte den finalen Aufschluss dazu geben. Es mag fast egal sein welches Lied man jetzt als Beispiel nennen würde, der Auftrag zieht sich durch jede Nummer. Ob nun "Heilige Jugend", "Nie kapitulieren" oder "Wir!", der Appell wird stets an den Kampfeswillen der Jugend gerichtet. Dabei hat man sich bei einigen Liedern Gastmusiker mit ins Boot geholt und dabei handelt es sich um die Sänger von Confident of Victory, Blutbanner und natürlich den Blutzeugen. Das verleiht dem Material eine zusätzliche Note, die das ganze Werk verfeinert und speziell die Beteiligung von Confident of Victory und Blutbanner heben den balladesken Anteil deutlich hervor. Ach ja, zwei Titel stammen von der Demo der Band und wurden neu vertont, der Rest ist neu.

Dennoch und daran kommt die Band nicht dran vorbei, diese Produktion hat man schon einmal vor 10 Jahren gehört. Dies hier ist die modernere, aufgepäppelte Variante des ersten Blutzeugen Albums. Nicht nur aus musikalischer Sicht, immerhin sind hier Musiker von Blutzeugen mit am Werk, OPOS Records hat die Band wirklich gut an die Hand genommen und was mit ein wenig professioneller Unterstützung alles machbar ist, hört man hier. Auch optisch und konzeptionell ist das Teil vom Stil her dem, der Blutzeugen verdammt ähnlich. Angefangen beim Bildmaterial bis hin zum juristischen Warnhinweis, der das Urheberrecht dieser Produktion beschreibt, es erstrahlt ein bekanntes Konzept. Ja und dann noch der Gastgesang der großartigen Blutzeugen Stimme mehr geht da nicht. Doch, beim Lied "Baltenfahne", u.a. mit eben dem Sänger der Blutzeugen, musste ich sofort an das Lied "Budapest 1944-1945" denken. Es gibt so viel Ähnlichkeit zwischen den beiden Liedern, das ist schon gruselig.

Versteht mich nicht falsch, das erste Album der Heiligen Jugend macht verdammt Spaß und knallt gut rein. Musikalisch ist das Teil wirklich ausgereift und textlich passt es auch, was man aber in erster Linie der Beteiligung von alten Hasen und Könnern der rechtspolitischen Musik zuschreiben muss. Das Material hier ist kein Vergleich mehr, zu der doch ziemlich eintönigen Demo aus dem Jahr 2017. Geile Riffs, geiler Klang und jede Menge Kraft steckt in diesem Album. Allerdings ist es das erste Album der Blutzeugen in moderner Form. Technisch ist diese Produktion mehr als gelungen, da habe ich bei den beteiligten Musikern und der Federführung durch das Label keine Zweifel. Allerdings hätte ich mir persönlich mehr Eigendynamik gewünscht. Das Album funktioniert deshalb eben auch so gut, weil es im sicheren Fahrwasser schippert. Klar, mich holt es auch ab und das verdienterweise. Jedoch bin ich mir ziemlich sicher, dass die Heilige Jugend sich selbst noch nicht gefunden hat. Da geht noch was, da geht noch mehr und darauf freue ich mich und erwarte ich auch in Zukunft zu hören.

OPOS Records hat Herzblut in die Produktion gesteckt, das hört und sieht man. Und dies gilt es zu würdigen. Zum technischen Tei hatte ich eh nicht wirklich erwartet, etwas negative schreiben zu müssen. Die Aufmachung ist gelungen und sieht schick aus. Gut, tauschen wir das Bandlogo aus, dann könnte man meinen... Ach, lassen wir das, das wäre jetzt gemein. Nein, auch die Aufmachung macht was her, es gibt eine normale Edition im klassischen Jewelcase und ein limitiertes Digi. Dies ist handschriftlich auf 500 Exemplare limitiert und kommt mit einem abgewandelten Coverdesign. Im Beiheft findet ihr die Texte, wie gewohnt.

Gratulation an OPOS Records, da hat man zum Jahresende ja noch einmal ordentlich auf den Putz gehauen. Richtig gute Arbeit. Auch der Heiligen Jugend sei zu einem starken ersten Album gratuliert, wenngleich ich hier noch ein letztes Mal an die Band appellieren muss, zu mehr Mut zur Eigenständigkeit. Das, was hier abgeliefert wurde, ist klasse und macht richtig Spaß zu hören. Aber es ist auch etwas, dass funktionieren musste, da es sicheres Gewässer ist. Am Ende des Tages haben wir hier sicherlich eine der stärksten Scheiben in diesem Jahr, zumindest vermute ich es. Gelungenes und starkes Album!


S18
Wir leben Rechtsrock!
FAUST
Europäischer Traum 4
STURMWEHR
Faust
FREI GEBOREN
Treue & Ehre
Sturmrebellen
5 Jahre
UNBEQUEM
Oidoxie
Alles
Bedeutende
im Strom des Lebens
ist durch
Sieg & Niederlage
entstanden
WWW.STURM18-VERSAND.DE

AUFBRUCH „25"
OPOS Records | CD



Die Mannheimer Band Aufbruch feiert Geburtstag und anlässlich ihres 25-jährigen Bandbestehens gibt natürlich was auf die Ohren. Nach einer beeindruckenden Reformatio mit "Im Nebel der Zeit" in ihrer musikalischen Tätigkeit im Jahr 2020, gibt es nun mit "25" ein Geburtstagsständchen der politisch unkorrekten Art. Und ja, der Scheiß scheppert verdammt ordentlich. Ich frage mich wirklich, was der ausschlaggebende Faktor war, der die Mannheimer zu einer solch starken Kehrtwende veranlasst bzw. bewogen hat? Was auch immer es war, es hat gut getan und dies hört man in jedem Lied auf diesem Geburtstagsalbum.

Das "25" Album marschiert in mit starken Kulissen in Sachen Klang und Stilrichtungen auf. Von der brachialen Metalnummer über tief gespielten Hardrock bis zum klassischen, teils minimalistisch anmutenden RAC ist alles vertreten. Harte Riffs reichen sich mit melodischen Part die Hände und treiben die fünfzehn Nummern Titel voran, dazu gibt es ziemlich starkes Schlagwerk, das in seiner Abmischung hier wirklich durchweg zu überzeugen versteht. Ich bin ja ein Freund von experimentellen Sachen oder, wie in diesem Fall, von Neuinterpretationen alter Lieder. Hierbei handelt es sich quasi um beides und dazu kommt noch, dass das Material aus dem eigenen Repertoire der Band besteht. Alleine daran lässt sich der Reifeprozess der Band Aufbruch bemessen. Den eigenen alten Liedern den Staub abklopfen und technisch in die Gegenwart befördern, schöne Sache. So bekommen die Lieder alter Tage ein angemessenes und frisches Gewand verpasst, dass dabei die Titel nicht an Aktualität verlieren ist nun keine große Überraschung. Die durchweg politischen Texte kommen durch die Neuinterpretationen wunderbar zur Geltung und so sind Lieder wie "Alltag in Mannheim", welches das tägliche politische und soziale Klima in der Rhein-Neckar-Metropole beschreibt oder "Kämpfe für dein Land" in dem die Band einen Appell an des Volkes Willen zum Widerstand, noch immer von aktueller Gewichtung. Ein musikalisches Leckerchen ist das Lied "Krieger des Nordens", dieses stammt von einer Proberaum MC, die damals nur im inneren Kreis verteilt wurde und nicht die breite Masse erreicht hatte.

Aufbruch haben sich und uns mit dem "25" Album ein klang und kraftvolles Werk gegönnt. Auch wenn einige Lieder weit mehr als zwanzig Jahre alt sind, so haben diese nicht an Aktualität verloren und erklingen in neuer Pracht auf diesem Silberling. Spielerisch haben die Mannheimer bereits auf dem letzten Album einen gewaltigen Entwicklungsprozess vollzogen, was ich bereits geschrieben hatte. Hier knüpft die Band an, dieses Werk macht von der ersten bis zur letzten Minute Spaß und wird einfach nicht langweilig.

Bei OPOS Records hat man sich für die Jubiläumsscheibe etwas einfallen lassen. Das Album wurde in einer schlichten und doch schicken Muschelbox verpackt und ist handschriftlich auf 500 Stück limitiert. Dazu gesellt sich ein Beiheft mit allen Texten, außerdem gibt es ein paar persönliche Zeilen von der Band. Das Auge bekommt also auch noch was geboten, wie es auch sein sollte. Dieses Jubiläumsalbum hat Charakter, ist technisch ausgereift und keine langweilige Eintagsfliege. So kann es bei Aufbruch gerne weitergehen, ich freue mich schon jetzt auf neues Material. Ach ja, und herzlichen Glückwunsch zum musikalischen Wiegenfest!

ENDSTUFE „40 Jahre"
Rebel Records | MCD



Seien wir doch mal ehrlich und machen uns selbst nichts vor, greift das Urgestein aus Bremen zu den Instrumenten, kann es letztlich doch nur eines bedeuten: Pogo, Abriss und jede Menge Oi!...

Ja und so ist es letztlich mit der "40 Jahre" Minischeibe auch gekommen, die Kultband meldet sich anlässlich ihres vierzig Jahre andauernden Bandbestehens mit 5 neuen Lieder zurück. Wovon ein Lied ein Instrumentalstück mit Einspielern ist. Musikalisch haben sich die Bremer wenig bis gar nicht verändert, was in diesem Fall aber auch ganz gut ist. In gewohnter Klangkulisse lassen Brandy, Löh und Kameraden es locker flockig krachen und feiern sich im ersten Lied gleich erst einmal selbst. Wohl verdient möchte ich mal behaupten, oder? Hey, immerhin sind es vierzig Jahre im politisch unkorrekten Musikgeschäft und das soll man erst einmal nachmachen. Nachfolgenden lässt man kein gutes Haar an unsere Bundeswehr oder besser gesagt, an dessen technischen und moralischen Zustand. Mit "Zahnfee" gibt es den vertrauten Humor, den man von Endstufe so mag. Fies und doch unterhaltsam, einfach köstlich. Mit "Verräter" geht es dann politisch und ziemlich ernst zur Sache. Alle das und weiteres, wird musikalisch im gewohnten Stil verpackt, flotter, melodischer Skinrock, spannend arrangierte Solos und ein klarer Sound der nach wenigen Minuten zum Mitsingen animiert. Mich erinnert die MCD musikalisch etwas an die "Feuer frei" Scheibe aus dem Jahr 2006 – mein persönlicher Endstufe Favorit, aber das nur so nebenbei.

Die Bremer haben sich und uns zum vierzigsten Geburtstag eine Minischeibe geschenkt, die in einwandfreier und direkter Tradition der Bandgeschichte steht. Ehrlicher, verspielter Skinrock mit jeder Menge Charme und Oi!, so macht das doch Spaß. Das Teil wurde im schicken Digi von Rebel Records produziert und dort ist man ein gern gesehener Gast, schließlich ist dies nicht die erste Produktion zwischen den beiden. Das Teil ist einwandfrei produziert, ein kraftvoller und sauberer Klang ertönt mit dem Silberling und lässt nach dem ersten durchhören sofort die Freude auf eine neue Vollscheibe aufkommen. Reden wir nicht länger um den heißen Brei, manchmal braucht es auch nicht vieler Worte um eine gelungene Arbeit zu beschreiben. So verhält sich auch hier, die "40 Jahre" Minischeibe ist ein kurzer aber dafür effektiver Hörgenuss und auch nach vier Jahrzehnten wird diese Band nicht langweilig. Herzlichen Glückwunsch von uns zum Wiegenfest und auf viele weitere Jahre. So und nun los, lasst die Stiefel zum Plattenladen stampfen... Endstufe sind zurück!

OLD FIRM „Ius ad bellum"
OPOS Records | CD



Uff, also "Ius ad bellum" ist wirklich mal eine Belastungsprobe für die heimischen Boxen und dies meine ich nicht negativ. Die slowakische Band Old Firm meldet sich mit ihrem fünften Album zurück und ganz ehrlich, das Teil ist einfach nur ein mächtiger metallischer Schlag in die Fresse...

Vier Jahre sind seit dem "Global Predictor" vergangen und in der Zwischenzeit zwar der kranke Zeitgeist in aller Länder nicht untätig. Genug Material haben die Slowaken also sammeln können, um "Ius ad bellum", so der Titel der neuen Vollscheibe, mit reichlich musikalischen Zündstoff zu füllen. Ja und was am Ende dabei herausgekommen ist, ist ein 10 Titel starkes Brett, dass sich kompromisslos durch das politische Establishment walzt und dies ohne dabei Gnade zu zeigen. Feinster und wütender Death Metal ist auch dieses Mal das musikalische Kampfmittel der Band und sie klingen kräftiger und verspielter denn je. Brachiale Blastbeats und tiefe Bass-Lines geben den Marschbefehl vor und die Leadgitarre verkündet den Sturmangriff. Doch dann auf einmal, wie aus heiterem Himmel, erklingen dermaßen rhythmische Solos, das ist echt eine spannende Abwechslung und verleiht dem Album einen tiefgreifenden Kontrast. Dazu gibt es dann, eben dem tiefen Shouting, einige Passagen im angenehmen Klargesang. Ehrlich, das abgelieferte Material dürfte für Freudensprünge bei allen Freunde der musikalisch harten Gangart sorgen. Neben all den eigenen großartigen Kompositionen und ohne ihre Wurzeln zu vergessen oder zu vernachlässigen, kann Old Firm locker mit Mainstream Bands wie Kataklysm, Dying Fetus oder Napalm Death nennen, vielleicht auch mit einigen Sachen von Six Feet Under. Der Unterschied liegt hier allerdings ganz klar und deutlich im politischen Kern der Texte, denn die Slowaken politisch fest verankert und beziehen klar Stellung. Dabei bekommen die verlogenen Politriegen der Welt ihr Fett weg, es wird zur Verteidigung des eigenen aufgerufen und an die Wichtigkeit des Blutes appelliert und auch die Pandemie dieser Zeit wird besungen.

Keine Frage, mit "Ius ad bellum" bekommen wir zum Jahresende noch einmal musikalisch ein ziemlich mächtiges Brett serviert. Old Firm brauchen sind mittlerweile keine Gedanken mehr machen, dass man sie als Randerscheinung ansieht, den Punkt haben sie schon lange hinter sich gelassen. Mit einer enormen Spielfreude und Professionalität geht die Band an die Arbeit und dies hört man in jedem Lied. Wie schon beim Vorgänger steht auch dieses Mal wieder OPOS Records der Band als Label zur Seite. Dort sind solche Produktionen auch in guten Händen, immerhin versteht man es dort, mit den schweren Kaliber umzugehen und diese angemessen zu produzieren. So auch in diesem Fall. Das neue Album wurde im Digi

veröffentlicht und hat eine mehr als ansehnliche, ziemlich düstere Gestaltung verpasst bekommen. Im Beiheft findet ihr die Texte, sowohl auf slowakisch als auch in englischer Übersetzung. Mit "Ius ad bellum" bekommen wir ein musikalisches Metal-Gewitter der politisch unkorrekten Art serviert, schon längst weit entfernt vom belanglosen Untergrundgeklimper und auf derselben Stufe wie ihre Kollegen aus dem Mainstream... Nur ohne Maulkorb. Das Teil ist ein Hörvergnügen für jeden Freund der extremen Klänge. Tipp von uns, so darf es gerne weitergehen. Endgeil!

LAST RIOT „Letzter Aufstand"
FK Produktion | CD



Es gibt diese Momente, in denen man mit vielen rechnet, nicht aber mit dem, was dann aus den Boxen erklingt. So erging es mir mit dem neuen Album "Letzter Aufstand" von Last Riot. Warum? Nun, die neue Scheibe der Musiker schlägt meines Erachtens ein neues Kapitel der Band auf. Man ist sich sicherlich musikalisch irgendwo treu geblieben, aber war auch bereit für eine Weiterentwicklung. Neben klassischen Oi! Elementen und einigen Einflüssen aus dem Punk wird man hier sehr früh den Sound des derzeit angesagt Deutschrock heraushören. Schnell gespielte und doch stets melodisch arrangierte Riffs geben hier den Takt vor. Man mag es mir verzeihen und es keine Beleidigung gegen die Jungs von Last Riot, aber immer mal wieder kitzelt es melodisch in den Gehörgängen und ich komme in Versuchung zu behaupten, hier erklingt musikalisch älteres Material von Betontod und Toxpack, he, he. Was ich jetzt aber auch nicht als schlecht ansehe, das sei noch gesagt. Wie auch immer, es fehlt dem "Letzter Aufstand" Album aber sicherlich nicht an Persönlichkeit und eigener Kreativität. Die 10 Lieder auf dieser Scheibe besitzen jede Menge Charme, haben Atmosphäre und bringen teilweise eine gute Portion an Emotionen mit sich. Von Angriffslust über sozialkritischen Worten und hin zum persönlichen, emotionalen Ton, es ist ein abwechslungsreiches und thematisch breitflächig aufgestelltes Album. Ob nun emotionale Lieder wie "Ein unvergessene Zeit" in dem man einen verstorbenen Freund gedenkt oder die Nummer "Nein" die mit dem Mainstream-Kaspern abrechnet und dabei auch gleich noch ein mehr als stimmungsvolles Gitarrespiel abliefert, dieser Scheibe bringt so einiges mit sich. Eine musikalisch starke Nummer ist u.a. das Lied "Nichts auf der Welt", schön verspielt und abwechslungsreich.
Schon spannend, was FK Produktion da so in den vergangenen Monaten veröffentlicht hat und somit zu einem kleinen und doch starkes Label gewachsen ist. Mit dem Album "Letzter Aufstand" wurde uns eine ziemlich abwechslungsreiche und unterhaltsame Arbeit vorgelegt. Dieses gibt es wahlweise im klassischen Jewelcase, im limitierten Digi – 500 handschriftlich gekennzeichnete Exemplare gibt es davon, und in einer limitierten Box. Last Riot sind inzwischen weit entfernt vom klassischen Oi! und haben sich stattdessen zu einer starken Band entwickelt, die weit über dem hinaus ist, was man in den Anfangstagen zu hören bekommen hat(te). Ein Album mit Überraschungseffekt und jeder Menge abwechslungsreicher Musik, persönlichen Texte und einer stimmungsvollen Atmosphäre. Testet das Album ruhig mal an, ich denke viele von euch werden angenehm überrascht sein!

ZOIGEN RAHOWAS „Glatzen aus Sachsen & Vandalen aus Westfalen"
Gjallarhorn Klangschmiede | CD



Alle Jahre wieder meldet sich der Schreihals von Projekt Chaos pünktlich zur Weihnachtszeit mit einer neuen Scheibe zurück. Dieses Mal hat man sich Unterstützung dazu geholt und dabei handelt es sich um die Untergrundkapelle Schwarze Division Sachsen... Na dann mal los!
Würden wir eine Auszeichnung für den originellsten Band oder Projektnamen vergeben, so würden die Zoigen RaHoWas ganz sicher als Gewinner dastehen. Aber gut, das steht hier nicht zur Debatte und somit wenden wir uns der Musik vom "Glatzen aus Sachsen & Vandalen aus Westfalen" Tonträger zu. Dieses Mal geht es musikalisch allerdings etwas behutsamer zur Sache, die metallischen Klänge rücken hier etwas in den Hintergrund und es wird sich an dem klassischen Rechtsrock bedient und dies dann auch prompt in elf Liedern. Behutsamkeit ist aber auch eine Wortwahl die im Verhältnis zu den beteiligten Bands eher witzig erscheint, immerhin bestehen die Zoigen RaHoWas aus niemand geringeren als Projekt Chaos und Schwarze Division Sachsen. Wen einem die letztere Kapelle nichts sagt, dann liegt es wohl daran, dass die Band symbolisch für den Untergrund der rechtspolitischen Musikszene steht und noch nie etwas ins Leben gerufen hat(te), dass irgendwie auch nur ansatzweise für den deutschen Markt zugänglich war. Projekt Chaos brauche ich wohl nicht mehr wirklich vorstellen, oder?
Mit "Glatzen aus Sachsen & Vandalen aus Westfalen" tanzen die Tentakeln der Rechtsrockkrake wieder in alle Himmelsrichtungen. Aber mal ehrlich, hat man etwas anderes erwartet bei der Beteiligung? Eben und dabei geht es doch ziemlich politisch zur Sache und man lässt gerne mal das eine oder andere böse Wortspiel mit einfließen. So lassen die Zoigen RaHoWas kein gutes Haar an unserer politischen Lage und Regierung, mit "Kein Bock" wird klar und deutlich Stellung gegen regierende Mechanismen bezogen. Mit "Dilemma" gibt man musikalisch seine klare Positionierung wieder und mit "Ihr folgt" wird noch einmal in Kürze aber aller Deutlichkeit klargemacht, was 16 Jahre Politik von Mutti für die Musiker bedeutet. Bei dem Lied "Alte Garde" handelt es sich um ein Cover von den Holsteiner Jungs. Das alles wird, wie bereits geschrieben, im klassischen, teils melodischen Rechtsrock wiedergegeben. Mal etwas flotter und mal auch einen Gang langsamer. Grundsätzlich ist die Idee hinter Zoigen RaHoWas nicht verkehrt und überwiegend auch gut hörbar, allerdings gibt es auch zwei Kritikpunkte. Zum einen finde ich die Abmischung ein wenig trübe, da hätte man etwas sauberer arbeiten können. Außerdem muss man bei der Stimme vom Sänger der Schwarzen Division Sachsen immer mal wieder genauer hinhören, da fehlt es an Kraft. Ansonsten haben wir hier eine Produktion die alleine schon durch einen witzigen Projektnamen für Aufsehen sorgen wird. Allerdings aber auch Gefahr laufen könnte, bei all den Produktionen im Dezember etwas vernachlässigt zu werden.
Die "Glatzen aus Sachsen & Vandalen aus Westfalen" Produktion ist ein Album, welches wie gemacht ist für die Gjallarhorn Klangschmiede. Ein einprägsamer Name und provokante Texte lassen die Zoigen RaHoWas ganz gewiss seine Hörer finden, dazu wurde das Artwork treffsicher gestaltet. Hey, was funktioniert auch noch in hundert Jahren? Richtig, weiß geschnürte 14-Loch, na dann mal los. Neben einer klassischen Edition im Jewelcase gibt es noch ein limitiertes Digi mit einer alternativen Gestaltung. Von dieser Edition gibt es 111 Exemplare. In diesem Sinne, Siech fuckin´ Oi!





Aus dem Herzen Thürigens wurde die Band AHNENERBE entfesselt, die treibende Kraft ist Sigskald, bekannt als Live-Bassist der Band ABSURD und Propagandist bei BLUTSTAßE. Ich habe mich mit Sigskald über das kulturelle Vermächtnis, dem ideologischen Kern und Wert im Black Metal sowie über die Entwicklung der Musik ansich unterhalten. Dabei ist ein durchaus spannendes Interview entstand, viel Vergnügen beim verinnerlichen der nachfolgenden Zeilen!

Frontmagazin (FM): Sigskald, ich grüße dich und besten Dank das du dir die Zeit für dieses Interview genommen hast. Die, die dich kennen, die wissen um deine vielschichtigen und unterschiedlichen musikalischen Betätigungsfelder. Hier soll es sich in erster Linie natürlich um Ahnenerbe drehen und dennoch, damit die Leserschaft sich ein Bild von dir machen kann würde ich dich doch gerne um eine Vorstellung bitten. Seit wann bis du musikalisch aktiv und in welchen Bands und Positionen bist oder warst du aktiv? Was hat dich zur Musik geführt und was möchtest du mit deiner Arbeit vermitteln?

Sigskald / Ahnenerbe (S): Heil dir und Grüße an die Leserschaft vom Frontmagazin. Na dann mal los! Ich bin Sigskald. Das bedeutet so viel wie kämpfender, siegreicher, Skalde. Musikalisch aktiv bin ich schon seit meiner Kindheit und politische Musik mache ich seit Mitte, Ende der 90er Jahre. Ja ich habe schon so einige harte Winter erlebt. So war ich damals in verschiedenen RAC-Bands aktiv und auf etlichen Konzerten im In und-Ausland unterwegs. Meistens als Gitarrist. Es gab aber auch einige Ausflüge als Schlagzeuger. Hauptsächlich bin ich den Saiteninstrumenten sehr zugetan. Die einzelnen Bands möchte ich jetzt nicht nennen. Jedenfalls war es eine sehr schöne Zeit und ich bin froh dabei gewesen zu sein. Später entstand dann das Blutstraße-Projekt. Außerdem war ich dann auch in den 2000/2010ern in einer Schwarzmetall Band als Gitarrist aktiv. Zur Musik geführt haben mich meine Großeltern, die mir in frühster Jugend , eine Gitarre schenkten und dafür bin ich ihnen bis heute überaus dankbar. Ich möchte natürlich immer mit meiner Musik eine bestimmte Aussage treffen und Botschaften vermitteln. Bei Ahnenerbe und auch bei Sigskald liegt das Hauptaugenmerk darauf, das Heidentum dem Hörer nahezubringen. Die alten Kulte, Geschichten und Gedanken unserer Ahnen wieder aufleben zu lassen und hier das Bewusstsein für unseren Ursprung, unsere Wurzeln ,die Liebe zur Natur und Heimat, welche fundamental den Gedanken des Heidentums bilden, in den Klängen der Musik zu erleben.

FM: Das Hauptaugenmerk dieses Interviews liegt ja auf deiner Band Ahnenerbe, mit dieser lieferst du nun schon ein paar Jahre eine Mischung aus Black & Pagan Metal mit rockigen Elementen ab und es dürfte jetzt nicht überraschen, dass eine gewisse Ähnlichkeit zu späteren Absurd-Werken besteht. Aber grundsätzlich, was hat dich dazu bewogen die Band Ahnenerbe ins Leben zu rufen und was ist die treibende Kraft? Welche Themen werden bei Ahnenerbe behandelt?

S: Ja, die Ähnlichkeit zu Absurd ist, glaube ich unverkennbar und auch so gewollt. Aber man findet sicherlich auch andere Elemente bei Ahnenerbe wieder. Ahnenerbe ist kein Abklatsch von Absurd, sondern die Musik, so wie ich sie für gut befinde und verehre. Mit Elementen und Einflüssen der Bands, die ich auch sonst so höre. Die Band Ahnenerbe wurde nicht von mir persönlich gegründet, sondern von anderen Mitgliedern. Ich kam damals 2015 zu der neu gegründeten Band hinzu, die bis dato auch keine eigenen Lieder besaßen. Sie suchten einen Gitarristen und ich war sofort bereit mitzumachen, da ich schon längere Zeit in keiner Band mehr aktiv beteiligt war und schon etliche Ideen in mir brodelten. Diese Ideen wollten nun endlich entfesselt und auf die verehrte Hörerschaft losgelassen werden. Auch war die Zeit dafür mehr als überfällig, sich endlich wieder aufzuraffen und all das, was sich über die Jahre angestaut hatte, loszulassen. Wieder etwas Frisches, Neues im Bereich heidnischem Schwarzmetal aus germanischen Landen zu starten. Nach einigen Umbesetzungen wurde ich dann Sänger und Gitarrist als fester Bestandteil. Ich schrieb dann auch alle Lieder für das Album Heldentod und drängte indessen darauf, das Vollalbum schnellstmöglich aufzunehmen. Leider trennte sich dann die Band und niemand zeigte weiterhin Interesse. Mittlerweile sind wir wieder eine neue, feste Besetzung, worunter nun auch das dritte Album entstehen wird. Die Intention hinter Ahnenerbe habe ich eingangs bereits erwähnt. So werden zum Beispiel alte, vergessen geglaubte Gedichte und Geschichten wieder neu zum Leben erweckt und zeitgemäß neu vertont. Auch ein Stück jener Kulturgüter ,die einen Teil unseres Ahnenerbes sind. Daher passt der Name wie ich finde sehr gut zu uns. Für mich ist dies die fundamentale Botschaft: Befreit euch von den kirchlich auferlegten Zwängen, mit denen sie uns knechten, macht euch frei, lebt nach Art und Sitte unserer Ahnen, lebt die alten Bräuche und lasst das Heidentum neu aufleben!

Noch immer leben wir unbewusst nach diesen Regeln und Doktrinen der Kirche. Gebote und christliche Werte werden nach wie vor gelebt, obwohl die Mehrheit im Volke nicht gläubig ist, so haben sich doch christliche Werte über die Jahrhunderte festgesetzt wie ein Krebsgeschwür und unsere eigentliche Kultur verwaschen und zerstört. Es werden ganz unverhohlen nach christlicher Lehre unsere Jahresfeste missbraucht. Wir müssen die alten Feste und wahren Bräuche wieder leben und unseren Kindern immer und immer wieder die alten Geschichten der Ahnen erzählen, damit auch sie diese Gedanken später weitergeben. So kann unser Volk und seine Kultur weiterhin leben und Bestand haben. Weiterhin sind es Themen und Ideen, die mir auf der Seele brennen und dann müssen sie raus, dann müssen sie in einem Lied umgesetzt werden. Die treibende Kraft ist meine Liebe zur Heimat, zur Natur, meiner Sippe und meiner Art und die Verachtung gegen jedwede, die diese bedrohen.

FM: Für die breite Masse dürfte wohl am ehesten Material von deinem ersten Studioalbum „Heldentod" bekannt sein, mich eingeschlossen. Ich muss einfach noch einmal die Ähnlichkeit mit (beispielsweise) Absurd einbringen, die im Übrigen alles andere als schlecht ist. „Heldentod" ist trotz seiner musikalischen Wurzeln in der extremen Musik, an einigen Stellen ziemlich rockig und melodisch. Erzähl doch mal ein wenig von der Arbeit an dieser Produktion, wie bist du an dieses Werk gegangen und welche Inspirationen hattest du? Außerdem, und dies darf man gerne mal lobend nennen, ist das Artwork verdammt schick geworden. Wer ist dafür verantwortlich?

S: Die Lieder entstanden Stück für Stück im Zuge der festen Besetzung mit den regelmäßigen Proben. Einige Lieder wie z. B. „Heil den siegreichen Toten" und „Feuer der Seele", waren Ideen, welche schon vor mehreren Jahren entstanden und nun umgesetzt wurden. Wie bereits erwähnt, hatten die anderen Mitglieder nach kurzer Zeit kein Interesse mehr. Somit nahm ich dann das Zepter selbst in die Hand und begann dann das Album aufzunehmen. Die Inspiration hole ich mir oft an ruhigen Orten in der Natur allgemein. Es gibt so viele schöne, ruhige, heilbringende Orte in unserer Heimat. Man muss nur danach suchen. Dort finde ich meine Kraft wieder und kann in Ruhe nachdenken. Einige Texte sind aus Büchern, alten Geschichten und Gedichten. So sind es teilweise neu vertonte und umgeschriebene Gedichte ,aber auch eigene Texte, die vertont wurden. Wenn ich dann so einen Text lese oder schreibe, kommt mir meist schon eine Stimmung dazu in den Sinn und eine Melodie in den Kopf. Dies wird dann geprobt oder in Form von Aufnahmen festgehalten und weiter ausgearbeitet.

Stück für Stück und ohne Zeitdruck in meinem eigens eingerichtetem dunklem Kerkerloch nahm ich sodann das Album auf. Dort wurden viele, viele Stunden verbracht, bis ich wirklich alles für nahezu perfekt hielt und zufrieden den Klängen lauschte. Danach wurde in einem Tonstudio alles noch gemischt und „Heldentod" war somit vollendet. So ist der Ablauf bei den meisten Alben von mir. Es kann dann schonmal insgesamt, von der ersten Aufnahme bis zur Veröffentlichung ,ein Jahr dauern. Das braucht es aber dann auch meiner Meinung nach. Melodisch, da stimme ich dir zu, rockig, hmm, keine Ahnung eher nicht. Wie bereits erwähnt packe ich die Texte in die dazu passende und für mich gut klingende Stimmung und Melodie. Das ist eigentlich alles. Da auch schon lange ein enger Kontakt zu Neuschwabenland Propaganda bestand, war relativ schnell klar, dass dort dann auch Heldentod erscheinen soll. Das Bild für das Album ist nach meinen Vorstellungen gezeichnet worden. Den Künstler hatte Neuschwabenland-Propaganda vermittelt. Dies ist derselbige Künstler, der auch für die Wolfsburg und Totenburg sowie auch für die Absurd/ Raubritter LP Version vom Hammerbund verantwortlich ist. Insgesamt rückblickend bin ich auch sehr zufrieden mit der gesamten Produktion der Zusammenarbeit mit NSL-Propaganda.

FM: Ahnenerbe hat einen ideologischen Unterton, gerne kann man diesen auch als völkischen oder politischen bezeichnen. Daher meine Frage und diese zielt auch etwas auf die Begrifflichkeit NSBM ab, kann eine Musikrichtung wie der Black Metal, der ja in gewisser Weise einen anarchischen Kern besitzt, überhaupt ideologisch sein? Ist es nicht irgendwo ein Widerspruch oder besitzt der Black Metal die Grundsubstanz der freien Interpretation und entsprechend dessen kann man der Musik jene Botschaft einhauchen, die man mit ihr transportieren möchte?

S: Einen anarchischen Kern, wie du das jetzt nennst , hab ich noch nicht im Black Metal entdecken können. Den findet man in diesen neueren Auswüchsen, die eh von mir ignoriert werden. Einen Widerspruch sehe ich da auf gar keinen Fall. Mit Musik lässt sich alles ausdrücken. Die verschiedenen Themen und Stimmungen müssen durch die jeweils passende Musik transportiert werden. Ein noch so kurzes Riff oder Akkord kann eine Aussage treffen. Die Elemente der Folklore und des Schwarzmetalls passen zu Ahnenerbes Themen sehr gut. Zumal ich unsere Musik nicht als reinen Black Metal bezeichne. Irgendwie gibt es da keine genaue Umschreibung. Heidnisch, völkischer Schwarzmetall trifft es vielleicht am ehesten. Es steckt auch diese kleine Eigenart drin, die so manche Band aus germanischen Landen mit sich bringt. Manchmal roh, gewalttätig, dann wieder melodiös und heroisch. Black Metal an sich darf auch natürlich politische Botschaften verbreiten. Allerdings immer mit einer gehörigen Portion Entschlossenheit und Ernsthaftigkeit. Völlig lächerlich, was es alles mittlerweile so für Schrott gibt. Dieser humanistische Hippiekram , so nenne ich das Zeug jetzt mal gelinde ausgedrückt, der uns des Öfteren suggeriert wird, gehört definitiv nicht zum wahren Black Metal. Wird allerdings gern als dieser verkauft.

Verkaufen -das ist das Stichwort. Es geht nur noch um Kasperletheater und darum, damit möglichst viel Kohle machen. Aber dazu später mehr.

FM: Eine Frage, die bei uns für gewöhnlich erst am Ende des jeweiligen Interviews kommt, möchte ich schon jetzt stellen. Das „Heldentod" Album hat inzwischen schon gut und gerne, drei Jahre auf dem Buckel. Wie sieht es aus, bekommen wir in absehbarer Zeit etwas Neues von Ahnenerbe zu hören und wenn ja, wo wird die Reise hingehen?

S: Ja wenn man es genau nimmt, sind die 3 Jahre noch nicht herum. In der Zwischenzeit wurden noch einige

Alben veröffentlicht. Außerdem ist Vorfreude die schönste Freude und wir wollen den Markt nicht jedes Jahr mit einem neuen Album bombardieren. Ein Album muss gewisse Zeit wirken. Nun nach fast 3 Jahren, in denen ich keinesfalls untätig war, darf man sich wieder auf ein neues Werk freuen.
Ich gehe mal stark davon aus, dass wenn dieses Magazin abgedruckt wird, dann bereits das neue Album, welches den Namen Sigvater trägt, erschienen ist. Hier geht es wieder ordentlich zur Sache und ihr könnt euch schonmal auf so einiges gefasst machen. Diesmal konnte auch Hildulf, der bereits bei der Sommernacht am Thingplatz von Sigskald die Taglharpa gespielt hat, einige Stellen mit seiner Taglharpa einspielen. So wurden einige rituell geprägte Elemente eingebunden. Aber auch sonst geht es wie gewohnt sehr abwechslungsreich zur Sache. Jedes Lied erzählt seine ganz eigene Geschichte und hat ihren persönlichen Charakter. Wer dennoch nichts verstehen sollte, es gibt ein Beiheft.
Hört einfach mal rein! Oder betet darum und fleht, dass es euer Nachbar nicht tun wird.

FM: Wenn wir mal grob die deutsche Black Metal Szene überfliegen und uns all die ganzen Auswüchse, Gruppierungen und allen voran, die linken Einflüsse anschauen, was kommt dir da als Erstes in den Sinn? Wenn ich in ein Forum für Metal schon lese, dass dort selektiert wird zwischen politisch korrekten Black Metal und „bösen" Black Metal, dann frage ich mich wirklich, was inzwischen für Kinder eines liberalen Zeitgeistes in der Szene rumgeistern und was noch aus der Szene werden soll?

S: „Hippiesch...", ist, was mir als Erstes in den Sinn kommt. Was für eine Szene? Die ist schon lange nicht mehr das, was sie einmal war. Nur ein reines Affentheater. Ich kenne noch die Zeiten wo auf Festivals ordentlich aussortiert wurde, und so einige CDs und T-Hemden verbrannt und mal hier und da auch Ordnungspatschen verteilt wurden. Mittlerweile ist vieles Links unterwandert von diesen bereits oben erwähnten Hippies, die noch bei Mutti wohnen und Black Metal nur aus dem Internet kennen. Schön von zu Hause aus hinterm Rechner die große Fresse haben und Bands denunzieren, aber selbst nie öffentlich in Erscheinung treten. Das kennt man aber auch aus dem Oi-Grauzone Bereich. Da ist es ähnlich. Im Ausland interessiert es keine Sau, wer mit wem mal auf irgendeinem Konzert gespielt oder gefeiert und vielleicht auch ab und an mal die Sonne begrüßt hat. So etwas wie von wegen „wir hätten uns alle ganz doll lieb Metalbro´s united" – da kommt mir das Essen von vorgestern wieder hoch. Oder auch wir wären alle eine Gemeinschaft, die sich liebhat und gleich wäre. Nein, haben wir uns eben nicht und sind wir auch nicht. Wir stellen uns nicht auf eine Stufe mit den letzten asozialen Pennern. Wir sind eine Elite. Man sollte einfach für sich selbst entscheiden und diesen Sondermüll entfernen. Kann man als Katzenspielzeug gut verwenden oder gleich bei voller Fahrt auf der Autobahn dem polnischen Mitbürger auf die Windschutzscheibe schmeißen, aber bitte nicht ins Grüne. Es gibt ein tolles Lied von Hellfucked „Es müssen sterben". Das trifft es im Kern. Vieles kann man echt nicht mehr ernst nehmen und sollte es einfach nur ignorieren. Aber was soll man sich da ewig drüber aufregen. Diese Gestalten sind einfach nur Dreck. Es gibt noch Hoffnung und den Untergrund. Der Untergrund ist da und hält die Fahne entschlossen hoch.

FM: Sofern ich jetzt nicht ganz falsch liege, bist oder warst du eine Zeit lang der Live-Bassist von Absurd gewesen, als die Horde noch unter Wolf und Unhold lief, richtig? Da derzeit ja wieder viel Aufregung bzgl.. Absurd in der Luft liegt, kommen wir an diesem Thema einfach nicht vorbei. Erzähl doch mal, was sind deine Erfahrungen und Erinnerungen an deine Zeit mit Absurd? In welcher Phase warst du beteiligt und gibt es ein Album, das dich persönlich sehr inspiriert, beeinflusst oder geschockt hat? Und, hast du das neue Album von JFN und seiner Truppe gehört? Was sagst du dazu?

S: Zwischen 2008 und 2012, durfte ich unter Unhold und Wolf auf einigen Konzerten den Bass bedienen. War echt eine super Zeit. Der Rest bleibt geheim. Mein absoluter Favorit ist das Album Totenlieder, wobei mich jedes Album auf seine Weise inspiriert. Geschockt? Von JFN seinem Gerumpel vielleicht.
Ein leidiges Thema und ich möchte mich hier nicht auf das Niveau dieser Person herablassen und öffentlich, private Wäsche waschen, so wie es diese Ratte gerne tut. Noch weniger dieser Ratte eine Plattform bieten. Soviel sei gesagt, diese Ratte ist nur auf Geld bedacht. Er nutzt die Mittel des Staates, den er ja angeblich so hasst, gegen die eigenen Leute um Geld zu erpressen und den Namen Absurd immer und immer wieder auszuquetschen und den letzten Schekel zu erbeuten. Die wahren Absurd heißen Wolf und Unhold, die Männer, welche die Band zu ewiglichem Ruhm gebracht haben. Das was da jetzt rumpelt beweist uns nur wieder einmal die völlige Unfähigkeit dieser Witzfigur.

FM: Du bist aber nicht nur mit der musikalischen Streitaxt unterwegs, auch bist du unter deinem Namen aktiv im traditionell balladesken Neofolk mit nordischen Einflüssen. Das ist ja aus musikalischer Sicht schon ein ziemlicher Unterschied zu Ahnenerbe, oder? Wie kam es zu dieser Art von Musik und spielst du alle Instrumente selbst?

S: So einen großen Unterschied sehe ich da jetzt nicht. Im heidnischen Schwarzmetall bringe ich sehr gern auch Folklore-Elemente mit ein. Von der Struktur her ähneln sich beide Genres sehr. Mein Musikgeschmack ist vielschichtig, ich bin halt auch jahrelanger Neofolk Hörer und mag die Werke der alten Orplid, Forseti, Fire&Ice etc. sehr. Ich finde das sehr ausgereift und gut. Ich versuche das selbst mit Sigskald in der Richtung umzusetzen. Warum auch nicht? Aus meiner Inspiration und meinen Gefühlen entstanden so viele Ideen, sei es nun Neofolk, Schwarzmetall oder eher rockig. Ja prinzipiell kann man sagen Gitarre und Gesang, das bin natürlich ich. Ansonsten habe ich bei dem Studioalbum die Perkussion auch selbst übernommen, wobei ich für das „Erwachen", welches den Einklang bildet, etwas Unterstützung hatte. Den Frauengesang übernahm eine befreundete Kameradin. Dann haben wir ja noch die Sommernacht am Thingplatz aufgenommen. Ein Mitschnitt eines kleinen Liederabends unter grandioser Klangkulisse. Da kam dann noch Hildulf hin zu der die Taglharpa spielt. Ein sehr schönes Instrument aus Skandinavien. Er kann es einfach, der Bursche. Ich liebe es. Außerdem Hardnak, der die Trommeln und Perkussion übernimmt. Beide sind jetzt auch fester Bestandteil bei Sigskald und werden dann auch auf dem nächsten Album mitwirken.

FM: Und dann haben wir ja noch für alle politischen Konsumenten deine musikalische Division namens Blutstraße. Da erschien vor einigen Jahren deine erste Studioscheibe bei OPOS Records, die inzwischen leider auf dem Index gelandet ist. Auch hier spielst du mit verschiedenen Stilrichtungen, vom klassischen Rock über Core-Elementen bis hin zum Death Metal, es ist von jedem etwas vertreten. Aber warum noch eine weitere Band wie Blutstraße erfüllt beispielsweise Ahnenerbe nicht den Zweck für die Marschrichtung unter dem Banner von Blutstraße?

S: Zuerst einmal Ahnenerbe ist keineswegs unpolitisch.



Entschuldige, aber deine Frage hatte jetzt diesen leichten Unterton. Das Thema Blutstraße hatte ich eingangs schon etwas erwähnt.
Da gab es ja vor vielen Jahren auch eine feste Besetzung. Nur leider ist auch die auseinander gegangen. Fast zeitgleich als es dann mit Ahnenerbe losging, haben der Schlagzeuger und ich uns dann Jahren wieder zusammengefunden und angefangen erneut Musik zu machen. Es wurden wieder neue Lieder geschrieben. Dann begannen wir bereits das erste Studioalbum aufzunehmen. Kurze Zeit später ereilte ihn dann bedauerlicherweise eine schwere Krankheit und er musste von uns gehen, was bis heute immer noch für uns alle ein schwerer Schock ist. Er hat eine riesige Lücke hinterlassen. Ich habe dann im Nachhinein das Album beendet und mittlerweile arbeite ich schon seit geraumer Zeit am zweiten und letzten Album, da nach dem Tod des Schlagzeugers nun auch ein Abschluss gefunden werden soll. So werden dann noch die verbliebenen Lieder, die wir auch zusammen geprobt hatten, verarbeitet und natürlich soll es auch eine Erinnerung an unsere Zeit mit ihm sein. Ich muss halt auch nochmal erwähnen , so breit gefächert wie meine Musikgeschmäcker sind, so ist auch meine Musik. Du erwähntest ja bereits in der Frage die verschiedenen Stilrichtungen, diese passen bei Ahnenerbe nicht in das Konzept. Von daher auch diese mehrere Projekte und sei es dann auch im Neofolk Bereich Sigskald.

FM: Neben Ahnenerbe, dürfen wir anderweitig da in naher Zukunft von dir neues Material erwarten und wenn ja, kannst du schon verraten, was da auf uns zukommen wird?

S: In naher Zukunft wird es unter Ahnenerbe dieses Jahr noch 2 brachiale Kracher und exklusive Lieder auf dem „Germanitas Othala Gemeinschafts-Tonträger", sowie beim Hammerbund erscheinenden, „Germania Incognita Kulturkampf 2 - Gemeinschaftstonträger" geben. Hildulf gibt mit Sigskald ebenfalls auf „Germanitas Othala" eines zum Besten. Außerdem wird schon am dritten Studioalbum für Ahnenerbe gearbeitet. Aber erst einmal wollen wir auch das neue Album „Sigvater" rauf und runter laufen lassen, bevor wir das dritte Album herausbringen. ***[Anm. d. Red.: Und da dürft ihr euch auf ein echtes Brett freuen, das Frontmagazin durfte das Album bereit hören.]*** Im nächsten Jahr wird dann ein neues Blutstraße-Album fertiggestellt, sowie evtl. eine neue Sigskald. Schauen wir mal, was die Zeit dieses Jahr noch so zulässt.

FM: Sigskald, ich bedanke mich bei dir für das Interview und wünsche dir weiterhin viel Erfolg, sowohl privat als auch mit deinen Bands und Projekten. Die letzten Zeilen gehören dir, Grüße, Danksagungen und mehr. Bis zum nächsten Mal!

S: Vielen Dank für das Interesse und dieses umfangreiche Interview.
Grüße gehen natürlich an das Frontmagazin und seine Leser. Gute Arbeit! Ich hoffe, du machst weiter so. Weiterhin grüße ich alle Hörer meiner Musik, Unterstützer, Label und meine Mitstreiter von Ahnenerbe und Sigskald. Ich hoffe, wir sehen uns bald mal wieder auf Konzerten und Treffen. Heil euch! Heil den Ahnen! Wodan mit uns!





Heldentod

Neuschwabenland Propaganda | CD, LP

Das erste Studioalbum "Heldentod" von Ahnenerbe hat inzwischen schon um und bei drei Jahre auf dem Buckel und Schmiedemeister Sigskald war in der Zwischenzeit wahrlich nicht untätig, dennoch wollen wir uns mit diesem Werk noch einmal beschäftigen. Verdient hat das Album es nämlich...

Heidnischer Black / Pagan Metal, in diesem Zeichen steht die musikalische Schaffenskraft von Sigskald, dem Kopf hinter der Band Ahnenerbe. Einigen ist der umtriebige Musiker sicherlich kein Unbekannter. Bekannt dürfte der Workaholic u.a., durch seine Tätigkeit als Live-Bassisten der Band Absurd sein – in der aktiven Phase mit Wolf und Unhold. Aber auch mit seinem Akustik bzw. Neofolk-Projekt Sigskald oder durch seine rechtspolitische Metalband Blutstraße hat der Musik auf sich aufmerksam gemacht. Hier und jetzt wollen wir uns aber mit dem ersten Album "Heldentod" von Ahnenerbe beschäftigen und dieses beweist bereits nach wenigen Minuten, dass hier ein verdammt abwechslungsreiches und stark strukturiertes Werk vorliegt.

"Heldentod" ist ein großartiges Werk mit jeder Menge Atmosphäre, trotz seiner rasenden Metalklänge bietet das Album ein starkes Arrangement am musikalischen Facetten, mit durchdachten Riffs, einem brachialen Schlagzeug und finsterer Thematik. "Heldentod", erzählt Geschichten und stellt sich somit nicht einfach nur als ein Tonträger mit einer Aneinanderreihung von Liedern heraus. Einige der Lieder kann man schon den Stempel „Überlänge" aufdrücken und nimmt uns Sigskald beispielsweise in dem Lied "Die Pest" auf eben eine Reise mit, die sich mit dem schwarzen Tod und dessen Streifzüge durch so manche Länder und Völker beschäftigt. Generell wird auf ziemlich spannende Textstrukturen gesetzt und dies ist ein weiterer Pluspunkt den Ahnenerbe einkassieren kann. Und zwischendrin dann, wenn man denkt, dass die Geschichten und ihr musikalisches Arrangement sich in einer musikalischen Ekstase verrennen, zelebriert Sigskald mit klassischen Instrumenten eine wohl platzierte Abwechslung. Sei es jetzt musikalische Abschlüsse eines Liedes oder ganze Lieder selbst, die in unterschiedlichen Klangkulissen daherkommen, mit "Heldentod" gibt es ein verdammt spannendes Werk geboten.

Eine gewisse Ähnlichkeit zu Absurd z.B., ist nicht von der Hand zu weisen. Wobei ich eher behaupten möchte, dass nicht Absurd die Arbeit von Sigskald beeinflusst hat, sondern umgekehrt. Wie auch immer man das nun sehen mag, es ist beides nicht zum Nachteil. Neun Lieder sind mit einer Spielzeit von fast fünfzig Minuten so einiges zu bieten haben und glaubt mir, dieser Tonträger wird nicht nur einmal in der Anlage verweilen.

Produziert und verewigt wurde der Tonträger in der Festung unter dem Eis, von Neuschwabenland Propaganda und dort hat man dem Werk eine schicke Aufmachung verpasst. Ich liebe diese bezeichneten Motive und möchte fast behaupten, dass hier der gleiche Künstler oder auch Künstlerin am Werk war, dessen Arbeit man auch bei Absurd immer wieder erblicken konnte. "Heldentod" ist ein musikalisches Erlebnis, das von ersten bis zur letzten Minute überzeugt.



Titelliste:

01. Aus Schmiedeglut gewachsen
02. Heil, den siegreichen Toten
03. Gekreuzigt
04. Die Pest
05. Verflucht
06. Heldentod
07. Alte Macht
08. Feuer der Seele
09. Freies Herz

Man könnte meinen, wir hätten es vorbereitet, das zweiten Interview mit Hendrik und seiner entfesselten Horde ABSURD. Doch ganz so war es nicht, im Gegenteil, kurz vor Redaktionsschluss trudelten noch die Nachrichten vom neuen Album „Schwarze Bande" und der Split-EP „Welcome to the Anarchy" bei uns ein und wir dachten uns, da kann der Hendrik ruhig noch einmal ein paar Antworten in einem Kurzinterview zu abgeben und seine Sicht der Dinge im Rahmen der neuen Veröffentlichungen wiedergeben!

Frontmagazin (FM): Hendrik, so (schnell) kann es kommen. Da sitzt das große Interview in der ersten Druckausgabe noch in Mark und Bein, und schon geht es weiter. Damit hätte ich jetzt auch nicht gerechnet aber gut, so soll es sein und wir starten die zweite Runde.
Kurz vor Redaktionsschluss trudelte die Benachrichtigungen zum neuen Studioalbum „Schwarze Bande" und der Split-EP „Welcome to the Anarchy" bei uns ein. Wie viele Hörer da draußen, waren auch wir ziemlich überrascht. Kehrt die Horde mit diesem Material zur alten martialischen Tonkunst zurück?

Hendrik (H): Heil Dir! Das ist korrekt, mit der „Schwarzen Bande" gibt es Absurd wieder so zu hören, wie man die Band kennt und schätzt. Die Veröffentlichung war seit 2021 in Arbeit, allerdings haben wir uns bewusst gegen diese „15 Sekunden-Teaser" hier und „Cover Preview" da-Werbemasche entschieden, wie sie heutzutage in sozialen Netzwerken zu erleben ist. Wir wollten das Album fertigstellen und als Gesamtkunstwerk veröffentlichen, und zwar am besten so, dass es von niemanden erwartet wird und die Überraschung deshalb umso größer ausfällt. Immerhin haben die Fans der Band seit „Blutgericht" auf ein neues Vollalbum von Absurd warten müssen, da wäre es auch nicht angemessen gewesen, sie mit immer neuen Ankündigungen hinzuhalten und zu vertrösten.

FM: An dem neuen Album wurde im Verborgenen gearbeitet und kaum einer oder besser gesagt, fast niemand wusste von der nahenden Schandtat. Nun liegt „Schwarze Bande" aber der Öffentlichkeit vor, erzähl doch mal, wie verliefen die Arbeiten an dem neuen Werk? Wer steht und marschiert jetzt unter dem Banner Absurd und um was geht es auf dem neuen Album?

H: Also so ganz richtig ist das nicht; die Arbeiten fanden nicht im Verborgenen statt, weil das Umfeld der Band natürlich eingeweiht war und den Werdegang auch mit Rat und Tat begleitet hat, aber wir haben das Album eben nicht vorab an die Öffentlichkeit kommuniziert. Die Arbeiten daran waren so wie, man es von jeder funktionierenden Band kennt; man setzte sich mit musikalischen und lyrischen Ideen auseinander und arbeitete schrittweise an neuen Liedern, die zwischendurch immer wieder geprobt und verbessert wurden. Danach begannen die Aufnahmen, und es wurde am Design der Veröffentlichung gearbeitet. Als dann endlich alles fertig war, gingen die Tonträger in Produktion und jetzt sind sie endlich erhältlich. Für den Moment ist es völlig ausreichend, zu wissen, dass ich an Absurd mitwirke. Die anderen Musiker sind aus diversen anderen Bands und Projekten bekannt, aber wir haben uns vorerst dafür entschieden, dass wir nicht darüber sprechen werden. Absurd ist mehr als die Summe der einzelnen Mitglieder und zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des neuen Albums sollen die Fans und Hörer sich ganz auf Absurd konzentrieren. Das neue Album ist durchwirkt von dem Leitbild des „heroischen Realismus" nach Werner Best, nämlich die „Bejahung des Kampfes auf verlorenem Posten für eine verlorene Sache". Aber natürlich findet man auf dem Album auch ganz klassische Absurd-Texte, wie man sie schon aus der Frühzeit der Band kennt.

FM: Und die Split-EP mit Abyssic Hate, wie kam es zu dieser Zusammenarbeit und verbirgt sich hinter „Welcome to the Anarchy", so der Titel der EP, ein Konzept? Von der Aufmachung her springt die EP ja schon ziemlich aus der Reihe und passt so gar nicht ins Erscheinungsbild von Absurd, oder?

H: Shane ist ein ganz alter und guter Freund und Unterstützer der Band, und wir haben schon sehr lange über die Idee einer gemeinsamen Veröffentlichung gesprochen. Shane ist ein großer Fan von Pink Floyd, deshalb wollte er unbedingt ein Coverlied dieser Band aufnehmen. Dazu passend haben wir ein Sex Pistols-Cover aufgenommen, weil Pink Floyd und Sex Pistols sozusagen die musikalischen Polaritäten der 1970er abbilden. Trotzdem waren beide Bands, die ja aus dem Vereinigten Königreich stammen, in ihrer sozialkritischen Haltung durchaus auf einer Wellenlänge. Vor diesem Hintergrund ist die Absurd / Abyssic Hate-Split entstanden; sie ist allerdings nicht repräsentativ für beide Bands sondern war eine Möglichkeit, um sich experimentell zu verwirklichen. Auch in Zukunft werden wir Split-Veröffentlichungen immer wieder mal für solche Experimente nutzen, die Band wird sich auf ihren Alben aber immer treu bleiben.

FM: Was mir ziemlich schnell aufgefallen war, ist deine Stimmenlagen, dein Gekeife auf der neuen Scheibe. Manch einer mag es vielleicht anders sehen, aber ich vermag eine gewisse Vertrautheit herauszuhören. Es erinnert mich tatsächlich an frühere Werke von Absurd. War das gewollt, hast du an deiner Stimme gearbeitet?

H: Natürlich habe ich in vielen Proben am Gesang gearbeitet. Das ist ganz natürlich und erwartbar, wenn man nicht von Anfang an ein Naturtalent ist; und wenn man sich zum Beispiel Wolf bei Wolfsburg, oder sogar noch auf „Werwolfsthron", und dann bei Der Tod und die Landsknechte anhört, dann erkennt man ja auch eine Weiterentwicklung. Mir ist es schon wichtig, dass die Stimme zu Absurd passt und ich trotzdem in der Lage bin, in dieser Weise auch live zu singen. Man kann im Studio ja sehr viel an der Stimme verändern, nur ist das auf der Bühne dann nicht mehr umsetzbar.

FM: In den letzten Tagen erhielten wir immer mal wieder E-Mails mit Fragen die sich um Absurd drehen? Beispielsweise wurde gefragt, wie man denn ein neues Absurd Album machen kann, wenn das doch gar nicht die richtigen Absurd sind? Oder, warum wird unter dem Bandnamen Musik gemacht, dürfen die das? Ein paar Worte deinerseits dazu...

H: Bei dieser Gelegenheit sollte man einfach mal klipp und klar sagen, dass es in Absurd nur noch ein einziges Gründungsmitglied gibt, welches bereits in der Anfangszeit der Band musikalisch aktiv war und mit der Bandgeschichte untrennbar verbunden ist. Und das bin ich. Wer mir die Legitimation, mit meiner Band auch jetzt und in Zukunft Musik zu veröffentlichen und live aufzutreten, absprechen will, der negiert die gesamte Anfangszeit der Band zwischen 1992 und 1999 und verkennt, dass es Absurd als die Band, über die wir hier sprechen, ohne diese Anfänge gar nicht geben würde.

FM: Es erscheint für viele sicherlich auch etwas irretierend, Absurd aus zwei unterschiedlichen Lagern mit jeweils neuen Produktionen. Wie soll man das den Leuten die nicht in der Materie involviert sind, begreiflich machen? Wer ist jetzt Absurd?

H: Das erscheint nur irritierend, wenn man sich nicht auf der offiziellen Netzpräsenz von Absurd informiert hat. Dort wurde die Situation hinreichend erklärt: Es gibt nur eine Band Absurd. In dieser Band haben immer wieder unterschiedliche Musiker mitgewirkt; zwischen 1992 und 1999 waren das die Gründungsmitglieder DMD und JFN, welche auch damals schon durch andere Musiker unterstützt wurden. Wolf hat die Band zwar seit ihrer Gründung tatkräftig unterstützt und begleitet, aber eben nicht als aktiver Musiker. Auf keiner Aufnahme, aus dieser Ära, hat er mitgewirkt. Das änderte sich erst nach 1999. Ich habe Absurd nicht verlassen, sondern, ich konnte aus tatsächlichen Gründen nicht mehr dabei sein und habe DMD darum gebeten, er möge die Band trotzdem weiterführen. DMD hat sich dagegen entschieden, und er hat Absurd den Rücken gekehrt und mit der Band abgeschlossen. Wolf hatte allerdings noch einen Schnellhefter mit Liedern,

die DMD für Absurd geschrieben aber nicht (mehr) aufgenommen hat, und als er mit Unhold jemanden gefunden hat, der diese Lieder vertonen kann, wurde der Entschluss gefasst, mit Absurd weiterzumachen und diese unveröffentlichten Lieder aufzunehmen. Ich stand dieser Idee positiv gegenüber, weil es mir wie gesagt wichtig war, dass es die Band auch in Zukunft geben wird. Aus dieser Idee entstand „Werwolfthron", ein Album auf dem es fast ausschließlich Lieder von DMD zu hören gibt. Auch auf „Totenlieder" findet man noch Lieder, die von DMD stammen, und erst mit „B***********" trat Unhold als alleiniger Komponist für Absurd in Erscheinung. Nach den Aufnahmen zu „D** F************* K*****" und „W***********" spielte man in der Besetzung Wolf & Unhold zwar noch einige Konzerte, aber spätestens ab 2012 herrschte bei ihnen Funkstille und das neue Album, auf das die Fans gewartet haben, wurde nie aufgenommen. Im Jahr 2017 habe ich mich wieder aktiv in die Band eingebracht, nachdem ich in der Zwischenzeit vor allem Texte und Konzeptideen beigesteuert habe. Wolf hat mir die Verwertungsrechte an den Aufnahmen, an denen er beteiligt war, verkauft und damit klargestellt, dass er Absurd als geschlossenes Kapitel betrachtet. Unhold allerdings verfügte immer noch über unveröffentlichte Lieder von DMD, unter anderem die Lieder zur niemals umgesetzten Split mit Heldentum, „Kyffhäuserreich", und als er und Gelal im April 2019 im Studio waren, um an dem neuen GBK-Album zu arbeiten, wurden auch fünf dieser besagten Lieder für Absurd aufgenommen. Wolf durfte später für drei dieser Lieder den Gesang beisteuern, danach wurden sie in verschiedenen Formaten und Auflagen mehrfach veröffentlicht. Weitere Aufnahmen wurden in dieser Konstellation zwar angekündigt, sind jedoch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht erfolgt. In der Zwischenzeit haben meine Mitstreiter und ich an „Schwarze Bande" gearbeitet und damit endlich das lange erwartete neue Vollalbum mit komplett neuen Liedern von Absurd veröffentlicht. Damit sollte sich die Frage, wer denn jetzt Absurd sei, doch erübrigt haben? Wolf macht mit Der Tod und die Landsknechte weiter, und Unhold ist mit GBK gut beschäftigt. Es gibt nur eine Band Absurd, und die hat so eben das neue Album veröffentlicht.

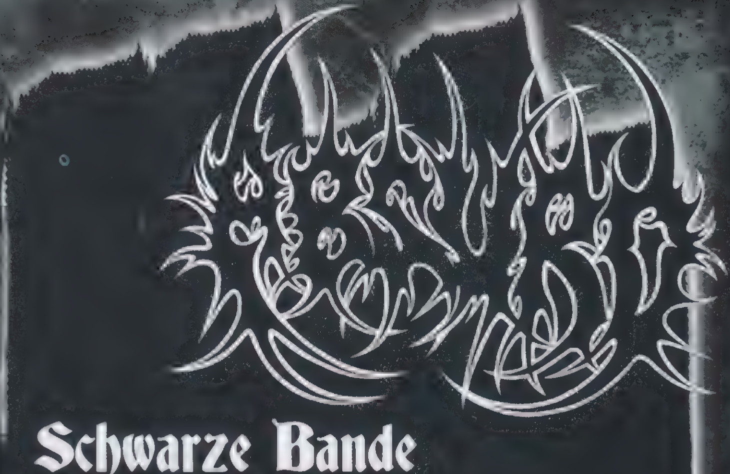
FM: Inzwischen dürften Album und Split durch die Boxen der Hörerschaft erschallen, gab es schon irgendwelche Resonanzen? Sowohl positiv als auch negativ?

H: Bisher sind mir nur positive Reaktionen zu „Schwarze Bande" bekannt. Die Mehrzahl der Fans wird das Album allerdings im Laufe der nächsten Tage hören können. Für den 11. Mai ist eine Videopremiere bei YouTube geplant, der dafür vorgesehene Live-Stream wurde aber von den „üblichen Verdächtigen" wegen „Hassrede" gemeldet und deshalb von YouTube gelöscht. Es wird aber trotzdem pünktlich am 11. Mai um 19:00 Uhr eine Premiere des Albums bei YouTube geben, nur eben auf einem anderen Kanal als ursprünglich geplant.

FM: Hendrik, ich danke dir für dieses Kurzinterview. Noch irgendwelche letzten Worte deinerseits zum Ende?

H: Vielen Dank für das Interesse an Absurd und den Zuspruch zum neuen Album! Die nächsten Veröffentlichungen sind bereits geplant, unter anderem eine Split-EP mit Evil und eine weitere Split-EP mit Vothana. Auch zukünftige Konzerte sind in Aussicht. Die Tyrannen des Deutschen Black Metal sind jetzt seit 30 Jahren aktiv und wenn uns nicht der Dritte Weltkrieg dazwischen kommt, dann werden wir auch noch in 58 Jahren unser Unwesen treiben. :-)





Schwarze Bande

Darker Than Black | CD, LP, MC

Man kann sicherlich vieles behaupten und über viele Dinge unterschiedlicher Meinung sein, gerade in Bezug auf die Horde Absurd. Eines lässt sich jedoch nicht verneinen, mit dem sechsten Studioalbum "Schwarze Bande" hat die umstrittene Band unter der Führung von JFN eine frische und überzeugende Arbeit abgeliefert, die sicherlich den einen oder anderen Skeptiker und Nörgler überraschen und auch überzeugen dürfte.

Betrachtet man "Schwarze Bande" unabhängig und fern jeglicher Differenzen und Dispute rund um das Thema Absurd an sich, überrascht diese Produktion gleich in mehreren Punkten. Die wohl größte Frage dürfte gewesen sein, wie sich der Gesang von JFN auf diesem Album anhören wird? Seien wir mal ehrlich, irgendwo steht und fällt Absurd ja letztlich durch seine Stimme bzw., durch die Darbietung. Und hier haben wir dann auch gleich den ersten "Wow" Effekt, denn gesanglich wird hier abgeliefert und dies ist alles andere als schlecht. Im Gegenteil, die Leistung erinnert doch schon an die älteren Werke der Horde und JFN braucht sich für seine Leistung im Nachhinein nicht zu verstecken. Es ist eine hörbar starke und beachtliche Verbesserung zu vernehmen. Gerade im Vergleich zum Live Material, was man ja gerne als Referenzarbeit nimmt, hat es sich hier mehr als deutlich hörbar zum positiven entwickelt.

Auch musikalisches und textlich kann sich das neue Album in jeglicher Hinsicht präsentieren. Der musikalische Teil auf diesem Werk glänzt durch interessante Strukturen und weckt recht schnell Erinnerungen an ältere Werke der Horde. Sicher, einige werden das neue Material aus den unterschiedlichsten Gründen verfluchen und Überschneidungen bzw., Parallelen zu älteren Alben tunlichst verneinen, wie zu erwarten sein dürfte, was der Tatsache aber kein Verlust beschert. Mal bekommen wir wilde Black Metal Nummern und dann wieder mittel schnelle, rockig angehauchte Lieder geboten und meistens dabei die wohl platzierten melodischen Parts. Immer mal wieder kommt man nicht dran vorbei und erkennt Ähnlichkeiten zu Werken wie "Werwolfthron" oder auch etwas vom "Das neue Blutgericht" Album. Wenn nicht sogar auch zu Werken, die noch viel weiter zurückliegen.

Textlich hält man sich in vielen Punkten an das bewehrte Muster, wir bekommen also wieder mystisches Textgut geboten, mit raffinierten Mustern. Ich möchte an dieser Stelle (noch) nicht auf die einzelnen Lieder direkt eingehen, um eben nicht vor der Premiere allzu viel zu verraten. Ein paar Dinge seien jedoch genannt: wer sich noch immer skeptisch gegenüber dem neuen Album zeigt, der sollte dem Werk einfach mal eine Chance geben und man wird schnell erkennen, dass diese Studioscheibe wirklich Potenzial hat und älteren Sachen nicht wirklich hinterher hängt. Auch geht man hier textlich etwas mehr in die radikalere Offensive und schlägt ein paar härtere Töne an.

"Schwarze Bande" überrascht und ja, das Studioalbum sorgt für Kontroverse. Damit habe ich bereits nach wenigen Minuten gerechnet und dies erwartet, was nicht wenig verwunderlich erscheint. Aber ich bin mir auch sicher, dieses Werk wird den einen oder anderen Skeptiker abholen und Kritiker überzeugen, ob sie wollen oder nicht. Es liegt einfach in der Umsetzung der Sache. Zur Aufmachung kann ich an dieser Stelle leider noch nichts schreiben, die gepressten Produktionen befinden sich noch im Zulauf und da dies eine Vorabrezension ist, liegt der Fokus auf dem musikalischen Material. "Schwarze Bande" ist ein gemeines, fies und giftiges Werk mit finsteren Botschaften!

Titelliste:
01. Marsch aus dem Untergang (Intro) | 02. Eiserne Garde | 03. Fememörder | 04. Heldendämmerung | 05. Höllenfahrt | 06. Kein letztes Geleit | 07. Rachedämon | 08. Massenmordlust | 09. Menschenfresser | 10. Schwarze Bande | 11. In Blut geschrieben 12. Ruf in die Finsternis (Outro)

WEHRHAMMER „Feindschaft"
Nervengas | CD



Wehrhammer, nun schon so einige Jahre als 1-Mann Band aktiv ist, ist inzwischen kein unbekannter Vertreter des ideologisch geprägten Black Metal. Ein Blick auf das musikalische Repertoire der deutschen Untergrundformation und man wird schnell die Umtriebigkeit erkennen, meist verpackt in brachialen Vollscheiben. Wenn man Wehrhammer auch gerne eine stetige Gleichheit im musikalischen Output andichtet, bieten die Werke doch in vielen Fällen eine abwechslungsreiche Rahmenhandlung mit ziemlich spannenden musikalischen Facetten. Was auch daran liegen kann, dass dieses Album mit Unterstützung von Strix Nebulosa in Leben gerufen wurde. Das vorliegende Album "Feindschaft" ist in seiner Gesamtheit an der meines Erachtens stärksten Schaffensphase angelehnt, die Phase war zwischen 2012 und 2015 als man zwei Werke über Nebelklang veröffentlichte.

Mit 14 neuen Titeln lässt es Krieg auf "Feindschaft" krachen, der rockig angehauchte Black Metal terrorisiert die Gehörgänge der Feinde und erfreut als Schlachtenlärm die politisch unkorrekten Horden. Ob "Der germanische Prophet", "Die Fahne erhebt sich" oder "Die Banner leuchten in finsterer Nacht", der Stil weiß hier absolut zu überzeugen. Trotz einer vertrauten Brachialität, verzichtet man hier und dort nicht auf einen melodischen Anteil. Dabei ist es gleich, ob es die schnellen oder die etwas langsameren Titel betrifft, der melodische Zusatz wurde wohl dosiert eingesetzt.

Man hat "Feindschaft" dieses Mal über Nervengas ins Rennen geschickt und das Endergebnis macht doch einen ordentlichen Eindruck. Im Beiheft sind die Texte abgedruckt und von der Gestaltung her, ist es dem klassisch bekannten Muster von Wehrhammer angelehnt. Neben der klassischen JewelCase Version gibt es noch ein Digi, dieses ist handschriftlich auf 100 Exemplare limitiert. Giftig, radikal und kompromisslos, deutscher Untergrund Black Metal der überzeugt und gewiss seine Hörerschaft finden wird!

PROJEKT NEBELKRÄHE „Deutsches Requiem"
Wolfmond Production | CD



Aus den Tiefen der deutschen Black Metal Szene entstammt diese politisch unkorrekte Formation, ihr Name lautet Projekt Nebelkrähe und ihr Auftrag ist klar... Kompromisslose Klänge für die Erhaltung des deutschen Wesens!

Im politisch geprägten Black Metal aus dem deutschen Lande geht es recht stabil zur Sache, viele Bands haben sich über die Jahre einen Namen erspielt und dennoch, es gibt immer wieder Erscheinungen, die erst mit der Zeit für Aufsehen sorgen. Zumindest ist das Empfinden bei uns so und deshalb hat das vorliegende Album "Deutsches Requiem" aus dem Jahr 2020 auch erst jetzt den Weg in unsere Redaktion gefunden. Aber das soll uns zum einen nicht abhalten und als Randnotiz sei noch erwähnt, dass die Band mittlerweile schon seit dem Jahr 2012 aktiv ist. Nun denn, wollen wir doch mal hören, was uns dieser Tonträger zu bieten hat.

Wer dem ideologisch geprägten Black Metal zugeneigt und dessen vertraut ist, der wird sicherlich wenig Berührungsängste mit diesem Werk haben und ziemlich schnell in vertrauten, verrotteten Feldern wandern. Kompromisslos komponierter, wütender Black Metal mit einigen melodischen, teils rockigen Parts, die wirklich verdammt gut in den Gehörgängen ihr Unwesen treiben. Dazu gesellt sich eine lyrische Raffinesse, die dem Tonträger wirklich steht. Das durchdachte Textgut hebt "Deutsches Requiem" deutlich von anderen Werken ab, stets im Sinne der Völker Europas, dem Vermächtnis und der Schaffenskraft verschrieben, nehmen uns die 11 Lieder mit auf eine spannende Reise auf dessen Wege die Erhaltung und Erneuerung eines Europa der Vaterländer steht. Natürlich wird der Seele, dem Wesen und der Kultur der deutschen Heimat dabei ein besondere Beachtung geschenkt. Aber auch mythologisches Liedgut wie beispielsweise mit dem Titel "Trojanisches Feuer" sind vertreten. In diesem Lied geht es um den zehnjährigen Trojanischen Krieg, in dem die Griechen mit einem riesigen Holzpferd, in dem sich griechische Soldaten befanden, haben sollen, die Stadt Troja überrennen wollten und vor der eindringlichen Warnung Kassandras, der Tochter des Königs Priamos, dieses Pferd würde den Untergang bringen. Das Album "Deutsches Requiem" marschiert mit einer ziemlich umfangreichen und durchdachten Themenvielfalt auf und dies lässt dieses Album äußerst spannend und abwechslungsreich wirken. Die beiden Bonuslieder wurden zwei Jahres zuvor auf dem "Black Metal Germania" Sampler veröffentlicht.

Mehrstimmig geht es hinter dem Mikro zur Sache und wenn man mich fragen würde, mit wem ich Projekt Nebelkrähe am ehesten vergleichen würde, dann würde ich wohl Stahlfront nennen. Das Album "Deutsches Requiem" besticht durch eine starke Atmosphäre, durchdachte Textstrukturen und einer sauberen Klangkulisse. Hier bekommt die Hörerschaft des ideologischen Black Metal eine starke Scheibe geboten. Produziert wurde das Album von Wolfmond Production, das Album kommt im Digi und ist handschriftlich auf 333 Exemplare limitiert. Starke Musik, hoffentlich wird der Nachfolger nicht lange auf sich warten lassen, ich werde die Band auf jeden Fall im Auge behalten und freue mich auf weiteres Material. Tipp von uns für alle die, die dem ideologisch Black Metal zugeneigt sind!

TOTENBURG „Untot"
Hammerbund | MCD



Es kriecht wieder verwesender Gestank aus den Hallen der Totenburg...

Um die Wartezeit auf das neue Album der deutschen Untergrundkapelle zu verkürzen, melden sich Totenburg mit einer Minischeibe zu Wort und diese hat es gut in sich. Totenburg toben sich in diesen vier Titeln wieder einmal auf ihre eigene Art gehörig aus und lassen dabei keine Wünsche offen, in bewehrter Tradition erklingt wütender Black Metal aus den heimischen Boxen. Mal mit mehr Tempo und mal etwas schleppender, dabei dosiert man das ganze mit Ambient anmutenden Elementen und melodischen Untertönen. Totenburg haben ihre Höhen und Tiefen, dies bleibt nach all den Jahren der musikalischen Tätigkeiten nicht aus und die Band steht mit diesem Problem nicht alleine da. Mit "Untot" gibt es gute Produktion geboten, jedoch fehlt mir in Bezug auf die Klangqualität etwas der Druck. Zieht man "Jenseits des Grabes" zum Vergleich hinzu, wird verstehen, was ich damit meine. Es mangelt der Minischeibe nicht gänzlich an Kraft, jedoch hört man fehlende Energie aus dem Material heraus. Ob dies nun der Produktion geschuldet ist oder so gewollt war, da sei an dieser Stelle mal frei im Raum stehen gelassen. Auch beim Gekeife muss man einige Abstriche machen, es klingt teilweise wirklich gezwungen und als ob die Luft flöten gegangen ist. Schade, ich vermisse die giftige, angepisste Wut in seiner Stimme, wie es diese eben auf dem letzten Album beispielsweise durchgehen zu vernehmen gab.

Thematisch zelebriert man einmal mehr postapokalyptische Sehnsüchte, nicht übel nehmen, aber die Definition passt irgendwie. Totenburg bleiben sich auch in diesem Punkt treu und geben ihrer Hörerschaft genau das, wonach sie verlangt. Da macht man bekanntlich nichts verkehrt, textlich verstehen die Herren ihr Handwerk und servieren funktionierendes Textgut ab.

Totenburg liefern mit "Untot" eine Minischeibe ab, die durchwachsen ist. Das Werk hat seine Höhen, aber auch definitiv seine Tiefen. Ich höre Totenburg schon sehr lange und auch gerne, nicht zuletzt die letzte Vollscheibe hat sich in den vergangenen Tagen wieder vermehrt in die Anlage geschlichen und diese ist einfach nur gelungen. Das kann ich allerdings nicht von "Untot" behaupten, dazu fehlt es der MCD an einigen Ecken an Kraft. Das Teil ist natürlich kein gänzlicher Totalausfall, absolut nicht und natürlich hörbar, aber dennoch, das kennt man einfach besser. Optisch dürfte derselbe Künstler für dieses Werk verantwortlich sein, der schon den Vorgänger gestaltet hat. Es sieht einfach geil aus, ein wirklich großartig gezeichnetes Artwork und treffsicher umgesetzt. Aber das allerdings wirklich Miserable an dieser Produktion ist die Verpackung, sofern man dieses überhaupt so nennen mag. Die Minischeibe und das geniale Artwork kommen in einem wabbeligen Foldercover mit Klemmschlitzen für den Tonträger daher. Uff, warum nur? Das macht wirklich keinen Spaß, das Teil ist vom Material her ein etwas dickeres Papier, ähnlich vergleichbar mit einigen Beiheften. Nee, das ist echt bedruckter Rotz, dann lieber etwas

mehr Geld in die Hand nehmen und dies beim Endprodukt [illegible] anstatt noch ein Mal abzuliefern. Doch na-türlich jeder so sehen wie er es mag, keine Frage. [illegible] steigert man sich da beim Album wieder. Sieht man von diesem Fiasko an der Verpackungsfront ab, bekommt man eine akzeptable bis gute Minischeibe von Totenburg geboten, musikalisch bekommt man mit Abstri-chen das, was man von der deutschen Untergrundkapelle erwartet.

JÄRNVIDR „Järnvidr"
Midgård Records | CD



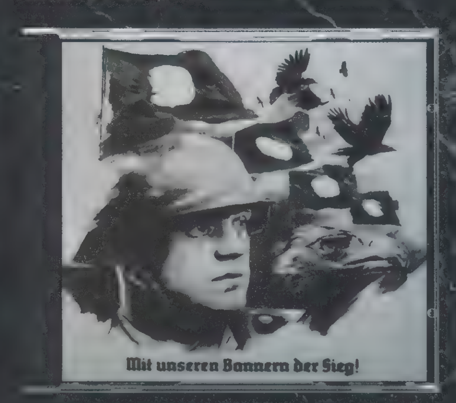
Järnvidr melden sich mit ihrem selbstbetitelten De-bütalbum zu Wort und damit dürften sie besondern bei der Hörerschaft des idologisch-mythologisch geprägten Black & Pagan Metal ihren Anklang finden. Bei den hier rezensierten Järnvidr handelt es sich um eine neue Band, nicht zu verwechseln mit einer gleichnamigen Black Metal Band die ebenfalls aus Schweden kommt.
Interessierte Hörer von fremdsprachigen Black / Pagan Metal sollten hier unbedingt aufmerksam werden. Järn-vidr liefern mit dem selbstbetitelten Erstlingswerk wirk-lich ein echtes Metalbrett ab. Auch wenn hier die radikale und kompromisslose Spielweise des Black Metal im Fokus steht, wird hier dennoch nicht gänzlich auf Melodie ver-zichtet. Ich möchte einfach mal frei behaupten, das dies ein Markenzeichen der schwedischen Musikszene(n) ist. So sind die zwölf Titel ziemlich brachial und aggressiv, musikalisch radikal und drückend, besonders das Schlag-zeug, aber nicht ohne Tiefe und Atmosphäre. Gerade für mich, als eingefleischter Hörer des Black & Pagan Metal aus aller Welt, ist dieses Teil ein echter Leckerbissen. Abgerundet wird das Werk an Ende mit einer ballades-ken Instrumentalnummer. Gut, die sprachliche Barriere könnte einige vielleicht stören da das komplette Werk in schwedischer Sprache vorgetragen wird. Wer damit allerdings kein Problem hat, der bekommt mit den zwölf Liedern, mythologische und ideologische Themen gebo-ten. Ein weiterer Punkt ist der Gesang, auch dieser ist ist nicht stiltypisch. Entgegen dem bekannten, für die Mu-sikrichtung bekannten Gekeife, ist der Gesang hier, trotz einer gewissen Härte, klar und verständlich.
Järnvidr haben mit ihrer ersten Vollscheibe einen treff-sicheren Angriff auf die Gehörgänge abgefeuert. Klang-technisch ist das Teil ziemlich druckvoll und erweist sich als sauber produzierter Tonträger, eines kontroversen und undurchschaubaren Musikgenres. Produziert wurde das Erstlingswerk von Midgård Records und dass das schwedische Label bekanntlich seine Arbeit versteht und für Qualität steht, das dürfte kein Geheimnis sein. Die wirklich schicke und passende Gestaltung macht wieder einmal was her, im Beiheft sind noch einmal die Texte abgedruckt. Die Jungs von Midgård Records stehen bei mir hoch im Kurs mit ihrer Arbeit, man hört und sieht die Leidenschaft an der Sache und somit auch in ihren Produktionen. Mit dem ersten Album von Järnvidr reiht sich eine weitere gelunge Produktion unter den Midgård Records Banner. Freunde und Sympathisanten des ideo-logisch-mythologischen Black und Pagan Metal sei dieser Tonträger ans tiefschwarze Herz gelegt und empfohlen, genialer, brachialer und melodischer Metal mit politi-scher Note. Klare Kaufempfehlung von uns!

TODESMARSCH „...verschlingt die Brut"
Hammerbund | CD



Mit "...verschlingt die Brut" erreicht uns das zweite Album der thüringischen Black Metal Kapelle und wem das Ma-terial auf der ebenfalls kürzlich erschienen "Mit unseren Bannern der Sieg!" Split gefallen hat, der kommt an dem zweiten Album nicht vorbei.
Es ist unüberhörbar, Todesmarsch sind keine Neuein-steiger im völkischen Schwarzmetall. Bereits mit dem Erstlingswerk "We're Planning Your Fall" hatten sich Todesmarsch zumindest meine volle Aufmerksamkeit erschlichen. Und ja, das Teil hat so einige Runden in der heimischen Anlage drehen müssen. Sicher, irgendwann ist man gesättigt und wartet mit Spannung darauf, wie es weitergehen wird. Was im ideologischen Black Metal ja bekanntlich nicht immer garantiert ist, man kennt es, da erscheint gerne mal ein echter Kracher und der Nachfol-ger ist nur heiße Luft. Sofern ein Nachfolger überhaupt erscheint. Wotan sei Dank, bei Todesmarsch ist es an-ders, sowohl als auch.
"...verschlingt die Brut" wütet wie ein entfesseltes Artil-leriefeuer, zielgerichtet auf die Feindesschar, ohne Kom-promisse und es mit jeder Nummer landen die Thüringer einen Volltreffer. Brachialer hätte der Nachfolger wahr-lich nicht ausfallen können. Ich muss ja gestehen, viele mögen mich jetzt vielleicht dafür verfluchen, aber bei ei-nigen Riffs höre ich ein wenig "Frontschwein", von Marduk heraus. Gerade bei den Liedern "Der Erlöser II" und "Nur dein Tod bringt uns das Heil" ist dies zu vernehmen. Was ich persönlich jetzt nicht als verwerflich oder schlecht empfinden, ganz im Gegenteil. Konzeptionell ist "...ver-schlingt die Brut" ein durchweg ideologisch getränktes Werk, voll mit jeder Menge Struktur und einer brachialen, teils erschlagenden Atmosphäre, die man so schnell nicht mehr vergessen wird. Einwandfreier, ziemlich professi-oneller Black Metal, der mit Sicherheit so einige Runde ableisten muss. Wie bereits sei Vorgänger, Kenner der Materie wissen um den Wert dieser Produktion, bereits nach den ersten musikalischen Eindrücken vor Veröf-fentlichung war klar, dass das zweite Werk noch einmal eine Spur härter und besser werden würde. Für alle Inte-ressierten haben wir natürlich wieder eine Nummer zum Probehören bei uns Online gestellt und diese vernichtet wirklich die Gehörgänge.
Erneut wurde das Material vom Hammerbund produziert und da ist man sich um den Wert der Kapelle durchaus be-wusst. Die CD Edition kommt neben einem richtig schicken Artwork, mit einem schlichten Pappschuber daher. Auch ist es erstaunlich, das dieses Mal die Texte im Beiheft abgedruckt sind, sehr löblich. Rundum macht die Pro-duktion vom Hammerbund einen einwandfreien Eindruck, auch vom Klang her, braucht dieser Silberling sich nicht zu verstecken. Einwandfreier, technisch raffinierter Black Metal der politisch unkorrekten Gangart, einfach geil. Ein Tonträger der absolut zu empfehlen ist!

TODESMARSCH / HELDENASCHE / ORDENS-BURG „Mit unseren Bannern der Sieg!
Hammerbund | CD



Was dabei rauskommt, wenn sich drei Schwergewichte des ideologischen Black Metal vereinen und gemein-sam einen Tonträger auf die Weltenplage loszulassen, bekommt ihr in 9 Liedern auf "Mit unseren Bannern der Sieg!" zu hören. Eine musikalische Waffe wurde ge-schmiedet, Gnade gibt es nicht.
Den Anfang macht mit ihren drei Liedern die Band Todes-marsch aus dem grünen Herzen Deutschlands. Bereits nach wenigen Minuten macht es sich deutlich hörbar, dass das Ensemble dieser wilden Horde sich nicht erst kürzlich die Kunst des Black Metal zu eigen macht. Dies hat man ja bereits auf dem 2018er Debütalbum gehört und ebenfalls auf dem kürzlich veröffentlichten zweiten Album. Beide Werke werden bei uns auch noch in Erschei-nung treten, dazu aber dann mehr, wenn es so weit ist. Auch mit den drei Liedern auf diesem Gemeinschaftswerk lassen es Todesmarsch kompromisslos krachen. Wilder, ungezügelter Black Metal aus dem deutschen Untergrund. Hier gibt es charakteristisch kernbasierte Klänge, ohne großartig daran zu experimentieren. Das lässt das Ma-terial eben sein, was es ist; authentisch. Political Cor-rectness steht bei Todesmarsch selbstverständlich nicht auf dem Ablaufplan und entsprechend spuckt man der Gutmenschlichkeit genussvoll in Fresse, dabei gibt mit Lieder wie "Artgesetz" oder "Völkerfeind" die passende Begleitmusik mit klaren Botschaften. Todesmarsch legen mit ihren drei Liedern einen beachtlichen Start auf die-sem Gemeinschaftswerk vor und stellen auch gleich klar, dass es hier keine verweichlichten Pseudo- und Poser-klänge gibt, wie man diese in den letzten Jahren immer wieder häufiger zu hören bekommen hat. Todesmarsch sind treffsicher wie ein gezielter Wurf mit einer Stab-granate und schmerzt der gutmenschlichen Gemeinde entsprechend.
Nachfolgend tritt Heldenasche in Erscheinung und dies mit ebenfalls drei Liedern. Heldenasche waren wir bis zur Veröffentlichung dieser Split gänzlich unbekannt. Zumindest gehe ich davon, mir wäre jetzt nicht bekannt, irgendwie vorher mal etwas von dieser Gruppe gehört zu haben. Das Gekeife erinnert mich allerdings ziemlich stark an Stahlfront, auch musikalisch treten hier und dort treten ähnliche Muster in Erscheinung. Ob es da jetzt irgendwelche Gleichungen oder Überschneidungen gibt, ist mir zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht bekannt, es sind reine Vermutungen. Wie dem auch sei, Todesmarsch liefern stimmigen Black Metal ab, der vom Tempo her

allerdings etwas geringer ausfällt, als sein Vorgänger. Auch hat das Material einen leicht rockigen Einschlag zu verzeichnen. Das passt aber und lässt das Material nicht verweichlicht klingen. Ich bin positiv überrascht, die Lieder haben klang technisch ordentlich Dampf unter der Haube und drücken kräftig durch die Boxen. Starke Sache, ich bin durchaus gespannt wie es bei Heldenasche weitergehen wird, ein Album scheint ja bereits in Arbeit zu sein. Gelungene und überraschend positive Beiträge.
Den Abschluss machen Ordensburg mit ebenfalls drei neuen Liedern. Gut, ich denke viel brauch ich zu dieser politischen Black Metal Division aus dem deutschen Untergrund schreiben, oder? Ordensburg haben bereits ein ansehnliches und durchaus hörbares Repertoire an musikalischen Propagandawaffen geschrieben. Mit dem dritten Album "Wie Stahl und Eisen hart" hielt ein neuer Schreihals Einzug, dieser hat die ganze Sache im positiven Sinne fortgesetzt, so auch auf den drei neuen Liedern auf diesem Gemeinschaftswerk. Ein brachialer Mix aus wilder Black Metal Raserei und verspielten Rockelementen, angereichert mit der nötigen aber nicht überdosierten Portion an Melodie. So krachen die ideologisch getränkten Lieder durch die Boxen, textlich ausgreift und mit klarer Botschaft versehen, stellen Ordensburg erneut ihr Können unter Beweis. Mittlerweile gefällt mir die neue Stimme sogar besser, als die des Vorgängers. Ich kann jedem interessierten Hörer nur dazu raten, sich mal mit dem Material von Ordensburg zu beschäftigen, ein musikalischer Fehltritt ist ausgeschlossen. Sofern man das Schaffen der Deutschen nicht schon kennt. Ein würdiger musikalischer Abschluss dieser gemeinschaftlichen Arbeit.
"Mit unseren Bannern der Sieg!" ist eine durchweg höchst politische Gemeinschaftsarbeit aus dem deutschen Untergrund des Black Metal. Drei Vertreter der ideologischen Klangkunst begeben sich gemeinsam auf das Schlachtfeld und ziehen vereint los. Am Ende bleibt nicht viel übrig außer vielleicht Verwüstung, wenn überhaupt. Als Propagandaministerium steht der Hammerbund den Divisionen einwandfrei zur Seite. Die Produktion kann sich sehen lassen, die hier vorliegende CD Variante ist von der Gestaltung her, sehr schick aufgemacht. Gut, das Beiheft bzw. dessen Inhalt fällt wieder einmal etwas mager aus, da kann man aber drüber hinwegsehen. Klang technisch ist dieser Tonträger auch nicht zu beklagen, druckvoll und entsprechend wuchtig ist das Material ausgefallen. Wem es also mal wieder nach einer gelungenen, politisch unkorrekten Black Matal Split aus deutschen Lande verlangt, der sollte zügig mit dem Kauf von der "Mit unseren Bannern der Sieg!" Split liebäugeln. Das Teil ist 500 Stück limitiert, das sollte man nicht unbeachtet lassen. Gelungene Scheibe!

VIT AGGRESSION „Mörker"
Death Squad Productions | CD



Vit Aggression, ein Name der wohl am ehesten der älteren Hörerschaft bekannt sein dürfte. Anfang der Neunziger präsentierte man sich mit einer typisch melodischen RAC Scheibe mit enigen Metaleinflüssen, dem internationalen Publikum. Das Teil war stark, das Teil war radikal und es war leider auch das einzige Album der Truppe. Bis zum heutigen Jahr, gute siebenundzwanzig Jahre (!!!) später gibt es mit "Mörker" wieder ein Lebenszeichen der Schweden. Von der einstigen melodischen Rockmusik ist allerdings nicht mehr wirklich was geblieben, stattdessen reißen die Herren hier feinsten Death / Black Metal runter, als wenn es keinen Morgen mehr geben würde. Vit Aggression sind wütend und das hört man, das neue Werk ist eine Kampfansage an die moderne Welt. Im Zeichen des germanischen Erbes und dessen verpflichtet, nehmen uns die Schweden mit auf eine spannende und musikalisch gewaltige Reise. Dabei setzt man trotz brachialer Musik, auf eine klaren Gesang mit vereinzelter, keifender Begleitung. Trotz einer klaren politischen Haltung, ist das Album thematisch ehervon mythologisch Natur. Was nicht abschrecken sollte, ganz im Gegenteil. "Mörker" ist ein starkes und vorallem durchdachtes Album mit einer spannenden Atmosphäre. Es wird sowohl in englischer als auch in schwedischer Sprache gesungen, was sowohl als auch, einfach geil klingt.
Das sich Vit Aggression noch einmal zu Wort melden würde ist schon eine kleine Überraschung nach der langen Auszeit. Es verhält sich ein wenig so, wie es seinerzeit auch bei Fyrdung der Fall war. Auch diese schwedische Band verlagerte ihren Stil von einem Mix aus RAC und Viking Rock zum Black / Pagan Metal. Wem also das Werk "Hyperborea" gefallen hat, der wird mit "Mörker" seine Freude haben. Die neue Scheibe wurde über Death Squad Productions veröffentlicht, einem neuen, noch recht jungen Label. Das Digi ist recht ansehnlich gestaltet, ein Beiheft mit allen Texten ist ebenfalls dabei. Death Squad Productions haben mit ihrer ersten Produktion eine Punktlandung hingelegt, gelungene Aufmachung, sauber produziertes Material und musikalisch schlägt das Teil schon ordentlich auf die Lauschlappen. Freunde des gepflegten, mythologischen Black / Pagan Metal sollte hier unbedingt mal reinhören, es lohnt sich!

HELDENASCHE „Der Abgesang"
Hammerbund | CD



Es lodert eine neue Flamme im deutschen Black Metal Untergrund.
in Ordnung, Heldenasche hatten mich ja bereits auf der 3er-Split "Mit unseren Bannern der Sieg!" überrascht und auch überzeugt, nun geht es endlich weiter mit dem ersten Studioalbum "Der Abgesang". In gewisser Weise geht es dort weiter, wo man mit dem Material auf dem Gemeinschaftswerk aufgehört hatte. Und dennoch legt man hier noch einmal eine ordentliche Schippe drauf. Der rockige Anteil rück ein wenig in den Hintergrund, was dem Material allerdings nicht schadet. Ganz im Gegenteil, melodische Parts sind noch immer und wenn nicht sogar noch ausgereifter vorhanden, und dem ganzen Werk wird ein epischer Touch verliehen. Dadurch bekommen die sechs Lieder dieser Scheibe einen beeindruckenden Tiefgang und lassen dieses politisch unkorrekte Black Metal Album zu einem spannenden Hörvergnügen werden. Verspielt, abwechslungsreich und verdammt wütend klingen die sechs Lieder, die fast alle in Überlänge sind. Gerade durch die Überlänge hat sich die Möglichkeit ergeben, den Liedern einen Facettenreichtum zu spendieren und dies lässt sich deutlich und gelungen mit jeder Nummer vernehmen. Bei einer Nummer hat man sich dann am musikalischen Repertoire der alten Werke von Absurd vergriffen und "Permafrost"gecovert. Glücklicherweise nicht einfach nur plump nachgespielt, sondern den eigenen musikalischen Stempel aufgedrückt. Dazu gesellt sich dann noch der Gastgesang von Wolf (Der Tod und die Landsknechte u.a.). Die Eigenkompositionen sind zwischen mythologischen und ideologischen Themen angesiedelt. Lieder wie "Under the black sun" oder "Die Fahne weht noch immer" sprechen eine klare Sprache und verkünden die entsprechende Botschaft. Von dem gesanglichen Vergleich zu Stahlfront kommen ich auch hier nicht los, was ich persönlich auch nicht als schlimm erachte.
Ja, das Teil mach wirklich keine Gefangene und scheppert ordentlich. Der Hammerbund hat hier eine wunderbare Produktion ins Rennen geschickt und mit dem ersten Studioalbum von Heldenasche bereits die Glut kräftig geschürt. Aus der politisch unkorrekten Ecke des Black Metal ist Heldenasche derzeit wirklich eine der spannendsten Gruppen. Die Produktion ich von Klang her einwandfrei und hat ordentlich Dampf unter der Haube. Die Gestaltung ist minimalistisch ausgefallen, aber dafür ganz nett anzusehen. Texte sind im Beiheft. Schönes Album und für Freunde der ideologischen Black Metal Musik ein echter Tipp, fetzt!

RATTENKÖNIG „Rodentia´s Wrath"
Hammerbund | CD



In Ordnung, ich habe ja mit einigen gerechnet, aber nicht, dass mich dieses Album so fix aus den Socken holen würde. Das 2020er-Album "Rodentia´s Wrath" der australischen Band Rattenkönig erschien kürzlich als CD Auflage beim Hammerbund und bietet feinsten, kompromisslosen Black Metal, roh und unverfälscht in seiner Ausrichtung und konsequent in der Durchführung.
Sicher, wer dem Black Metal nicht zugetan ist, de dürfte das Material am ehesten als Lärm und Gekeife abstempeln. Wer allerdings einen Bezug zu dieser vielschichtigen und abwechslungsreichen Musik hat, der sollte jetzt die Lauschlappen weit öffnen. Es sei auch direkt erwähnt, dass hier keine Gefangenen gemacht werden und von harmonischen Phrasen weit und breit nichts zu hören ist. Irgendwo in den Einöden des tiefsten Down Under sitzt der Rattenkönig und zelebriert diese wütenden Klänge, die trotz ihrer roh-radikalen Spielweisen, eine ziemlich starke Atmosphäre erzeugen. Vielleicht ist es die kompromisslose Wut, der Hass in dem propagandistischen Gekeife oder einfach nur die konsequente Aggressivität des hier zelebrierten Raw Black Metal der "Rodentia´s

Wrath" zum Hörgenuss werden lässt, eines ist sicher, dieses Album überzeugt.
Ich bin wirklich überrascht von diesem Werk und frage mich selbst, warum ich Rattenkönig nicht schon eher meine Aufmerksamkeit zukommen lassen habe? Wie auch immer, besser spät als nie... Wer auf rohen und unverfälschten Black Metal ohne verweichlichten Elementanteil steht, der bekommt mit "Rodentia´s Wrath" genau das richtige Werk geboten. Wie bereits erwähnt wurde das Album schon im Jahr 2020 veröffentlicht, als Vinyl und ebenfalls vom Hammerbund, wie die hier vorliegende CD Edition. Diese kommt in einer passenden Gestaltung, das Beiheft beinhaltet einige Texte und etwas Bildmaterial. Die komplette Auflage der CD Edition ist auf 250 Stück limitiert, diese geringeren Auflagen kennen wir bereits vom Hammerbund und machen, meistens, den Charme an der Sache aus. Trotz seiner musikalisch rabiaten Gangart hat das Teil eine gute Klangkulisse und kann sich hören lassen.
Stark, wirklich stark. Die beiden Musiker Necropriest und Bloodoak, die für Rattenkönig verantwortlich sind, liefern mit "Rodentia´s Wrath" ein starkes Studioalbum. Roher, brachialer und kompromissloser Black Metal aus Australien. Das Teil ist schon stark!

EWIGE EICHE „Wohl dem, der Heimat weiß"
Neuschwabenland Propaganda | MCD



Ewige Eiche, dahinter verbirgt sich eine Mischung aus Black Metal mit rockigen und balladesken Elementen, ideologisch durchtränkt und mehrstimmig vorgetragen. Keine Frage, mit der bisher einzigen Studioscheibe "Wohl dem, der Heimat weiß" liefern Ewige Eiche ein ziemlich eigenwilliges Werk ab. So richtig kann man diese Produktion auch nicht einordnen. Gut, der Hauptanteil liegt ganz klar im ideologischen Black Metal, allerdings bedient man sich auch einiger anderer Stilrichtungen und garniert die fünf Titel dieser Scheibe mit eben diesen. Balladesk, Ambiet lastig, wie man es auch nennen mag, das Arrangement der Scheibe ist nicht typisch und irgendwie macht dies den Reiz an diesem Werk aus. Der Black Metal Anteil ist ziemlich brachial, rasende Riffs begleiten das wilde Gekeife. Dieses wechselt sich stellenweise mit einer seichteren Tonlage ab. Außerdem bekommen wir auch Damengesang geboten, der mir ziemlich bekannt vorkommt.
Der ideologische, völkische Kern der Texte ist unüberhörbar, die Bezüge zu Kultur, Erbe und Heimatboden sind Konstante auf dieser Minischeibe. Habt man sich erst einmal mit dem Silberling angefreundet, funktioniert das Teil auch. Dennoch, es braucht seine Anläufe und ist ziemlich eigenwillig. "Wohl dem, der Heimat weiß" ist eine Minischeibe, die nicht der alltäglich Beschallung dient, man muss schon in der Gemütslage sein um diesen Tonträger durchweg anhören zu können. Bitte nicht falsch verstehen, dieses Werk hat etwas, einen gewissen musikalischen Reiz der einen zwingt sich das Teil anzuhören. Nur muss man auch bereit sein, sich mit solchen experimentellen Werken zu beschäftigen.
Die Scheibe wurde von Neuschwabenland Propaganda produziert und mit einer schicken Aufmachung ausgestattet. Das 4-seitige Faltblatt, manch einer mag so etwas auch Beiheft nennen, beinhaltet die Texte und wer gute Augen hat, der kann diese auch lesen. Lach... nein, ganz so schlimm ist es nicht. Aufmachung passt und technisch braucht der Silberling sich nicht verstecken, der Klang ist druckvoll und kommt gut an. Wer mal etwas Experimentelles aus der Ecke des völkischen Schwarzmetall hören mag, der kann sich hier ruhig mal herantrauen.

KALMANKANTAJA „Talvistoa"
Hammerbund | MCD



Grand Belial's Key

+++ Empfehlung der Redaktion +++

Kohanic Charmers
Weltenfeind | CD

Nach dem Tod von Grimnir Wotansvolk im Jahr 2006, war es unsicher bis fraglich wie es mit Grand Belial´s Key weitergehen würde. Bedauerlicherweise, immerhin hatte die amerikanische Black Metal Horde nicht wenig Einfluss in der dortigen Szene gehabt und für Aufsehen und Begeisterung mit ihren früheren Alben gesorgt. Verdientermaßen, immerhin zelebrierten GBK in ihrer Anfangszeit ein verdammt starkes und spannendes Set. Das letzte Material mit Grimnir waren dann die Beiträge auf dem Gemeinschaftswerk mit Absurd und Sigrblot aus dem Jahr 2008. Dieser Tonträger ist bedauerlicherweise auf dem Index gelandet, sehr schade aber so ist das ja bekanntlich in Deutschland. Danach wurde es still bei Grand Belial´s Key, zumindest machte es den Anschein.
Bis sich die Band nach über 1 1/2 Jahrzehnten der Stille mit einigen Liveauftritten zurückmeldete. Die Verwunderung war sichtlich groß, der wohl größte Teil der internationalen Szene(n) hatte die Band nämlich schon für sich abgeschrieben und dann das. Außerdem, und dies dürfte in erster Linie die deutsche Szene betrffen, nahm Unhold (Absurd, Luror, Wolfsmond u.a.) die Position des neuen Sängers ein. Un sowohl zur Freude wie auch zum Leidwesen der deutschen (Black) Metal-Szene liefert er dabei eine verdammt starke Leistung ab. Dies müssen sich selbst Kritiker eingestehen. Für einen Teil der Szene(n) war GBK generell ein brauner Schandfleck und so gut die Musik damals schon war, die Szenepolizisten mussten Haltung bewahren. Ich bin mir sicher, dass das verdammt schwer war fiel, auch noch heute und besonders jetzt mit dem neuen Album, da ich mir sicher bin, dass da gewisse Stimmen der deutschen Szene nun in einem moralischen Dilemma mit sich selbst stehen dürften. Antifaschissmus oder Toleranz für die Intoleranz aus aus freundschaftlichen Gründen. Aber ich schweife ab, zurück zum neuen Album „Kohanic Charmers"...
GBK haben über die Jahre nicht am Kraft verloren und sind sich ihrem musikalischen Erbe treu geblieben. Denn genau das ist „Kohanic Charmers", der raue, radikale und dennoch melodische Sound der frühen Jahre im neuzeitlichen Gewand. Das Album bietet seiner Hörerschaft eine unglaublich starke Klangkulisse mit einem festen Fundament. Das Gitarrenspiel bietet raue und abwechslungsreiche Riffs, begleitet von einem wütenden Bass und biestigen Schlagzeug. Und auch an Abwechslung mangelt es dem neuen Album nicht, chaotische Riffmuster treffen im selben Lied dann plötzlich auf ruhig, fast schon betäubende Parts. Untold trat ein großes Erbe an indem er das Mirko bei GBK übernommen hatte und es ist auch nicht verwunderlich, das einigen der gewisse „Hass"-Effekt in seiner Stimme fehlt. Es wird sich eben immer noch gerne an die Leistungen von Grimnir erinnert. Es ist allerdings falsch und eben auch nicht fair, da einen Vergleich zu ziehen. Wenn wir dann letztlich beim Unhold bleiben, so muss man ihm eine wirklich gelungene Leistung zugestehen und der Leistung durchaus Respekt zollen. Er hat sich wunderbar in das Gesamtbild eingefügt und führt GBK eindrucksvoll fort. Sollte der Unhold diese Zeilen lesen, dann bitte, verzichte auf andere Projekte und konzentriere dich weiterhin auf GBK (und vielleicht noch auf Luror und Wolfsmond), denn die Band hat es absolut verdient in dieser Formation fortzubestehen. „Kohanic Charmers" ist ein blasphemisches Machtwerk das von der ersten bis zur letzten Minute in alter Manier zu begeistern versteht. Willkommen zurück, Grand Belial´s Key!

Titelliste:
01. Prayer Shawl Of The First Born Donkey | 02. Serpent Bibliomancy | 03. Crud Drips From The Shofar | 04. The Door Is Marked With Sheep's Blood | 05. Fiscus Judaicus | 06. Two Forks And A Muttering Diviner | 07. Adrift In The Viscera Of She'ol | 08. Turbans Nailed To Their Heads

Ganz ehrlich, ich versuche wirklich den Überblick bei Kalmankantaja zu behalten und so gut es geht, auf dem aktuellen Stand bei dem zu bleiben, was Grim666 und Tyrant kontinuierlich abliefern. Aber ehrlich, ein paar Wochen mal nicht nachgelesen und siehe da, man hat sofort den Überblick verloren, was die umtriebigen Finnen in der Zeit schon wieder alles abgeliefert haben. Grundsätzlich hat sich natürlich nie viel an der musikalischen Schaffenskraft der Finnen geändert, nach wie vor liefert das Duo verdammt geilen Atmospheric oder auch gerne Depressive Black Metal ab. Ich bin vor einigen Jahren durch Zufall auf Kalmankantaja aufmerksam geworden, es war das "Routamaa" Album, das ich mal auf Empfehlung mitgenommen hatte und es sollte sich als die wohl beste Platte herausstellen, die an diesem Tag aus dem Plattenladen mitgenommen wurde. Wohl angemerkt, das Album ist keines der, mehr oder weniger, alten Werke. Die Band war zum Zeitpunkt der Umsetzung von "Routamaa" als Kalmankantaja bereits einige Jahre tätig. Das musikalische Konzept hatte mich gepackt und lässt mich bis heute nicht mehr los.

Mit "Talvistoa" führen die Finnen ihren erfolgreichen Streifzug weiter fort. Die aktuelle Minischeibe beinhaltet zwei überlange Titel und diese befassen sich konzeptionell mit dem Winterkrieg. Diese schwere Thematik in Kombination mit der unglaublich starken Atmosphäre, die durch die raffinierte und stark strukturierten musikalischen Arbeit erzeugt wird, ist eine Symbiose der Spitzenklasse im Black Metal. Kalmankantaja liefern diese Art von Black Metal ab, die man nicht einfach nur stumpf konsumiert. Man muss die Klänge verinnerlichen, sich auf diese musikalische Reise einlassen und erleben. "Talvistoa" ist eine fast dreißig Minuten lange Irrfahrt durch die Wirren der eisigen Kriege, unglaublich stark und spannend arrangiert und umgesetzt.

Die vorliegende CD aus dem Hause Hammerbund gehört für mich optisch mit zu den besten Veröffentlichungen der Untergrundschmiede in den letzten Monaten. Optisch sieht das Teil einfach grandios aus, das Beiheft ist aus dicken Papier und sowohl mit Texten als auch Bildern ausgestattet. Das alles wirkt schlicht, aber dennoch edel. Keine Frage, beim Hammerbund ist man sich bewusst, was man für eine musikalische Ausnahmeerscheinung produziert wird und entsprechend wird die Produktion auch betreut. Ich bin hin und weg, einfach wunderbare Konzeptscheibe in Überlänge, auch wenn es nur zwei Lieder sind. Es ist jedes Mal ein Erlebnis!

ACHERONTAS „Deutschland Ritual"
Sturmglanz | CD



„Deutschland Ritual", unter diesem Titel schickt die Sturmglanz Schmiede das erste Livematerial von der hellelnischen Band Acherontas ins Rennen. Und der Name ist hier treffsicher, denn wer die okkultistische Band schon einmal Live erlabt hat, der weiß um die Wirkung der Band und somit ist die Bezeichnung eines Rituals wortwörtlich zu nehmen.

Aufgenommen wurde das musikalische Ritual in Erfurt, im Rahmen „EOSFORIAN ADVERSARY European Tour", dabei hat man die starke Atmosphäre wunderbar eingefangen und auf den vorliegenden Tonträger verewigt.

Jene die um den Umfang der Diskografie der Hellenen wissen, dürfte auch klar sein das man mit dem Material locker eine ganze Live Box füllen könnte. Dennoch entschied man sich das „Deutschland Ritual" mit lediglich 9 Liedern auszustatten. Was im ersten Moment vielleicht etwas minimalistisch klingt, spätestens aber nach der ersten Runde vollsten zu überzeugen versteht. Das Set kommt eine spirituellen Reise gleich, was durch die Darbietung von V.Priest und seinen Mitstreitern einwandfrei durchgeführt wird. Musikalisch steht die Band ja bereits seit Anbeginn für einen ganz einen Stil und diesen hat man in all den Jahren ausgebaut und verfeinert. Ich habe 2010 das erste Mal von Acherontas gehört und dies in Form der „Theosis" Studioscheibe. Seit dem hat mich der einnehmende Klang der dargebotenen Kunst der hellenischen Okkultmetaller gepackt.

Harte, schenlle und doch melodische Riffs treffen auf ein brachiales Schlagzeug mit jeder Menge Energie und einen verdammt tiefgespielten Bass. Dazu gibt es dann noch jede Menge Soundeffekte und mehr, einfach grandios. Wenn V.Priest dann zum Mikrofon greift, entfesselt das ganze Ritual erst seinen ganzes Ausmaß.

Sturmglanz schickt das „Deutschland Ritual" als Digi in Rennen, ausgestattet mit einer passenden Gestaltung und einem Beiheft. Eine wirklich gelungener Livemitschnitt den man sich immer mal wieder geben kann, von einer musikalischen Ausnahmeerscheinung die sich schon lange nicht mehr vor den Großen der Szene verstecken braucht!

WATAIN „The Agony & Ecstasy of Watain"
Nuclear Blast | CD



Man kann über Watain denken was man mag und wenn man es mal genau betrachtet, dann gibt es nur zwei herrschende Meinungen zu der schwedischen Band. Entweder man mag ihre Musik und hält sie für authenthisch oder man finden ihre Arbeit eintönig bis langweilig und sieht die Truppe als unglaubwürdig an, als reines, insziniertes Medienprodukt.

Ich kann für meinen Teil sagen, das ich die musikalische Arbeit und den zeremoniellen Aspekt von Erik Danielsson und seinen Mitstreitern über die Jahre sehr schätzen gelernt habe und die Band verdammt gerne höre. Ganz gleich welche Meinung man nun vertritt, eines ist klar und das ist der, dass die Band sich auf einer Mission befinden. Eine musikalische Mission die eingefleischte Sympathisanten der Band teilen. Wer sich schon einmal einen Liveauftritt der Bande gegeben hat, der weiß um die Wirkung ihrer Klänge und Botschaften.

Sicher, ein Titel wie „The Agony & Ecstasy of Watain" strotzt nur so vor Selbstverliebtheit. Aber sind wir mal ehrlich, Watain sind schon lange an dem Punkt angelangt, an dem die Band es sich herausnehmen kann und sich selbst so dermaßen zu huldigen. Und die Sympathisanten feiern es, zu Recht. Immerhin ist das neue Album alles andere als eine musikalische Eintagsfliege. Die Band besinnt sich hier wieder mehr auf den harten rituellen Kern, trotz starker und teils melodischer Riffs, bekommen wir hier weniger „The Wild Hunt", dafür wieder mehr „Lawless Darkess" und vielleicht auch etwas „Sworn to the Dark" zu hören. Allerdings muss man auch eingestehen, dass das neue Album athmosphärisch zwar stark ist, leider aber nicht an „The Wild Hunt" heranreicht.

In seiner Gesamtheit klingt „The Agony & Ecstasy of Watain" wesentlich aggressiver als sein Vorgänger. Ein nicht unwichtiger Aspekt dürfte der sein, das Håkan Jonsson dieses Mal nicht die Drums schändete, sondern stattdessen Emil Svensson von Degial diesen Part übernahm. Jonsson war in dieser Runde anderweitig aktiv. Dies hat frischen Wind eingebracht und ist eine hörbare Wohltat. Das neue Album bietet genau das, was man hören möchte. Wütende Raserei, allerdings ohne dabei ins stumpfe Geknüppel abzudriften.

Watain melden sich eindruckvoll und ziemlich wütend zurück, ganz zur Freude ihrer Hörerschaft. Wie zu Anfang geschrieben, entweder man mag die Band oder eben nicht, es gibt nicht dazwischen. Wer auf hochwertigen Black Metal steht, der sollte sich dieses Album unbedingt mal geben!

ABSURD „Welcome to the Anarchy"
Darker Than Black | EP



Nachdem sich Absurd unter der Führung von Hendrik zurückgemeldet hat, wurde im selben Atemzug eine EP angekündigt. Bei dieser EP handelt es sich um das vorliegende "Welcome to the Anarchy" Vinyl. Gut, erst einmal nicht ungewöhnliches, immerhin sind EPs keine Seltenheit im Black Metal und mit Absurd nicht etwas, das man nun zum ersten Mal macht. Als Hendrik dann in unserem Interview mitgeteilt hatte, dass das Material auf dieser und den künftigen EPs sich deutlich von dem unterscheiden würde, was man von Absurd sonst so gewohnt ist, war die Spannung doch schon recht groß. Was am Ende dann allerdings mit den beiden Beiträgen auf diese EP durch die Boxen schallen würde, hat wohl niemand gerechnet!

Wir beginnen mit der A-Seite, diese wird von der australischen 1-Mann Kapelle Abyssic Hate unter der Federführung von Shane Rout. Eigentlich bekannt für seinen eigenwillig gespielten Depressive Black Metal, geht Shane hier mehr oder weniger einen anderen Weg. In einer ziemlich schleppenden, irgendwie melancholisch anmutenden Atmosphäre, covert der Australier für diese EP das Lied "Welcome to the Machine" von Pink Floyd. Hey, ganz ehrlich, ich bin positiv überrascht, die Coverversion hat eine ziemlich eigenwillige Struktur, so ganz ist Shane von seinem Depressive Black Metal nicht abgekommen, gewisse musikalische Verbindungen wurden hier, in diesem Cover, verewigt, aber das mindert den Beitrag nicht. Ich könnte mir sogar gut eine komplette Scheibe mit dieser Art von Coversongs vorstellen, das könnte eine durchaus interessante Sache werden. Vorerst müssen wir uns aber mit

diesem einen Titel zufriedengeben, der eben eine interessante Mischung aus britischen Rock der 90er und Depressive Black Metal Elementen bildet. Ich mag solche experimentellen Sachen und diese Nummer ist definitiv eine davon.
Weiter geht es mit dem Beitrag von Absurd und mit diesem dürfte nun völlig das Chaos ausbrechen. Was Hendrik und seine Musiker hier abgeliefert haben, ist sicherlich auf der einen Seite eine verdammt starke und mutige Nummer, auf der anderen Seite aber auch ein totaler Ausreißer, eine musikalische Ausgeburt aus den Tiefen einer Seele, die sowohl tief finster und zugleich ideologisch aber auch chaotisch denkt. All dies vereint das Lied "Anarchy in Germany", die Eigeninterpretation von Absurd einer Sex Pistols-Nummer. Der Beitrag auf dieser EP ist in seiner ganz eigenen Art und Weise ein politischer Beitrag, eine musikalische Kampfansage an das System. Sicherlich werden einige im hohen Bogen abkotzen, ein Effekt der sicherlich nicht überraschend kommt, ha, ha. Musikalisch rockig, gar melodisch und völlig anders als das Material, was man auf dem neuen Album zu hören bekommt. Aber das war bereits klar und wurde von Hendrik ja ausführlich beschrieben, warum dem so ist. Mit "Anarchy in Germany" gibt es ein im höchsten Maß provokative Nummer, die sicherlich für Gesprächsstoff sorgen wird. Ich bin begeistern und feier´ den Titel absolut!
Mit "Welcome to the Anarchy" gibt es eine Gemeinschaftswerk von zwei Black Metal Kapellen, die hier ihre Tribut der kontroversen britischen Musikszene zollen und sich vor musikalischen Größen verbeugen. Ob man dies nun teilt oder nicht, das muss jeder für sich selbst entscheiden. Auf jeden Fall bricht diese EP aus dem klassischen Muster der Musiker aus, die übrigens auch optisch ziemlich treffsicher anarchisch daher kommt. Die Produktion aus dem Hause Darker Than Black kommt in 4 Farbvarianten und ist auf 500 Stück limitiert, man sollte sich also ranhalten, sofern es überhaupt noch welche gibt. Die EP ist durch und durch kontrovers und provokant, ein abgefucktes kleines Werk und für Freunde der politisch unkorrekten Tonkunst ein Geheimtipp!

WEHRWOLF JUGEND
Hammerbund | CD

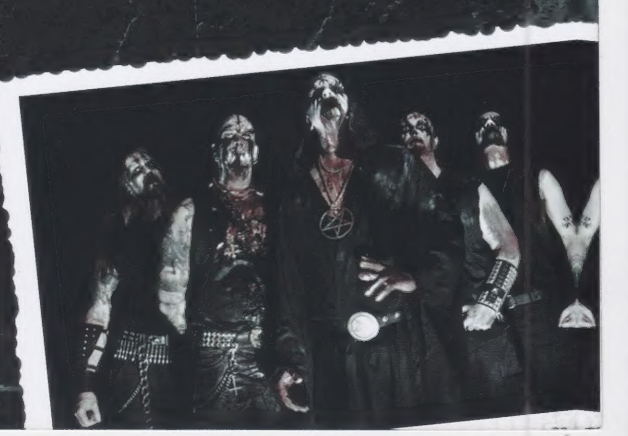


Der Hammerbund lässt die Wehrwolf Jugend zur Jagd von den Ketten, auf der Hatz sind Feuernacht, Stahlfront und Adoria.
Den erste Aufschrei vernehmen wir von der heimischen Formation Adoria, die Untergrundformation liefert uns drei neue Nummern ab. Wer die, hierzulande leider der Zensur zum Opfer gefallene, erste Vollscheibe kennt, der weiß was nun kommt. Wuchtiger, patriotischer Black Metal mit einer guten Portion Melodie. Das Liedgut wird abwechselnd in giftigen Gekeifen und wohlklingenden Klargesang vorgetragen. Das Material hat echt Energie und wuchtet sich nur so durch die Boxen. Da fragt man sich wirklich, wenn man diese genialen Nummern hört, ob die beiden anderen Vertreter mithalten können?
Ein gelungener und kraftvoller Einstand von Adoria.
Ja, dass war doch schon einmal echt genial. Ohne Kompromisse und Müdigkeit geht es dann auch weiter, nun propagieren die Tiroler von Feuernacht ihr Liedgut. Leute, haltet euch fest, das was nun kommt ist ein wahres Inferno. Diese vier, in Wut getränkten und voller Hass & Kraft erfüllten Nummern lassen eure Bude zum Schlachtfeld verkommen. War „Kampf macht frei", ihre erste Vollscheibe schon eine geniale und donnernde Sache, so sind diese neuen Nummern schier gewaltig. Hier werden keine Gefangene gemacht, kompromisslos und in rasender Wut, wird hier feinster Black Metal mit finster, fiesen Gekeife serviert. Feuernacht beweisen mit diesen Nummern, dass man definitiv ganz oben mitkämpft, im Heer der Untergrunddivisionen. Die Wehrwölfe rufen alle revolutionären Herzen auf... Genial, einfach genial!
So, und nun kommen wir zum letzten Waffenbruder auf diesen Gemeinschaftswerk, aus der Ferne naht eine Division Vril Flugscheiben, am Firmament erstrahlt das Sonnenbanner... Die Division Stahlfront ist nun aufmarschiert und im Feldgepäck haben die Recken drei neuen Kampfhymnen! Erst im vergangenen Jahr hat die Formation mit ihrer ersten Vollscheibe für Aufsehen gesorgt, mit „Wiederkehr der Ahnen" hat sich die Einheit sofort Freund und Feind gesichert. Nun schickt man drei neue Nummern aufs Schlachtfeld, die, das vorherige Material übertreffen. Das Material hat wesentlich mehr Druck, das geniale Schlagwerk wuchtet sich durch die Boxen wie ein Tigerpanzer durchs Feld. Auch ist das Material wesentlich melodischer geworden, was wie die Faust aufs Auge passt. Thematisch bleibt die Formation sich treu, was anderes hat man aber auch nicht erwartet. Mehrstimmig wird die Propaganda verkündet. Wahrlich ein finsterer Genuss und genialer Abschluss. Ich bin gespannt und freue mich auf weiteres, neues Material.
Verdammte Scheiße, dass nenne ich mal ein gewaltiges und geniales Gemeinschaftswerk!!! Ich kann mich zwar an so einige gelungene und geile Gemeinschaftswerke erinnern, allerdings ist mir, aus der letzten Zeit, keinen bekannt, welches diesem hier das Wasser reichen könnte? Musikalisch marschieren hier drei Formationen auf, jede für sich sprechend und absolut überzeugend. Gemeinsam liefert man fast eine volle Stunde feinste Black Metal Propaganda ab. Hier hat der Hammerbund wahrlich gefährlich, geniales Propagandamaterial auf die Schergen losgelassen und dieses in feinster Arbeit. So kommt dieses Werk in einer geniale Gestaltung daher, extra für diese Produktion gezeichnet und mehr als passend. Im Beiheft gibt es einige Textauszüge und sonstigen Kram. Das Machtwerk kommt einmal als Limitierte Holzbox von der es 100 Exemplare gibt. Dürfte bereits ausverkauft sein. Die reguläre Edition hat eine Standardbegrenzung von 1000 Exemplaren. Was soll ich noch großartig schreiben? Hier gibt es ein Gemeinschaftswerk, welches Pflichtprogramm sein sollte und den Gutmenschen & Szenepolizisten die Pisse in die Augen treiben wird. Völkischer Black Metal wie dieser zu klingen hat, professionell, radikal und (teils) melodisch. Absolut mein Geschmack und definitiv eine der besten Lichtscheiben, die in den letzten Jahren auf die Lauschlappen geballert bekommen haben. Ein Nachfolger muss gar nicht sein, ich kann mir nicht vorstellen, dass man das Teil hier toppen kann? Pflichtprogramm, lasst das Banner wehen und Zugriff!

HORNA „Hiidentorni"
Woodcut Records | CD



Hin und wieder ist es mir ein persönliches Bedürfnis, eine Rezension zu verfassen, welche sich mit einem Werk vergangener Tage beschäftigt. So auch in diesem Falle, hier dreht sich alles um das geniale, zweite Demo „Hiidentorni", der finnischen Kvlttruppe Horna.
Irgendwann, irgendwo im kalten Finnland, vor achtzehn Jahren, schufen die Herren um Horna ihr zweites Demo mit den Namen „Hiidentorni" und dieses soll(te) bis heute Kvltstatus besitzen und noch immer für pure Begeisterung bei der Hörerschaft skandinavischer Schwarzmetall Klänge sorgen. Horna haben sich über die Jahre zu einer gewaltigen und stets authentischen Einheit geformt, welche über die Jahre unzähliges Material auf die Plage Mensch abgefeuert hat. Entgegen anderer Kapellen, bei denen Begeisterungseffekt erst mit dem zweiten oder dritten Vollwerk eingesetzt hat(te), wussten Horna von Anfang an zu überzeugen. Gerade die Anfangswerke waren Richtungsweisen und so stellte eben dieses, hier besprochene Werk, die Weichen und ist zugleich noch so etwas von einzigartig was das musikalische Ergebnis anbelangt. Die professionelle Rohheit welche hier in einer musikalischen Radikalität abgeliefert wird, packt bereits von der ersten Minute an.
Selbstfindungstrip oder der Anfang einer geplanten Reise? Wie auch immer die Antwort klingen mag, Horna lieferten mit „Hiidentorni" ein eigenwilliges und gewaltiges, zweites Demo ab, welches bis Heute zu überzeugen weiß. Rasender Black Metal, roh und unverfälscht, und von Anfang an begleitet durch Shatraug´s giftigen Gekeife. Aber wie bereits gesagt, eben dieses Werk hier, unterscheidet sich positiv von weiteren Werken. Es steckt einfach eine ganz spezielle Atmosphäre, ein finstere Kraft im Werke, die schier ewig hält. So ist und bleibt „Hiidentorni" für mich ein Meilenstein im finnischen Black Metal!



FRONTMUSIK

Hier gibt es den Soundtrack für den Widerstand



Wir sind am Puls der Zeit

WWW.FRONTMUSIK.DE